1174
bestätigt Kaiser Friedrich II. Barbarossa (1152 – 1190) dem Kloster Roßleben den Besitz seiner Güter u. a. in Bulzingesleve X Solidus. Dieser Schutzbrief ist die erste urkundliche Erwähnung Bilzingslebens und er befindet sich gut erhalten im Archiv der Klosterschule Roßleben.

1177
bestätigt Bischof Ulrich von Halberstadt den Güterbesitz des Nonnenklosters Roßleben u. a. „In Bulzingesleve II mansos et dimidum, XV solidus persolvendes" (Bestätigung von $2^1/_2$ Hufen)

1200
das Dorf Bilzingsleben war Stammsitz des alten Thüringer Adelsgeschlechtes, der Herren von Bültzingslöwen. Nach einer Veröffentlichung der Zusammenfassung „Wohlgeborene Häuser der löbl. Ritterschaft im Lande des Eichsfeldes" im Jahre 1701, erkennt der Herausgeber Kanzleirat Steinmetzen zu Heiligenstadt die von Bültzingslöwen als „ächt deutsch, indem sie nicht von Römern noch Ungarn noch Liefländern" abstammen. Ihren Sitz haben sie besonders zu Haynrode unter der Harburg und zum Wappen im „Grünen Schild einen weißen Löwen mit einem eisenfarbigen Helme, einer gelben Krone und darauf sieben rot und weiße Fahnen wie auch einen rot und weißen Bund und Helmdeck". 1220 wird ein Hermann von Bültzingslöwen erwähnt, welcher wohlgelitten beim Grafen Eiliger von Hohnstein war. Sein Sohn, Rudolf von Bültzingslöwen, hat sich um 1200 fast beständig in der Nähe des Landgrafen Ludwig IV., Gemahl der hl. Elisabeth, aufgehalten, mit dem er 1227 unter Kaiser Friedrich II. nach Palästina zog.

1299
übereignete Fürst Otto von Anhalt (Herr der Sachsenburg) dem Kloster Kapelle $^1/_2$ Hufe und 1 Hof zu Masleiben.

1303
gibt Fürst Otto von Anhalt dem Kloster Kapelle 1 Hufe und 3 Morgen Gehölz in campo ville Gevendorp cum proprietate capelle ejusdem ville Gevendorp cum omni jure. (Gevendorf lag zw. Bilzingsl. und Günserode)
1303 übereignen die Grafen Friedrich und Heinrich von Beichlingen dem Kloster Kapelle die vom Ritter Konrad Unruh erkauften 2 Hufen juxta Gebendorf.

1304
verkaufte Ritter Konrad Unruh an das Kloster Kapelle 4 Hufen sitos in campis ville Gebindorph und 2 Arker Gehölz.
1304 erlaubt Abt Hermann von Reinhardsbrunn, dass das von ihm abhängige Nonnenkloster Bunrode verkaufen darf: 1 Hufe in pago Bulcingesleyben, mit 1 Hufe sita in Gehoben an das Nonnenkloster Kapelle.

1310
übereignen die Grafen Friedrich und Hermann von Beichlingen als Lehnsherren, dem Kloster Kapelle alle von den Rittern Unruh erkauften Güter und Grebendorph mit allem Zubehör.

1314
hatten die von Bülzingsleben noch in der Nähe des Stammsitzes Besitzungen. Hermann von Bülzingsleben, Krebs genannt, lebte im Streite mit dem Nonnenkloster Frankenhausen, vererbte diesem aber seiner „Seelen zu Troste für zugefügten Schaden das an die Hainleite stoßende Gehölz majus et minus Furthal".

1317
besitzt das Kloster Kapelle 1 ½ Hufen Land und 1 Hopfenberg (humuletus) in pago Bulcingsleiben.

1330
Albertus plebanus in Bulczygisleybin; er wird 1337 von Ritter Hermann von Kranichborn, Burgmann zu Weißensee, genannt Albertus „frater meus", plebanus in Bulcingesleyben, als jener Ritter dem Kloster Kapelle den Ankauf von 16 Ackern jacentes in campis ville Bulcingesleyben, welche Reinhard, genannt Lantove in Bulcingesleyben, als Lehen des Klosters Kapelle besessen, bezeugt. Der Ritter Hermann von Kranichborn scheint damals Erb- und Gerichtsherr unseres Dorfes gewesen zu sein.

1342
bezeugen Hermann von Treber der Ritter von Bilzingeslehben, Frederich, Henrich und Hermann di Prister, sine Söhne, dass sie verkauft haben 1 Huffe Eigenlandes uffe dem velbe zu Bilzingeslehben an den Bürger Ludwig von Tanbach zu Nordhausen und dieser hat die Hufe mit Wissen und Willen derer von Trebra, dem Kloster Kapelle gegeben.

1346
erklären die Grafen von Stollberg Heinrich und Friederich Gebrüder und ihrer Vettern, daz Ern Hermann von Kranichburne ihnen 2 Hufe seines engens in deme vehlde zu Bullzingslehben zu Lehn (für 2 andere Hufen zu Frömstedt) aufgetragen und dieselben 2 Hufen zu Bullzingslehben von Ihnen zu lehen empfangen hat.

1350
verpfänden die Grafen Heinrich und Hermann von Beichlingen auf der Sachsenburg das Dorf Bilzingsleben an die Stadt Erfurt.

1355
überlässt Kloster Kapelle dem Grafen Hermann von Beichlingen, Herrn zu der Sachsenburg, tauschweise eynen Hof gelegen in deme Dorfe Masleiben, den da besitzt Henze von Jene und davon giebt alle Jahre auf Michaelistag 10 erfurtische Pfennige Jahreszins. Im Dorfe Masleiben war ein altes Gaugericht, denn

1401
bezeugt Albrecht von Trebere, Vogt und Amtmann auf dem berhause Sachsenburg, dass vor ihm „an gehehter Bang zu asleibin, das er gesessin als ein recht richter", der Probst des Klosters Kapelle bewiesen habe, dass 1 Hufe Artlandes elegin in den Fluren der Dörffere Masleybin, Bülzingsleybin und Gehofen und yzunt ynne haben Nyckel Bye und Heinrich Kircheuer des Klosters Kapelle Eigen- und Freigut ist, die gebure der obengenannten

Dörffire hatten dieselbe Hufe yn ir Geschoss- und Abgabenregister aufgenommen gehabt. Unter den Zeugen erscheint „Herr Albrecht Crame, yzunt Pherner zu Bülzingsleybin".

1445
besitzen Kindelbrücker Bürger Weingärten im Bilzingslebenschen Felde.

1446
belehnt Herzog Wilhelm von Sachsen die von Marschall zu Brücken u.a. zcu Bulczingsleuben mit drie Hufe mynner eines virteils, mit ein hoff zu Masleubin und ½ Hufe verlehnten Gutes, item zu Heyenrode mit 4 Morgen verlehnten Gutes.

1448
Verkauft Heinrich Lütiger zu Frömstedt an das Kloster Kapelle „1½ Acker wynwachs in deme flure zu Bullzingsloyben an der Kratz lütin gelegen bei den tuppchelehbin berge, der do gewest ist mattis Shndoldis, der von unsern gnedigen herrn von Doringen (Landgrafen von Thüringen) zu lehene gehilt und zinset zu der Sachsenburg 14 Pfennige Jahreszins."

1505
Aus einer Urkunde des Jahres 1505 erfahren wir, dass sich in Bilzingsleben ein Beigeleit befand, also eine Nebenzollstelle, an der das Wegegeld eingenommen wurde. Die Urkunde besagt, dass die Einwohner von Kindelbrück künftig in Frömmstedter Geleit und in Bilzingsleber Beigeleit, die ins Amt Weißensee gehören (also nicht ins Amt Sachsenburg), mit Geleit und Zoll nicht über Altherkommen beschwert werden sollen.

1506
war Masleben noch Pfarrkirchdorf – es gab wohl ca. 54 Häuser.

1512
Kirche erbaut oder bauliche Veränderung (?), führt die Jahreszahl 1512 in Mönchsschrift

1521
Verkauft ein Kindelbrücker dem Kloster Bounrode 1 Schock Geld Jahreszins an 2 Ackern Weinwachs im Felde von Bülzingsleuben auf Wiederkauf.

1525
Hatte das zum Amte Sachsenburg gehörige Dorf Bülzingsleben 80 Hausbesitzer, sie hatten am Bauernkriege Teilgenommen. Anhänger der Empörung waren gewesen die entwichenen Wedel Schweinehirt, der Schneider Bastiab, Jakob Pfefferkorn und Barthel Kannewerf. Die Einwohner von Bilzingsleben mussten nach Dämpfung des Bauernaufstandes 400 Gulden Strafgelder an Herzog Georg von Sachsen zahlen.

1539
zu Bilzingsleben gehörten damals noch Vikarie Corpus Christi, Filial Maasleben und Kapelle St. Nicolai.
Die Vikarie Corpus Christi oder Vikarei zum heiligen Leichnam Christi. Der Patron dieser Fronleichnamvikarei war die Gemeinde. Sie besaß 1 Haus und 12 $^{3}/_{8}$ Acker Artland. Ihre Einkünfte waren 11Gulden Zins. Unter Vikarei versteht man den Stellvertreter des Pfarrers, den zweiten Pastor im Ort. Bilzingsleben war schon damals ein großes Dorf und hatte 2 Pfarrer. Der Vikar musste auch das Filialdorf Maasleben mitversorgen, und zwar in der letzten Zeit seines Bestehens. Das der Vikarei gehörende Haus stand abseits vom Dorf an der Straße nah Frömmstedt, unweit der Kreisgrenze und ist erst 1822 abgetragen. Es hieß allgemein im Volk die Vikarei, aber der Vikar wird nicht dort, sondern im Ort gewohnt haben. Wahrscheinlich hat ein frommer Mitbürger das Haus zum Vikarei-Einkommen gespendet. Das Filial Maasleben. Als Besitz der Kirche werden 2 Hufen Feld und 2 Acker Weinberge angegeben. Es hatte dem Bilzingslebener Küster jährlich 7 Scheffel Gerste zu geben. Maasleben war Pfarrkirchdorf.
Die Kapelle Sankt Nicolaus. Sie besaß 1 Hufe und 2 Äcker Weinberge. Ihr Patron war der Seifert von Bendeleben. Von der Nikolauskapelle ist keine Spur mehr vorhanden. Nach einer Vermutung von Pfarrer Witzel aus dem Jahre 1938 müsste diese Kapelle an der Wipperbrücke gestanden haben, denn dem Nikolaus sind öfters Brückenkapellen geweiht.

1540
Einführung der Reformation - „Herzog Georg hatte schon 1525 und 1535 Visitationen der Klöster vornehmen lassen, um der lutherfreundlichen Bewegung unter den Klosterinsassen entgegenzutreten. 1535 wurde Kloster Bonrode (b. Oberbösa) besucht."
1540 stand noch die Kirche von Maßleben im Amtsbezirk Kannawurf.
1540 – Masleben, einstiges Pfarrkirchdorf, kommt 1350 in der Form Malsleybin als Pertinenz der unteren Sachsenburg vor. Im Registrum subsidi 1506 wird es noch als Pfarrkirche aufgezeichnet, und in den Visitationsprotokollen 1540 als „filia" von Bilzingsleben genannt. Genaueres über das Wüstwerden ist nicht bekannt. „Oft waren wirtschaftliche Gesichtspunkte maßgebend. Man gab das Dorf auf und nur die Mühle ließ man stehen." Aber auch schlechter Boden, gefährdete Dorflagen und andere Missstände ließen die Einwohner des Dorfes auswandern, so dass nach und nach das ganze Dorf verfiel.

1544
Hatte noch Kloster Bounrode viel Zinsen zu beziehen aus Bülzingsleben.

1561
Belehnte Herzog Johann Friedrich von Sachsen den Georg von Bendeleben zu Kannawurf u.a. mit 8 Scheffeln jährlichen Roggen- und Gerstenzinsen aus Bülzingsleben. In den Thüringischen Archidiaconatregistern der Papstei Jechaburg werden die Dörfer:

- Massenleyben 1495
- Masleben 1506
- Bultzingesleubin 1495
- Bulczigesleben 1506

Als Pfarrkirchdörfer des geistlichen Bannes Kannewerf aufgeführt.
Die Pfarrkirche ist dem S. Wipertus geweiht. Der richtige Name des sei dem Jahre 780 in der Klosterkirche der früheren Abtei Hersfeld beigesetzten Heiligen ist „Wigbertus". Die Vermutungen, aus dem Kirchennamen auf die Erbauer zu schließen, führen uns Bilzingsleber mit unserer Wigbertskirche nach Hersfeld. Es ist jedoch nicht sicher festzustellen, ob in Bilzingsleben der Name mit der Gründung der Kirche zusammenhängt, oder ob in späterer Zeit bei einer Schenkung ein Wechsel stattgefunden hat. Eine Lebensgeschichte des heiligen Wigbertus existiert nicht. Lediglich ein Wunder wird aus Wigberts Leben berichtet: das Traubenwunder. Als er eines Tages in Fritzlar die heilige Messe begonnen hatte, war kein Wein vorhanden. Er verließ darauf die Kirche, riss eine herabhängende Weintraube ab und presste den Saft mit bloßen Händen in den Meßkelch; eine übrig gebliebene Beere jedoch pflanzte er vor der Kirche in den Erdboden. Der Text verrät es nicht, doch es geht aus dem Sinn hervor, dass sich der Saft in Wein verwandelte. Einem überängstlichen Klosterbruder, der ihn nach der Messe daraufhin ansprach, antwortete er, Gott werde innerhalb von neun Jahren kundtun, dass er recht gehandelt habe. Dies zeigte sich darin, dass aus der Beere binnen Kürze ein weit verzweigter Weinstock emporwuchs und wie eine Säulenhalte ein Dach bildete. Die Traube wurde später bei bildlichen Darstellungen dem heiligen als Atribut beigegeben. Der hl. Wigbert ist auch das Symbol des Bilzingslebener Kirchensiegels. Das hier abgebildete Kirchensiegel stammt von einem Protokoll des Jahres 1862.

1575

zinsten mehr als 40 Weinberge an die Pfarre. In einer alten Schrift heißt es: „Der Bilzingslebener Wein sei der „geringste und letzte" im ganzen Chur-Sachsen." Im Klartext heißt das, er muss sehr sauer gewesen sein. Die heimischen Landweine brachten es nicht immer zu der Güte, wie die aus südländischen Ländern. Die besseren Sorten wurden für die Klöster und herrschaftlichen Tafeln aufgehoben, die „sauren Landweine" wurden dem Gesinde, dem gemeinen Mann ... zum geflissentlichen Verzehr überlassen. In Bilzingsleben gab es wohl an die 360 Weinberge, wobei besonders viele auf der Kratzleite waren. Dabei wurde das Wort „kratz" als „sauer" definiert, also saurer Wein aus der Kratzleite.
Im Kirchenmatricul 1575 steht: Vikorhaus = jetzt Rennerscher Gasthof (Schröter). Weiter wird darin ein Tilo von Bendeleben erwähnt.

1575
Beschreibung der Schulgebäude.
Zu dem Einkommen der **Meidlein-Schule** zu Bilzingsleben ist Anno 1575 zu lesen: Haus: „Freye Behausung hinter der Kirchen und hat die Gemeinde das Haus erbaut."
Es folgt eine Auflistung der Ländereien;
- die Summe der Acker beträgt: 23 Acker u. ¼ Acker

Weiter wird zum Einkommen der Meidlein-Schule genannt:
- auf Michaelis ist vom Mühl-Herrn Gemaß-Korn zu fordern
- Holz bekommt sie aus der Gemeinde nach Notdurft
- die Schulmägdlein sind frei. Es wollen sich dann die Eltern aus guten Willen „dankbar zeigen".
Einkommen des Schuldienstes zu Bilzingsleben, dazu eine Vikarei S. Nicolai geschlagen Anno 1575: Haus und Hof:
„Das Schulhaus darinne zwo Stuben, ein Keller, eine Küche, eine Kammer und Boden, sambt dem Hofe, darauf eine Scheune, ein Stall, ein Koffen (Koben) gegen der Kirche gelegen, ist ziemlich und nach Notdurft erbauet, das darinnen wohl zu wohnen. Dann erfolgt eine Auflistung aller Ländereien.

1578
Zum Einkommen der Kirche – Matricul 1578
- Der Wein zur Kommunion das Jahr über wird von Graf Wilhelm von Schwarzburg zu Frankenhausen gegeben, die Hostien gibt der Pfarrer daselbst, muss der Schuldiener zu Bilz., demselben nach Notdurft aus dem Schloße und bei dem Pfarrer zu Frankenhausen abholen lassen. Davor hat wohlgemeldeter Graf ein Holzfleck, der Buchberg genannt, zu nutzen und zu Gebrauchen, indem welches von der Gemeinde Bilzingsl. weiland in das „Closter" zu Frankenhausen vermacht worden.
- Johann Schurmann = Schlösser auf Sachsenburg.

1580
Von der Copulation und Hochzeiten (Zeitung „Heimatglocken" 1935, Ort Büchel) –„Dieweil sich mehrmals große Unordnung zuträgt, wann auf ein überschickten Zettel oder eines einigen Menschen anzeigen, neue Eheleute von der Kirchen aufgeboten, und nochmals darauf kopuliert werden, so sollen, um allerlei Gefahr und die daraus erfolgenden Beschwerungen des gewissens – blutschand, Leichtfertigkeit – zu verhüten…
Es soll dann aber diese Personen, welche sich in ehelichen Stand zu begeben bedacht sind, zuvor drei Sonntage nach einander öffentlich aufgeboten und, wenn kein Hindernis befunden, alsdann eingesegnet und zusammen gegeben werden. – Da nun auf den Dörfern gemeiniglich Ausgaben gehalten werden, aus denen große Unordnung erfolgt derart, dass, ehe man bei den Hochzeiten zur Kirche geht, der Bräutigam seine Freundschaft zu sich nimmt und sich in der Jungfrauen Vaters Hause verfügt, welcher gleichergestalt seine Freundschaft bei sich versammelt, und lässet der Bräutigam aufs neue um die Braut werben, dem sie auch von neuem wieder zugesagt wird – wobei dann an etlichen Orten auch wohl unzüchtige Worte fallen und ungebührliche Sachen mit großem Ärgernis besonders der Jugend getrieben werden, darauf auch gleich wider ein Gefreß angestellt, welches der Brautvater geben muss, dadurch der Pfarrer und das versammelte Volk in der Kirche solange aufgehalten, bis sie ihr ärgerlich Gefresse verrichtet, welche alsdann nach ihrer guten Gelegenheit miteinander ganz und gar mit dem Bräutigam nicht zur Kirche gehen, sondern im Dorfe oder auf dem Kirchhofe spazieren, schreien und jauchzen, oder wenn sie den Bräutigam geleiten, gemeiniglich trunken, toll und voll zur Kirche kommen, sodass sie weder mit gebührender Zucht und Andacht Gottes Wort hören, noch für die jungen Eheleute um den Segen Gottes beten, - so ist unser ernstlicher Wille und Meinung, dass solcher ärgerlicher unnützer Gebrauch bei der Ausgabe (=Herausgabe der Braut) gänzlich abgeschafft und bei ernster Strafe weder Essen noch Trinken vorgetragen oder aufgesetzt, sondern die Braut nüchtern und züchtig zu der Kirche geleitet und hierüber also ernstlich auch von unsern Amtsleuten jeden Ortes bei gebührender Strafe gehalten werde; wie sie denn auch sonst alle unnütze überflüssige Kosten, welche auf den Hochzeiten und Wirtschaften getrieben werden – wodurch oftmals junge Eheleute in großen unwiederbringlichen Schaden geraten, den sie vielleicht die Tage ihres Lebens nicht überwinden – vermöge unserer ausgegangenen Polizeiordnung gänzlich bei Vermeidung der festgesetzten Strafe abschaffen…"

Von Toten und Begräbnissen (Zeitung „Heimatglocken“ 1935) An. 1580
„Wenn jemand von Gott durch Krankheit und tödlichen Abgang von diesem Jammertal abgefordert würde, soll der selbige nicht alsbald begraben, sondern zum wenigsten zwölf stunden daheim im Hause behalten werden in Betrachtung, das (=in Erwägung dessen, dass) etzliche durch geschwinde Krankheiten oder Ohnmacht etwa (=vielleicht) also schwach, mattlos und verzuckt (sind), dass sie vor tote Menschen angesehen (werden) und doch gleich wohl über etzliche Stunden wiederum sich erholen, verständig und lebendig werden... Es soll auch die Leiche mit einem Tuch ehrlich bedeckt und mit einem Pfarrer und Glöckner, Diakonus und Schulmeister, einem oder mehr, nach Andacht und vermögen eines jeden samt den Schülern begleitet und zu der erden bestattet werden.“
Von den Tänzen (Zeitung „Heimatglocken“1935) Anno 1580
Weil auch in den Kretzschmarn (=Dorfschenken) hin und wieder auf die Sonntage Lobetänze und andere Tänze gelegt werden, die aus den umliegenden Dörfern durch Jungfrauen, Junggesellen, Mägde und Knechte besucht werden und weil hierdurch besonders die allernotwendigsten und nützlichsten Predigten des Katechismus versäumt werden, bei welchen sie nicht allein ihren verdienten Leutelohn, sondern auch ihre angestorbenen (=geerbten) Güter oftmals unnützlich umbringen und verzehren, desgleichen auch viele andere Unzucht und Leichtfertigkeit üben und mehrmals solche Tänze bis in die tiefe Macht treiben, nachmals im Finstern heimgehen und auf dem Wege beiderseits wohlbezecht, ohne einen Gedanken an irgendwelche Sünde und Schande, sich beisammen finden, schwächen und schwängern, vielleicht auch in harter Weise verwundern und töten,-weswegen gewiss nichts besser wäre, als dass solche fleischliche Wollust und das daraus folgende Ärgernis abgeschafft wird. ...“

1598
hatte die Pest unter der Jugend aufgeräumt und die Schule verhindert

1603
Seit diesem Jahr werden bei Taufen unehelicher Kinder mit der Bimmel geläutet

1626
wütete hier die Pest und sind daran gestorben
1626 = 323 Person
1629 = 76 Person davon 34 Kinder
1636 = 141 Person
1637 = 54 Personen davon 20 Kinder
1638 = 57 Personen
1639 = 55 Personen
Nach hiesigem Brande 1640 hat die Mortalität aufgehört und sind die darauf folgenden Jahre wenig gestorben.

1628
Johann Friedrich Ritter gehört:
- der adlige Hof und dessen Behörungen (vormals Bauernhäuser)
- und die Ölmühle Maßleben

1632
hat der Pappenheim Schloß Heldrungen eingenommen

1639
haben es die Hessen wieder eingenommen und alles „zerschleift"

1648 (aus „Heimatgeschichte" Naumann)
„Fast ganz verschwunden ist durch den 30 jährigen Krieg (1618 – 1648) der einst so blühende Weinbau in Thüringen. Am reichlichsten in unserem Kreis ist der Weinbau in Gorsleben und Bilzingsleben betrieben worden, im letzten Ort gab es wohl an 360 Weinberge. - Im Ort gab es ein Brauhaus. Mit dem Krieg verschwindet der Weinbau. Die Weinberge waren zu Dornenhecken geworden. Die neue Urbarmachung wäre zwar möglich gewesen, aber in erster Linie fehlten den Bauern das Geld zum Bezug von neuen Reben."

1656
war ein Antonius Wolff Heimbürge (Vorsteher) in Bilzingsleben

1664
ist ein Komet-Stern am Himmel gegen Abend gesehen worden wie eine lange Ruthe.
1664 – ist die erste Betstunde wegen des Türkenkrieges gehalten worden (Türken hatten damals bereits Ungarn besetzt und standen vor den Toren von Wien; so dass große Gefahr bestand, dass sie auch in Deutschland einfallen würden).
1664 – Ciliach Wiegel ist Hofmeister auf Trumschen Gut

1665
Wird eine Elisabeth, die Tochter des Amtsschößers zu Sachsenburg „Zacharias Thrumm" als Pate genannt

1666
Johann Broche ist Pächter auf Thrummschen Gut

1668

18. Sept. ist der Taufstein allhier in Bilzingsleben gemacht worden, dazu hat Heinrich Horn 10 Gulden geschenkt.

1674

Der Hexenprozeß gegen Elisabeth Esperstädt im Jahr 1674

Elisabeth Esperstädt war im Dorfe Bilzingsleben wegen ihrer losen Redensarten nicht sonderlich beliebt. Ihren Unmut machten die Dorfbewohner dadurch Luft, dass sie die Frau beim Amte Sachsenburg anklagten, sie sei eine Hexe, stehe mit dem Teufel im Bunde, habe sich in unnatürlicher Weise mit ihm vermischt und durch seine Hilfe Menschen und Tiere bezaubert.

Gegen Elisabeth Esperstädt traten 13 Ankläger auf, die behaupteten, dass entweder Kinder und Vieh von ihr behext und gestorben seien oder dass ihnen selbst von ihr die Lauseplage angehext sei. Von den Aussagen sind einige schon um des horrenden Unsinns willen interessant:

Kaspar Martin Ziekelbein sagt aus:

Beim Wasserholen habe eines Tages seine Frau zur Tochter der Esperstädt gesagt: „Wenn deine Mutter Wasser holen will, so muss sie dir künftig einen Eimer mitgeben." Am folgenden Tag sei seine Frau voller Läuse gewesen. Auch er habe eines Tages, als ihm die Ziege der Esperstädt Schaden tat und er sie mit dem Beile beschädigte, die Läuseplage sich zugezogen.

Gertrud Keßler gibt zu Protokoll:

Ihr Mann sei in der vorigen Ernte zusammen mit der Esperstädt beim Mähen beschäftigt gewesen und habe sich mit ihr entzweit. Dabei habe sie gesagt: „Das wird dich schon gereuen!" In der folgenden Nacht sei er von Reißen und Brennen heimgesucht worden.

Martin Reiche erklärt folgendes:

Er habe eines Tages mit Nikol Naumburger vor seiner Scheunentür gestanden und erzählt, dass der Pfarrer von Bilzingsleben in seiner Predigt das Laster der Hexerei angeprangert habe. Die Esperstädt habe davon gehört und gerufen, sie wollte, dass der Teufel die Hunde holte, die von ihr redeten, sie sollten sie alle im H... lecken. Kurz darauf sei sein Kind erkrankt, habe sich aber wieder erholt, doch mit einer zweiten Zänkerei mit der Esperstädt, sei es gestorben und er sei sehr von Läusen seitdem geplagt.

Dorothea, Nikol Probst's des Kuhhirten Eheweib gibt an:

Sie habe der Esperstädt ein Kindermützchen abhandeln müssen. Seitdem sei das Kind krank. Die Esperstädt sei immer zu ihr gekommen, um zu borgen, dabei habe sie ihr noch ein altes Mützchen abgekauft. Darauf sei das andere Kind krank geworden.

Schließlich bringt noch Andreas Lukey, ein Landknecht, folgenden Beweis für die Hexerei der Esperstädt hervor:

Am 14.7.1674 habe er sein Füllen nach Hause bringen wollen; es wäre ganz ruhig gewesen. Als er unter sein Stubenfenster gekommen wäre, hätte Elisabeth Esperstädt herausgeschaut und gesagt: „Ei, ist das nicht ein schönes Füllen?" Da habe das Füllen zu toben angefangen, wäre die Wände hinauf gesprungen, so dass er Vorder- und Hinterfüße habe fesseln müssen, und sei ganz toll gewesen. Die Esperstädt habe ihm dann den Rat gegeben, das Füllen ruhig austoben zu lassen, und am nächsten Morgen sei es ganz gesund gewesen. Andere Zeugen behaupteten, sie hätten den Drachen ins Haus der Esperstädt fliegen und einen großen Klumpen Feuer durch ein Loch ins Haus fallen sehen. - - -

Vom Amte Sachsenburg ging das merkwürdige Aktenstück mit den wenig glaubhaften Aussagen an den Leipziger Schöppenstuhl, der im August 1674 folgendes für die Juristen jener Zeit wenig rühmliches Untersuchungsverfahren anordnete:

„Wenn Dorothea, Nikol Probstens Eheweib, und der Landknecht ihre Aussagen vermittels Eides bestärken, die Inquisitin (Untersuchungsgefangene) aber ihr Bekenntnis in Güte richtig nicht tun will, Ihr wohl befugt seid, sie dem Scharfrichter auf diese Maße zu unter geben, dass er sie möge ausziehen, entblößen, zur Leiter führen, die zur Peinlichkeit gehörigen Instrumente vorzeigen, die Daumenstöcke anlegen und damit zuschrauben. Da auch dieses nicht bei ihr fruchtet, wird dem Scharfrichter ferner verstattet, sie mit dem

Banden zu schnüren, jedoch dass es bei dem, wie gedacht, verbleibe und mit der Inquisitin für dies Mal ferner nichts vorgenommen werden. Dabei sei dann mit allem Ernst zu befragen, ob sie nicht eine Hexe sei, Gott abgesagt und her gegen mit dem Teufel einen Bund gemacht, mit was Worten und Umständen dieses Geschehen, ob so nicht unnatürliche Unzucht mit demselben getrieben, wie, wo, wann, wie oft solches geschehen, ob sie nicht vielen Leuten durch Zauberei Schaden zugefügt, insbesondere Kaspar Martin und seine Frau bezaubert, was sie für Mittel dazu gebraucht, von wem sie solches erlernet, was sie sonst dabei getan und ihr allenthalben davon gewusst."
Auf Grund dieses Leipziger Schöppenstuhl-Urteils wurde die Tortur gegen Elisabeth Esperstädt angewandt. Die Qualen der Daumenschrauben ertrug sie, als sie aber mit den Banden geschnürt wurde, brach sie zusammen und gestand alles, was man von ihr verlangte. Sie habe die Hexerei von Marie Bertuch erlernt, diese habe sie ihrem Manne entfremdet und habe ihr einen anderen gebracht, „einen schwarzen Kerl mit Kuhfuß"; Mit dem sei sie im Beisein der Bertuch als Patin getauft worden, dann habe sie sich hinter dem linken Ohr mit einem Messer ein Zeichen schneiden lassen müssen (Blatternarbe!) Sie habe elfmal mit ihm geschlechtlich verkehrt und Läuse zur Welt gebracht, zweimal habe sie dem Hexentanz beigewohnt. Auch habe sie die genannten Zeugen bezaubert.
Vermutlich hätte Elisabeth Esperstädt noch weitere Geständnisse je nach Wunsch des Leipziger Schöppenstuhls unter den Folterqualen gemacht, aber die Geständnisse genügten. Am 27. Nov. 1674 wurde das Urteil gefällt, „sie mit Feuer zu Tode zu bringen". So wurde auch sie, wie Tausende und Zehntausende vor ihr und nach ihr, auf der „Hexenwiese" zu Gorsleben verbrannt.

1678
hatte das Dorf ungefähr 500 Einwohner

1680
ist wieder ein Komet am Himmel gesehen worden gegen Abend von 4 Uhr bis 12 Uhr. Die Strahlen haben gegen Morgen gezielt.

1681
Am 23. Sept. ist Christoph Hammern seine Tochter in Sachsenburg enthauptet worden.

1682
Einen neuen Born im Hof der Pfarre gemacht.

1683
Auf die Wand des Pfarrgärtleins vom Brauthaus bis an die Scheune einen neuen Aufsatz gemacht.

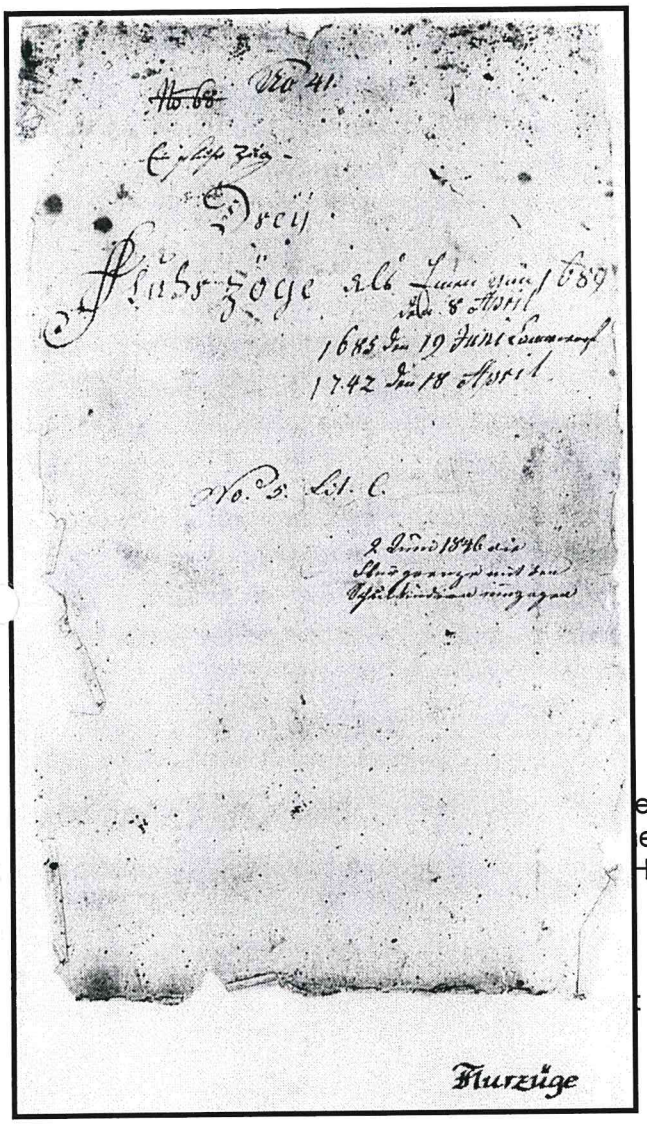
1684
12. März sind zu Kindelbrück 106 Häuser abgebrannt (außer den Scheunen und Ställen)

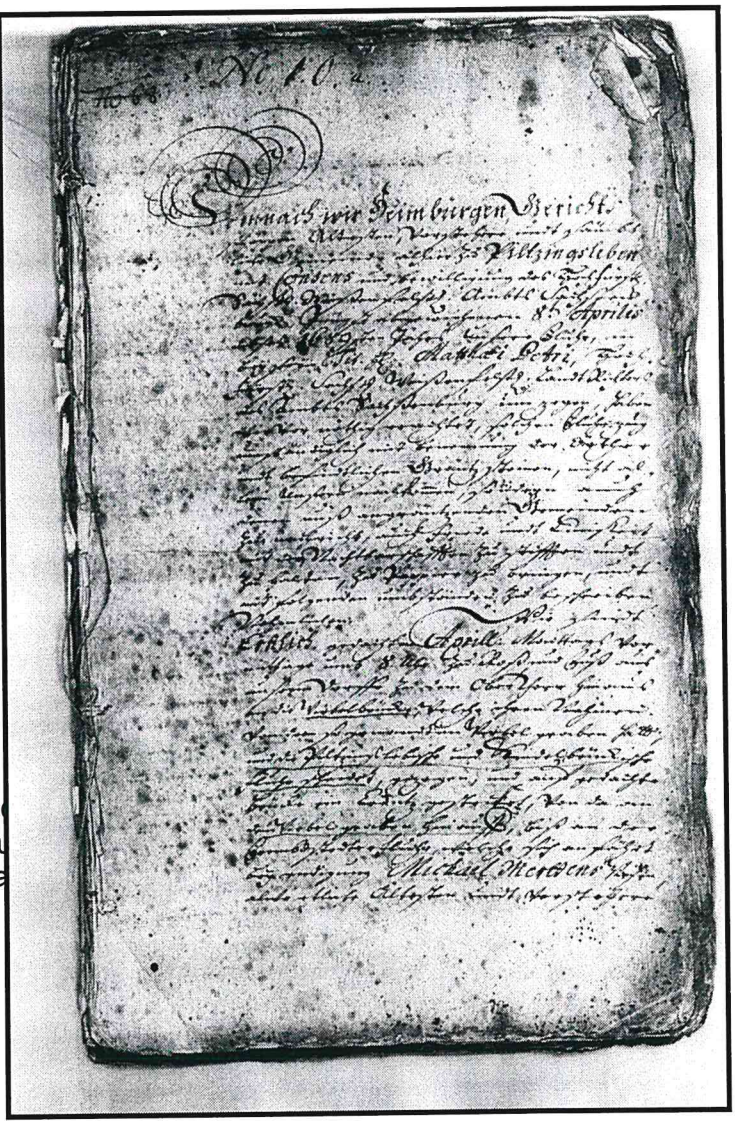
1688
den 19. Juli sind zwischen den beiden Gemeinden Bilzingsleben und Oberbösa auf den Grenzen am Eingewende 9 Grenzsteine gesetzt worden.

1689
den 8. April ist die hiesige Flur „umzogen worden";

Flurzug Anno 1689
Demnach wir Heimbürgen, Gerichtsschöppen, Ältesten-Vorsteher und sämtliche Gemeinde allhier zu Bilzingsleben mit Conseus und Bewilligung des hochfürstl. Sächs. Weißenfelsischen Amtes Sachsenburg, am 8. Aprilis des 1689ten Jahres unsere Flur, im Beisein, Tit: Matthai Petri, hochfürstl. Sächs. Und Weißenfelsischer Landrichter des Amtes Sachsenburg umzogen, haben wir für nötig erachtet, solchen Flurzug inständiglich mit Benennung der Örter und befindlichen Grenzsteinen, nicht allein unseren Nachkommen, sondern auch denen uns angrenzenden Gemeinden zur Nachricht, auch Friede und Einigkeit mit den Nachbarschaften zu stiften und zu halten, zu Papier zu bringen und mit folgenden Umständen zu beschreiben, nämlich:
Wir sind gedachten April, montags vormittags um 8 Uhr zu Roß und Fuß aus unserem Dorfe zu dem Obertore hinaus an die Wirbelbrücke, welche ihren Namen von dem so genannten Wirbelgraben hat, und die Biltzingslebische und Kindelbrückische Flur scheidet, gezogen, und auf gedachter Brücke ein Kreuz gesteckt. Von da an den Wirbelgraben hinauf, bis an der Frömmstedter Flur, welche sich anführt bei Endigung Michael Mertens Wiesen, allwo etliche Ältesten und Vorsteher der Gemeinde Frömmstedt auf unser Begehren, aufgewartet und nachdem wir einander freundlich begrüßet unsneben dem Steine hinauf bis an das kleine Gewende begleitet. Daselbst ist kein Stein zu befinden, ist doch kein Streit vergangen, sondern haben uns von dannen weiter gefolgt bis an die hochfürstl. Hege-Säule, darbei ein Stein zu befinden am Geleitswege, welcher von Frömmstedt nach Güntzerode gehet. Von hier sofort nach dem Eingewende, da dann etliche Älteste und Vorsteher der Oberbösaer Gemeinde aufgewartet, und sind an diesem Orte drei Gemeinden, als die Frömmstedtischen, Oberbösaische und Biltzingslebische zusammengekommen, und weil daselbst kein Stein zu befinden, sich sämtlich verglichen, bei ehester Gelegenheit einen Stein zu setzen.
Nachdem nun die Frömmstedter allhier von uns Abschied genommen haben, wir zu „Andern" unseren Flurzug weiter fortgesetzt nach den Sieben Bäumen, da uns die Oberbösaer von einem Stein zu den anderen bis an die hochfürstl. Sächs. Hegesäule, von dieser wieder zu einer anderen Hegesäule, dann ferner nach der Oberbösaer Mark hinauf bis an das Güntzeröder Feld an die Hege-Säule, dabei ein Stein stehet, begleitet. Dieser Stein scheidet die Biltzingslebische, Oberbösaische und Güntzerodische Flur voneinander, darum etliche Abgeordnete von der Gemeinde Güntzeroda uns erwarten.
Allhier haben die Oberbösaer friedlichen Abschied genommen, her gegen zum „Dritten" die Güntzeröder an ihrer Flur mit uns herein zogen, und ist allhier zu merken, dass Hans Höflers Stück von 9 Ackern, desgleichen Martin Jessings 9 Acker, darin die Güntzeröder ihre Hüt- und Koppelweide haben, zu unserer Flur mit umzogen worden bis auf den Geleitsweg, welcher von Frömmstedt nach Seega geht. An diesem Wege stehet ein Stein, von diesem über der Grube herunter bis zu einem anderen Stein, allwo Christina Ellingern einen „Anwendel" nach Güntzeroda verkauft, welcher zu unserer Flur mit gehört, ist auch wieder mit umzogen worden, bis auf den Weg, welcher von Biltzingsleben nach Güntzeroda gehet. Von diesem Wege sind wir weiter fort gegangen bis auf den Vogelsherd und daselbst von einem Stein, dieser scheidet nicht allein die Feldflur, sondern auch das Holz, die Bien genannt, bis in den Graben hinunter an das Wasser.
Weil nun die Wipper etwas tief dazumal und wir an dem Ort, da wir billig hatten durchziehen sollen, nicht wohl durchkommen konnten, haben wir durch Bitte, von der Güntzeröder Gemeinde erhalten, dass wir über ihre Wiesen durch Furth. passiert worden. Welche nachbarliche Vergünstigung, in dergleichen zu verschulden, wir erböthig sind. Von hier sind wir an dem Wipper-Strom hinauf hinter Güntzerodaer Weg bis an das Rabental gezogen, allwo eine fürstl. Jagdsäule steht im Rabental hinauf bis an die Loh-Eichen (?), gegen dieser oben auf den Ufer (?), über dem Güntzerödischen Markt-Wege steht ein Stein, danach von den Loh-Eichen von einer zur anderen bis auf den Berg, da die fürstl. Säule bei einer Loh-Eiche stehet, von dannen fort nach dem Güntzerödischen Wege, der nach Frankenhausen gehet, dann ferner den Berg hinunter da wieder ein Stein bald an den Seegaischen Felde anzutreffen.

Von diesem Stein zur rechten Hand gehet ein Weg in der Schlucht den Berg hinauf nach den spitzen Stein oben auf dem Berge fort. Von einer Jagd-Säule zur anderen wie folget, über den genannten Buch-Berg hinweg, allwo die sieben Buchen stehen auf der Hageleiten hervor über den Mittelberg bei der Jagdsäule, und den im Wege des Mittelberges hinunter in den Frankenhäusischen Marktweg hinunter bis unten an den Fuß des Oster-Berges (?), als wo eine Fürstl. Sächs. Jagdsäule und eine gräfl. Schwarzburgische Jagdsäule stehet und den in dem Stellwege unter dem Oster-Berge fort bis an Steinbänken-Weg, allwo wieder zwei Jagdsäulen stehen, und dem in so genannten Steinbänken-Wege hinan, bis an den Cannewurfschen Marktweg, in solchen Wege fort bis an das Frauenholz und derer Herrn von Bendeleben ihr Holz hindurch bis an das Steinerne Kreuz, hinter den Eichenbiel genannt, allwo die Kannawurfer unser auch erwartet.
Von diesem Steinernen Kreuz hat die Cannawurfische
Gemeinde mit ihrem Schaf –Vieh einen auf beiden Seiten
wohl versteinerten Zug hinter der Stunze durch bis hinüber an den Born nach dem Graffen –
Hölze Vieh zu tränken. Beim ermeldeten Born nach dem Graffen – hölze (Gräfenholz) zu
sind zwei Steine zu befinden, die nennt man
umkehren(?), allda müssten die Kannawurfer mit ihrem
Schaf –Vieh wieder zurück hinter der Stunze hinunter an
ihre gehörige Hüt – Weide. Von gedachten Steinernen
Kreuz sind wir zum „Vierten“ in Begleitung derer Cannawurfer
fort gegangen auf den Kamm (?) hinter der der alten Salz -
Straße genannt hinter dem Eichenbiel hinüber nach dem blauen Stein, von dannen fort in
den alten Weg hinunter
durch die Weiden schief den Berg hinauf nach der Geleits -
Säule in den Kindelbrückischen Wege fort nach dem
Wolfsthal nach dem Langen Steine, daselbst wohlweiser
Rat der Stadt Kindelbrück mit dero Bürgerschaft alle mit
Gewehr versehen sich „präsentiert“, und wieder den Anno
1653 den 12ten April von unsern Vorfahren gehaltenen
Flurzug „protestiert“ und uns den so genannten Dornberg sambt den Biltzingslebischen
Felde durchaus nicht wollen umziehen lassen. Weil wir dann nicht in „mandatis“ gehabt mit
Gewalt etwas zu „tendieren“ oder durchzubrechen, haben wir solchen Streich bis zur
Ausführung der Sachen und der hohen Landesfürstl. Obrigkeit Erkenntnis ausgesetzt und
sind unsers Weges wieder nach dem Dorfe gezogen.
Zu mehreren Urkunden und Bekräftigung ist dieses mit dem Gemeindesiegel bedrücket und
sowohl von dem Herrn Landrichter als auch Heimbürgen und Gerichtsschöppen eigenhändig
unterschrieben worden.
actum Biltzingsleben den 25ten Aprilis dto 1689
Matthäui Petri (Richter)
Samuel Meißner (Heimbürge)
Heinrich Böttner
Gerichtsschöppe
Nicolaus Strauß





Zu den Glocken in unserer Kirche

Anno 1695 wurde die „neue" Glocke, welche 1686 gegossen wurde, aufgehangen. Sie bekam im Jahre 1795 einen Riss, indem nachmittags zum dritten Male in der Kirche geläutet wurde. Die Inschrift auf derselben lautet:

1 In ufum udefiae Bildisstebiengis Campana
Marz Ao 1686 ad Beigloriam reformata Christoque
Conferata tavi temporis Christophiero Geutebrucio
Adjuncto Heldr. Pastore, Henrico Boettner, Nicalav Straus
Johanne Kock Antistibus Fasore Jacobo Pappen Erfurtino

Im Jahre 1797 ist dieselbe, weil sie gesprungen wieder umgegossen und auch 1797 wider aufgehangen. Die Gemeinde hat dabei die Kosten bestreiten müssen. Die Glocke wiegt 1155 Pfund, bevor sie gesprungen war, wog sie 1361 Pfund und ist der Zentner (100 Pfund) mit 6 Thalern bezahlt worden. Auf derselben lautet die Umschrift:

1. Hace campana fuhacht in ufum Bilzingslebienfis MDCCXCVI
2. M. Johann Godefred Facilide Pastore
3. Et Rennero, Krigio, et Uthlebio Antistibus

Nach einer handschriftlichen Nachricht aus dem Jahre 1846 waren damals außer der inschriftlosen Siegerlocke vier Läuteglocken vorhanden, die größte inschriftlich aus dem Jahre 1484.

1695
Baumeister Andreas Preßler aus Bilzingsleben baut in Griefstedt eine neue Kirche

Nachfolgend einige Namen und deren Tätigkeit um 1650:

Ölmüller
1650 Nicol Gräser
1651 Engelhardt, Mathias
1676 Ritter, Wilhelm
1678 Müller, Balzar
1688 Richter, Hans B.
1699 Vogel, Hans (b. neuer Brücke)

Dorfmüller
1665 Heidenreich, Ciliach
1671 Steffen, Hans (Gemeindemüller)
1684 Ebenroth, Hans
1693 Wurmstich, Hans Heinrich
1695 Wernicke, Markus
1697 Sonderhoff, Hans Wolfgang

Gerichtsschöppe
1665 Dreßler, Bonifacuius

Hofmeister auf Thrumschen Gut	1664 Wiegel, Ciliach
Hofmeister b. Rittmstr. Hake	1693 Müller, Georg Mathias
Pächter auf Thrumschen Gut	1666 Broche, Johann

1700
Hans Barthel Richter ist Helmoltscher Ölmüller und Hans Wolfgang Sonderhoff Dorfmüller

1706
den 17. Oktober kam der König von Schweden, Karl XII., nach Sachsen

1707
den 29. August, ist Karl XII. wieder aus Sachsen abmarschiert

1707
sind 26 Personen an der roten Ruhr gestorben

nach 1700
Bilzingsleben erholte sich von den Kriegszerstörungen des 17. Jhd., es galt als das reichste Dorf im Amt Sachsenburg, zu dem bekanntlich außerdem neben Sachsenburg noch die Orte Büchel, Griefstedt, Etzleben, Gorsleben und Kannawurf zählten.
Staatliche Häuser entstanden im Ort, traditionell mit viel Fachwerk und mit Lehmsteinen, immer mehr aber auch aus einem Stein, den man Travertin nennt. Diese Travertinsteine bauten die Bilzingslebener in einem Steinbruch rund einen Kilometer südlich des Dorfes ab. Durch ihre emsige Bautätigkeit und den Abbau dieser Steine schufen sie damit, sicher ohne es zu ahnen, die Voraussetzungen dafür, dass die Wissenschaftler auf die Spuren des „Homo erectus bilzingslebenensis" kommen konnten, denn schon 1710 nahm man schriftliche Nachrichten von Knochenfunden in der „Steinruine" bei Bilzingsleben erstmals zur Kenntnis.

1709
wurde das einfache schlossartige Gutsgebäude durchweg aus dem Travertin (von der Steinrinne) gebaut.

1710
wird zum ersten Mal das Travertinvorkommen bei Bilzingsleben von Martin David Sigmund Büttner genannt.
Zeichen und Zeugen der „Sündflut" von den Knochenfunden – man fand einen großen Kinnbacken mit Zähnen

1713
Zur Reparatur der hiesigen Orgel haben gegeben:

Herr Kammerherr von Helmolt	=	13 Thaler 15 Slbgr.
Herr von Haake	=	13 Thaler 15 Slbgr.
Frau Majorin von Full	=	2 " -
Oberförster Renner	=	1 " 11 Slbgr.

1727
den 2. Dez. verkauft Gemeinde die Hohe Mühle an Heinrich Würzbach.
1727 – lehnten und fröhnten den fürstl. Amt Sachsenburg:

Anthon Sommer	Anna Freundflaschin
Hannes Just Bischhoff	Heinrich Dorlmann
Hannufs Berboth	David Pauli
Hanns Volkmar Gräßer	Hannufs Geoge Koch
Christian Bischeus	Jacob Schachtschnabel
Friedrich Keil (1722)	Christopf Winter

All diese Familiennamen und Häuser waren zu dieser Zeit noch nicht mit einer Hausnummer versehen. So müssen wir all die Familiennamen dahin versetzen, wo in jeweils in Steine die eingehauenen Buchstaben und Jahreszahlen stehen.

1729
Der Pfarrer Johann Samuel Liebeskind hat sich bei seinem Herkommen gegen hiesige Gemeinde Reversieret, dass er und die Seinigen von hiesiger Gemeinde ihre Lebtage keine Gangbrote verlangen wollte, in dem er wusste, dass es falsch war und seiner Begütigung in Erschütterung der Decimation Früchte mit übertragen werden und ist dieses Lob den Denkwürdigen beigelegt, dass er Ruhe und Frieden gegen jedermann geliebt hat und wir es ihm mit herzlichen Dank den Denkwürdigen noch rühmen müssen. Sein erster Sohn mit Namen Samuel wurde nach Absterben seines Vaters mit Blindheit geschlagen und wurde aus Erbarmen von Ort zu Ort, vor andre Leidende Türen gefahren. Hatte studiert – konnte schön predigen. (War seit 1729 hier im Amt – 1757 gestorben)

1730
Eine Beschreibung der Schulgebäude:
An Schulgebäuden: Ein Wohnhaus, in welchen eine besondere Schul-Stube für die Schulknaben, in gleich eine Wohn-Stube für den Schulmeister samt Küche und Keller. Auf den Boden sind 2 Kammern, so aber sehr baufällig samt den ganzen Boden und Feuer-Mauer. Wenn in der Schule etwas gebaut wird, so gibt die Hälfte der Baukosten die Kirche, die andere Hälfte aber die Gemeinde. Im Hofe befindet sich ein Kuhstall, so sehr baufällig, ein Schweinekoben, eine Scheune, an welcher die Wände alle Tage dem Einfall drohen.
Inventarium: In der Schulstube sind die Schulbänke samt eines kleinen Schrein.
Zu seinem Amte: Von 7 – 10 Uhr muss er vormittags und nachmittags von 12 – 3 Uhr Schule mit den Knaben halten, sie in Rechnen und Schreiben, Lesen, Singen und Christentum zu unterrichten. Alle Sonnabende, wenn nicht Beichte ist, muss er nebst dem Cantore, Vesper halten.
Zur Mägdlein Schule: Die Mägdlein-Schule versieht der Cantor und Organist dessen Name Johann Gottfried Byrenheide (Ao. 1730) Cantoris in Günßerode ältester Sohn.
Das Schulgebäude wird so beschrieben: Ein gutes Wohnhaus, in welchen 2 Stuben samt Küche und Keller. Im Hofe befindet sich ein Klein-Gärtlein mit einem Staket (Zaun) umgeben, dergl. ein guter Stall und Scheune. Dann folgen Ländereien.
Zum Amt des Kantors: Von 7 – 10, von 12 – 3 Uhr muss er den Mägdlein in Christentum, schreiben, rechnen und lesen unterrichten. Ohne Urlaub und Erlaubnis des Pastoris ist ihm über Feld zur Schulzeit zu gehen nicht erlaubt.

1730

Beschreibung des Pfarrgebäudes in der Kirchenmatricul 1730

Nach Ableben des Pfarrers Geutebrück zog Pfarrer Liebeskind in die Pfarrwohnung und lies eine Inventur durchführen, unter Zuziehung zweier Zeugen, nämlich: Heinrich Horn Gerichtsschöppe und Nicol Christian Seifarth Vorsteher.

Und es sich befunden:

An Gebäuden: Ein Wohnhaus, daran Scheune und Ställe und ein Fleck Garten hinter der Scheune. Vor dem Wohnhause im Eingange, ein klein Gärtlein mit alten Staketen umgeben, eine gute Pfortentür mit eisernen Klinken, hölzernen Vorschubriegel und eisernen Banden.

Im Wohnhause selbst:

1. sind 3 Stuben befindlich, als
   - die große Wohnstube mit 5 Fenstern, worin 3 Bänke, eiserner Ofen nebst Röhre und Wasserpfanne darinnen, woran der Deckel mangelt. Eine gute Stubentür nebst Schlosse und eisernen Banden.
   - daneben die Küche, in welcher ein steinerner Herd, eine Tür nebst Schlosse und eisernen Banden
   - Im Hause ein ziemlicher Platz, drei Türen.
   - Die Vordertür hat ein Schloss und eiserne Bande.
   - Die beiden Türen auf dem Hof sind mit eisernen Riegeln, Schlosse und Banden.
   - eine kleine Speisekammer nebst Tür, Schloss und eisernen Banden.

   ferner: ein guter Keller, in welchen ein Lager und ganz eisernem Gitter, ein töpferner Ofen, zwei Türen, als eine vor der Stube, woran ein Schloß und eisernen Banden, zwei Türen an der Kammer, eine nebst einem Schlosse, die zweite nur mit Anketteln und eisernen Banden.

   Bücher in dasiger Stube:
   - D. Oleari biblische Erklärung
   - alle deutschen Bücher u. Schriften d. teuren Lutheri Tom X.
   - ein alt Dezern-Register Ao. 1690 (v. Geutebrück)
   - ein Register über Kirchenstände Ao. 1651 (-"-)
   - ein alt Kirchenbuch Ao. 1670 (-"-)
   - Kirchenmatrivul Ao. 1690 (-"-)

2. Eine Sommer – Stube: 2 Fenster zum Hof, eine Tür mit Schloß
3. Eine Kammer: ebenfalls 2 Fenster, 2 Türten, woran gute Schlösser und eiserne Riegel
4. Auf dem Boden: sind inclusive sieben Kammern befindlich, die größte über der Wohnstube, worinnen drei Fenster, wovon eins mit Eisen verwahret, auch doppelte Türen davor, mit Schlössern, eisernen Riegeln und Banden. Die Nebenkammer hat ein Fenster, Tür mit einem Schloß und Banden. Die dritte ist über der Speisekammer, hat zwei Fenster, wovon eine mit Eisen verwahret, auch ein Laden. Vor der zweiten Tür ist ein Schloß mit eisernen Banden.

Daneben auf dem Hof:

- vier kleine Kammern aneinander mit schlechten Türen.
- ein kleiner Saal vor den Kammern.
- der Ober – Boden mit bretternen Schüttboden mit Tür.
- ein großer Hof – Raum mit 2 Toren und einer Pfortentür, mitten auf dem Hof ein Born (Brunnen), nebst Winde und Eimer.
- ferner zwei gedoppelte Schweins – Koben, in der Mitte ein Wagenschuppen. Eine Scheune und drei Ställe aneinandergebaut, unter welchen der Pferdestall mit Krippe und Raufe, oben drauf ein Boden.
- Die Scheune hat zwei Schütze und ein bretternes Tor.
- Auf der anderen Seite des Hofes ebenfalls drei Ställe aneinandergebaut, mit Türen und in einem zwei kleine Kuh - Krippen. Darüber zwei Futterböden übereinander, woran eine gute Treppe und daneben ein Heuboden.
- Hinter der Scheune ein Baum – Gärtlein.

1733
hat die Gemeinde und Kirche das Gebäude auf dem Gewölbe, wo der Altar steht, neu erbaut und mit Ziegeln decken lassen.

1734
Starben 12 Kinder an Pocken

1735
Junio hielt der Regen sehr lange an, bis 20. August. Das Wasser war so hoch anstieg, dass bey Manns Gedenken dergleichen ist geschehen. Im Pfarrgarten stand dies über 1 ½ Elle hoch, alle Wiesen waren überschwemmt, auf den Wiesen fing man Karpfen in großen Mengen, viele, viele Fische ausgetrocknet.

1736
bei Anfang des März entstand eine solche Kälte und ein so tiefer Schnee, dass niemand weder aus noch ein kommen konnte. Viele Vögel sind erfroren, allenthalben fand man auch Leute in den Gassen und Straßen tot. Die Winterfrüchte gingen meistens drauf und erfroren. Das Feld musste umgepflügt werden, wodurch das Getreide sehr stieg.
1736 – Caspar Wurmstich – Ölmüller unter Helmolts Gerichten
1736 – entstand in der Nacht ein schrecklicher Sturmwind, der viele Bäume aus der Erde gerissen und die Häuser aufgedeckt – großen Schaden getan. …
1736 – wurde die Brücke zu Sachsenburg abgebrochen und eine neue von Steinen gebaut, war Mstr. Andreas Preßler, Einwohner allhier, der Maurer. Dazu die Werkstücke allhier gebrochen.

1737
ist der Kirchhimmel allhier neu gebaut worden. Der Zimmermann war von Günstedt, hieß mit Namen Poppe. 200 Thl. hat er erhalten, eine Hälfte von der Kirche, die andere von der Gemeinde. Man war auch willens zugleich die Empore – Kirche zu bauen, weil aber der damalige Heimbürger ein rechter Dsmal (?), so wurde es aufgehalten.
1737 – wurde zugleich die Orgel repariert und 2 neue Register gemacht.

1740
war ein solch harter Winter, der durch ganz Europa gegangen, dergleichen kein Mensch doch erlebt. Schon im Oktober 1739 ging er an und erfror den Wein. Die Winterfrüchte gingen meistens drauf, der Weizen wurde umgepflügt. Wegen Mangel an Hafer – Stroh starb vieles Vieh.
1740 – starben 13 Kinder an Pocken.

1742
den 18. April wurde hier ein Flurzug gehalten, dabei auf der Oberbösaer Grenze folgendes Unglück sich begeben. Als die Oberbösaer an den Grenzen der hiesigen Gemeinde waren, 2 Oberbösaer anfingen miteinander zu scherzen. Einer mit dem Namen Billhard (?), ist ein Soldat von der Land – Miliz, der andere hat geheißen Fleischer, daselbst erster hat von Fleischer das Bajonett an der Seite, der andere einen Stecken in der Hand. So sie fechten, greift Mstr. Friedemann zu und hält die Flinte so vor, solch er sich nicht regen kann, nachdem er ihn mit den Stecken ins Gesicht gestochen, da wurde Billhard bös, greift nach dem Bajonett mit der einen Hand, stößt von unten zu und sticht ihn durchs Herze. Als wir dahin kamen, lag der Körper in Blut und war tot.

Flurzug 1742

Im Namen Gottes sei hiermit kund und zu wissen, dass nach Christi, unseres Heilands Geburt, im Eintausend Siebenhundert und zwei und vierzigsten Jahre, in der fünften Römer Zins – Zahl, bei Herrsch – und Regierung des allerdurchlauchtigsten, großmächtigsten und unüberwindlichst. Fürsten und Herrn „Aroli" dieses Namens, des siebenden erwohlten Römischen Kaisers zu allen Zeiten, mehreren des Reichs Königs in Germanien und Böhmen, in Ober – und Niederbayern, auch in der Pfalz, Herzogs Pfalz – Grafen beim Rhein, auch Land – Grafen zu Leuchtenburg unseren allergnädigsten Herrn im ersten Jahr seiner glorwürdigsten Regierung im römischen Reiche, dem achtzehnten Aprilis früh um 6 Uhr allhier zu Bilzingsleben der Herr Justizien Rat und Amtmann Johann Paul Rockenthien mich, als kaiserlicher, geschworener Notarium den auf der Gemeinde Bilzingslebens Ansuchen, beschlossenen Flur – Zug beizuwohnen, alles fleißig zu registrieren und darüber ein oder mehrer „Instrumenta" in forma probante auszufertigen.

Nachdem ich nun zu förderst zu Zeugen Hans Nicol Höflern, Gerichtsschöppen und Martin Wurmstich, Vorsteher allhier, da sie ihrer Pflicht, womit sie Ihro hochfürstl. Durchlaucht zu Sachsen und Weißenfels und höchst derselben Amte Sachsenburg verwandt, entlassen worden, requiriert (Rechtshilfe) begaben wir uns hierauf zwischen 7 und 8 Uhr und zwar, der hochfürstl. sächs.-Weißenfelsische Kammer-Rat und Amts-Hauptmann zu Sachsenburg, Herr Friedrich August von Helmolt, der hochfürstl. sächsische Weißenfelsische Justitien Rat- und Amtmann daselbst Herr Johann Paul Rockenthien desgl. der fürstl. sächs. Weißenfelsische Kammer – Junker

Herr Christian Ludwig von Helmolt, der Lieutnant NN von und zu Amelung (?) nebst einer dem Notario Johann Ernst Gottlieb Kochen, dem Pächter des Hackischen Gutes, Herrn Johann Andreas Greiff ob erwähnten meinen Zeugen, dem Heimbürger Hans Just Bergmann Christoph Stollberg, Philipp Böttner, Hans Caspar Horn, Nicol Christian Seyforth, Conrad Heinrich Löwe

davon die ersten Vorsteher und die beiden letzten Syndica allhier zu Biltzingsleben, nebst einer starken Anzahl der Gemeinde, alt und jung, zu Roß und zu Fuß, mit klingenden Spiel, einem Läufer und Pritschen-Meister zum Wester-Tor hinaus, auf der Leiten hin, unterm hohen Borne hinweg, bis an die Wirbelbrücke, hier ist der Herr Actuarius Friedrich Jacob Meusemann nebst mir, dem Heimbürger und etlichen Vorstehern und noch einigen, mitten auf die Brücke geritten und hat gedachten Herrn Actuarius, den daselbst auf der anderen Hälfte befindeten Stadt-Rat von Kindelbrück, das Vorhaben entdecket, mit dem Ersuchen, da ferner sie wieder diesen Zug etwas zu Erinnerung hätten, sie solches bei bescheidentlich tun möchten. Nachdem nun obiger Stadt-Rat von Seiten Kindelbrücks hier wieder nichts eingewendet, so wurde mitten auf der Brücke von einem Knaben ein Kreuz gesteckt, und von dem Heimbürger unter die Kinder Geld ausgeworfen. Von dannen wendeten wir uns an den Wirbel-Graben hinauf, auf Michael Martins Wiese, hier nahmen wir von oben erwähnten Kindelbrückern friedlichen Abschied.

Hingegen trafen wir bei Endigung Michael Martins Wiese, die Gemeinde Frömmstedt, als deren Flur sich hier anfängt (fehlt was) Oberbösaern Abschied. Dieser Stein scheidet die Günseroder – Oberbösaer und Biltzingslebener Flur voneinander. Von dannen sind wir zum „Dritten" an Güntzeroder Felde, auf Hans Höflers, jetzt Hans Nicol Höflers 9 Ar-Stücken, allwo die Güntzeroder, und unter diesen namentlich Martin Laußе Heimbürger, Nicol Rothe Schultheiß und Georg von Ston Gerichtsschöppe, auf uns gestoßen und hier abermals unter die Knaben Geld ausgeworfen worden. Neben diesen Hans Nicol Höflers Stücke liegt noch ein neun-Acker-Stück, welches jetzt aber von Hans Caspar Horn und Caspar Renners Erben besessen wird, auf welchen beiden Stücken, die Güntzeroder mit den Biltzingslebern der Koppel-Hüte-Weiden berechtigt. Diese beiden Stücke haben wir zu unserer Flur mit umzogen, bis auf den Geleits-Weg, welcher von Frömmstedt nach Seega geht. An diesen Weg, den Geleits-Rain herunter ist ein Grenz-Gerichts und Flurstein angetroffen worden, bei welchen ein hölzernes Kreuz von einem Knaben gesteckt und Geld ausgeworfen worden. Von diesem Stein gingen wir sofort die Grube herunter bis wieder zu einem anderen Stein, dann ein dritter Stein folgt und ein Fleck davon fanden wir den vierten, über welchen der Läufer so nach einem anderen dergleichen gesehen, gefallen.

Wir continuierten auf Christian Ellinger nach Güntzerode verkauften Anwendel, welcher zur Bilzingslebener Flur gehörig und jetzt mit bezogen worden, bis auf den Weg, welcher von Bilzingsleben nach Güntzerode geht und der Esels-Rain genannt wird, fort, dem Vogels-Herd über drei Satteln (?), bis aufs Gewende und Weiland des Herrn Schloß-Hauptmann von Hake zwei Ar-Stücke, wo oben quer ein Flur-Stein steht, wobei von den Knaben ein hölzernes Kreuz gesteckt worden. Und von diesem Steine fort bis in Bien-Graben, woselbst ein Stein aufgeräumt wurde, da aber diese von den Güntzerodern davor nicht agnosciert (anerkannt) werden wollen, haben sich die Biltzingsleber mit den Güntzerodern dahin verglichen, dass dieser Stein gerichtlich gehoben werden sollte.
Wir fuhren mit dem Zuge fort in den Bien-Graben hinunter, an der Frau Oberförster Rennerin Biene, so vorher Holz gewesen und nunmehr zu arthaften (?) Land gemacht worden, weg wo auch der Herr Oberförster Martin Kanitz unsererseits, wie auch der Rats- und Amtmann Herr Doctor Johann Abraham zu Frankenhausen, nebst seinen Actuario Schwarzenburger seits, dazu gestoßen, durch die Wipper hindurch rechter Hand an dem Wipper-Strom hinauf, hinter Güntzeroda hinweg, hinter der Ziegenhorner Mühle vorbei, zwischen dem Oberfall und dem Hauptfluß der Wipper genommen hier wieder wurde von der Gemeinde Güntzeroda protestiert und verlangt, dass da nach ihrem Vorgeben der Oberfall des Wassers der Hauptfluß sein sollte,
Vom Platze bei der Mühle zogen wir jenseits der Wipper hinauf, bis an die Brücke hinan, und die Güntzeroder wollten nicht leiden, dass wir unten an der Wipper weg, sondern vielmehr im Weg bleiben sollten. daher endlich nach langem Disput von beiderseits Herrn Beamten sowohl als denen Gemeinden beschlossen worden, gemeinschaftl. von Dort an, unterm Kohnstein lang, unter diesem über der Capell-Mühle einmal ein Zollhaus gestanden, bei der Wipper weg bis ans Rabenthal, wo am Wasser der Wipper eine fürstl. Grenz-Säule gelegen,
Nun trafen wir die Seegaische Gemeinde an und zogen das sogenannte Rabenthal hinauf, von einer Säule zur anderen, doch dargestellt, dass die Seegaer linker Hand der Grenz-Säulen und die Biltzingsleber rechter Hand derselben gezogen Und von da weiter hinauf, zwischen den Schwartsburgs Kuh-Platz zur linken und dem Sächsischen Füller (?) rechter Hand, woselbst ein Grenz-, Gerichts- und Flurstein mit drei Kreuzern befindlich war. Wir gingen weiter hinauf, bei einer Jagdsäule und einer Bach-Eiche vorbei, nach der Hasen-Ecke, im Güntzerodischen Markt-Wege hinunter
Wir continuierten den Weg zwischen den Schöster-Grunde (?) und den Spitels-Gehren (?), hinauf, bis auf den Pfarrberg (?), allwo zur linken Hand die Grenz- und Jagdsäule, und zur rechten ein Stein, welcher der Spitzige genannt wird, und allhier wurde von einem Knaben abermals ein Kreuz gestecket
Wir marschierten sodann weiter fort auf den Buch-Berg (?), wo die sieben Buchen stehen, an den Grenz-Säulen weg, da die Seegaischen, weil sie mit Gewalt hinter den Bilzingslebern in den Weg gehen wollten, auf dem Ufer ihren Weg nehmen und so beständig linker Hand hinter den Jagdsäulen in Büschen weggehen müssen, wie denn auch dieserhalb des Herrn Oberförsters Jäger-Bursche Phillip Renner einen Seegaischen, mit einen eichenen Priegel auf unserer Seite, am Kopfe heruntergeschlagen, ferner auf der Hagen (?) herüber über dem Mittel-Berg herunter, in den sogenannten Markt-Weg, welcher von Biltzingsleben nach Frankenhausen herunter geht, und sofort hinunter, allwo wieder eine Grenz- und Jagdsäule, ferner so fort bis unten am Fuße des Oster-Berges, wo eine fürstl. sächs. Jagdsäule und eine fürstl. schwarzburgische Grenz-Säule, Von hier reterierten sich die Seegaischen, und die Seehäusischen erwarteten unser. Wir fuhren mit unserm Flurzug in den Stellwege, unterm Osterberge, von einer Jagdsäule zur anderen fort, die Seehäuser aber hinter den Jagdsäulen zur linken Hand, und zogen bis in den sogenannten Steinbänken Weg, wo wieder 2 Jagdsäulen linker Hand. Und allhier…ist von den Seehäusern Abschied genommen.
Hergegent erwarteten unserer die Gemeinde Kannawurf und wir gingen sodann in Begleitung der Kannawurfer in Steinbänken-Weg hinauf bis an Kannawurfs Markt-Wege, in solchen fort, bis ans Frauenholz, einen weiteren Weg durch das Phillips-Holz (?), weg in das Bendelebische und solches hindurch bis ans steinerne Kreuz. Hier ist von den Knaben ein Kreuz gestecket. Von den steinernen Kreuz sind wir zum „Vierten“ in Begleitung derer Kannawurfer fortgegangen auf dem Damme (?) die alte Salzstraße genannt, hinter dem

eichenen Biel hinüber, nach dem blauen Stein, von dannen fort, in den alten Weg hinunter, durch die Ulrich-Weiden, schief den Berg hinauf nach der Geleits-Säule, welche vor Nicol Höflers acht ar Stücke gestanden, in den Kindelbrücker Wege fort nach Wolfs-Tal und den langen Steine. Unter diesem langen Steine haben der Herr Kammer-Rat und Amtshauptmann Friedrich August von Helmolt und Herr Justitien-Rat und Amtmann Johann Paul Rockenthin, den Herrn Amts-Actuario Friedrich Jacob Meusemann Auftrag getan, wegen der Dornberge, in Ansehung der zukommenden Juristiction, mit dem ohneweit davon stehenden Stadt-Rat und in zieml. Anzahl bewehrten Bürgerschaft zu Kindelbrück, zu sprechen aber bei dieser Unterredung von Stadt-Rat samt der Bürgerschaft hierweder protestieret, als ist von Seiten des Amts Sachsenburg und der Gemeinde Biltzingsleben reprotestiert und von den Kindelbrückern Abschied genommen worden, wobei man sich die zukommende Gerechtsame auszuführen vorbehalten.
Von dannen sind wir in Wolfstal unseres Weges nach Biltzingsleben, unter klingendem Spiel in guter Ordnung und unter Abfeuerung des Gewehrs zurückgezogen und haben hiermit diesen Flurzug beendigt, wobei noch zur künftigen Nachricht zu gedenken, dass vor des Heimbürgers Tür, Mann für Mann ein Brot und einen Hering, desgleichen die Knaben jeder einhalb Brot und einen halben Hering, wie auch wir, und zwanzig Eimer Bier der Gemeinde zur Ergötzlichkeit geschenkt und den Herren Beamten, sowohl als den Vorstehern eine Mahlzeit gegeben werden.

1743
und 1748 bei einem Gewitter der Blitz in den Turm eingeschlagen, jedoch ist das Feuer jedes Mal durch göttlichen Beistand wieder gelöscht worden.

Zum Wetter
1746
war ein solcher dürrer Sommer, dergleichen bei Menschengedenken nicht gewesen. Die Sommerfrüchte litten große Not. Gerste und Hafer gaben keinen Ertrag. Rüben und Rapssamen gingen nicht auf. Kraut und Möhren gab es wenig, aber viel Heu – weil es im Frühjahr viel Regen gab, Früchte wurden daher teuer.

1747
hatten wir schweres Gewitter und schrecklichen Wasserguß. Das Ganze Sommerfeld wurde überschwemmt, die Brückenwände weggeführt. Das Wasser stieg in der Wirbel so hoch, dass es über die Weiden daselbst gegangen.

1753
war ein großes Mißjahr, da im Herbst 1752 wegen großer Härte und Dürre nicht konnte gepflügt werden, sondern nur etwas eingescharrt werden, geriet das Korn im Frühjahr nicht.

1755
wurde das Jubelfest wegen des Religionsfriedens in ganz Sachsen feierlich begangen, hier kamen die Bauern vor die Pfarre und holten ihren Prediger Samuel Liebeskind ab, die Mädchen mit Kränzen auf dem Haupte hatten sich vor der Schule versammelt. Hierauf gingen jung und alt auf den Edelhof und holten den Herrn Kirchenpatron, Herrn Christian v. Helmolt ab, von da ging der Zug unter Läuten aller Glocken und Singen einiger Lieder zur Kirche und in derselben um den Altar herum.
1755 – der älteste Einwohner vom Ort ist Wilhelm Böttner (81 J.)

1756
ereignete sich ein großes Mißjahr im Winterfelde. Mancher Acker gab kaum 3 Maß Korn. Den Sommer ereigneten sich viele Hagelwetter – alles Korn wurde weggeschlagen. Dazu war Krieg im Lande.

Statistik 1756 (lt. Kirchenbucheintragung)

Geburten	16
Trauungen	13
Sterbefälle	13

1755
Von den Jahren 1755 bis 1812 ist ein gut erhaltenes Tagebuch des 1747 geborenen Einwohners **Johann Andreas Christoph Stollberg** vorhanden. Diese Aufzeichnungen sollen nun folgen und sie beschreiben die Geschehnisse dieser Zeit sehr umfassend.

„So geschehen zu Bilzingsleben
Anno Domino des Eintausend Siebenhundert und Sechzigsten Jahres

Johann Andreas
Christoph Stollberg

geboren den 23. Martü Anno 1747
Datum den 8. April 1762
Bin ich zum erstenmal zum
Heiligen Abendmahl gegangen"

„Da ich nun aber in die Folio alle Umstände und Schicksale angezeigt habe, wie dieselbigen zu dieser Zeit sich haben hören, sehen und blicken lassen, wird man in folgenden ersehen werden. Es möchte aber durch den Leser, welcher es in die Hände bekommt, Anlaß dazu gegeben werden, auch wieder Zeiten und Jahre, so wie ich sie angezeigt (?) in den Folio Nummern, fortzusetzen, um die Schicksale nach meiner Zeit sich vorzustellen und verstehen möchten, damit es in der Zeit zu einer Nachricht dienen möchte. So habe ich dieses mit allem Fleiß gefertigt und meinen Namen mit schönen Buchstaben geziert und mit eigner Hand unterschrieben."

„Bilzingsleben.
Das Dorf Bilzingsleben, dass jetzt von vielen Einwohnern bewohnt wird, gehört unter das Amt Sachsenburg, liegt in den Bergen vor dem Holze hart an einem Wasserflusse. Nach Thüringischen Landkarten – Ausschreiben wird dieser Wasserfluß genannt die Catholische Wippra. Dieser Fluß hat sehr vielerlei Art von Fischen, welche besteht in Aalen, Aalruppen, Hechten, Karpfen, Schleien, Pärsen, Barmen, Debel, Rotaugen, Heßlinge, Gründlinge, Schmerlen, Elritzen, Kaulköpfen und Krebsen, und ist angebauet mit vielen Weidenbäumen und großen Ellern. Ferner ist dieses Dorf angebauet mit drei Toren, nämlich ein Obertor mit 2 Dorfgraben und einer Dorfwand. Das Westertor ist nur einfach oben mit Steinen gewölbt und ist kein Dach darauf, von einer Seite ist aber eine Dorfwand, an der anderen Seite ein Wohnhaus. Und das Untertor ist oben mit einem Kreuzgewölbe und einem steinernen Obersatz und mit einem Schinteldach gedeckt. Vor dem Tore ist eine steinerne Brücke und mit 4 steinernen Jochen gewölbt. Hart an dem Tore aber eine hölzerne Bohlen- und Zugbrücken gewesen."
Das Untertor muss nach dieser Beschreibung ein schönes Bauwerk gewesen sein. Weitere Nachrichten: „Den 1. Juni 1798 ist unser schönes Untertor eingerissen worden, welches Schaden durch den Brand erlitten hatte. Die Steine wurden an den Scheunberg auf einer Schleppe gefahren, einige an die Brücke verbaut." (Der Brand, von dem hier die Rede ist, brach im Jahr 1782 im damaligen Haakischen Rittergut aus und äscherte fast sämtliche Gebäude bis zum Untertor ein.)

- **Von Kriegszeiten** Nr. 1 (7jähriger Krieg 1756 – 1763)
  1755 – Es erhob sich Anno 1755 in Sachsen mit dem König von Preußen ein Krieg an, welcher in Sachsen schwer überhand nahm und bisweilen kein Widerstand getan werden konnte. Es hatte nämlich der König von Preußen das ganze Sachsenland inne. Nun kann man leicht denken, was für Abgaben angefordert worden sind, als an Gelde, Mannschaft, Stroh, Heu, Mehl und Brot.
  Nr. 2
- **1757** – Des 1757ten Jahres war der Franzose in Sachsen und hielt den 1. Nov. Als auf den Tag Allerheiligen, eine Schlacht mit den Preußen bei Micheln. Der Franzose verspielte und wurde verjagt. Die franz. Armee zog wieder hier aus, auf Sachsenburg zurück und hinterließen alle Brücken mit Feuer, nämlich die in Weißensee, eine bei Oldisleben, in Sachsenburg die Tammbrücke, die Schafbrücke und ihre Gemeindebrücke, hat die französische Armee auf ihrem Rückmarsch alle mit Feuer abgebrannt.

Nr. 3
Sie hatten in Sachsenburg einige Tage Stillstand, die zugehörigen Amtsdörfer mussten Brot, Hafer, Heu und Stroh herbeischaffen. Den 3. und 4. Nov. Zogen selbige hier durch Bilzingsleben. Dieser Marsch fing morgens um 8 Uhr und dauerte bis Abends um 5 Uhr. Den Marsch nahmen sie auf Nordhausen. Die letzten blieben eine Nacht in der „Badstuben" bei dem „Vörtgen" undvor dem „Käplerholtze" liegen, es hielten sich auch sehr viele Franzosen hier in der „Kratzleiten" in Weinberghütten auf. Amselbigen Tage musste der Kuhhirte des Morgens um 3 Uhr mit dem Rindvieh ins Holz treiben und es wurde aus der Gemeinde eine Mannschaft mitgegeben, das Vieh zu hüten. Es wurde auch hier in Bilzingsleben angehalten um Vorspann zu geben. Hiesige Anspänner aber waren mit ihren Pferden ins Holz geritten und einige Tage und Nächte sich drinnen zu verbergen suchten und blieben allda, bis sich der Marsch geendigt hatte. Das aber die Franzosen auf deutschen Grund und Boden durften, weis niemand.

1759 (Tagebuch Stollberg)
- hat hiesige Gemeinde Johann Wilhelm Rathen und Johann Christoph Schmitten als Rekruten arretieren müssen.
- haben hiesige Einwohner Magazin nach Weißenfels geben müssen, aber mit Geld bezahlt worden.
- hiesige Gemeinde hat wider Rekruten stellen müssen und haben genommen Joh. Phillip Wurmstichen und Johann Elsmann, obige nach Weißenfels gebracht von hiesiger Gemeinde auf ihre Kosten.
- Auch Magazin nach Leipzig gegeben.
- Unser Dorf hat auch Brot nach Micheln müssen fahren zur Mund Portion, welches von hiesigen Einwohnern gesammelt wurde.
- Unsere Gemeinde Christian Schachtschnabel als Rekrut in Etzleben arretiert.
- Unsere Einwohner auch Holz nach Weißenfels geben sollten, aber mit Geld bezahlt worden.
- Es haben königl. Preußische Curessier-Reiter hier in Einquartierung gestanden.
- Es hielt der Sächsische Grenatier Johann Samuel Koch sich hier in seinem Hause bei den seinigen auf, es holte ihn aber gleich ein preußisches Commando am Sonntag unter der Nachmittagskirche ab.
- hat der Heimbürger Joh. Christoph Stollberg und Vorsteher Joh. Phillip Renner Fuorage gesammelt nach Cannawurf.
- 16 Groschen hat der Heimbürger müssen geben 2 königl. Excutoribus Dousséur (?).
- Es kam auch kriegscommissarische Verordnung, dass unser Amt Sachsenburg „Sechzig vierspännige Wagen" nach Wannfried geben sollten.

Da nun die Wagen zusammen waren, da nahm ein Preußischer Comissariat dieselben mit nach Günstedt zur Aus-Fouragierung, dieses ist keinem Orte so wiederfahren.
- Wir hier preußische Reiter in Einquartierung gehabt vom 5. – 22. Dez. 1759.

1760
war Bäcker Gottfried Wurmstich

Von Kriegszeiten(Tagebuch Stollberg)
Anno 1760 standen einige sächsische Soldaten nebst etlichen Offizieren hier aus Werbung bei Christian Rennern und Phillip Rennern im Quartier (7. Feb.).
Am 9. Febr. 1760 kam unvermerkt ein preußisches Husaren-Comando nebst dem Ofcier Copatz, obige auszuheben. Die Sachsen aber waren schon entlaufen in die Biene. Das preußische Husarenkommando u. der Ofcier Copatz rückte auf den Helmolts-Hof und wurde der Gemeinde angesagt, dass sie sollten die Sachsen herbeischaffen, wo nicht, so wollten sie gleich das Dorf anzünden. Jeder Husar nahm eine lange Stange und ein Wisch Stroh dran gebunden und sich auf sein Pferd gesetzt und im Dorf herumgeritten, damit die Häuser anzuzünden. Weil sich selbige aber in Wein und Bier auf Helmolts Hofe sehr grausam besoffen hatten, so marschierten sie friedsam wieder fort.
- **1760** – Christoph Esperstedt und Caspar Daasdorf Geld für Magazin nach Leipzig bringen mussten.
- **1760** – Im Monat Febr. Haben wir auf jedes Schock 5 Groschen, 6 Pfennige geben müssen, also Geld bei dem Einnehmer Caspar Bergmann.
- **1760** – Es hat auch ein preußischer Reiter hier auf Excution (?) (Streifzug) gestanden auf Ration und Portion ingleichen von Fuorrage Lieferungen nach Nossen (?) auf 6 Tage vom 18. – 24. Feb. 1760.

Zu den Kriegsabgaben 1760 (Tagebuch Stollberg)
- **1760** – hat unsere Gemeinde tausend Taler Geld geborgt in Gotha bei den hl. Von Wangenheim und unser Gemeindeholz davor verschrieben.
- **1760** – Weil hier keine Mannschaft mehr zu finden war, weil selbige wegen der Recroudierung ausgetreten war und nach Udersleben, Göllingen und Esperstedt gewichen, hiesige Heimbürger und Vorsteher doch selbige zum Stick-Knechten abgeholt worden.
- **1760** – Es stand in Kindelbrück ein preußischer Rittmeister nebst etlicher Mannschaft Curessier-Reitern. Derselbige Rittmeister schickte 6 Mann Cavallerie und ein Wachtmeister hierher zur Frucht aus Fourragierung und an selbigen Tage nahm das preußische Commando fünf Mann hier aus unserem Dorfe als Recrouden mit nach Kindelbrück. Es war Christoph Esperstedt, Martin Schuberth, Zacharias Gerboth, Christoph Böttner und Caspar Selwitz. Esperstedt und Schuberth kamen in Kindelbrück durch Vorbitte (Fürbitte) und Geld wieder los, jene drei aber mussten mit fort.
- **1760** – hiesige Anspänner mussten den Vommando auch Pferde zum Vorspann geben das Magazin nach Leipzig zu fahren, die wenigsten aber kamen wieder.
Dieses alles ist ein Auszug aus den 1759 und 1760 geführten Gemeinde Heimbürger Rechnung von dem dermaligen Heimbürgen Johann Christoph Stollberg.
- **1760** – den 1. Dez. 1760 wurde preußische Cavallerie in die Schwarzburgischen Städten und Dörfern einquartiert und blieben allda 7 Wochen nacheinander stehen. 26. Dez. und die Preußen haben die junge Mannschaft in den schwarzburgischen Städten und Dörfern gegriffen, in Frankenhausen unter der Vormittagskirche, da der Pfarrer Amen auf der Kanzel spricht, so griffen sie nach der jungen Mannschaft und sind etliche zur Stadtmauer hinunter gesprungen, so hat einer den Arm, der andere ein Bein zerbrochen und der Dritte den Hals gestürzt, um der Gefahr halben zu entrinnen.

Vom Neuen Jahr 1761 (Tagebuch Stollberg)
- **1761** – Es lag vom Neuen Jahre 1761 in Kindelbrück die preußische frei (?) Pattalion, und preuß. Curressier-Reiter lagen hier und in Schwarzburg. Städten und Dörfern.
- **1761** – 26. Jan. kam der Franzose mit den Sächsen-Völkern und die Preußen zu verjagen. Sie setzten sich in der Stadt Kindelbrück fest, die Stadt wurde mit Cannon überschossen, endlich wurden die Preußen in der Stadt doch gefangen genommen. Hiesige Cavallerie wurde am selbigen Tage eben umquartiert, so dieses nicht war, so wären sie hier alle gefangen genommen worden. Sie rückten auf die Hackischen 18 Acker auf dem Dornberge,

aber sie konnten den Frei-Battalion nicht helfen und wurden also hierdurch verjagt. Einer von der Cavallerie sonderte sich aus Vorwitz ab, will nach dem Hufenborne zureiten, weiß nicht, dass die Wippra da hinten so tief ist. Weil nun der Feind von Kindelbrück ihn in den Rücken kommt, so muss derselbige mit seinem Pferde in Weidenlande durchs Wasser springen, büßet das Pferd und alle seine Sachen ein, er kommt aber mit genauer Not davon.
- **1761** – Wir haben auf jedes Schock 4 Groschen geben müssen zur preußischen Anlage.
- **1761** – den 5. Juni brannte die Stadt Kindelbrück sehr grausam weg, die Kirche, das Rathaus, die Pfarr- und Schulhäuser und sehr viele Einwohner. Die ganze Stadt war in 2 Stunden in ein Aschenhaufen gelegt, es war ein recht Sachfeuer, es waren sehr viele Spritzen da, es konnte es niemand zwingen. Es kam auf die letzte, da das Feuer nieder war noch eine Spritze aus Langensalza. Es ging des Tages um 12 Uhr aus. Es ist aber nicht recht an den Tag gekommen, wer schuld gewesen ist.

Von Kriegszeiten Anno 1762 (Tagebuch Stollberg)
- **1762** – den 19. Febr. Ist der Franzose hier einquartiert worden und gestanden bis 22. Febr. 1762.
- **1762** – den 5. März sind auch hier Österreicher einquartiert worden und gestanden bis 7. März.
- **1762** – Hafer zum Magazin nach Magdeburg geben müssen und der Fuhrlohn mit Geld bezahlt worden (24. Sept.)
- **1762** – 2. Okt. Korn zum Magazin gegeben nach Magdeburg und der Fuhrlohn mit Geld bezahlt worden.
- **1762** – 12. Okt. Hafer zum Magazin nach Halle geben müssen und der Fuhrlohn mit Geld bezahlt werden musste.
Weil hier sehr wenig Pferde noch vorhanden waren und diese obigen Fuhren nicht konnten getan werden, weil hiesige Anspänner ihre Pferde schon den 8. März 1760 zur Magazin-Fuhre nach Leipzig gegeben, aber selbige eingebüßt, so sind Magazin-Fuhren mit Geld bezahlt worden.
- **1762** – Von preußischen schwarzen Husaren (Soldaten)
Es entstand ein erbärmlicher Zustand in diesem Herbste. Die preußischen Husaren griffen im Feld beim Pflügen die Mannschaft zum Kriegsdienste – es durfte sich keine Manns-Person sehen lassen, sie nahmen alles weg. Die Husaren brachten von Kannawurf herauf 3 tüchtige Wagen voll Recrouden mit. Sie griffen hier auch auf, aber sie bekommen wenige. Die Mannschaft wich gleich in die Gärten, lief über die Stege, weil nun hier ums Dorf herum Wasser ist. Wenn die Husaren über das Wasser wollten, konnten sie mit ihren Pferden nicht darüber. Die Männer krochen an dem Wasser herum wie die Mäuse und sich nicht haschen lassen wollten. Wenn die Husaren in einer Gemeindegasse runter ritten um einige zu haschen, so konnten sie vorm Wasser nicht, so fluchten solche abscheulich, weil selbiger keine Recrouden haschen konnten. Vor Ungeduld schossen selbige gleich nach den Männern. In Günstedt haben sie einen Manns-Burschen totgeschossen bei dem Ablasstore und ist auf dem Fleck, wo der Bursche ist erschossen worden, ein Stein zur Nachricht gesetzt worden. An dem Steine stehet dem totgeschossenen Burschen sein Name und an der anderen Seite, warum der Stein da stehet und wer ihn totgeschossen hat und das Jahr.
- **1762** – In diesem Herbste haben wir Magazin nach Halle geben müssen und der Fuhrlohn mit Geld bezahlt worden (3. Nov.).
Unser Dorf sollte auch 8 Stück Artillerie-Pferde geben den Preußen, aber sie wurden mit vielen Gelde bezahlt genommen (10. Dez.).
- **1762** – Hafer zur Fourage nach Nägelstedt gegeben.
- **1762** – 21. Dez. Geld, Hafer und Heu zur Ration und Fourage nach Großen-Welsbach (?).
Dieses alles ist in Quittungs-Büchern zu ersehen.

Wie es zu Weihnachten 1762 in Bilzingsleben aussah (Tageb. St.)
Das Jahr 1762 war das vorletzte des siebenjährigen Krieges, in welchem Friedrich der Große II. das damals noch kleine Preußen ruhmvoll gegen eine gewaltige Übermacht

verteidigte. Es ist verständlich und erklärlich, dass nach den vorangegangenen langen Kriegsjahren ein schwerer Druck auf dem kleinen Lande lag und es der größten Anstrengung bedurfte, um seiner zahlreichen neidischen Feinde Herr zu werden.
Von unserer Kirmis an bis auf Sonntag Invocavit als den 20. Februar 1763 kamen wir in keine Kirche aus Furcht, beim Verlassen der Kirche aufgegriffen zu werden. Die kriegsfähigen Männer und Burschen hielten sich Tag und Nacht in der Kratzleite und im Gräfenholze auf. Wenn ihnen nun von den Ihrigen kein Brot konnte transportiert werden aus Furcht auf dem Wege zu gehen, so mussten sie vor Hunger Heckschleen und Heimbotten essen oder unter den Holzbirnbäumen im Laube auf der Erde zu suchen, ob da noch Holzbirnen zu finden wären. 40 bis 50 jährige Männer mussten damals laufen.
Im Monat Januar 1763 bis 14. Februar standen 2 Mann Preußen hier, um eine Kriegsabgabe einzuziehen. Christoph Stollberg und Phillip Steinbrück mussten die Betten in die Schenke geben und die anderen Bauern mußten dieselben in Kost halten. 2 Mann Preußen hier auf Excution auf Gostarische Schuldpostforderung, als an Fourage, Pferden und Recrouden-Lieferung ist mit Geld bezahlt worden, nämlich auf jede Hufe Land 4 Taler, 22 Groschen und 8 Pfennige (29. Jan.).
Bei künftigen Abzuge haben die Preußen hier Rindvieh ausgehoben und an die Sachsenburg treiben lassen.

- Von Friedens Zeiten **1763** (Tageb. Stollberg)

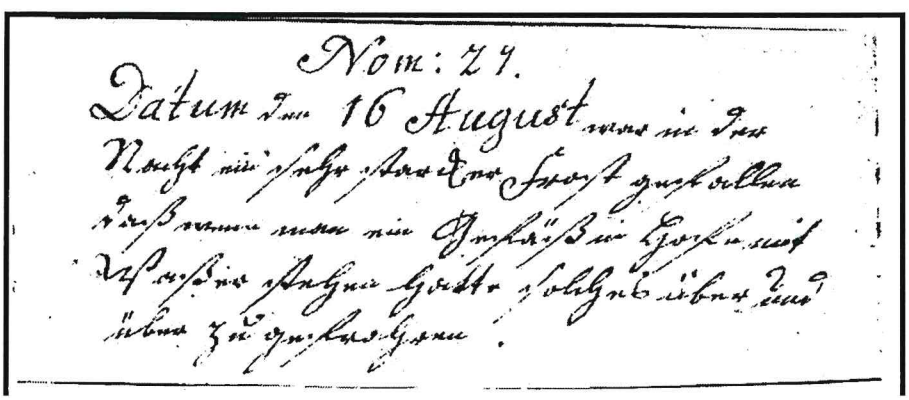
Nach gehaltenen Kriegs-Jahren, wurde Gott zu Lob und Danken, ein Friedens-, Lob- und Dankfest durch das ganze Sachsenland gehalten und gefeiert, auf Befehl des Herrn Friedrich August, König in Polen und Kurfürst zu Sachsen, und wurden aus den Langensalzaer Gesangsbuche, welche zu der Zeit hier in hiesiger Kirche gebräuchlich waren, solche Lieder gesungen wie folgend beschrieben: „Herr Gott, dich loben wir, sei Lob und Ehr dem höchsten Gut", „Allein Gott in der Höh sei Ehr", „Ein feste Burg ist unser Gott", „Wir glauben alle an einen Gott", „Es woll uns Gott gnädig sein", „Herr Gott dich loben wir", „Herr Gott wir danken dir", „Ach bleib mit deiner Gnade".
Diese aufgezeichneten Lieder waren „Vormittags" gesungen, „Nachmittags" aber: „Gott, der Friede hat gegeben", „Nun lob mein Seel den Herrn", „Gott lob die schwere Kriegslast", „Nun danket alle Gott" und die Schulkinder ...

So geschehen – in Bilzingsleben und Umgebung (Tageb. Stollberg)

1765
Den 26. März den Kammerherrn von Helmolt in der Kutsche abgeholt und in das Schloß an der Sachsenburg gesetzt (?) wegen Duellierung an seiner Hochzeit, dass sich derselbe mit seinen Gästen mit Steinen und Schnitterholz geworfen hat bei Hl. Amtmann Renner.

1765
Die Straße vor Oldisleben angefangen mit Steinen zu pflastern, alle Bauern mussten auf ein Viertel Land ein Tag Steine fahren.

- **1765** – in diesem Jahre, und zwar im Unterfelde hat man sehr viel Wintersaat müssen umackern.



1765 – den 16. August war in der Nacht ein sehr starker Frost gefallen, dass wenn man ein Gefäß im Hofe mit Wasser stehen hatte solches über und über zugefroren.

1766
In diesem Jahre hat ein Scheffel Korn 16 Gr. Gegolten, 1 Scheffel Hopfen 1 Taler, 1 Scheffel Weizen 20 Gr., 1 Scheffel Gerste 12 Gr., Hafer 8 Gr.

1766 – Den Born vorm Holze reine gemacht. Waren Anspänner und Hintersattler nebst der adligen Einwohner durch den Heimbürger Christoph Juden mit Schaufeln, Hacken und Spaten dazu aufgeboten.

1766 – Im Monat November bis Dezember 1766 war im Gespräch, dass der König von Preußen den Wipperfluß abstechen lassen wollte und dieselbe auf Nordhausen weisen wollte, und hierher kein Wipperfluß mehr sein sollte.

- **Vom Brot-Prozess** (Tagebuch Stollberg)

Von Anno 1702 an, führte M. Gottfried Geutebrück damaliger Pfarrer hier in Bilzingsleben, wieder hiesige Gemeinde einen Prozess um 2 Gangbrote aus jedem Hause zu entrichten Anforderung getan. Weil aber hiesige Einwohner seit in die 127 Jahre her keine Gangbrote entrichtet, auch von den vorhergegangenen Pfarrherrn niemals Anforderung getan, nach Ausweißung der Kirchen-Matricul de Anno 1575 geordnet ist, dass den Pfarrherr 2 Brote aus jedem Hause vorgeschrieben. Hingegen aber hiesige Kirche Neun Scheffel Korn jedesmaligen Pfarrherrn anstatt seine Brote zu erschütten schuldig und dasselbige auch von den vorhergehenden Pfarrherrn, über 100 Jahre her das Korn erhoben worden. Weil aber dieser Geizhals mit dieser Vorschrift nicht zufrieden war und ihm neuen Antrieb gab, dass er und die seinigen wieder hiesige Gemeinde den Prozess fortsetzten, welche durch List hiesige Kirchen-Matricul nicht an den Tag kommen ließen, welche hiesige Gemeinde mit vielen Unkosten, in Halle, in Weimar, in Amte, auch der Superiedentitur, und in Leipzig hat suchen lassen, waren nirgends zu finden. Die weil sie merkten, dass diesen Streitigkeiten Widerstand getan werden möchte, verborgen. Der Advokat Luhr aus Weißensee, der hiesiger Gemeinde diente, hatte sich belästigen lassen, dass er den ersten Termin im Amte nicht besucht hat. So war die Gemeinde Condematiciert das erste Urteil erging in Rechtskraft und dem Pfarrherr die Gangbrote hierdurch zuerkannt.
Die Gemeinde läutert, appelliert und protestiert darwieder, es war aber schon in hiesiger Gegend die Hände draufgehalten, dass die Gemeinde allemal den Umsturz gewinnen musste. Es hat die Gemeinde 12-mal verschicken lassen und ist alle Facultäten gekommen und sind hiesiger Gemeinde 12 Urteil publiziert und allemal bei einerlei Erkenntnis gelassen worden. Weil nun kein Advokat diesen Prozess Widerstand tun konnte, und diesen Streitigkeiten nicht wusste abzuhelfen, so wurde wider die Gemeinde und ihre Einwohner mit Excutio und Temsio verfahren und wurde der 11. Sept. 1765 dazu fortgesetzt und hiesige Einwohner, durch den Amtmann Renner Actuarius Landrichter, Sachsenburger Gerichtsschöppen, Landknecht und 6 Mann Folge ausgepfändet. Und machten einen erbärmlichen Anfang bei Christoph Stollbergen, Hans Just Bergmann, Daniel Diettmann, Phillipp Unrein, Phillipp Rennern, Gottfried Kämmerern und Caspar Seyfahrt, nahmen Kleider, Betttuch, Hemden, Frucht, die Kiesel aus den Mauern gerissen und in die Gemeindeschenke gefahren und verschlossen worden, wie auch Rindvieh genommen, Schafvieh aus dem Garten, auf dem Felde geholt und an die Sachsenburg treiben lassen und wo dieselben nicht genug Hausmöbel fanden, haben sie noch Kleiderschränke und Birnstöcke verwüstet und Scheunen verschließen lassen, bis den 12. September, da man 37 oder 40 Taler bares Geld hinzahlen musste, für die Gangbrotreste. So wurden obiger Benennung wieder losgelassen, übrige Einwohner, die nicht mit zu dieser schweren Excution angesetzt waren, bezahlten ihre Reste nur mit 28 Talern. Die letzten aber oder überbliebenen Häusler, die das nicht imstande waren, den erst zu bezahlen, wurden in Verhör genommen und mussten versprechen, auf Martin alle Jahre ohne Interesse einen

Taler bezahlen. Weil nun dieser Prozess weit in die Jahre gelaufen und hiesiger Gemeinde 11 Opferpfennige welches sonst die Kirche gegeben, dadurch mit auf den Hals geworfen und ziemliche Geldkosten verursachte, und hiesige Gemeinde durch den Prozess den größten Untergang erhalten hat. Indem es hiesiger Gemeinde und Eingepforten beinah in die 4000 Taler gekostet hat. Der Advokat Carl Samuel Regis (?) als Currador und ein Miterbe der Geutebrückschen Erben wohnhaft in Sachsenburg, der diesen Prozess endigte, und auch zugleich ein Einnehmer des Jammergeldes war, hat seinen Lebensschluß so geendigt, dass er sein hinlängliches Bleiben nicht gehabt, sondern alle Tage sich in Bier und Branntwein von Brotgeld in Oldisleben und Sachsenburg sehr grausam besoffen, wie ein Schweinematz hat sich aufgeführt. Zu Ende seines Lebens hat ihn der Griend und die Läuse gefressen, bei Beerdigung seines Körpers ist derselbe nur in einen Kasten gelegt worden und ohne singen und läuten in die Erde gescharrt worden, welches die Sachsenburger Gemeinde für ihren guten Willen, auf ihre Kosten hat verrichten lassen müssen.

Brotvergleich (Tageb. Stollberg)
Der Pfarrer Johann Samuel Liebeskind hat sich bei seinem Herkommen gegen hiesige Gemeinde Reversieret, dass er und die seinigen von hiesiger Gemeinde ihrer Lebtage keine Gangbrote verlangen wollte, in dem er wusste, dass es falsch war und seiner Begütigung in Erschütterung der Decimation Früchte mit übertragen werden und ist dieses Lob den Denkwürdigen beigelegt, dass er Ruhe und Friede gegen jedermann geliebt hat und wir es ihm mit herzlichem Dank den Denkwürdigen noch rühmen müssen. Sein erster Sohn mit Namen Samuel wurde nach Absterben seines Vaters mit Blindheit geschlagen und wurde aus Erbarmen von Ort zu Ort, vor andere Leidende Türen gefahren. Hatte studiert, konnte schön predigen. (War seit 1729 hier im Amt – 1757 gestorben)

Von Brotprozess 1766 (Tageb. Stollberg)
Der jetzthabende Pfarrer hier in Bilzingsleben, Johann Ernst Bischof beruft sich auf den Geutebrückschen Brotprozess und verlangt aus jedem Hause nunmehr 2 Gangbrote auf dessen Verlangen und Abkündigung aus der Kanzel, erschitten (?) 6 Gemeinde-Vorsteher ein Dresdner Scheffel Korn und lassen dasselbe in der Gemeindemühle pflichtmäßig mahlen, wurde in das Backhaus gebracht und von dem Bäcker Mstr. Johann Gottfried Wurmstich pflichtmäßig 12 Brote von dem Mehl backen musste, welches aus dem Dresdner Scheffel Korn gemahlen war. Müller- und Bäckerlohn war auch davon gegeben, und dem Pfarrer die Brote alle auf einmal auf dessen Begehrlichkeit den 1. Marti 1766 zum ersten Mal entrichtet.

1767 (Tagebuch Stollberg)
Den 5. Januar dieses Jahr sehr hart gefroren, bis den 20. Januar den Monat durch auch so hart angehalten, dass sehr viele Vögel in den Holze erfroren und unter den Bäumen und Büschen viel Tode gefunden, die Raben konnte man greifen, setzten sich des Abends an Scheune und Ställe. Amseln und Drosseln fand man in Gärten viele Tode. Hühner auf den Hühnerhäusern auch viele erfroren – auch Haselbüscher.

1767 – haben wir, Christoph Stollbergs Birnstämme auf das 2. Ackerstück in Simsensee gesetzt neben dem Haakschen Ackerstück.

1767 – Das Gemeindeholz ausgemessen über der Stunze, wurden von den Heimbürgern und Gemeindevorstehern jeden dienstbaren
Einwohner auf sein Haus seine Holzmarken zugeteilt.

1767 – Den 27. Januar auf hiesiger Wipper in einen Kahn gefahren und viele Barmen gefangen. Ist zu vermuten, diese eine Laichzeit ist für die Barmen auf Lichtmeß.

1767 – Den 21. Februar sehr gewittert und gelicht, wie mitten im Sommer.

1767 – Den 5. Januar 5 Häuser in Gorsleben abgebrannt.

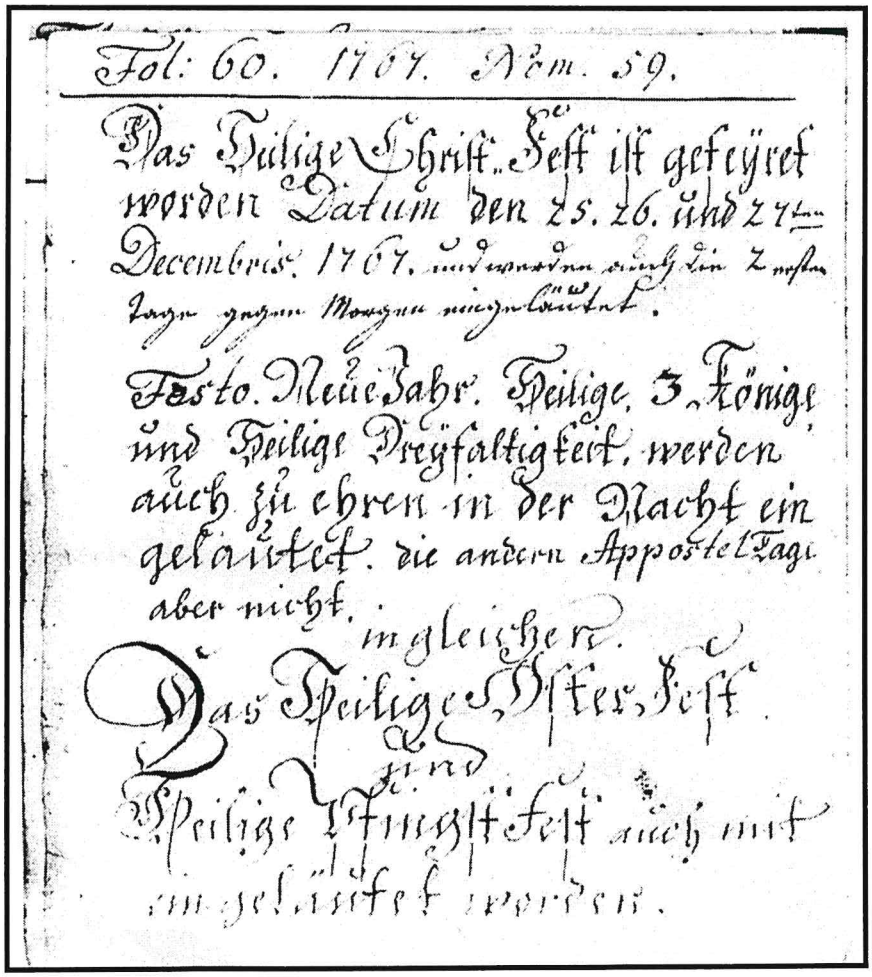
1767 – Den 5. Juni eine Besichtigung gewesen bei Heckern seiner Ölmühle, dass derselbe eine Mauer vor sein Fenster in die Gemeinde gemacht habe.

1767 – den 15. Juni haben hiesige Anspänner ihre Pferde aufs Gras gehütet auf der Leide vorn Obertor. Können die Anspänner ab ´und zu stehen lassen, nach ihren Gefallen. Hat darwieder kein Hintersattler etwas einzuwenden. Wenn das Gras mit den Pferden abgehütet ist, hernach wird die Leide von hiesigen Heimbürgern den Kühen und Schafen überlassen. Abgleich es heißt, es ist ein Gemeindefleck. So haben aber die Anspänner seit vielen unendlichen Jahren her so genutzt und gebraucht.

1767 – Den 25. Juni. Wenn der Dorfmüller das Wasser vor dem Untertor abdämmt, kann in den Graben fischen von den Gemeindeuntertanen wer da will, obwohl es ein Gemeindegraben ist. Den Mühltümpel aber hat sich der Dorfmüller zugeeignet.

1767 – Den 6. August nachmittags um 1 Uhr kam ein großes Donnerwetter und schlug in Günstedt ein und brannten 34 Häuser mit Scheun und Ställen weg und Conrad Heßler büßte sein Leben auch darüber ein.

1767 – Den 31. Oktober das Reformationsfest gehalten, wurde nur Vormittag gehalten; wurde geläutet wie an einem Appostel-Tage. Zum Gedächtnis Doct. Martin Lutheri.



Fol: 60. 1767. Nom. 59.

Das Heilige Christ. Fest ist gefeyret worden Datum den 25. 26. und 27ten Decembris. 1767. und werden auch die 2 ersten Tage gegen Morgen eingeläutet.

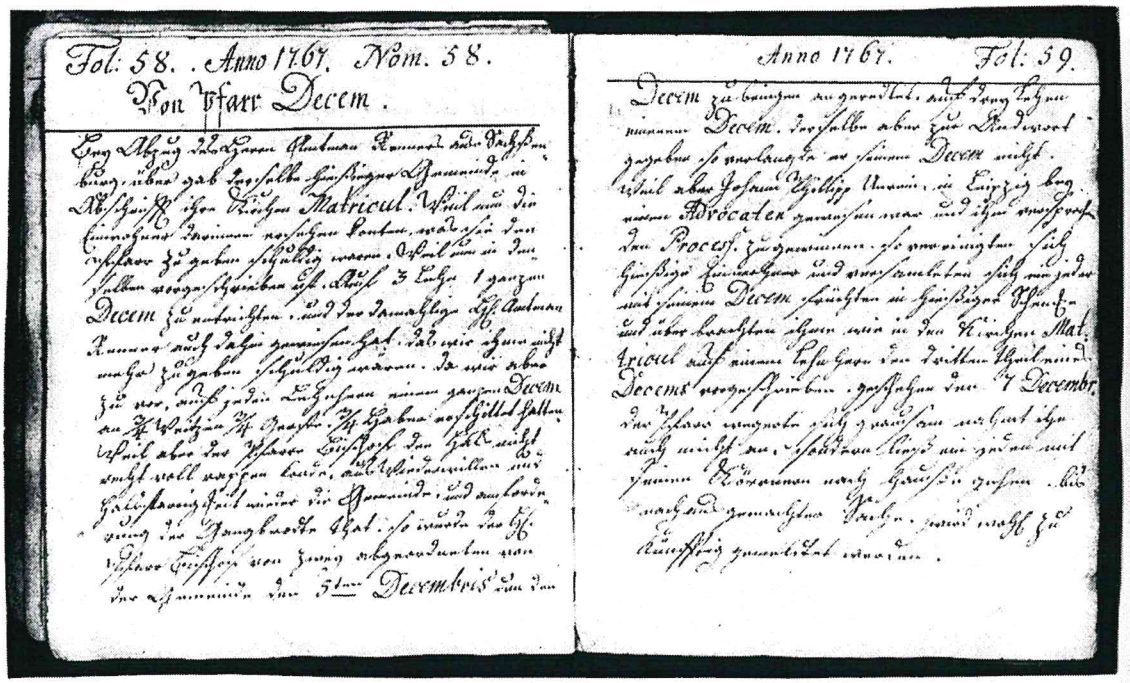
Festo. Neue Jahr. Heilige. 3. Könige und Heilige Dreyfaltigkeit. werden auch zu ehren in der Nacht ein geläutet. die andern Appostel Tage aber nicht.

ingleichen.

Das Heilige Oster Fest und Heilige Pfingst Fest auch mit ein geläutet worden.

1767
Heilige Christ Fest
25. 26. und 27. Dez.

Fest Neue Jahr,
Heilige 3 Könige,
Heilige Dreifaltigkeit



Heilige Osterfest
Heilige Pfingstfest

Von Pfarr-Decem Anno 1767

Bei Abzug des Herrn Amtmann Renner aus Sachsenburg übergab derselbe hiesiger Gemeinde die Abschrift ihrer Kirchen-Matricul. Weil nun die Einwohner darinnen ersehen konnten, was sie den Pfarrer zu geben schuldig waren. Weil nun in denselben vorgeschrieben ist, auf 3 Lehn 1 ganzen Dezem zu entrichten und der damalige heilige Amtmann Renner auch dahin gewiesen hat, dass wir ihnen nicht mehr zu geben schuldig wären. Da wir aber zuvor auf jeden Lehnherrn einen ganzen Dezem an ¾ Weizen, ¾ Gerste, ¾ Hafer erschüttet hatten. Weil aber der Pfarrer Bischof den Hals nicht recht vollrappen konnte, aus Widerwillen und Halsstarrigkeit gegen die Gemeinde und Anforderung der Gangbrote tat. So wurde der Hl. Pfarrer Bischof von zwei Abgeordneten von der Gemeinde den 5. Dezembris um den Dezem zu bringen angeordnet, auf 3 Lehen 1 Dezem. Derselbe aber zur Antwort gegeben, so verlange er seinen Dezem nicht. Weil aber Johann Phillips

Unrein in Leipzig bei einen Advokaten gewesen war und ihn versprochen, den Prozess zu gewinnen, so vereinigten sich hiesige Einwohner und versammelten sich, ein jeder mit seinem Dezem Früchten in hiesiger Schenke und überbrachten ihm, wie die Kirchen-Matricul auf auf Ersuchen den dritten Teil des Dezems vorgeschrieben. Der Pfarrer weigerte sich grausam, nahm ihn auch nicht an, sondern ließ ein jeden mit seinen Körnern nach Hause gehen, bis nach ausgemachter Sache wird wohl zukünftig gemeldet werden.

1768 (Tageb. Stollberg)
Den 11. Und 12. Februar erging eine große Werbung durch ganz Sachsen. Und kam drunter Zacharias Ludwig, Christoph Blättermann, Christoph Stollberg, Christoph Reinhard und Gottfried Byrenheit.

1768 – Den 10. April eine Krautmaße gekauft über den Maur- Garten von Wilhelm Ellingern.

1768 – Den 2. Oktober also am 18. Trinitatis-Sonntag wurde publiciert auf der Canzel, dass der Churfürst Friedrich August die Regierung angenommen habe.

1768 – Den 16. und 17. Dez. dem Pfarrer seinen Dezem hingebracht, auf jeden Lehnherrn 1 Viertel Korn, 1 Viertel Gerste und 1 Viertel Hafer, nach Einteilung wie in den Kirchen-Maticul enthalten auf die Lehen, auch den vorjährigen Rest mit übergeben.

1769 (Tageb. Stollberg)
Den 25., 26., 27., 28., 29., 30., und 31. August und ferner Datum 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8. und 9. September ließ sich alle Mächte gegen Morgen um 2 Uhr ein Stern am Himmel sehen, mit einen langen weißen Strahle, war gebunden wie eine Rute anzusehen und ging alle Morgen eine Stunde später aus. Der Anfang richtete sich nach dem Gebirge und der Niedergang nach Suhl. Man nannte ihn ein Komet-Stern. Allein aber war es eine Bedeutung einer gewissen Strafe Gottes.

1769 – Den 14. Sept. alten Weizen bestellt nämlich auf X-Erhöhung (?) auf die 3 Acker an Hengstgraben, war ein Glaube vor dem Brand, hilft aber nichts.

1769 – den 25. und 26. Sept. Hirschbocksbirnen abgenommen auf der Biene.

1769 – Den 27. Sept. standen in selbiger Nacht 3 Nordlichter am Himmel.

1769 – Den 28. Sept. Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen, Herrn Friedrich August, die Untertanen huldigen müssen zu Tennstedt.

1769 – 5. Oktober wir Krumet gemacht auf allen 3 Wiesen in der Klinger.

1769 – 16. Oktober unser Kirchweihfest gehalten und gefeiert.

1769 – Von 2. – 20. Dez. immer sehr viel geregnet. Kommt davon her, weil in Herbstzeiten bald alle Nächte 2 bis 3 Nordlichter am Himmel standen.

1770
Den 15. Januar wurde hier eine Jagd angestellt, der Forstmeister von Grüßau aus Farnstedt war da und mussten die sogenannten Hölzer durchstreichen 1. den Gemeinde Schößersgrund, 2. das Gemeindeholz, 3. den Gemeinde Ostgenberg, 4. die Stunze, 5. den Rosgehren, 6. das Gräfenholz.
Wurde vom Heimbürgen 40 Mann Treibvolk aufgeboten bei den Anspänner und Hintersattler. Die Spritzenleute (?) aber waren frei, Wittfrauen ein paar – mussten einen Mann stellen.

1770 – wurde Klage erhoben mit unseren Amtsdörfern, wegen Fortschaffung des Wildes. So ist der Ausspruch gefallen, daß hiesige Anspänner Exprae des Wildbret fortschaffen sollten, aber mit Begütigung derer Amtsdorfschaften. Weil diese Orte entfent wären und durch Verordnungen viele Mühe verursachten, ist Acta im Amte vorhanden. So ist dieser Vergleich getroffen, dass hiesige Anspänner das 3. Stück fortführen mussten. So hat sich hier einer mit Namen Christian Schachtschnabel dazu verbunden, dass dieser die Wildfuhre für Bezahlung bei den Riethbauern verrichten wolle, jährlich für 30 Taler. Hiesige Anspänner müssen das Wildbret auch aus dem Holze holen und bei dem Oberförster ins Haus bringen. Dazu wurden auch zu jeden Stücke zwei Mann Hintersattler gegeben zur Aufladung von hier, weil die Amtsdörfer sich dazu nicht inquiriert haben. So bleibt es bei Bilzingsleben bewendet. Dieser Punkt gehört gegen die Abfuhr im Vorwerk zu Sachsenburg.

1770 – In diesem Winter vom 1. Jan. an bis 15. Marti, die Schichtwasser und Hungerquellen sehr grausam gelaufen, dass bisweilen in manchen Kellern sehr viel Wasser stand bis nach Ostern herum. In Helmolts Keller, im Haakschen Keller, im Backhause, bei Christian Dreßlern am Pfarrberge und be Steinbrücken. Vor dem Untertor war alles ein Wasser von Hungerquellen. Es mussten Graben ausgehoben werden, dass man ein- und ausgehen konnte. Am Wieselsborn lief das Wasser grausam, hintern Hofegarten, aus dem Goldborn auch sehr stark. War eine Bedeutung großer Teuerung oder Anzeige großer Hungersnot.

1770 – Von großen Schnee (Tageb. Stollb.)
Den 21. Marti ist ein sehr großer Schnee gefallen und auch sehr kalt war es. Man konnte sehr viele Vögel fangen. Sie fielen häufig auf. Stare, … (?), Amseln und Drosseln, aber auch andere kleine Vögel fielen vor großen Hunger häufig in die Höfe und Gärten.
Lerchen konnte man mit den Händen greifen. Der große Schnee lag bis den 1. April, hernach Tauwetter und großes Wasser.

1770 – Den 2. Mai Hafer bestellt in Ellersberge und den 4. Mai desgleichen 2 Acker an der Steinrinne, war recht wohl geraten.

1770 – Von Willfahrten (Tageb. Stollb.)
Den 15. und 16. Mai haben nur einige hiesige Anspänner die 100 Acker auf den Roda helfen müssen mit umpflügen, durch Anhalten von den Hl. Amtmann Rohsold, war durch umständig Bitten für Geld und gute Worte geboten. Wer nun für diese Worte pflügen wollte, der zog hinaus. Johann Samuel Hoppe machte den Anfang, so folgten etliche, einige blieben aber zu Hause. Nota haben nicht den Pfennig bekommen.
1770 – Von Besichtigung der Felder (Tageb. Stollb.)
Den 17. Mai kam Hl. Amtmann Rohsold mit den Sachsenburger Gerichtsschöppen auf Verlangen hiesiger Gemeinde, unser Oberfeld zu besichtigen. Es war über Winter bestellt, mussten sehr viele Äcker umpflügen, es regnete im Frühjahr gar nicht. Vor großer Dürre fiel das Korn alle um und kam vom Lande alle weg. Unser Oberfeld wurde in sieben Teile geteilt, so mussten sechs Teile umgepflügt werden und der siebente Teil war doch schlecht Korn. Von Ostern bis den 14. Juni nicht geregnet, Gerste und Hafer ging nicht alles auf. Man konnte nicht Brachen, das Korn fiel um und das Obst ab, die Kirschen wurden gelb, Heu gabs wenig.

1770 – Von der Schweinepest (Tageb. Stollb.)
Im Monat Juli sind an hiesigem Orte sehr viele Schweine gestorben, es war wie eine Pest. Sie bekamen dicke Hälse. Wer Skorpion-Öl gebrauchte, und gabs ihn zu trinken, diese blieben am Leben.

1770 – Den 29. und 30. August Weizen geschnitten auf den 3 Ackern am Hengstgraben, wir miteinander als Christoph Stollberg, der Großvater, Barbara Stollbergen als Mutter, ferner Christoph Stollberg als Sohn und Justina Stollbergen als Tochter.

1770 – Am 1. September des Abends um 8 Uhr ist am Himmel ein großes Nordlicht gesehen, welches wie Feuer und Rauch und zog immer gegeneinander und blitzten wie Feuer, der der Himmel war weiß und in den roten waren weiße Strahlen, es war fürchterlich anzusehen, dass man sich fürchtete und war so lang von Seegaischen Schloße an bis aufs Gemeindeholz, dauerte 2 Stunden, hernach verzog sichs, war eine Veränderung des Wetters.

1770 – Den 14. November auf Gebot des hiesigen Heimbürgers Johann Wilhelm Martin mussten hiesige Anzäuner, wie auch die von Adel oder Rittergüter, Steine auf hiesige Brücken vorm Untertor fahren. Wurden auf den Kessel aufgeladen und mussten auch 20 Mann Hintersattler mit helfen aufladen. Das Haakische Gut gab ein 4-spännigen Wagen, das Helmoltische ein 3-spännigen Wagen, mussten 4 mal fahren.

1770 – Kirchen, Pfarr, Schulen, Hirtenhäuser und Brücken auszubessern mußten die Edelleute mit erhalten und der Teufel weiß ihm Dank. Dieser wegen, weil sie es mit nutzen und gebrauchen. Ist in der Landesregierung zu finden.

1770 – In diesem Herbste hat es sehr wenig Saat auf den bestellten Äckern gegeben. Wer all Korn bestellt hatte, das kam in diesem Herbste alles weg, es faulte ab und waren gelbe Maden drin, die fraßen die grünen Saatbüsche aus, so dass sie umfielen und verdorrten. Sie mussten viel umpflügen. Hier hat man wieder Korn drauf gesamt, damit nur etwas dastand, es war immer viel Regenwetter, so war es grausam nass, es musste verfaulen.

1770 – Von Preisen

Ein Scheffel Korn	-	Ein Taler 12 Gr Gegolten
ein Schfl Gerste	-	-"- -"- 18 Gr
ein Schfl Hafer	-	-"- -"- 10 Gr
ein Schfl Weizen	-	-"- -"- 18 Gr

1770 – Am 3. Advent – Sonntag gebrannt in Frankenhausen unter der Nachmittagskirche, da Hl. Pfarrer das Amen spricht, so wird Feuer gerufen, ist bei Bürgermeister Leukart (?) aus gekommmen.

1771 (Tageb. Stollberg)
Den 22. und 23. Marti ein sehr großer Schnee gefallen und hart gefroren. Den 26. Marti sehr viel Stare und Kramsvögel gefangen, sie flogen des Abends in die Taubenhöhlen, man konnte viele greifen – es sind ihrer sehr viele in den Taubenhöhlen erfroren, dass man eine große Anzahl Tode gefunden habe. Dieser große Schnee und Kälte blieb bis den 3. April, am Palm-Sonntag schneite es, dass man nicht ausgehen konnte. Und nach diesemgroßen Schnee war doch kein großes Wasser.

1771 – Den 20. April den Acker in Gehofen umgepflügt und Gerste darauf gesät.

1771 – Den 12. Mai kam ein groß Donnerwetter nach Bendeleben und hat die Teiche im Holze alle entzwei gerissen, dass die Leute Fische auf den Gassen gefunden haben. In Rottleben auch 600 Stk. Schafe ersoffen. Schleien und Karpfen sind hier viele gefangen worden.

1771 – Von Teuerung der Früchte
Den 11. Und 12. Juni mit Korn nach Gotha gefahren, der Nordhäuser Schfl. Galt 2 Taler 8 Gr..

1771 – Im Monat Juni gabs viele Erdbeeren in der Stunze und Eichenbiehl die meisten, man konnte ganze Handkörbe voll flocken.

1771 – Den 21. Okt. Unser Kirchweihfest gehalten. Die ledigen Burschen hatten gebrauet, machten sich mit Tanzen sehr lustig, es wurde auch ein Hamel (?) gelaufen, tanzten 3 und 4 Tage, war Verordnung vom Amt dazu gegeben.

1771 – Den 31. Okt. War in der Schenke publiciert wegen großer Teuerung des Korns soll kein Branntwein gebrannt werden und alle Blasen sollten versiegelt werden.

1771 – Den 31. Okt. Reformationsfest, wird nur vormittags gefeiert.

1771 – Den 12. Nov. Ist in Kindelbrück ein Jahrmarkt, ist im Herbste alle Jahre.

1771 – Den 18. Dez. wurde publiciert in der Schenke, dass täglich 4 Mann Wache in Toren sein sollten, wegen herumgehenden Bettelleuten, selbige nicht passieren zu lassen, sondern gleich ins Amt bringen zu lassen. Jede Gemeinde sollte die ihrigen erhalten. Professionelle Burschen und andere Menschen gingen in mancher Woche 30 und 40, wegen der Teuerung des lieben Brotes herum.

1771 – Den 26. Dez. wurde hier auf dem Kessel Revue gehalten. Es standen scharlachblaue sächs. Dragoner hier, wurden auch wegen der großen Teuerung hierher gelegt, damit das nichts außer Landes geschafft werden soll.

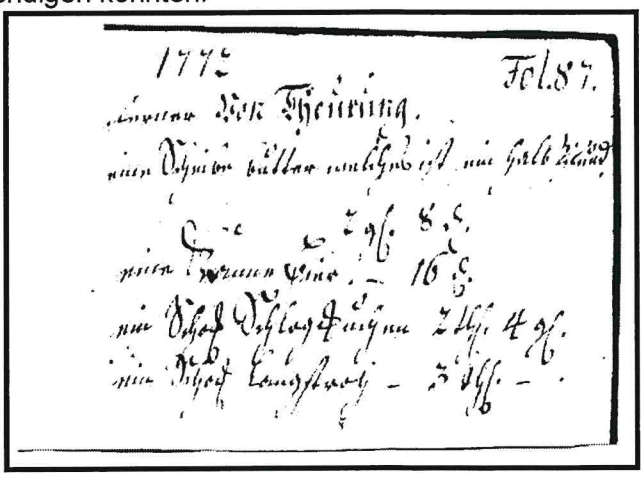
1772

Den 10. Januar mit Korn nach Leipzig gefahren zum Markte, es kommen viele Leute aus Leipzig hierher und kauften Früchte auf, es war dorthin alles umgeschlagen. Es wurde von hier viel Frucht ins Gebirge geschafft. Es war auch vom Landesherrn anbefohlen, dass die Fuhrleute alle richtige Pässe haben sollten, damit dass keine Widerwärtigkeit daraus entstehen möchte.

1772 – Den 26. Marti das Gemeinde – Maasen - Holz ausgemessen durch den Heimbürger Johann Christoph Stollberg, wird jährlich jeden dienstbaren Hause zugeteilt, wie auch der Geistlichkeit.

1772 – In diesem Frühjahr haben auch Diebe hiesiges Spritzenrohr wollen stehlen, aber durch der Wächter Wache und Gottesschickung nicht endigen konnten.

1772 – Ferner vonTeuerung
eine Scheibe Butter welches ist
ein halb Pfund 2 Gr. 8 Pf.
eine Kanne Bier 16 Pf.
ein Schock Schlagkuchen 2 Thl 4 Gr.
ein Schock Langstroh 3 Thl.


1772 Fol. 87.

1772 – Den 21. und 22. April die Gemeindeweiden gehauen worden, muss aus jedem Hause eine Person mit einer Barthe kommen, werden von Heimbürger durch den Dorfknecht aufgeboten und den 23. April selbige verleitet worden. Bekam zu dieser Zeit jedes Haus einhalb Wellen. Die Geistlichkeit und Adelischen Häuser haben hierbei nichts zu suchen.

1772 – Den 25. April, das Gemeinde 8 Ackerstücke hinter der Stunze mit helfen müssen bestellen. Martin Kanitz wollte sich das Stück zu eignen, aber der Heimbürger Johann Christoph Stollberg sen. Ließ es nicht geschehen.

1772 – Den 21. Febr. Andreas Böttnern von zwei Schweinen das Fleisch aus dem Keller gestohlen. Am 4. Juli bei dem Hauptmann in der Scheune gefunden.

1772 – Im Monat Juni kamen Fuhrleute aus Zwickau hierher und kauften Korn auf, galt 2 Taler 12 Gr., für die Gerste 1 Thl. und 18 Gr., wurde über hiesigen Gemeindescheffel gemessen.

1772 – Im Monat Juli haben hiesige Anspänner hier Frucht aufgeladen und damit nach Leipzig gefahren.

1772 – Den 1. Juni ein Kleinkind gefunden unter der kleinen Kirchtreppe, wurde getauft, und auf der Gemeindekosten auf- und angenommen, lebte 4 Wochen, ist nicht an den Tag gekommen, wer Urheber gewesen ist.

1772 – Den 26. Juli sind die Kirschen gepflückt worden an Wieselborne.1 Viertel galt 9 Groschen (kleine Kirschen)
Herzkirsche 16, auch 18 Groschen
Sauerkirsche 12 Groschen

1772 – Streit – Sachen
Im Monat Juli gab der Hl. Amtmann Rohsold in Sachsenburg Verordnung, nach Griefstedt und Bilzingsleben an die Anspänner, Frucht zu sacken und damit nach Naumburg zu fahren, um des hohen Preises halben. Hiesige Anspänner sackten die Frucht ein, weigerten sich aber, damit fortzufahren, die Griefstedter desgleichen. Beriefen sich auf den Reces, wurden allerseits Anspänner in Verhör genommen, warum sie nicht nach Naumburg fahren wollten, gab jeder zur Antwort, sie wären über 4 Meilen kein Getreide zu fahren schuldig. Hl. Amtmann war mit dieser Aussage nicht zufrieden, ob sie schon vorwendeten, dass sie ihr Lebtag keine Frucht weiter als 8 Stunden gefahren hätten. Hl. Amtmann äußerte sich grausam darüber und legte jeden Anspänner 1 Mann täglich mit 4 Grtoschen Excution ein, nämlich die hiesigen Dragoner. Hiesige Anspänner waren 8 Tage damit zufrieden, nahmen eine Advokaten an aus Oberheldrungen. Appellierten wieder die Excution und weiteres Verfahren; so war Stillstand gehalten. Die Sache war verschickt, weil aber das Contrairium auf den Hl. Amtmann ausgefallen war, so ist selbiges gar nicht publiciert worden und weiß bis dieser Stunde niemand, wie er den Ausspruch gewonnen hat. Die abgenommenen Pfänder wurden den Anspännern über Jahr und Tag ohne Geldkosten freiwillig wieder zurückgegeben und auch keine Amtskosten weiter an Praedentiert, so Nachricht verblieben.

1772 – Den 23. August den Herrn Schulmeister Johann Martin Bergmann begraben, er war 61 Jahre alt. Er hat die Schuljugend mit schönen Schreiben und Rechnen wie auch Musik – Kunst angewiesen, und kann demselben das Lob gegeben werden, dass er sein Schulamt rechtschaffen geführt.

1772 – 24. Aug. Korn gebunden an Bienstücke.
- 25. Aug. Korn gebunden an Ellerberge.
- 26. Aug. Korn geschnitten auf den ¼ Ackern in Ellern.
- 27. Aug. Weizen gebunden auf den Striegel im Seidel.

1772 – Den 13. Sept. der Herr Schulmeister Görmar die Proba getan und zu hiesigen Schulmeisterdienste bestätigt worden.

1773
Es war ein Kuhhirte mit Namen Hans Georg Preuße hier in Diensten, welcher die rasende Krankheit hatte, fing an zu Kollern, den 4. März sprang er im Hemde zum Fenster hinaus und wollte ins Wasser laufen. Die hierstehenden Dragoner erhaschten denselben wieder und

brachten ihn in seine Stube, er wurde täglich mit 2 Mann bewacht, wurden Beinschellen gemacht und angelegt, dass sich derselbe kein Leid tun sollte, er war aus Seega.

1773 – Den 22. Juni hiesige Burschen haben den Maien-König eingeführt und von hiesiger Gemeinde 2 Eimer Bier zum Geschenk bekommen.

1773 – Den 27. Sept. wieder ein Kind gefunden in Vörtgen (Pförtchen?) auf einer Dachschintel, unter Christoph Jessingen seiner Holzschuppe, lebte 8 Tage.

1773 – Den 13. Dezember war eine Land-Visitation. So trug sichs zu, dass ein Dieb 2 Schafe gestohlen hat und dieselben in Gottfried Esperstedts Weinberghütte versteckte, die waren auch mit Krumbtfutter versehen, waren herein gebracht bei den Heimbürger Johann Christoph Stollberg, so melde sich der Unter-Schäfer Röckel und sagte, sie wären seine, so wurden sie ihn wiedergegeben.

1773 – Den 29. Dezember sich der Fahnjunker Beutel erschossen in Frömmstedt, unter den hierstehenden Dragonern, war aus Schloß Heldrungen, bei Trosten in der Stube in Bette.

1774

Den 27. Mai kam ein sehr großes Wasser, dass es in den Gärten über alle Zäune ging. Vor der Pfarre ging es heran bis an die Schrittsteine. Kam davon her, weil es 8 Tage hintereinander regnete.

1774 – Den 16. Juni kam ein großes Donnerwetter, so dass die Wirbel grausam groß war, dass davor die Wipper austrat, dass der Dorfmüller nicht mahlen konnte. Das Wasser war grausam dick, da es fiel. Man fand sehr viele Fische auf den Acker in Furchen. In Kindelbrück das Wasser auch ein Stück Stadtmauer eingerissen.

1775

Den 31. Jan. wollte Oberförster Müller seinen Knecht mit zwei Pferden und ein Wagen ins Holz fahren und auf der Brücke vor dem Untertor ins große Wasser gefallen und der Knecht u. die Pferde ersoffen. Den 8. März aber den Knecht hintern Hofgarten gefunden, war aber von seinem Lohne, welchen er bei seinen Herrn stehen hatte, begraben.

1775 – Den 2. Pfingstfeiertag, also den 5. Juni, der neue Herr Pfarrer M. Johann Gottfried Facilides die Proba-Predigt abgelegt.

1775 – Im Monat Oktober sind hier viel große Schweine krepiert.

1775 – Den 23. Dezember starb der Herr Amtmann Rohsold in Sachsenburger Vorwerke und musste aus jeden Amtsdorfe der Heimbürger und ein Vorsteher denselben mit hintragen helfen.

1776

Den 18. Marti abends um 10 Uhr Feuer ausgekommen in Kindelbrück, und 3 Häuser mit Ställen und Scheunen, 1 Pferd und 3 Kühe verbrannt.

1776 – Es hat sich hier zugetragen, dass Johann Gottfrieds Esperstedt sein Eheweib den 11. November mit 2 Kindern in die Wochen kam, eines aber tot auf die Welt gekommen, das andere aber den 13. Nov. Zum Bad der hl. Taufe gekommen, den 16. Nov. Dieses Weib gestorben, den 18. Nov. beerdigt. Am 23. Nov. auf Befehl des Herrn Amtsversehers Karl Heinrich Hoffmann, wurde das Eheweib durch Fronleute wieder heraus gegraben und in das Spritzenhaus gebracht und geöffnet Beynehmigung (?) des Herrn Amtsversehers Antuarius

Doctor, Landrichter, hiesige Gerichtsschöppen und Heimbürger Joh. Samuel Hoppe, weil in Geschwätze war, dass die Schwiegermutter den Weibe was zu fressen in einer Suppe gegeben habe, war auch arretiert ihr Haus mit Folge besetzt. Aber in den eröffneten Weibe war nichts gefunden, dass verdächtig gewesen wäre. Aber alle Unkosten sind auf den unwissentlichen Angeber ausgefallen.

1776 – In diesem Herbste hat eine Kuh 6 Thl. (?) gegolten, ein Schaf Thl. 4 Gr., eine Hühne 1 Gr. Und 6 Pfennige. In Greußen ein 14 täg. Kalb 1 Thl., ein Pfund Kalbfleisch 7 Pfennige, ein Schock Holz 30 Gr., ein Sogschwein (?) 6 Gr., eine Gans 5 Groschen.

1777
In diesen 1777 Jahren sind viele Himmelszeichen geschehen, Erdbrüche gefallen und Hungerquellen gelaufen.

1778
<u>Vom Bäuerländischen Kriege</u> (1778)
Nach Absterben des Kurfürsten zu Bayern Anno 1777 nahm ihre kaiserliche Majestät Joseph der 2. Poses über Bayernlande ein, da doch ihre kurfürstl. Durchlaucht zu Sachsen über den 3. Teil Erbenheimer war und der Kaiser willens war, Bayernland zu sich zu ziehen. Weil nun ihre Kurfürstl. Durchlauchtigkeit gegen den Kaiser sich wiedersetzig machte, so nahm ihre kurfürstl. Durchlauchtigkeit die königl. Majestät von Preußen als Schutzherrn und Beistand an, und wurden also hierzu kriegerische Anstalten gemacht, nämlich an Pferden, Mannschaft, Magazin an Hafer, Heu, Geld und anderen vielen Beschwerden.

1778 – so wurde auch zugleich eine Anlage auf 50 Taler Geld gemacht, als auf jeden Kopf 1 Groschen, jedes Haus 1 Groschen und jeden Hufen Land 3 Groschen.

<u>Vom Böhmischen Kriege</u> (1778)
Hiesige Edelhöfe sollten Pferde geben und aus Dresden Mehl damit nach Böhmen bei die sächs. U. preuß. Armee zu fahren. Weil zur damaligen Zeit die 2 Armeen in Böhmen bei Leitmeritz (?) standen, so musste aus Sachsen Lebensversorgung hingeschafft werden, weil dort die Feinde alles weggefressen hatten. Weil es aber in der Samen- und Erntezeit war, so schickten wir von hier Christoph Gräsern und Samuel Hoppen mit 200 Talern Geld nach Dresden, und da Fuhrleute auszumachen und von obigen Gelde zu verlohnen, die das Mehl aus Dresden nach Böhmen fahren sollten. Weil aber keine vorhanden gewesen sind, so halten benannte in der Kriegskanzlei schriftlich an, weil die Fuhre weit entfernt wäre, sie damit zu verschonen, aber kein Pardon. So haben sie 9 Pferde versprechen müssen und darauf den 26. Sept. von hier abfahren müssen, und von obigen Gelde jedem Pferde mit 10 Talern verlohnen mussten. Weil aber ein Scharmitzel an der Sächs. Grenze vorgefallen war, so sind dieselben nicht zur Aufladung gekommen, sondern haben sich rückwärts halten müssen und darauf den 12.Oktober wieder nach Hause gekommen. Obige Geld-Posten waren erborgt hier 100 Thl. von Caspar Seyfarthen und 100 Thl. von Michel Rothen aus Günserode. Jeden 20 Acker Gemeinde-Holz dafür verschrieben müssen und Consens in Amte dazu gegeben worden.

1779
Den 9. Januar wurde auf höchsten Befehl das Friedensfest wegen des zu Teschen geschlossenen Friedens gefeiert, den Tag vorher wurde das Fest mit allen Glocken eingeläutet und gegen Abend hatten sich die jungen Mannschaften vor dem Obertore

versammelt und verschiedene salben aus dem Gewehr gegeben. Diesen und den folgenden Tag gingen die Schulkinder Paarweise in den Dorfe singend herum, und machten sich durch die erhaltenen Geschenke ein Vergnügen unter den Linden hinter der Schenke. Meister Johann Caspar Seifarth und dessen Tochter Margerethe verehrten einen Schwarztüchnen Überzug über den Altar. Die Jungfrauen ließen die Kanzel und die Frauen das Pult kleiden. Meister Johann Christian und andere verehrten einen messingernen Leuchter in die Kirche.

1779 – Den 3. Juni fiel ein starker Reif, dass viel Korn im Oberfelde und anderen Fluren erfroren.

1779 – Nach Verlauf des Böhmischen Krieges
Wurde am 6. Juni ein Friedens-, Lob- und Dankfest gehalten mit der größten Lustigkeit.

1783 (Tageb. Stollberg)
Den 5. Mai fiel ein großer Schnee, es war ein grausames Wetter, er brach die Zacken von Eichen wie ein Eimer dicke alle ab, in Tannewald viel Bäume umgerissen und viele Menschen, die da arbeiteten, tot geschlagen.

1783 – Den 23. und 24. Juni fiel durch Gottesschickung ein böser Tau, der dem Obst sehr schädlich war. Äpfel und Birnen fielen alle ab, es war sehr viel Obst an den Bäumen, aber man es aufkehren konnte. In der Baumblüte fror es 3 Nächte sehr hart, dass es war wie gekocht, aber durch Gottes Obhut war es doch gut. Die Kirschen waren spät reif, schmeckten bitter, um die Erntezeit fiel das Laub schon von den Bäumen, der Tau klebte auf den Blättern wie Leim und war blau und grausam bitter, die Birnen starben grausam, aber den Schafvieh schadete es sehr übers Jahr.

1783 – In diesem 1782 und 1783 Jahren hat es grausam vieleRebhühner gegeben, sie flogen im Felde, wie große Herden Raben und wusste niemand, wie es zuging, wo das Geschmeiße herkam. Aber 1784 hat es sehr wenige Schwalben gegeben, wenig Nüsse, Kirschen und Wein gar nicht.

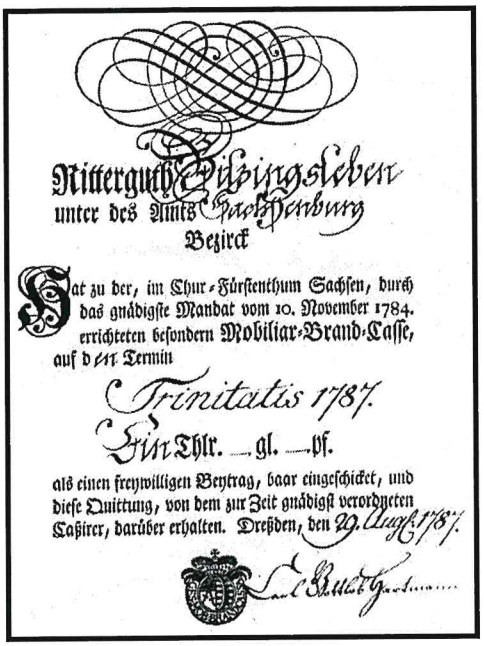
1784 – Da nach Abbrennen der Stadt Kindelbrück am 5. Juni 1761, im Mai 1771 die Kirche anfingen zu bauen und 1784, den 5. Oktober die Glocken auf den Turm gezogen, und den 8. und 9. Oktober Proba damit geläutet und den 17. dieses als am 19. Trinitatis-Sonntag selbige Kirche eingeweiht.

1785
Am 12.8. wurden die Turmköpfe vom Schieferdecker Friedrich Benjamin Nitzsche aufgesetzt.

1786
Bekam die große Glocke einen Riß unten am Ende. Mstr. Dittmann nahm das vorletzte Stück heraus, damit es nicht weiter springen sollte; sie hat doch dadurch gar vieles von ihrem Klange springen sollte; sie hat doch dadurch gar vieles von ihrem Klange verloren.

1786: Geburten: 12Eheschließung: 9Sterbefälle: 10

1787
aus dem Jahre 1787
liegt uns eine Quittung des Rittergutes
Bilzingsleben vor.



Rittergut Bilzingsleben
unter des Amts Sachsenburg
Bezirck

Hat zu der, im Chur-Fürstenthum Sachsen, durch das gnädigste Mandat vom 10. November 1784. errichteten besondern Mobiliar-Brand-Casse, auf d. ers. Termin

Trinitatis 1787.

Fünf Thlr. — gl. — pf.

als einen freywilligen Beytrag, baar eingeschicket, und diese Quittung, von dem zur Zeit gnädigst verordneten Cassirer, darüber erhalten. Dresden, den 29. Augst. 1787.

1789
Wird Johann Gottfried Müller als Haakscher Rittergutspächter erwähnt.

1790
Einwohnerzahlen unter 14 J. 209
über 14 J. 405
614

1792
wird Joh. Anton Weizenberg als Haakscher Rittergutspächter erwähnt.

1793
ist Johann Ludwig Holze als Helmoltscher Rittergutspächter erwähnt.

1793 – Mstr. Johann Gottlieb Probst als Hofmüller erwähnt
1793 – Johann Wilhelm Billhard als Kutscher bei Kammerherrn von Helmolt erwähnt.

1794 (Tagebuch Stollberg)
In diesem Jahre sind die 4 kleinen Joche vorm Untertor draußen vor der Bricke gebaut worden, bei dem Heimbürger Renner.

1794 – Ist unsere neue Glocke in Erfurt umgegossen worden, weil dieselbe vor großer Kälte bei dem Läuten am Lichtmeßfeste gesprungen war.

1795 (Tagebuch Stollberg)

Den 6. Juni ist Ihre Kurfürstliche Durchlauchtigkeit, Herr Friedrich August hier an der Sachsenburg gewesen und das alte Schloß besuchen. Die junge Mannschaft aus allen 5 Amtsdörfern musste am selbigen Tage mit runter und war parade gemacht und in allen Amtsdörfern wurden alle Glocken geläutet und der Jugend wurde auch eine Lustigkeit zugelassen.
Eine aus anderer Quelle stammende Nachricht lautet:
Den 23. Juli ist unser durchlauchtigster Kurfürst Friedrich August in Sachsenburg gewesen, um von der Höhe daselbst die dortige Gegend in Augenschein zu nehmen. Eine unzählige Menge Volks war daselbst versammelt, um ihren gütigen Landsvater zu sehen. Alle junge Mannschaft aus den Amtsdörfern musste sich auf der Höhe stellen, an welche sich die Schützenkompanie anschloss. Die Amtspfleger errichteten ihm drei Ehrenpforten u. übergaben ihm ein Gedicht. Bei dem Hinauf- und Hinunterfahren wurden Kanonen gelöst und aus kleinem Gewehr geschossen. In der ganzen Gegend, wie auch hier, wurden eine Stunde lang alle Glocken bei seiner Ankunft geläutet.

Anno 1795 und 1796 wurde die Knabenschule repariert. Die Kirche besorgte den Bau. Der Kirchenvorsteher hieß Johann Friedrich Wedekind, Heimbürger war Victor Christian Renner.

1797 (Tagebuch Stollberg)
Den 15. Juli ist unsere neue Glocke wieder auf den Kirchturm gezogen worden.

1798 (Tageb. Stollb.)
Den 1. Juni ist unser schönes Untertor eingerissen worden, welches Schaden durch den Brand gelitten hatte (1782). Die Steine wurden zum Schenksberg auf einer Schleppe gefahren, einige an die Brücken verbaut, die übrigen sind zum neuen Backhause gebraucht worden.

1798 – war eine solch anhaltende Kälte, welche seit 1399 nicht existiert hat. Darauf erfolgte zu Ende Februar eine solche Wasserflut, welche die von 1784 weit übertroffen.

1798 – wurde die Mägdleinschule repariert. Kirche besorgte den Bau. Der Kirchenvorsteher hieß Johann Friedrich Wedekind.

1798
612 Einwohner

1799
am 2. Sept. ist hier zum allerersten mal in den neuen Gemeindebackhaus zu backen angefangen.

1799 – den 21. Juli wurde das neue Dresdner Gesangbuch allhier eingeführt.

1800
139 Wohnhäuser

1801
wurde in der alten Kirche angefangen, die Orgel zu reparieren. Der Orgelbauer war Herr Joh. Christoph Großmann aus Frankenhausen. Die Reparatur wurde durch Akkord gemacht. Er bekam 350 Taler.

1803
wurde allhier die allgemeine Beichte eingeführt

1804
wurde die hiesige Orgel von der wohllöblichen Inspektion probiert.
Ist die neue Emporlehne vor dem alten Vorsteherstuhl gebaut worden.

1805
wurde die hiesige Kirche weiß angestrichen und mit gelben Kanten eingefasst.

1806
wurde die hiesige Orgel von Joh. Christoph Großmann aus Frankenhausen angestrichen und dabei das unnütze Schnörkelwerk weggetan. (Er bekam lt. Akkord 60 Taler)

-wurde der hiesige Taufstein neu errichtet. Es kostete 7 Th u. 22 Groschen
-entstand unter Kaiser Napoleon gegen die Preußen und andere Mächte Europas ein Krieg, welcher bis zur großen Völkerschlacht bei Leipzig den 17. 18. und 19. Oktober 1813 dauerte. Im Sommer 1812 brach der Kaiser Napoleon mit vierhunderttausend auserlesenen Kriegern zu Fuß und 60.000 zu Roß, und mit einem Zeuge von 12.000 Stücken Geschütz in das große russische Reich ein. Von der halben Million Menschen, die der Volksverderber im Sommer über Russlands Grenzen geführt hatte, kehrten im Winter nur 30.000 Waffenfähige zurück, und auch diese waren kaum dem Schwerte, dem Froste und den schrecklichen Hungertode entronnen.

1806 -Was geschah in Bilzingsleben?

Den 14. Oktober, war Dienstag, geschah die Schlacht zwischen dem französischen Kaiser Napoleon und dem König von Preußen Friedrich Wilh. Der 3. zu Jena u. Auerstedt. Man hörte hier auf dem Dornberge sehr deutlich das Kanonieren.
Gegen Abend kam die Rede, als ob die Preußen vereinigt mit den Sachsen gesiegt hätten, aber bei Einbruch der Macht vernahm man das Gegenteil, und schon an diesem Tage kamen Nachts einige Hundert Artellerien und Bagageknechte mit ihren ausgespannten Pferden hier an. Diese wurden von der hiesigen Gemeinde verpflegt und suchten ihre Wagen wieder auf. Den anderen Tag darauf, es war Mittwoch, kamen die zersprengten Preußen und hier an, die sich auf die Saalstraße wendeten, wohin die reterierenden Preußen ihren Marsch nahmen. Von Donnerstag früh um 4 Uhr kamen 400 bis 500 preußische Husaren vom Regiment Schimmelpfennig in der Stille von Kindelbrück hier durch, fütterten vor dem Untertor und gingen nach Sondershausen, wie dem auch diesen ganzen Tag reterierende Preußen durchgingen. Am Freitag früh entstand das größte Schrecken indem unzählige Flüchtlinge von Greußen und viele Dörfer ihre Sicherheit hier suchten, weil die Franzosen nach ihrer Art plünderten, raubten und die Untertanen misshandelten. Hierher kam, Gott sei Dank! Kein Franzose. Aber Greuel der Verwüstung habe ich einige Tage darauf zu Oberbösa in der Pfarre gesehen. Freitags abends kam die Nachricht

von der Neutralität, wie dann auch wirklich hernach, den 11ten Dezember Friede mit dem Kaiser Napoleon und unseren Kurfürsten, der nun den Königstitel annahm, geschlossen wurde.
Den 8. Februar 1807 wurde das Friedensfest gefeiert, ohne dass ein Aufzug von der Gemeinde und Kindern geschehen wäre, weil man nicht wusste, was sich noch nachteiliges zutragen könnte.
In diesem Kriege starben aus hiesiger Gemeinde für König und Vaterland: 1. Johann Gottlieb Krieg
2. Johann Christian Krieg
3. Wilhelm Schmidt
4. Wilhelm Esperstedt
5. Jacob Schrön
6. Christoph Höfer
7. Johann Koch
8. Johann Byrenheit
9. Benjamin Kohlis

Auf Befehl seiner Magistät des Königs von Preußen wird zum Andenken der in diesen Feldzügen gebliebenen eine kirchliche Totenfeier, den Sonntag vor dem 1. Advent eines jeden Jahres gehalten.

1808 - war hier so große Wasser, dessen sich kein Einwohner erinnern konnte. Im Pfarrhofe schwammen alle Dinge und das Wasser trat bis an die hiesige Gesindestube heran. Das Unterdorf hat dabei sehr viel gelitten.
1809 - war ein schweres Gewitter, dessen Blitze hinter der oberen Schäferei eine Linde spaltete. Das damalige Oberfeld wurde stark mit Hagel und Überschwemmung heimgesucht.
1810 - ist eine neue Emporkirche von 28 Sitzen gebaut worden.
1813 - Nach einer Zählung am 1.12. 1813 steht Bilzingsleben unter den Landgemeinden an erster Stelle, die Obstbau pflegten. Erwähnt werden 24.566 Stämme und Düppel mit 3.242 Stämmen. In der Pflege der Apfelbäume, Birnen und Kirschen steht Bilzingsleben voran.
Im Kirchenmatricel 1575 findet man reichlichen Aufschluss über das Bestehen einer blühenden Weinkultur - in Bilzingsleben zinsen mehr als 40 Weinberge an die Pfarre ... .
In Bilzingsleben wurden über 360 Weinberge gezählt. Allein die Kindelbrücker hatten in letzter Flur 250 Berge, meist auf und an der „Würfel- oder Dornberge“ gelegen.
1815 - kam der Thüringische Anteil des Großfürstentums von Königreich Sachsen, durch Abteilung, an die Krone Preußens.
1816 - Regierungsbezirk Merseburg wurde in 2 Stadtkreise - Halle und Naumburg - und 15 Landkreise zerlegt.
Geburtsstunde des Kreises Eckartsberga war 1.10.1816. Dazu kam auch das Amt Sachsenburg - welches mit 7 Orten beitrat.
Der neu ernannte Landrat behielt vorerst seinen Sitz auf seinem Rittergut in Bilzingsleben, siedelte dann nach Kölleda über. An der Spitze des Kreises haben folgende Landräte gestanden:
1. von Helmolt Rittergutsbesitzer auf Bilzingsleben, welcher am 1. November 1824 nach Kölleda übersiedelte
1817 - 1818 - war Martin Ortsschulze
1819 - zählte der Ort 816 Einwohner
1819 - wurde vom „Helmoltschen Gerichte“ die Ehe Steinbrück geschieden. Justitiar war Karl Fiedler.
1822 - zählte das Dorf 2 Rittergüter, 146 Häuser und 816 Einwohner
wird das zur Vikarei gehörige Haus an der Straße nach Frömmstedt abgetragen.
1822 - 1848 - war Friedrich Krug Ortsschulze
1823 - wurden vom Gutsbezirk Düppel dem Gemeindebezirk Bilzingsleben 31 ha Fläche zugeteilt.

Erklärung der Karte des Bilzingsleber Gemeinde – Holz

1821 - Geometrischer Grundriss
über das der Gemeinde zu Bilzingsleben gehörige Holz hält nach genauer Vermessung einen Quadrat - Inhalt von 89.856 Quadrat - Ruthen.
Diese nun, den Acker zu 128 Quadrat - Ruthen gerechnet, betragen:
702 Acker: - 7 Elliges Maß oder
537 Acker: 60 Ruthen: 8 Elliges Maß oder
554 und 26 1902/2809 Ruthen Magdeburger Morgen,
a 180 Ruthen Rheinländisch Maß
Sämtlicher Inhalt in zwölf Teile eingeteilt, so trägt
es einen jeden Teile
58 Acker: 64 Ruthen 7 Elliges oder
44 Acker: 101 Ruthen 8 Elliges oder
46 Acker: 32 1080/8427 Ruthen Magdeburger Morgen,
Rheinländisch Maß,
Vermessen und eingeteilt im Monat März
1821 von Johann Christoph Kunze aus Etzleben
1828 - wuchs die Bevölkerung von Bilzingsleben auf 862 Einwohner an
1829 - erwarb der Stadtrat von Kindelbrück das Gräfenholz (Forst)
1829 - wird zum Großgrundbesitz erwähnt:
- Landrat von Helmolt und Geschwister
- 9 Hufen 12 Morgan Land
- 30 Morgen Wiese
- 87 Morgen Holz

1829 - dienten in Bilzingsleben 17 Knechte und 24 Mägde
1829 - Über den Wert der Grundstücke wird nach einer genauen Statistik des Jahres 1829 der Preis für den Preußischen Morgen im freien Verkehr durchschnittlich für Bilzingsleben mit 20 Thaler angegeben
Über Gemeindewaldungen heißt es:
- Bilzingsleben 300 Acker mit 30 - 50 Acker Blößen. Das Rindvieh der Gemeinde und die Schafe der Sachsenburg werden hineingetrieben. - Leidet darunter sehr …
1830 - Die Brücke am Untertor vom Baumeister Giese aus Kölleda gebaut zum Preise von 402 Thalern, 3 Groschen und 6 Pfg.
1836 - Entstand im Oktober des Nachts ein schrecklicher Sturmwind, der viele Bäume aus der Erde riss und die Häuser aufgedeckt hat.
1839 - waren Einwohner in Bilzingsleben:
361 unter 16 Jahren }
} 959 Einwohner
598 über 16 Jahren }
1839 - Von den hießigen Gütern wurde der Beitrag zum Pfarrbau verweigert.
1839 - Ist die Pfarre neu erbaut worden.
Den Bau hat der Maurermeister Löwe als Entrepreneur (Unternehmer) für 1481 Thaler, 2 Silbergroschen übernommen und auch gut hergestellt, was vom Bauinspektor Herrn Schierlitz beglaubigt ist. Aus dem alten Pfarrhaus ist gelöst 200 Thaler, 3 Silbergroschen, 3 Pfennige. Dasselbe abzutragen kostet 41 Thaler, 8 Silbergroschen, 9 Pfennige. Bleibt Zuschuss zur obigen Summe 158 Thaler, 24 Silbergroschen, 6 Pfennige.

1841 - 996 Einwohner
1843 - 1024 Einwohner

1844 - ist die Knabenschule neu erbaut. Den Bau hat der Zimmermeister Hofmann aus Kindelbrück für 1688 Thaler, 8 Silbergroschen, 3 Pfennige in Accord gehabt und hergestellt.

Die Frohnen sind zum Teil aus der Gemeinde- und Feuerthalkasse bezahlt worden. Die „Frohnen" setzten sich zusammen aus Steinfuhren, Kiesfuhren, Ziegelfuhren, Schalholzfuhren, Lohnfuhren und Handfrohnen.

1845 - ist die Gemeindeschänke gebaut.
Der Zimmermeister Hofmann aus Kindelbrück hat den Bau für 4017 Thaler übernommen, aber auf Grund des Revisionsprotokolls 4297 Thaler, 24 Silbergroschen, 9 Pfennige erhalten. Für die Frohnen ist ausgegeben worden an Steinfuhren, Lohnfuhren, Holzfuhren 143 Thaler, 23 Silbergroschen, 3 Pfennige, außer jenem Baugeld.
1845 - Maßleber Mühle- Römpler
1846 - waren in Bilzingsleben 167 Häuser
1848 - brach in Berlin Revolution aus
(auch hier wurden Bürgerwehren gegründet)
1848 - war viel Aufruhr im Lande, auch hier, besonders durch die Schwarzburgischen Nachbarorte herbei geführte Aufregung, die sich bald legte, als eine Kompanie Schlessischer Landwehr auf etwa 7 Wochen sich hier einquartierte und von hier aus nach den nächsten Orten hin einige Male patroulliert hat.
1848 - war Dittmann Ortsschulze (bis 1851)
1850 - die Anschlagsumme zu dem Neubau des Stalles an der Knabenschule betrug 274 Thaler, 27 Silbergroschen, durch Mindestgebot wurde 269 erwirkt. Die Ausführung kam jedoch 282 Thaler, 19 Silbergroschen, 9 Pfennige, wozu die Gemeinde und Kirche die Hälfte beitrugen. Entrepreneur (Unternehmer) war der Schulze Krug
1850 - den 23. August ist als erste Leiche auf dem neuen Gottesacker begraben der Sohn von Christian Böttner Johann Christian Christoph. Am 5. Oktober als zweite Leiche dessen Bruder Johann Wilhelm Böttner. Ersterer starb an Nervenfieber (20 Jahre) der andere 28 jährig an der Wassersucht. Man erzählt, ersterer habe nach Herstellung des neuen Gottesackers gesund und frisch gespottet, wer wohl der erste auf demselben sein würde – „er" wolle sich dazu melden!
1852 - starben hier 10 Kinder an Scharlachfieber
1852 - 1113 Einwohner hier
1853 - Marie Wilhelmine Sprinkgut (17 Jahre alt) aus Bilzingsleben wurde von der Königlichen Kreisgerichtskommision zu Cölleda wegen wiederholtem Betteln zu einwöchiger Gefängnisstrafe verurteilt. Sie konnte nur dürftig lesen und gar nicht schreiben.

<u>Bilzingsleben, den 30. Mai 1863</u>

Heute, morgens gegen 2 Uhr sind mir in meinem Hause 4 Fensterscheiben, ab Silbergroschen, von tuchloser Hand eingeworfen worden. Nach meiner moralischen, festen Überzeugung ist dies eine Tat der Rache, deren Ursache ich gar wohl zu kennen glaube.
Vor mehreren Monaten nämlich beschwert sich während des Konfirmandenunterrichts eine Mutter über gar rege, handgreifliche Unsittlichkeiten, deren sich junge Leute, darunter zwei Konfirmanden, gegen ihre Tochter auf öffentlicher Dorfstraße, abends, schuldig gemacht. Die Konfirmanden leugnen und beschuldigen Andere, bereits Konfirmierte. Ich setze die Ortsbehörde schriftlich davon in Kenntnis und beantrage gesetzliche Strafe. Der Schulze übergibt die Sache dem betreffenden Gericht und vor etwa 14 Tagen sind die Schuldigen, wie ich hörte, mit je 5 Thalern Strafe belegt worden.
Mit einer zweiten Bemerkung enthaltend, erlaube ich mir, das königliche Landratsamt die gehorsamste, dringende Bitte zu stellen:

- genehmigst dahin entscheiden zu wollen, dass besagte Fenster aus der Gemeindekasse, eventuell aus dem Kirchenamte (?) bezahlt werden.
Ich weiß kein gerechtmäßigteres, besseres Mittel, mich für die Zukunft vor einer leichtmöglichen Wiederholung solcher Niederträchtigkeit zu schützen
Zetzsche Pfarrer

1860 - begann man mit der Urbarmachung des Gräfenholzes. Im Anfang der 70er Jahre wurde die Ländereien und das Gehölz verpachtet an den Ziegelbrenner und Landwirt Gottfried Rödiger, der kurz darauf die Wirtschaftsgebäude erbaute.
Nach ihm hatten die Landwirte Daume und Mondschein aus Kindelbrück das Gräfenholz pachtweise inne.
1871 - 1042 Einwohner
und drei in der Feldmark neu erbauten Gehöften mit 23 Seelen.
Patron ist der Besitzer des hiesigen Erb-Lehn-Rittergutes Gustav Bartholomäus.
1872 - kaufte Ernst Renner von der Gemeinde den Gasthof. Wahlverhandlung zur Bildung des Kirchenvorstandes und Gemeindevertretung
1874 - <u>Wahl der Kirchen – Ältesten:</u>

1. Gottlieb Dittmann
2. Christian Krieg
3. Eduard Müller
4. Ferdinand Renner

<u>Gemeindevertreter:</u>

1. Friedrich Appelt
2. Johann Böttner
3. Ernst Bothe
4. Albert Dittmann
5. Eduard Dittmann
6. Friedrich Döring
7. Christoph Jüngling
8. Ernst Korall
9. Friedrich Nürnberg
10. Wilhelm Lilie
11. Friedrich Nürnberg
12. Ernst Renner
13. Christian Wochatz
14. Heinrich Wurmstich
15. Ludwig Schleicher

Unterschriften:
Krieg }Mitgl. des
Böttner }Gemeindekirchenrates
G. Bartholomäus Kirchenpatron
Zetzsche Pfarrer
Schönewerk Protokollführer

1875 - Bei einer Volkszählung waren in Bilzingsleben incl. Rittergut Eichelkamp und Gräfenholz 1082 Personen
(381 unter 14 Jahren
701 über 14 Jahren)

Im Jahre 1876 erfolgte eine Neueinteilung der Flur. (Separation)
Gleichartige Bodenmengen wurden zusammengelegt und dann an die Berechtigten nach ihren früheren Besitzanteilen neu verteilt. Dabei verschwanden viele alte Wege, Raine Bäume und Hecken. Die Landschaft erhielt ein verändertes neues Bild.
Auszug aus dem Separationsprozeß von Bilzingsleben vom 22. Januar 1876 bestätigt von der Königlichen Generalcommission. Der Kirche zu Bilzingsleben als Gebäude stand keine Art von Berechtigungen auf den zur Auseinandersetzung gekommenen Grundstücken zu, was von den Vertretern der Kirche sowie der politischen Gemeinde aus deutlich anerkannt wird.
Gemeinheits Verhältnisse nach der Separation
A)Für die geistlichen und Schulinstitute, die politische Gemeinde und bäuerliche Wirte zu Bilzingsleben sind nach Ausführung der Separation gemeinschaftlich verblieben, neu angelegt.
<u>1. Die Lehmgrube:</u>
39 Ar, 70 cm = 1 mg, 100 m Flur enthaltend auf der Karte mit „Lehmgrube“ bezeichnet.
<u>2. Die Viehtränke</u>
Auf der so genannten Lehde zwischen den Wegen Lit: f und g, und dem Planstücken 551 - 76 Ar, 60 cm Flur enthaltend, auf der Karte als „Viehstück“ bezeichnet.
<u>3. Der Trockenplatz der Schafwäsche</u>
37 Ar, 40 m enthaltend zwischen den Planstücken 565 - 561, zu beiden Seiten des Weges gelegen.
<u>4. Der Bauplatz:</u>
vor dem so genannten Unter - Tor, 13 Ar, 80 cm = 4 mg, 82 m Fläche enthaltend und mit Bauplatz bezeichnet.

5. Der Rinderplatz:
an dem südlichen Hange des vorgedachten Bauplatzes 25 Ar, 50 m enthaltend, auf der Karte mit Rinderplatz bezeichnet.
6. Der Sicherheitsstreifen:
Auf der Karte längs des Gottesackers 90 Ar, 6 cm groß.
Über die Benutzung dieser gemeinschaftlichen Anlage ist folgendes fortgesetzt. Aus der ad 1 gedachten Lehmgrube kann das Material zum Bau und zur Reparatur der Gebäude, sowie überhaupt zum wirtschaftlichen Bedarf geholt zur und der Länderein und zum Verkauf indes nichts unternommen werden. Der Ortsvorstand hat zu bestimmen, an welcher Stelle der Lehm zu graben ist. Wer den Anordnungen desselben nicht Folge leistet, verfällt für jeden Fall eine Ordnungsstrafe von 15 Silbergroschen bis 2 Thalern, welche in die Gemeindekasse fließen.
Denjenigen Teil der Lehmgrube, welcher nicht zum Lehm graben benutzt wird, hat der Ortsverband an den Meistbietenden zu verpachten und den Pachtvertrag in die gemeinschaftliche Interessenkasse zu vereinnahmen.
Die Viehtränke dient zu dem angegebenen Zweck.
Der Trockenplatz wird zur Aufstellung der Schafe während der Schafwäsche benutzt.
Der Bauplatz dient zum Auflegen und Zurichten von den Bauhölzern und sonstigen Baumaterialien.
Der Rinderplatz wird zur Begattung des Zuchtviehes benutzt.
Der Sicherheitsstreifen längs des Gottesackers wird dem letzten zugeschlagen mit der Wirkung, dass die zugeschlagene Fläche denselben Verhältnissen in Bezug auf Eigentum und Nutzungsrecht unterliegt, wie sie in Betreff des Hauptgrundstückes bestehen.
Soweit die sub. 2., 3., 4., und 5. gedachten Anlagen zu den bestimmten Zwecken nicht gebraucht werden, kann das übrige Terrain durch den Ortsvorstand verpachtet werden und fließt der Pachterlös in die gemeinschaftliche Interessenkasse.

B)Von den Einwohnern zu Bilzingsleben wurde der erbaute Flachs bisher an dem Wipperflusse geröstet und zwar an der von der Ortspolizeibehörde bestimmten Stelle dieses Flusses. In diesemVerhältnis ist durch die gegenwärtige Separation nichts geändert worden.
Regulativ über die ferner gemeinschaftlichen Bewirtschaftung und Benutzung des so genannten Gemeindeholzes.
Die Größe beträgt 123 Hektar 40 Ar 40 cm = 483 Morgen
Wie bisher verbleibt die Nutzung des Oberholzes der Gemeinde Bilzingsleben als solches, die des Unterholzes aber den holznutzungsberechtigten Häusern daselbst nach Maßgabe ihrer Berechtigung. Alle außer der Holznutzung erfolgten Einkünfte für Nebennutzung als Jagd, Raff- und Lesholz, Gräserei, Waldstreu, Steine, Ton u.s.w. sowie die Forststrafgelder werden zu gemeinschaftlichen Zwecken verwendet.
Die Besoldung des Holzaufsehers gewährt nach wie die Gemeinde als solche zu Bilzingsleben allein, ohne Zutun der Unterholzberechtigten. Der 12 jährige Umtrieb im Unterholze, als der den Verhältnissen angemessenste, gilt auch für die Zukunft und die festzusetzende Jahresschläge dürfen bei den jährlichen Hieben nicht überschritten werden.
Im Oberholz darf die älteste Jahresklasse, ein 120 jähriges Alter, nicht überschreiten.
Das Unterholz wird in gewachsener Länge in Wellen von 6 Zoll (0,0011 (?)) Meter Durchmesser gebunden und aufgeschockt, die Dornen werden besonders sortiert und in gleiche Lose geteilt.
Das Unterholz ist jedes Mal in einer Länge von 8 Fuß … aufzuhacken. Die im Unterholz befindlichen Stangen, welche jede einzelne den Wert einer so genannten Welle erreicht, bleiben in ihrer gewachsenen Länge liegen und werden bei der Zählung der Wellen zu den letzten mitgerechnet. Erreicht übrigens ein Teil des jedesmaligen Buschholzes die Länge von 8 Fuß nicht, so ist jede betreffende Welle verhältnismäßig stärker aufzubinden und zwar in solcher Stärke, dass jede solcher Wellen den Wert einer 8 Fuß langen Welle entspricht.
Die Kosten für die Holzhauerlöhne werden von den einzelnen Unterholzberechtigten nach Maßgabe ihres Teilhaberrechts alljährlich aufgebracht und vor der Abfuhr des Holzes bezahlt.
Die Pfarre zu Bilzingsleben hatte aus den gemeinschaftlichen Marken Waldung obsebanzmäßig alljährlich 10 Schock Wellen und jede der beiden Schulen daselbst 7 Schock Buschwellen und 1 Schock Dornwellen zu beziehen. Dieses Deputat Holz sollen die genanten Institute auch

künftighin aus der gemeinschaftlichen Waldung erhalten. Deshalb ist jedes Mal vor der Verlosung des geschlagenen Unterholzes von den letzteren auszuscheiden.
Da die Verlosung jedes Mal nach der Reihenfolge der Hausnummern erfolgte, so ist das oben genannte Deputatholz der Pfarre und den beiden Schulen von derjenigen Stelle des jedesmaligen Holzschlages zu entnehmen, auf welche die Hausnummern der Pfarre und Schule nach der Reihenfolge der Häuser treffen würde.
Fischereiberechtigung in dem Wipperflusse:
Die Fischereiberechtigung in dem Wipperflusse kann von jeden Interessenten, welcher mit seinen Planstücken, Gärten oder sonstigen Grundstücken an die Wipper grenzt, auf der Strecke des angrenzenden Besitztums ausgeübt werden. Insoweit die Wipper zwischen zwei verschiedenen Plänen die Grenze bildet, steht die Fischereiberechtigung an angrenzenden Planbesitzern nur bis zur Mitte des Flusses zu.
Die separierte Flur enthält:
5.579 Morgen 149 cm = 1.424 Hektar 65 Ar cm
mit 741.368 Wertteilen
dazu an nicht separierten Grundstücken, Dorflage (112 Morgen 70 cm) Wegen 226 m 100 cm, Gräben 46 m cm, sonstige Anlagen (11m 92 cm) im Ganzen 5.952 Mg. 90 cm.

<u>Separation = Trennung/Flurbereinigung/Absonderung</u>
Das Dorf Bilzingsleben, im Kreis Eckartsberga des Regierungsbezirkes Merseburg enthält:
a) 2 Rittergüter
- Bartholomäische und von
- Bodenhauserische (früher Degnerische)
b) Kirche (mit Landbesitz)
c) 1 Pfarre (mit Landbesitz)
d) 2 Schulstellen (mit Landbesitz)
e) 1 Gemeindeschenke (mit Landbesitz)
f) 2 Gemeindebackhäuser
g) 1 Hirtenhaus
h) 1 Armenhaus
i) 4 Wassermühlen
} unter einem Dach
k) mehrere bäuerliche … und Länderein
l) mehrere Neubauernhäuser
m) 1 Brauhaus
n) 1 Darrhaus
o) 1 Spritzenhaus
} vom jeweiligen Schenkspächter benutzt
p) mehrere einzelne Feldgrundstücke (Besitzer aus Bilzingsleben und auswärtigen Ortschaften wohnhaft)
Nr. m – o = Eigentum der Gemeindekasse

Sämtliche Grundstücke in Bilzingslebener Flur sind … mit Ausnahme der Rittergüter und geistlichen Institute und der Königlichen Domaine Sachsenburg und der des Schloßgutes Cannawurf.
Die Zivildiktion über das Dorf und die Felder sind die Holzmark Bilzingsleben steht jetzt der königlichen Kreisgerichtskommission zu Heldrungen und Betreff der Rittergüter dem königlichen Kreisgericht zu Naumburg zu.
Die Polizeiverwaltung über die Gemeinde und das Degnerische Rittergut wird von dem landrätlichen Dominio des Kreises ausgeübt, das Bartholomäische Rittergut hatte früher seine Polizeiverwaltung selbst, letztere wird gegenwärtig auch vom gedachten landrätlichen Dominio ausgeübt.
Von dem „k“ gedachten Häuslerstellen gehören 6 zum Degnerschen und 8 zum Bartholomäischen Rittergut.
Am 24. Oktober 1845 beantragten die Besitzer der Rittergüter zu Bilzingsleben Amtsrat Degener zu Leipzig und die verehelichte Dr. Bartholomäus in Vollwort ihres Ehemannes, des Pfarrers Dr. Bartholomäus zu Dielsdorf, die Aufhebung der Hütungsgemeinschaft ihrer Güter in

Bilzingsleben mit den dortigen bäuerlichen Interessenten und der königlichen Domäne Sachsenburg und den zu Bilzingsleben gehörigen beiderseitigen Hölzern.
Später, im Laufe des Verfahrens, und zwar am 10. August 1846, dehnte Degener seinen Antrag auf völlige Spezialseparation der Feldmark Bilzingsleben aus, indem er die Ausscheidung seines Rittergutes aus aller Gemeinschaft und Zusammenlegung aller demselben gehörigen Grundstücke verlangte.
Auch verlangte derselbe die Ablösung der Verpflichtung seines Gutes den Rindvieh- und Schweineherden der bäuerlichen Interessenten einen Zuchtbullen und Zuchtheber vorzuhalten.
Dem Antrag auf Spezialseperation traten sämtliche Interessenten in dem zur weiteren Regulierung am 15. Juli 1847 angestandenen Termine bei dagegen wurde in demselben der Antrag auf Ablösung der Verpflichtung zur Vorenthaltung des Sauenviehs. Seitens des Degnerschen Rittergutes wurden zurückgenommen, seitens der übrigen Interessenten aber festgehalten. Seitens der königlichen Generalkommission der Provinz Sachsen zu Stendal ist die Verfügung erlassen, dass diese Ablösung bis zur dereinstigen Ausführung der Seperation auch festgelegt bleiben solle, unter der Bedingung, dass die den Seperations-Akten einzuverbleibenden Verhandlungen nicht etwa zu einem gütlichen Vergleich führten.
Mit dem Antrage auf Aufhebung sämtlicher Gemeinheiten wurde auch verbunden speziell beantragt:
a) die Ablösung der Verpflichtung der schafhaltenden bäuerlichen Besitzer, ihre Schafe in die Bartholomäische Rittergutsherden einzutreiben und der Berechtigung des damit verbunden Herdenschlages seitens des genannten Rittergutes.
b) die Ablösung einer an die Knabenschule zu Bilzingsleben von jeden Hufe des verhuften Landes zu entrichtenden Abgabe von 2 Roggen- und 2 Gerstengarben.
Beide speziellen Punkte sind in den Ablösungs-Akten der Spezial-Kommission zum besonderen Verfahren verwiesen.
Im Jahre 1848 wurde auf den Antrag sämtlicher Seperations-Interessenten die einstweilige Fortsetzung derselben wieder angeordnet.

Bisherige Benutzungsart der Grundstücke
Die Dorffeldmark Bilzingsleben besteht aus:
1. die Dorflage samt den Dorfstraßen, Dorfgärten und einigen hütfreien Weiden,
2. Feldgärten
3. Äckern
4. Wiesen
5. Weinbergen (hütfrei)
6. Grundweide
7. Holzungen
8. Wegen, Gräben, Gewässern und sonstige Unlande

Der Acker, in vielen schmalen Stücken zusammen liegend, wurde nach dem Dreifeldersystem bewirtschaftet. Eine Beschränkung in Besömmerung des Brachfeldes hat nicht abgewaltet und diente der Acker, soweit er nicht mit Früchten bestanden oder hütfrei war, zur gemeinschaftlichen Hütung. Die Hütung hat nicht anders stattgefunden, als nach einer Bekanntmachung des Ortsvorstandes, welcher dazu die Erlaubnis nicht eher erteilte, als bis die Felder soweit geräumt waren, dass die Hütung unbeschadet der noch stehenden Früchte ausgeübt werden konnte.
Im übrigem stand die Fruchtnutzung von Äckern den Besitzern derselben ausschließlich zu. Die wenigen vorhandenen Wiesen sind 2-schürig und werden mit Ausnahme der Periode vom 1. Mai bis zur Abbringung des Grummet, wozu ein Termin jedoch nicht feststeht, behütet. Die Heu- und Grummetnutzung der Wiesen steht den Besitzern derselben zu, die Behütung derselben geschieht gemeinschaftlich.
Die Holzungen sind nur mit dem Hütungsinstitut belastet, jedoch ist auch von der Domäne Sachsenburg eine Mastungs- und Grasungsberechtigung in Anspruch genommen – Hütungsberechtigung in Anspruch genommen – hütungsberechte sind
a) die Domäne Sachsenburg mit Schafen
b) die Rittergüter zu Bilzingsleben, die geistlichen Institute und Gemeindeglieder mit Rindvieh

Diese Hölzer wurden nach einer Mittelweltwirtschaft bewirtschaftet, der Umtrieb ist 12 jährig, die Schonung 6 jährig, der Bestand dafür mittelmäßig und besteht größtenteils in Eichen, Buchen und Haseln während der Schonungsperiode wurden die Hölzer behütet. Die Holznutzung steht den Besitzern zu. Die Holznutzung des so genannten Kommunalforstes haben die geistlichen Institute, die Vertreter der Gemeindekasse und die Gemeindemitglieder alljährlich unter sich geteilt, die Gemeindekasse erhielt den Erlös des schlagbaren Oberholzes.
Außerdem hatten die Häusler zu Bilzingsleben in dem Kommunalforste Leseholz geholt, auch in den Rittergutshölzern – aber das beanspruchte Recht wird aber von den Rittergütern bestritten.
Der Grund und Boden des Kommunalforstes ist Eigentum der Gemeindeglieder.
Koppelhütungsreviere mit Bilzingsleben sind auf einigen Grenzrasen Oberbösa, Frömmstedt und Kindelbrück vorhanden.
Zweck der Auseinandersetzung
- Die Aufhebung der Feld- und Holzmark von Bilzingsleben bisher ausgeübten hütungsberehtigten Gemeindegliedern zu Bilzingsleben und der königlichen Domäne Sachsenburg, überhaupt allen Gemeinschaften im Bezug auf die Benutzung der Feld- und Holzgrundstücke in Bilzingsleben.
- Ausweisung des res. Frucht und Totalertrages der im Einzelbesitz befindlichen Grundstücke sämtlicher Interessanten als ihren Anteils derselben an der gemeinschaftlichen Weimasse und den Äckern, Wissen und Holzrevieren in wirtschaftlichen zusammenhänge und zur ausschließlichen Benutzung jedes Einzelnen.

Es sind Personen in Bilzingsleben den 1. Dezember 1875

	unter 14 Jahren	über 14 Jahren	
Gemeinde	377		664
Rittergut Bartholom.	1		11
Rittergut Tschierschky	3		16
	381		701

1082

1877
den 18. April fiel in der Nacht ein großer Schnee von 2 Fuß Höhe, so dass sämtliche Zacken von den Bäumen brachen.
In dem selben Jahre trat eine große Teuerung ein, dass der Scheffel Roggen 7 Thaler, der Weizen 6 Thaler, die Gerste 4 Thaler und der Hafer 2 Thaler kostete.
1877
In den Pfarrakten ist zu lesen:
Pfarrer Petersilie- die Trunksteuerkonfizien werden in alter Weise erhoben – Hurra!

Statut der Bilzingslebener kirchlichen Armenkasse 1878

§ 1
Laut Kirchenrat und Gemeindevertretungsbeschluss vom 18. November 1877 wurde bestimmt, eine kirchliche Armenkasse zu bilden, über derem Einrichtung von dem Gemeindekirchenrat zu genehmigendes Statut aufzustellen sei.

§ 2
Die gesetzliche Basis dieser Armenkasse bildet das Staatsgesetz vom 4. Juli 1876.

§ 3
Zweck dieser Armenkasse ist, bedürftigen, sittlich und kirchlich würdigen armen Mitgliedern der Kirchengemeinde Bilzingsleben Unterstützung zu gewähren, welche als freie Liebesgaben nicht dem Maßstabe der gesetzlichen nominierten Kommunalunterstützung an Arme unterliegt. In erster Linie schafft die kirchliche Armenkasse unseren Schulkindern der Kirchengemeinde

Lehrmittel für den Religionsunterricht (Bibel, Gesangsbuch, Katechismus, biblisches Geschichtsbuch) teils ganz ohne Entgelt, teils zu ermäßigten Preisen an. Katechismus und biblische Geschichtsbücher als Schulbücher bleiben in Besitz der Armenkasse, als Inventar, wenn ihre zeitweiligen Nutznießer die Schule verlassen.
In zweiter Linie unterstützt die kirchliche Armenkasse, einen Konfirmanden durch Kleidung, oder Darreichung von passenden Erbauungsbüchern, in letzter Reihe erst kommen Unterstützungen an arme Erwachsene.
Zur Förderung der Jugendbibliothek schießt die Armenkasse jährlich 5 MR in deren Kasse zu.

§ 4
Ihre Mittel nimmt die kirchliche Armenkasse aus:
1. den Opferpfennigen bei den Abendmahlen
2. den Gaben, welche die Chorknaben bei kirchlichen Trauungen und Taufen einsammeln
3. der jährlich dreimal (Ostern, Kirmessonntag, Weihnachten) abzuhaltenden Kirchenkollekte für wohltätige Zwecke.
4. den Jagdpächtern des Kirchen-, Pfarr- und Schullandes, sofern die Stelleninhaber nicht ausdrücklich ihren Jagdanteil reklamieren.
5. Sonstigen für sie bestimmten Geschenken.

§ 5
Rendant ist der Pfarrer, welcher Kassen- und Rechnungswesen führt. Das Rechnungsjahr läuft vom 1. April bis wieder dahin. Die Kassenverwaltung unentgeltlich.

§ 6
Über die Art der Gaben und Empfänger berät sich der Pfarrer mit dem Gemeindekirchenrat, bei Schulkindern unter Anhörung von Lehrern. Indessen soll dem Pfarrer und den Lehrern in der Höhe ihres der Kasse belassenen Jagdpachtanteils freie Wahl der Empfänger im Sinne dieses Statuts freistehen.
Bilz., den 1. Januar 1878
Gemeindekirchenrat
W. Petersilie Pfarrer
Bartholomäus
Steinbrück
Renner

1878
Pauline Büchner aus Bilzingsleben ist vom Fürstlichen Justizamte in Greußen wegen Lohnhurerei und Vagabundierens zu längerem Gefängnis verurteilt. Während ihres Umhertreibens hat sie die Sittlichkeit und Schamhaftigkeit in fast unglaublicher Weise mit Füßen getreten.
Ihr Oheim Friedrich Büchner hat versprochen, sie dann zu sich zu nehmen und zu überwachen.

1878
Vom Pfarrer werden jedes Jahr zwischen Weihnachten und Ostern aus den Schülern der ersten Knabenklasse für Chorknabendienste ordentliche Knaben ausgewählt.
Ihr Dienst besteht darin:
- Anstecken der Liedernummern in der Kirche.
- Sie holen Taufwasser
- Sie tragen bei kirchlichen Begräbnissen das Leichenkreuz
- Sie halten das Tuch bei Abendmahl
- Sie sammeln Kirchenkollekten

Sie haben in ihrem Dienst schwarze Kleidung zu tragen, bei Leichenkreuztragen schwarze Handschuhe anzuziehen.
Ihr Gehalt besteht in 3 MK aus der Kirchenkasse.

1878
Starben 18 Kinder an Masern und Bräune

1878
1000 Einwohner

1880
vom 4. April – 22. Mai kein Regen
- im Mai Errichtung der hiesigen Postagentur – erster Briefträger Karl Henze
- am 26.5. 2 Uhr brannte die Kämmersche Mühle zum Teil ab, Ursache des Feuers unbekannt geblieben
- Einwohner:unter 14 Jahren 397
Über 14 Jahren 677
1074
532 männlich
542 weiblich

1881
am 26. August wurde wieder einmal die Hohe – Mühle zwangsweise verkauft. Obgleich dieselbe an Wasserkraft die Erste ist, so scheint es, als ob in den letzten Jahren kein Glück uns Segen auf derselben ruhe; seit 1874 wird dieselbe jetzt den 5 Besitzer haben.

1881
Gegenwärtig wird der Gottesacker von den Untertanen mit einer neuen eisernen Einfriedung versehen und vermittels Futtermauern zu einer gleichmäßigen Fläche hergerichtet. Derselbe war 1850 in 1/3 der gegenwärtigen Größe ausgewiesen, dann um ein neues Stück später vermehrt und jetzt wiederum erweitert, so dass er 325 CR Flur ohne Mauer enthält und für 40 – 45 jährigen Begräbnisturnus ausreicht. Indessen ist wegen der langsamen Verweslichkeit der Leichen diese Größe nötig.
- Die Zahl der Verstorbenen von 1840 – 1879 ist 1120, nämlich 510 Erwachsene und 610 Kinder bis 10 Jahren, so dass durchschnittlich hier jährlich 13 Erwachsene und 15 Kinder starben = 28 Personen.
- Die Einfriedung des Gottesackers war ehedem ein sehr lückenhafter Weißdorn – Zaun und die Oberfläche des Gottesacker höchst unregelmäßig, so dass der Ortsvorstand durch Bereithaltung der nötigen Gelder zur Instandsetzung, sich ein ehrendes Denkmal setzt.

1882
wurden sämtliche dinglichen Pfarrkirchen und Schulabgaben auf die Rente übernommen, nämlich deren Gangbrote, Michaelisgroschen der Pfarre, Erbzinsen, Wachszinsen und Getreidezinsen der Kirche, Garbenzehnt und Schulkorn der Schulmeisterei.
Das ganze Ablösungskapital betrug zusammen 59.223,80 MK wovon von den Zahlungspflichtigen 6919 MK 36 Gr. bar bezahlt wurden, so dass die Rentenbank 52.304 MK 44 Gr. übernahm, wofür Sie jährlich eine Rente von 2.353,70 MK 56 Jahre lang zu entrichten haben.

- hatte einen sehr milden Winter, in welchen hier kaum Schnee gefallen, ja gar keiner liegen geblieben ist. Daher zeigte die Wipper im Frühjahr kein Hochwasser wie sonst immer. Die ganze Natur war der gewöhnlichen Zeit fast 4 Wochen voraus, und es war eine reiche Ernte zu erhoffen, welche ansonsten nach der geringen des Vorjahres erwünscht kam. Kornhalme von 2 ½ Meter nicht ungewöhnlich. Indessen erfroren die Kirschen in den Niederungen fast sämtlich, und viel Regen in der Erntezeit machte mancherlei Schaden, die Kartoffeln sind häufig faul, Äpfel wenig, indessen Zwetschgen, Birnen und Wein sehr viel.
Am 5. Januar wurde im Wald ein blühendes Himmelschlüsselchen gepflückt.

1882
Zum ersten mal in dieem Jahr haben verschiedene Landwirte hier den Anbau von Zuckerrüben für die Oldislebener Fabrik begonnen. Im Ganzen ca. 100 Morgen.

1882
Die beiden ältesten Leute sind gegenwärtig, der Veteran aus dem Freiheitskriege Christoph Byrenheid und Frau Böttner, Witwe des Landwirts Victor Böttner.

1882
In diesem Sommer herrschte unter den Kindern hier der Keuchhusten recht arg. Wenn auch nur 4 infolge desselben starben, so hat uns die Pflege der Kleinen, denen wir nicht helfen konnten, viel Sorgen und Mitleid bereitet.

1882
Einwohner in Bilzingsleben = 1072 Personen

1883
„Die beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Eckartsberga" sagt im Jahre 1883 über Bilzingsleben:
- Pfarrkirchdorf mit 2 Rittergütern, 38 km nordwestlich von Eckartsberga – Einwohner = 1076

1883
223 Etablissements mit 1076 Einwohnern (Parochie)

Volkszählung 1885

Gemeinde	v. Bodenhsn.	Gesamt	
Wohnhäuser	208	3	211
Haushaltungen	230	3	233
männl. Personen	564	21	585
weibl. Personen	577	9	586
1171			

Erwachsene: 706
Kleine Kinder: 250
Schulkinder: 215
Insgesamt: 1171

1886
Am 20. August stehen in der Gemeinde – Obstanlage „auf der Liehde" 3 Apfelbäume in voller Blüte

Die Friedhofsanlage von Bilzingsleben im Jahr 1888

Das Dorf Bilzingsleben liegt am südwestlichen Anhange eines von niedrigen Hügeln rings umschlossenen Talkessels, dessen Grund von der Wipper durchflossen wird. Durch diesen Wasserlauf ist das Dorf von einem in nördlicher Richtung neben im belegenen Hügel getrennt, dessen Hochfläche fast vollständig von dem Friedhof eingenommen wird und zu dem vom Dorfe aus ein befestigter Weg in sanfter Steigung hinaufführt.
Umgeben ist diese an einigen Stellen noch nicht vollständig eingeebnete Hochfläche mit einer niedrigen Steinmauer, auf welche ein eichenes Staket aufgesetzt ist und bildet dieser Einfriedigung ein mit seiner Längsrichtung von SW nach NO gelegenes Rechteck von 199 m Länge und 44 m Breite. Der Eingang befindet sich an der nordöstlichen Schmalseite und teilt ein

1962

- Kurt Voigt ist Damenschneider seit 22.1.1962 (Rep.)
- Albert Böttner erlernte 1915 den Beruf des Fleischers, seit 22. Januar 1962 macht er Hausschlachtung.
- Die Bilzingslebener und Düppler Schüler der 8. Klasse gehen jetzt in die Schule nach Kannawurf.
- In der LPG wird in Typ I und Typ III unterschieden.

1963

- Klaus Odenstein – Herstellung und Verkauf von Speiseeis.

Zuerst wurde das Eis in einem Eiswagen im Schenksgarten verkauft, später eröffnete er eine Eisdiele in der ehemaligen Bäckerei an der Hauptstraße.

- Am 19. März wurde durch den Bürgermeister Heinz Schrepper die neue Kinderkrippe ihrer Bestimmung übergeben.

Kinderkrippe und Kindergarten waren im ehemaligen Alterssitz des Gutes untergebracht, im Haus neben dem Gutshof.

1964

- Auf den Boden der Schule befindet sich ein Werkraum. Den Werkunterricht erteilte Herr Walter Baum.
- Frau Hedwig Knauf ist seit dem 16.6.1964 Köchin in der Schulspeisung.

<u>Die Schallmaienkapelle Bilzingsleben</u>

1. Reihe: Heinz Schröder, Dietmar Schrepper, Hartmut Wenkel, Hartmut Byrenheid

2. Reihe: Peter Muth, Hans Pitsch, Friedrich Martin, Kurt Knauf, Siegfried Mellenthin, Horst Haupt, gest. 1983, Horst Elsmann gest. 1981 (Leiter der Kapelle)

3. Reihe: Heinz Byrenheid, Heinz Elsmann, Karl Knauf, Edgar Weiße, Wolfgang Vonnoh, Helmut Gräßer gest. 1982 (LKW-Fahrer LPG)

Hintergrund: Reinhard Mellenthin gest. 1993 (ca.), Hans Stoiber, Jürgen Klein

Horst Elsmann, Leiter der Schallmaienkapelle bis 20.02.1981 verstarb auf der Rückreise im Zug nach einem Auftritt mit der Schallmaienkapelle.

1965

Weitere Personenerwähnungen:

Horst Haupt	FDJ-Sekretär des Dorfes
Schröder, Horst	Vorsitzender der Sportgemeinschaft
Fischer, Ingrid	Leiterin des Kindergartens
Fischer, Gerda	Leiterin der Kinderkrippe
Schrepper, Christa	Leiterin der Kinderkrippe
Waltraud Schütze	leitete die Bücherei bis 1972
Marie Wolf	Leiterin des Kindergartens Düppel
Alfred Radatz	Bäcker in Bilzingsleben bis 1969

Schiedskommission wurde gewählt:
Kurt Schunke, Willi Muth, Horst Elsmann, Kurt Hoffmann, Dora Elsmann, Adelheid Dullin, Fritz Dittmann

- Einführung der MDM-Mark der Deutschen Notenbank
- Am 25.6.1965 wird das neue Jugendzimmer fertig gestellt. Das ehemalige Jugendzimmer geht an den Kindergarten.
- Wahlen am 10. Oktober
- Bilzingsleben hat 1965 1146 Einwohner
- Helma Schrepper, 56 Jahre, Selbstmord durch Erhängen.

Sie hatte immer sehr starke Kopfschmerzen und hatte Angst vor einer Nervenkrankheit.

1966

- Sportanlage Bilzingsleben besteht aus Sportplatz mit einer Fläche von ca. 1 ha, Umzäunung, Umkleideräume, Tore und Netze.
- An den Schulen werden Schutzimpfungen gegen Pocken, Diphterie, Wundstarrkrampf, Kinderlähmung sowie Tuberkulose durch geführt.
- Der Wirt der Gemeindegaststätte ist Ernst Unrein bis 1970.
- Massenkontrolle der ABI in der Schulspeisung.
- Durch den Verdacht der Maul- und Klauenseuche (MKS) wurde das Gehöft Stolle als Sperrgehöft erklärt.
- Am 22. Juli feierten Gustav Blättermann und Frau das Fest der diamantenen Hochzeit.
- Kurt Schröder ist ABV (Abschnittbevollmächtigter der Polizei) im Ort.
- In der Gemeinde sind noch 6 Schachtbrunnen vorhanden. Sie sind aber nicht mehr funktionstüchtig und mit einer Betondecke versehen.
- Weihnachten 1966 – die Versorgung der Bevölkerung konnte zu den Festtagen nicht voll gewährleistet werden (Schokolade, Lebkuchen, Spirituosen, Konserven). Grundnahrungsmittel konnten voll abgedeckt werden.

1967

- Es ereignete sich ein Unfall beim Umstürzen eines Karussells. Dabei wurden 5 Kinder verletzt. Dabei stellte sich heraus, dass der Schausteller keine Gewerbeerlaubnis hatte und die örtlichen Organe ihrer Kontrollpflicht nicht nachgekommen waren.
- Die Gemeinde zahlt Unterhaltshilfe für NVA-Angehörige.
- Der Bäcker Johann Lahr hat die Bäckerei von Karl Steinecke übernommen und führte diese bis Anfang der 90er Jahre.
- Hugo Dittmann hatte den Beruf eines Fleischers erlernt (am 15.4.1931 Gesellenprüfung). Ab 1967 führte er Hausschlachtungen durch.
- Die LPG „Thomas Müntzer" stellt dem Rat der Gemeinde für die Feuerwehr 1 Traktor für den Transport der Motorspritze und des Schlauchmaterials bei Auslösung des Alarms zur Verfügung.

Veranstaltungen:
Frauentagsfeier im März
Nationalfeiertage 1. Mai und 7. Oktober
Heimatfest
Kirmes am 14. und 15. Oktober

Im Ort befinden sich:
2 Gaststätten (Unrein und Weiß)
Haushalts- und Lebensmittelverkaufsstelle
Fleischverkaufsstelle
Milchverkaufsstelle
Lebensmittelverkaufsstelle Held
2 Bäckereien (Lahr und Radatz)
Friseur

- Übergang zur 5-Tage-Arbeitswoche
- Anbau des Treppenhauses an der Gemeindeschenke
- Das Arzt- und Jugendzimmer wird durch die PGH Farbe und Raum Heldrungen renoviert
- Von 1966 bis 1967 war der für unseren Ort zuständige Pfarrer Weyhe aus Oberheldrungen. Von 1967 bis 1979 war der Katechet Gerhard Wende für unsere Gemeinde der Pfarrer. Er wohnte noch bis 1981 mit seiner Frau im Pfarrhaus.
- An die Schulküche wurde ein Anbau gemacht und die Vorderfront des Gebäudes des Rates der Gemeinde wurde abgeputzt.

1968
- Am 6. April fanden Wahlen zur Volkskammer statt. Hier war dazu eine Großveranstaltung in der Konsum-Gaststätte unter dem Motto: „Gebt Euer „Ja" zur neuen Verfassung." Solche Veranstaltungen waren grundsätzlich von „oben" festgelegt.

Zum Kindergarten
Erzieherinnen im Kindergarten waren zu dieser Zeit:
Charlotte Grubert
Ingrid Fischer
Rosemarie Fehse
Hannelore Fischer
Die Öffnungszeiten:
Mo – Fr. von 7.00 Uhr bis 18.30 Uhr
Savon 7.00 Uhr bis 11.00 Uhr

- Zur besseren Gesundheitsvorsorge werden ab dem 15. Lebensjahr Röntgenuntersuchungen durchgeführt. Dazu kommt in jede Ortschaft ein Röntgenzug (LKW).
- In der Bilzingslebener Fleischverkaufsstelle sind tätig:
als Leiterin Eva Schrepper
als Verkäuferin Elvira Kaiser
- Es wurden 2 kommunale Brücken instandgesetzt:
- Die Neue Brücke bei Kochs Mühle
- Der Gemeindesteg
- Im Jahr 1968 hat Bilzingsleben 1150 Einwohner.
- Die Zahl der Wohngrundstücke beträgt 1968: 264
Davon sind gebaut vor 1870: 115
1870 – 1899: 83
1900 – 1918: 11

1969
Am 1. Mai 1969 nahm in Bilzingsleben ein Zweigbetrieb der Kofferfabrik Kindelbrück die Produktion auf.
Dieser Zweigbetrieb war in einem umgebauten Stallgebäude des Gehöftes von Jürgen Elst in der Westergasse untergebracht worden.

- In der Gemeinde Bilzingsleben betreiben ca. 150 Personen aktiv Sport und zwar in den folgenden Sportarten:

- Fußball: Knabenmannschaft
Schülermannschaft
Jugendmannschaft
Herrenmannschaft

- Leichtathletik
- Frauengymnastikgruppe

Den genannten Sektionen stehen zur Verfügung:
1 Sportplatz mit Umkleideraum und Waschraum
1 Turnsaal
Der Turnsaal wurde im Jahre 1968 geschaffen und am 1.9.1968 übergeben. Am 17.12.1969 wurde ein Nutzungsvertrag zwischen dem Rat der Gemeinde und dem BSG „Traktor" Bilzingsleben abgeschlossen.

- Eva Lorr war Orts-FDJ-Sekretär und führte DRK-Lehrgänge durch.
- Am 1.4.69 stellte die LPG Thomas Müntzer den Antrag auf Abbruch des Gehöftes Gräfenholz (Düppel). Der Antrag wurde am 9.4.69 genehmigt.
- Zum Volkskontrollausschuss der ABI gehörten:
Heinz Thiersch, Horst Metze, Anny Itzerodh, Gisela Wedekind
- Übergang der LPG Typ I zur LPG Typ III.
- Zur Vorbereitung der Jugendweihe wurden der Jugendstundenleiterin Ida Riemer 400,- M zur Verfügung gestellt.
- Im Jahre 1969 hatte unsere Gemeindevertretung 25 Mitglieder:
Schrepper, Röder, Hatwig, Unrein Erich, Georg Joest, Schütze, Alfred Byrenheid, Oskar Atrat, Kurt Schröder, Karl Grünewald, Werner, Weiße, Karl Blanke, Erich Eisenach, Irma Raue, Ingo Löwe, Wolf, Fischer, Himmelbauer, Sittek, Gräßer, Marie Werner, Jurczyk, Ida Riemer
- Dem Bäcker des Oberbackhauses, Alfred Radatz, wurde zum 1.2.1969 gekündigt. Gründe: Zahlungsrückstände, Arbeitbummelei, starker Alkoholgenuss während der Arbeit sowie Unsauberkeit.
- Ab 30.3.1969 sollen die Vorschulkinder des Ortsteils Düppel in den Kindergarten Bilzingsleben aufgenommen werden, da die vorschulische Erziehung im Kindergarten Düppel nicht mehr gewährleistet ist. Die Leiterin des Kindergartens Düppel war Frau Marie Wolf.
- Seit 1969 wurden durch Prof. D. Mania menschliche Reste auf der Steinrinne ausgegraben – etwa 350.000 Jahre alt.

1919 – 1932:	14	1933
– 1945:	6	
Nach 1945:	35	

- 1968 wurde an der Düppelschen Straße neben dem Sportplatz ein Winterdienststützpunkt errichtet, damit vor Ort ständig der Winterdienst bereit ist.

Besondere Schwerpunkte sind jeden inter unser Dornberg und der Günserodaer Berg.

- Für den Gasthof wurde zwischen Marie-Luise Böttner und der Gemeinde ein Nutzungsvertrag abgeschlossen. Auf dem Saal wurde ein Turnsaal provisorisch hergerichtet und am 1. September übergeben.

Der Gasthof „Renner" ist seit 1968 keine Gaststätte mehr, sondern er wurde eine Konsumverkaufsstelle untergebracht.

- Am 28.9.68 wurde die 2,7 km lange Straße von Bilzingsleben zum Ortsteil Düppel fertig gestellt. Die Kosten beliefen sich auf 500.400,- Mark.
- Die Südseite des Pfarrhauses wurde neu mit Ziegeln eingedeckt.
- Die Straßenmeisterei Heldrungen erhält vom Rat der Gemeinde das hinter dem Sportplatz liegende Gelände für die Lagerung von Baumaterial für den Straßenbau und es kann später zur Lagerung von Streugut für den Winterdienst genutzt werden.
- Die Müllabfuhr wird durch das Dienstleistungskombinat Sömmerdas ab dem 1.8.1968 übernommen.
- Herbstarbeiten in der LPG:

Schulkinder werden angesprochen, sich an einigen Einsätzen der Kartoffelrodung der LPG zu beteiligen. Die Schüler haben während der Ferien 34.500 Körbe Kartoffeln gelesen.

- Der Gemeinde liegen 10 Anträge auf Zuweisung von Wohnungen vor.
- Dem Sportverein „BSG Traktor" wurden finanzielle Mittel bereitgestellt.
- Das Ortsnetz der Energie wurde von 220 auf 380V umgeschaltet, damit die Stromversorgung besser gewährleistet werden kann.
- Es wurde allgemein die Ganztagserziehung eingeführt, weil es sich positiv auf die Lernergebnisse auswirken sollte. Doch bei uns gab es Schwierigkeiten bei der Hortarbeit, da keine geeigneten Räume zur Verfügung standen.
- Im Kindergarten werden täglich 50 Flaschen Trinkmilch bezogen.

<u>Veranstaltungsplan für 1968</u>

13. April	Tanzveranstaltung
2. Juni	Pfingsttanz
20. Juli	Tanzveranstaltung
31. August	Tanzveranstaltung
19. Oktober	Kirmestanz
20. Oktober	Kirmestanz
2. November	Nachkirmes
26. Dezember	Weihnachtstanz
31. Dezember	Silvestertanz
23. März	Tanzveranstaltung
8. März	Internationaler Frauentag

1970

- Vom 3. Oktober 1969 bis 7. Oktober 1970 Schaffung von:
- Kindergarten mit 60 Plätzen
- Kinderkrippe mit 13 Plätzen
- Turnsaal
- Schwesternstation
- Straßenbefestigung
- Um- und Ausbauten

Blutspendeaktion

36 Einwohner der Gemeinde Bilzingsleben spendeten Blut. Anschließend wurde zum Essen und Trinken in die Schulspeisung eingeladen.

- Bilzingsleben hat im Jahre 1970 1145 Einwohner.
- Der Schenkswirt ist Georg Garthoff.
- Der Gemeinderat von Bilzingsleben:

Heinz Schrepper	Bürgermeister	Parteizugeh.	SED
Erich Unrein	stellvertr. Bürgermeister		SED
Günter Fischer	Sekretär		SED
Irma Raue	Mitglied		NDPD
Waldemar Schütze	Mitglied		NDPD
Peter Nürnberg	Mitglied		
Paul Wolf	Mitglied		
Erich Eisenach	Mitglied		

- August 1970

Benennung der Straßen und Neunummerierung der Hausgrundstücke.

- Oktober 1970

Verkauf von Kies aus der Kiesgrube.

- Innerhalb unseres Ortes wurden Grünanlagen angelegt und Gehwege geschaffen.

Was gibt es 1970 in Bilzingsleben und Düppel?

Es besteht eine LPG mit ca. 1.180 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. In der Gemeinde befindet sich eine Zweigstelle der Kofferfabrik Kindelbrück mit 45 Beschäftigten, hauptsächlich Frauen.
Der Ortsteil Düppel besteht aus 19 Siedlungen, welche auf der Höhenlage der Trift im Jahre 1952 erbaut worden sind.
Bilzingsleben hat eine Längenausdehnung von 700 Meter und eine Breitenausdehnung von 450 Meter.
Düppel dagegen eine Länge von 300 Meter und eine Breite von 120 Meter.

In Bilzingsleben sind folgende Verkaufsstellen vorhanden:
2 Lebensmittelverkaufsstellen (Werner und Held)
1 Haushaltwaren- und Textilverkaufsstelle (im Gasthof)
1 Milchverkaufsstelle (neben dem Oberbackhaus)
1 Lebensmittelverkaufsstelle im OT Düppel
1 Fleischverkaufsstelle (in der Gemeindeschenke)
1 Gemeindeschwesternstation
1 Kindergarten und Kinderkrippe (in Appelts Alterssitz)
1 Schule mit 4 unteren Klassen (im heutigen Wohnhaus Thiersch)
1 Konsumgaststätte (in der Gemeindeschenke)

Vorhandene Wasserversorgungsanlagen:
Es gibt eine zentrale Wasserversorgungsanlage, an die auch Düppel angeschlossen wurde. Dazu gehören:

1 Pumpstation im Teichholz mit ca. 500 m^3
1 Hochbehälter im Teichholz mit ca. 250 m^3
1 Hochbehälter in Düppel mit ca. 150 m^3

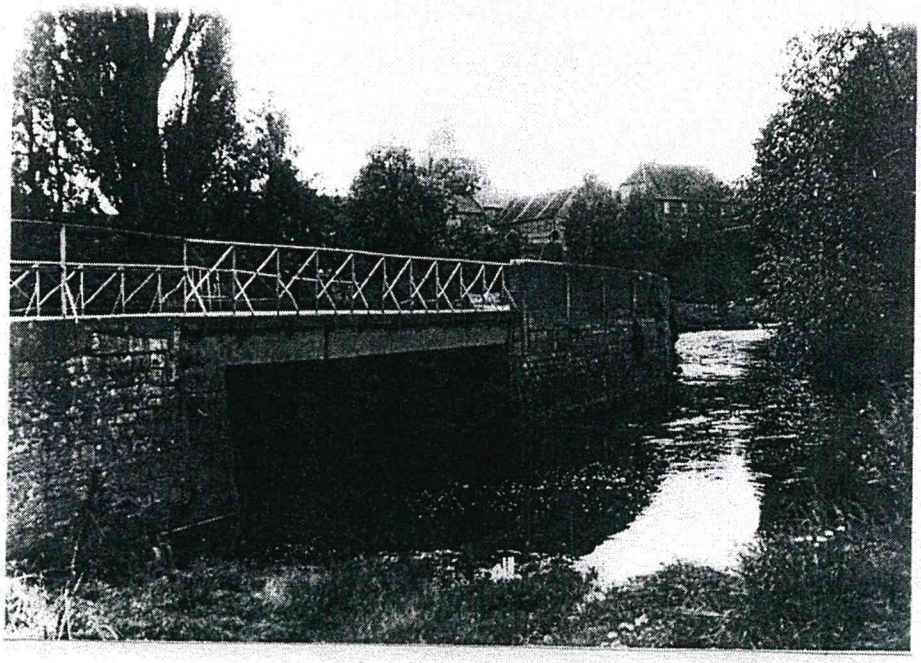
Bei Ausfall der zentralen Wasserversorgung stehen der Gemeinde ca. 10 Tiefbrunnen zur Verfügung, die zur Zeit mit einem Betondeckel abgedeckt sind.

Die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG):
4 Kuhställe mit 318 Kühen
Diese befinden sich 1x bei Joest
2x am Sportplatz
1x in Düppel
1 Kälberstall am Sportplatz
2 Sauenställe am Sportplatz
1 Schweinemaststall bei Schröder, Fritz
1 Schweinestall in Düppel
1 Rinderstall im Gehöft Cleric, Westergasse
1 Rinderstall in Düppel
2 Schafställe 1x im Gehöft Cleric, Westergasse
1x in Düppel
1 Getreidelager bei Böttner, Erich, Pförtchen
1 Getreidelager im LPG-Gebäude
1 Mühle mit Lager an der Düppler Straße
1 Getreidelager in der Feldscheune
4 Silos am Sportplatz
1 Silo in Düppel
1 Silo an der Feldscheune
In Jedem Kuhstall befindet sich eine Melkanlage. Die Milch wird von dort aus zur Molkerei gebracht.

Es folgten Aufzeichnungen über Gräberfunde der Bilzingslebener Kiesgrube, die aus Untersuchungen dieses Territoriums in den Jahren 1965 – 1971 resultieren.
Des weiterem wurde ein menschliches Grab 1935 in „Gehofen" gefunden und untersucht.
Von 1922 und 1924 folgen Aufzeichnungen von Zahnfunden und von 1910 Aufzeichnungen von Gefäßfunden in der Bilzingslebener Flur.

Vom Jahre 1938 folgte ein Schreiben, indem ein unterirdischer Gang nahe der Maaslebener Mühle untersucht wurde.

Anfang der 70er Jahre



Dorfeingang Bilzingsleben - rechts im Wipperlauf das Wehr

Blick in umgekehrter Richtung zum Dorfeingang

1971

- Blutspendeaktion

26 Bürger der Gemeinde spendeten Blut, anschließend gab es Essen und Trinken in der Schulspeisung.

- In Bilzingsleben gibt es das Lebensmittelgeschäft Held. Im Jahre 1971 erhält Elfriede Funke die Gewerbeerlaubnis, den Laden des Vaters Werner Held weiterzuführen.
- Am 1.1.1971 wurde eine Volks-, Berufs-, Wohnraum- und Gebäudezählung durchgeführt.
- Die kinderlichen Familien des Ortes bekamen zum Kauf von Jugendweihebekleidung eine Unterstützung. Die Jugendweihe war der alljährliche Höhepunkt für die Jugend, indem die 14 und 15-jährigen im Rahmen einer Feierstunde in den „Kreis der Erwachsenen" aufgenommen wurden. Solche Feierlichkeiten wurden von den Veranstaltern immer in dem zu dieser Zeit üblichen sozialistischen Rahmen aufgezogen. Für die Jugend erzählte jedoch zur Hauptsache, sich ein Stück erwachsener zu fühlen. Jeder Jugendweiheteilnehmer feierte diesen Tag mit seiner Familie u. Verwandten u. Bekannten. Das wichtigste für die Jugend war der abendliche „Rundgang", bei dem sich alle Teilnehmer der Jugendweihe trafen, um dann zusammen von einer Feier zur anderen zu gehen. Dort gibt´s dann immer eine Kostprobe und nicht selten endete der Rundgang mit mehr Alkoholkonsum, als eigentlich vertragen wurde … .
- Am 15.10.1971 erblickte der jetzt amtierende Bürgermeister von Bilzingsleben Matthias Bogk das Licht der Welt.

1972

- Der Bürgermeister von Bilzingsleben war Heinz Schrepper.
- Der Rat der Gemeinde beantragte die Umschreibung des Siedlungshausgrundstückes (ehemals Max Martin) Flur 4 Parz. 72/2 an die Eheleute Gerhard und Christa Schulze.
- Am 8. März fanden alljährlich die Frauentagsfeiern zum Internationalen Frauentag statt.

Zu diesem Anlass wurden auf den Gemeindesaal alle Frauen zu Kaffee und Kuchen eingeladen.
In lustiger Runde wurde dann eine Tombola veranstaltet und zu spätrer Stunde konnte getanzt werden – zum Tanz gesellten sich dann meist die Männer mit dazu.

- In diesem Jahr eröffnete Anneliese Haarseim eine Bücherei – die sie bis 1990 führte.
- Am Vorabend des 1. Mai fand ein Fackelumzug statt.

Der 1. Mai – genannt Kampftag der Werktätigen.
Es fanden im ganzen Land gut organisierte Demonstrationen mit sozialistischen Kampfreden statt. Symbol dieser Maidemonstrationen war die rote Nelke.
Dieser Tag war arbeitsfrei – aber Erscheinen bei der Maidemonstration war Pflicht.
Alle Einwohner wurden verpflichtet, ihre Häuser mit roten Fahnen o. ä. zu schmücken.
Die FFW Bilzingsleben erhielt zum 1. Mai 60,- M Prämie zur Auszeichnung von 6 Kameraden.

- 1972 eröffnet Gertrud Altmann eine Annahmestelle von Dienstleistungen in den eigenen Räumen ihres Hauses (Zum Pförtchen Nr. 5)
- Auf der Steinrinne darf kein Schutt mehr abgeladen werden. Die westliche Seite soll mit Draht abgesperrt werden.

Diese Verordnung beruht auf einem Schreiben des Landesmuseums für Vorgeschichte Halle.

- Das alljährliche Heimatfest findet am 10. und 11. Juni statt.
- Der 7. Oktober, Tag der Gründung der DDR, wurde alljährlich als Nationalfeiertag begangen.
- Kirmes war 1972 am 14. und 15. Oktober.
- Am 23.11. bis 26.11.1972 unternahm die Evangelische Kirche eine Straßensammlung.

Die Kirche hatte es in sozialistischen Zeiten schwer, sich zu behaupten.
Kirchgänger befürchteten Nachteile, die sie unter soz. Regime mitunter zu erwarten hatten (z.B. bei der Lehrstellenvergabe, Beförderung in Betrieben)

1973

- Frauentagsfeier am 8. März

Feier auf dem Saal der Gasstätte mit Kaffee, Kuchen und Tanz.

- Nationalfeiertage – 1. Mai und 7. Oktober

Am Vorabend – Fackelumzug mit Schalmeienkapelle.

- Heimatfest war am 16. und 17. Juni.
- In der Gemeinde wurden in der Saison 1973/1974 324 Hausschlachtungen durchgeführt.
- Kinderreiche Familien erhalten eine einmalige Beihilfe.
- Zur Jugendweihe wurden in diesem Jahr 600,- M für die Feierstunde bereitgestellt.

Unterstützung der Jugendweiheteilnehmer kinderreicher Familien mit 250,- M.

- Auszeichnung der Feuerwehr mit einer Prämie von 300,- M.
- Vorbereitung der 800 Jahrfeier (1974).
- Es wurden 5 TM bereitgestellt. Zur Vorbereitung wurde ein Festkomitee gebildet und ein

Veranstaltungsplan vom 11.6. – 16.6.1974 erarbeitet.

- Durch die Mitglieder des Rates der Gemeinde und der Nationalen Front wurde eine

Ortsbegehung vorgenommen.

- 21.8.1973 – Speisesaal wurde geschaffen, nur Fußboden muss noch gelegt werden.
- Bürgermeister des Ortes: Heinz Schrepper

Stellvertretender Bürgermeister: Georg Joest

- Dem Antrag auf Bohrungen auf der Steinrinne wurde durch die Gemeinde stattgegeben.
- Andreas Naumann, 18 Jahre erhängte sich in der Scheune des elterlichen Grundstücks

Stolle.

1974

- In den Jahren 1974 – 1980 erhielten 18 kinderreiche Familien Unterstützung für Wäsche

und Bekleidung.

- Familie Cleric stellt den Gewerbeantrag für die Gaststätte in Bilzingsleben (im Teichholz).
- Übergabe der neu erbauten Wohnung an der Gaststätte an die

  Konsumgenossenschaft. Die Wohnung wurde am 15.11.1974 durch das

Gaststättenehepaar bezogen.

- Wirt der Gemeindeschenke – Eckard Wolf und Frau.
- 800 Jahrfeier von Bilzingsleben vom 11. bis 16. Juni 1974.
- Frauentagsfeier am 8. März.
- Nationalfeiertage: 1. Mai und 7. Oktober

Vorabend – Fackelumzug mit Schalmeienkapelle und Friedensfeuer.

- Kirmes 19. und 20. Oktober
- Die Schulspeisungseinrichtung wurde fertig gestellt.

Es stehen 60 Plätze zur Verfügung. Die Einrichtung wird von Schülern, Rentnern, LPG-Mitgliedern und Frauen des Betriebsteils der Kofferfabrik genutzt.

- Die Forschungsgruppe aus Halle, unter der Leitung von Dr. Mania, stieß in der Steinrinne bei Bilzingsleben bei Ausgrabungen auf außerordentlich wertvolle Funde. Es handelt sich um ein etwa 350.000 Jahre altes menschliches Hinterhauptbein.
- Im Ortsteil Düppel entstanden 200 m^2 Straße an der Konsumverkaufsstelle und 1400 m^2 Betonstraße im LPG- Gelände.
- Der Ort hat 250 Jugendliche.
- Veranstaltungsplan:23.11. Nachkirmes

26.12. Weihnachtstanz

- Einwohnerzahl: Bilzingsleben und Ortsteil Düppel 1025 Einwohner

1975

- Am 1. November 1975 – Bildung des Gemeindeverbandes „Thüringer Pforte".

Sitz: Stadt Heldrungen, Kreis Artern

Folgende Gemeinden gehören dem Gemeindeverband an:

Heldrungen, Bilzingsleben mit Ortsteil Düppel, Etzleben, Gorsleben, Hauteroda, Hemleben, Kannawurf, Oberheldrungen und Oldisleben.
- Bildung eines Küchenaktivs für Kinder- und Schulspeisung in Bilzingsleben

Raue, Irma - Ratsmitglied f. kompl. Versorgung
Fischer, Karla - Komm. -,,- -,,-
Byrenheid, Christa - HH Sachbearbeiter
Thiersch, Heinz - Beauftragter Der POS
Fischer, Ingrid - Beauftragte des Kindergartens
Schrepper, Christa - Beauftragte der Kinderkrippe
Haarseim, Anneliese - Mitglied des Elternaktivs
Wagner, Sieglinde - Mitglied der Elternvertretung
Garthoff, Elke - Schülervertretung
Knauf, Hedwig - Mitglied des Küchenkollektivs

- Bevölkerung: 1025 (350 Jugendliche und Schüler)

Sterbefälle: 5
Geburten: 5

Dienstleistungen der Gemeinde:
- Müllabfuhr
- 1 Schuhmacher (77 Jahre, Dietrich Albin)
- 2 Damen- und Herrenschneider (Waldemar Schütze, Voigt)
- kleinere Tischler- und Schlosserreparaturen werden in den Werkstätten der LPG mit durchgeführt.
- Elektroreparaturen werden in Feierabendarbeit von 2 Elektrikern vorgenommen.
- größere Arbeiten von VEM Elektroanlagenbau durchgeführt

(Elektriker wohnt in der Gemeinde)
- Schrottannahmestelle vorhanden (Hugo Heydrich)
- Verschönerungen des Dorfes:
- Instandsetzung der Schenksmauer
- Pflege der Grünanlagen
- Instandsetzungen von Gehwegen

Verkaufsstellen der Gemeinde:
2 Lebensmittelverkaufsstellen
1 Lebensmittelverkaufsstelle im Ortsteil Düppel
1 Fleischverkaufsstelle
1 Milch- und Gemüseverkaufsstelle
1 Haushaltwaren- und Textilverkaufsstelle
1 Schuhverkaufsstelle

Die gesamte Verkaufsraumfläche beträgt 171 m^2 und die Lagerfläche ist 68 m^2 groß. Diese Verkaufsstellen befinden sich in 5 Privatgrundstücken und 2 in Gebäuden des Rates der Gemeinde. In allen Verkaufsstellen außer Düppel und Held, befinden sich keine Sozial- und Sanitärräume.
Für unseren relativ kleinen Ort gab es zu dieser Zeit viele Verkaufsstellen. Das sollte aber nicht über die schwierige Versorgungsanlage in DDR-Zeiten hinwegtäuschen. Die Waren des täglichen Bedarfs waren meist vorhanden. Preise wurden einheitlich festgelegt – so kostet Butter von Ostsee bis Erzgebirge überall gleich. Schwieriger war die Versorgung vor allem mit Baubedarf, Elektrogeräten, Möbeln, Textilien und so vielem anderem.
Die Bedeutung des Wortes „etwas besorgen" hatte riesigen Einfluss auf alle Lebensbereiche.
- Des weiteren befinden sich in der Gemeinde 1 Gaststätte, 1 Bäckerei und 1 Annahmestelle von Dienstleistungen (Wäsche und Reparaturleistungen.

Baumaßnahmen:
2 Um- und Ausbauten fertig gestellt
4 Um- und Ausbauten im Rohbau
1 Eigenheim fertig gestellt
10 Hausgrundstücke mit einem neuen Außenputz versehen
7 Wohngrundstücke neu eingedeckt
600 m Erdkabel verlegt und 5 Straßenleuchten gesetzt
Schulhort wurde renoviert
80 m Straßenbegrenzung gesetzt (Str. d. DSF)
800 lfdm Wasserleitungsrohre neu verlegt
300 m Straßenbau an der Frömmstedter Straße (Schwarzdecke)
Teichholz wurde für die Naherholung erschlossen
Anlegen von 5 Grünanlagen zur Verschönerung des Dorfes

- Die Gemeinde hat 25 Abgeordnete

Veranstaltungsplan:
22 Febr. Faschingstanz
5. April Ostertanz
17. Mai Pfingsttanz
21. und 22. Juni Heimatfest
23. August Sommernachtsball
18. und 19. Oktober Kirmes
8. Nov. Nachkirmes
25. Dez. Weihnachtstanz
Alle Veranstaltungen außer Heimatfest werden von der FFW der Gemeinde durchgeführt.

Mitarbeiterinnen der Bilzingslebener Schulspeisung
Hedwig Knauf
Hilde Sonneberger
Edith Byrenheid

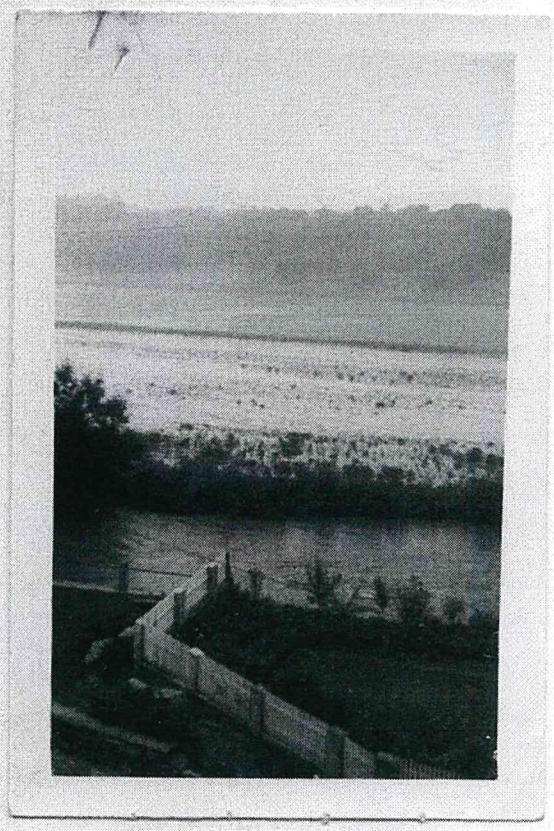
- im September, Hugo Renner, 70 Jahre erhängte sich in seinem Grundstück

Müntzers Erben verändern das Dorf
„Was in Bilzingsleben steckt, können wir anhand der Produktion beweisen", erklären die Genossen Unrein und Garthoff. Die GE-Produktion stieg von 1960 zu 1974 in der Tierproduktion auf 137 Prozent. Verfügten wir 1960 für je 100 ha LM 68 PS an technischer Ausrüstung, so waren es 1974 schon 143 PS. Moderne Maschinen wie fünf ZT 300 und 303, sechs MT 50 und 52, drei Mähdrescher E 512, ein Exakthächsler und viele andere Großgeräte, die von erfahrenen Genossenschaftsbauern gesteuert werden und die Arbeit in der KAP seit Januar 1975 sind die Voraussetzung dafür, dass in unserer LPG die Produktion weiter steigt.
Schon lange spricht man in Bilzingsleben mit Hochachtung von „unserer LPG", die aktiv mitwirkt, das Dorf zum Wohle der Bürger zu verändern. 20.000,- Mark stellte sie z.B. mit zur Verfügung, damit der Raum für die gesellschaftliche Speisung 1974 der Nutzung übergeben werden konnte. Unterstützung wurde zugesagt für den Bau einer neuen Konsum-Verkaufsstelle. Und für das entstehende Landambulatorium in Heldrungen, wovon auch die Bilzingslebener Einwohner profitieren werden, stellte die LPG 40.000,- Mark zur Verfügung.
Der 450. Jahrestag des deutschen Bauernkrieges steht vor der Tür. Ein Grund mehr, über jene zu berichten, die sich nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee am 8. Mai 1945, jenen Namen gaben, der mit dem deutschen Bauernkrieg eng verbunden ist: Thomas Müntzer.
An den Nachbarbezirk Erfurt angrenzend, liegt die Gemeinde Bilzingsleben mit dem Ortsteil Düppel. Die demokratische Bodenreform hielt auch hier ihren Einzug. Ehemalige

Landarbeiter und Neusiedler, die Umsiedler und Landlosen, die Landarmen und Kleinpächter bekamen von ihr Acker, Wiesen und Wald. 450 Jahre altes Unrecht wurde gutgemacht.
Das Land gemeinschaftlich nutzen. Wie wär's damit? Alfred Spangenberg, Willi Fischer, Erich Unrein, Werner Garthoff, Marta Fischer und Karl Fischer zählten unter die Initiatoren, zu den Schrittmachern des Neuen. So wurde 1952 die LPG „Thomas Müntzer" mit 45 Mitgliedern und 19 einzelbäuerlichen Betrieben aus der Taufe gehoben. Willi Fischer erinnert sich noch genau: Den Namen „Thomas Müntzer" gaben wir unserer LPG damals gerade deshalb, um gemeinsam jene Ideale zu verwirklichen, wofür Thomas Müntzer mit seinen Bauernscharen in unserem Gebiet gegen die Unterdrücker kämpfte. Schwer waren die ersten Schritte der genossenschaftlichen Arbeit, sehr schwer sogar, Alfred Spangenberg und die anderen denken nicht gern zurück. Primitiv war das vorhandene, mit dem der Boden bearbeitet wurde. Erbe faschistischer Zeit. Wir werden alle Schwierigkeiten überwinden. Unsere Partei, der Staat, die Arbeiterklasse hilft. Und so wurde das Minus des Bilzingslebener Planes Plus, von Jahr zu Jahr!
Jahre der Bewährung. Die Bilzingslebener Schrittmacher bestanden sie. 1960 wurde die Gemeinde vollgenossenschaftlich. 236 Mitglieder griffen mit ihren 730 ha LM mit ein, das Dorf zum Wohle der Menschen zu verändern.

Hochwasser im Jahre 1975

Blick vom Grundstück Lerche zum Kessel



1976

- 1005 Einwohner
- 11 Geburten
- 14 Sterbefälle

- Am 30.04.1976 wurde beim Rat der Gemeinde Bilzingsleben eine interessante Ausstellung eröffnet.
Das Motto lautete „Der Mensch vor 350.000 Jahren".

Bautätigkeiten:
3 Wohnungen wurden um- und ausgebaut
15 Wohnungen älterer Bürger wurden renoviert
4 Badeinrichtungen wurden eingebaut
5 Häuserfassaden wurden neu gestaltet

- Dirk Funke, 5 Jahre fiel beim Spielen in die Wipper. Er konnte nach intensiven suchen nur noch tot aus der Wipper kurz vor Kindelbrück gezogen werden.
- Rolf Kübelstein, 21 Jahre (Sohn der o.g. Waltraud Kübelstein) verstarb an den Folgen eines Motorradunfalls in Richtung Düppel.

Sensationelle Funde der Urzeit
Bilzingsleben mit seiner Ausgrabungsstätte wird immer mehr zum Anziehungspunkt nicht nur Fachwelt, sondern vieler Bürger, die sich für die Zeugen unserer Urgeschichte interessieren. Seit im Jahre 1969 Dr. Mania vom Landesmuseum für Vorgeschichte Halle im Travertin bei Bilzingsleben auf die Spuren vom Leben des Urmenschen, auf Steingeräte und Knochen stieß, hat sich diese Ausgrabungsstätte zu einer der bedeutendsten Fundstätten ihrer Zeit entwickelt. Bei den Grabungen stieß das Kollektiv unter Leitung von Dr. Mania auf eine komplexe Fundstelle, die einmalig in Europa ist und einen Rastplatz des Homo erectus, des „aufrecht gehenden Urmenschen", nachweist.
Sensationelle Funde sind natürlich die Teile vom Urmenschen, das Hinterhauptbein, ein weiteres Stück dazu und das im vergangenen Jahr gefundene Stück vom Stirnbein sowie ein Backenzahn, welcher in diesem Jahr gefunden wurde.
Aber auf der fast 400 Quadratmeter großen Fundfläche. Die bisher von Dr. Mania und seinen Helfern durchgraben wurden, fand man weitere aufschlussreiche Geräte und Knochen, die ein umfassendes Bild über das Leben des Urmenschen und seine Umwelt vor 350.000 Jahren ergeben. Fast 100.000 geschlagene Stücke aus Feuerstein, 10.000 Geräte die eine spezielle Aufgabe zu erfüllen hatten, wurden im Travertin gefunden. Auch etwa 150 Stück Geräte aus Knochen, Geweih und Elfenbein, die zum Zwecke des Stechens, Schneidens, Bohrens, Schlagens und Schabens gefertigt waren. Sensationell ist auch der Fund dreier geschliffener Speerspitzen aus Elfenbein. Sie belegen die Handhabung einer Technik durch die Urmenschen, die bislang noch nicht nachgewiesen werden konnte. Und man fand Überreste der Jagdbeute des Urmenschen, den 3,5 m langen Stoßzahn vom Waldelefanten, Teile vom Waldnashorn, vom Wildpferd, Auerochs, Wisent verschiedene Hirscharten, Biber, Bär, Höhlenlöwe bis zu 3 cm großen Wirbel vom Fisch und von Schalenresten von Vogeleiern. Dr. Mania nennt als Ziel der Forschungsarbeiten auf der Steinrinne bei Bilzingsleben die Rekonstruktion des Lebensbildes vom Urmenschen, der vor 350.000 Jahren lebte. Dabei ist es notwendig, 5 Aspekte zu untersuchen. Erstens den biologischen Aspekt: Wie sah der Mensch aus vor 350.000 Jahren, und wie war er beschaffen? Zweitens der philogenetische Aspekt, der stammesgeschichtliche Aspekt also: Welche Rolle nimmt der Mensch im Stammbaum der Menschheit ein? Drittens der ökonomische Aspekt: Welcher Entwicklungsstand der Produktivkräfte war zur damaligen Zeit vorhanden? Viertens der soziale Aspekt: In welcher Form der gesellschaftlichen Ordnung lebten die Menschen zusammen, vor allem deren Besonderheiten? Und fünftes der ökologische Aspekt: Wie war die Beschaffenheit der Umwelt? Welche Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt bestanden?

Auf all diese Fragen soll Bilzingsleben eine Antwort geben. Die Komplexität dieser Fundstelle ermöglicht dieses Vorhaben, ein umfassendes Bild über diese frühe Stufe der menschlichen Kulturentwicklung zu geben.
Aus diesem Grund hat im vergangenen Jahr in Halle ein wissenschaftliches Koloquium stattgefunden, um ein Kollektiv von Wissenschaftlern und Spezialisten zu schaffen, die die Funde bei Bilzingsleben auswerten. Das große internationale Interesse an der Bilzingslebener Fundstelle wird dadurch unterstrichen, dass an ihrer Auswertung u.a. Dr. Vlcek, Anthropologe, und Dr. Valoch, Archäologe, beide aus Prag, Dipl.-Ing. Cubuk, Archäologe aus Düsseldorf, Mag. Burdukievicz aus Wroclaw, Dr. Gramsch, Archäologe aus Potsdam, Dr. Mai, Dr. Dietzel und Dr. Heinrich, drei Paläontologen aus Berlin, Dr. Altermann, ein Geologe aus Halle, sowie Dr. Steiner, ein Geologe aus Weimar, mitarbeiten.
Aber auch bei den Bilzingslebern findet Dr. Mania viel Unterstützung. Rüdiger und Thomas Stolle z.B. halfen in den Ferien bei den Grabungsarbeiten. Bürgermeister Schrepper hilft, wo er kann. Groß ist auch die Unterstützung durch die LPG Bilzingsleben. So ist ein großes Kollektiv an den sensationellen Funden bei Bilzingsleben beteiligt. Die Ausgrabungen werden noch einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen.

1977

- Verkehrsteilnehmerschulungen werden durchgeführt, die rege von den Bürgern besucht werden.
- Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden – mach mit!"
- Für die Rentner unserer Gemeinde findet monatlich ein Rentnertreff statt.
- Hans Cleric stellt einen Gewerbeantrag. Im Naherholungsgebiet Teichholz möchte er eine Gaststätte eröffnen.
- Am 2.12.1977 wurde die Kaufhalle nach 9 Monaten Bauzeit eröffnet. Am Bau unserer Kaufhalle beteiligten sich nachstehende Bürger:

Herbert, Georgi, Ingo Löwe, Wilhelm Schorr, Edgar Müller, Heinz Müller, Horst Metze, Ralf Haupt, Horst Jaschke, Otto Kaiser, Jürgen Grubert, Fritz Dittmann, Lutz Skora, Bernd Fischer, Ottomar Altmann, Lothar Müller, Willi Hecker, Lothar Krause, u.v.m.

- Bevölkerung: 998
Geburten: 12
Sterbefälle: 10

- Gründung der Kleingartenanlage „Wippertal".
- Auf dem Schenkensaal fanden wöchentlich Kinoveranstaltungen statt. Es gab 2 Vorführungen – eine für Kinder am Nachmittag und eine für Erwachsene am Abend.
Eintritt für Kinder: 0,25 M
Eintritt für Erwachsene: 1,25 M
- Von 1977 bis 1980 wurde die Wipper reguliert und somit die Dorfmühlen stillgelegt. Damit verschwand auch das schöne Wehr am Untertor.

1978

- Milchverkauf in den heißen Monaten – sonnabends - Selbstbedienung

- Die Ortsgruppe der NDPD – Vors. Maritta Henze, übernahm die Pflegearbeiten im Naherholungsgebiet (Teichholz).

- Schiedskommission:

Elsmann, Horst - Vors. d. Dorfclubs
Bracke, Erich - Stellvertreter
Hitzel, Hans
Elsmann, Dora } Mitglieder
Ludwig, Irmgard

Muth, Willi (1970)

- Bevölkerung: 970
Geburten: 10
Sterbefälle: 10

- Heimatfest am 17. und 18. Juni
- am 16. Juni Jugend-Disko von 18 – 22 Uhr
- am 17. Juni Kindertanz, Kulturprogramm durch die POS Kannawurf, Eröffnung durch den Bürgermeister Heinz Schrepper. Ab 14.30 Uhr Fußballspiel Bilzingsleben – Gorsleben, ab 20.00 Uhr – 2.00 Uhr Tanz für Jung und Alt.
- Am 18. Juni von 10 – 12 Uhr Tanz für Jung und Alt.

Kinder vom 1. Lebensjahr an – einschließlich 8. Klasse erhalten wie üblich 1 Bockwurst, Bonbon und Brause.
Die Schüler der 9. und 10. Klasse erhalten den Eintritt frei. Der Eintritt beträgt 2,- M, Rentner 1,- M. Die Kassierung wird von den Volksvertretern, Ortsausschuss der Nationalen Front und dem Dorfklub übernommen. Sicherheit wird durch VP-Helfer übernommen.

- Poststelle im Gasthof eingerichtet und das Friseurgeschäft Henze.
- Sanierung der Wipper bei der Kratzleite.
- Jugendzimmer im ehemaligen Klassenzimmer (Fernsehraum)

<u>Der Frühmensch von Bilzingsleben zu sehen</u>
Bis Anfang März läuft im Kreisheimatmuseum Bad Frankenhausen eine Sonderausstellung, welche die interessantesten altsteinzeitlichen Funde zeigt, die bei den seit 1971 laufenden Grabungen in der „Steinernen Renne“ bei Bilzingsleben durch den halleschen Vorgeschichtler Dr. Mania geborgen werden konnten. Sie machten den Namen Bilzingsleben in der internationalen Fachwelt hochberühmt.
Seit dem 12. Jahrhundert wurde hier in einem Steinbruch der fünf Meter mächtige Travertinkalk abgebaut und unter seiner schützenden Decke werden in den Sanden eines Schuttkegels, der in der zwischen zwei Eiszeitvorstößen liegenden Holsteinwarmzeit abgelagert wurde, die wertvollen Funde geborgen. Sie stammen von Lagerplätzen der Frühmenschen (des sog. Homo erectus = aufrecht gehender Mensch), die sich hier in einer Zeit vor 350.000 Jahren an einem Bach oder See vorübergehend niedergelassen hatten. Das Klima war etwas milder als heute, und der Mensch war aus südlichen Breiten eingewandert. Trockene Muschelkalkhänge um den Fundort trugen Gebüsche aus Buchsbaum, Feuerdorn und Hasel. Dazwischen lag Steppenheide. An Talhängen und auf Hochflächen wuchsen Eichenmischwälder.
Vom frühen Menschen von Bilzingsleben wurden bisher sieben Teile des Schädels gefunden, von denen ein Hinterhauptbein und ein Stirnbein die wichtigsten sind. Die Reste zeigen, dass der Schädel des „alten Bilzingslebens“ noch sehr urtümlich war. Er war sehr flach, zeigte eine niedrige Stirn, hatte einen starken Überaugenwulst und sehr robuste Knochen. Gefundene Holzkohlenreste zeigen aber, dass er doch schon intelligent genug war, das Feuer gebrauchen zu können, das ihm half, die spätere Eiszeit zu überstehen. Die Jagd auf Großwild wie Elefanten, Nashörner, Wisente, Auerochsen, Hirsche, Wildpferde und Bären machte den Bilzingslebener Frühmenschen verhältnismäßig unabhängig von der Umwelt. Er jagte die Tiere mit hölzernen Speeren, Stoßstanzen und Keulen. Zur Jagd gehörten Mut und genaue Kenntnis des Verhaltens des Wildes. Fallgruben und Stolperhindernisse erleichterten das Jagen. Die Großwildjagd konnte nur in einer sozialen Gemeinschaft ausgeübt werden und zu einer solchen Jägerhorde werden etwa 30 bis 40 Menschen gehört haben. Wenn die Gegend abgejagt war, zog die Horde weiter. Sicher wird daneben auch pflanzliche Nahrung eine gewisse Rolle gespielt haben, und vielleicht gab es auch schon eine gewisse Arbeitsteilung nach Geschlecht und Alter. Von den bisher bekannten 13 Fundorten des Homo erectus auf der Welt, von denen die von der Olduviaschlucht in Ostafrika die wichtigste ist, fand man jedoch nur an drei Stellen zusammen mit menschlichen Schädelresten auch Reste der materiellen Kultur des

Urmenschen, und dazu gehört auch Bilzingsleben. Man fand hier Werkzeuge aus Feuerstein zum Schaben, Kratzen und Schneiden. Grobe Geröllgeräte aus zähem Gestein dienten zum Zerschlagen. Aber auch Knochen- und Geweihgeräte wurden hergestellt. Insgesamt konnte der Bilzingsleber Frühmensch der lange vor dem bekannten Neandertaler lebte, schon verschiedene Techniken in der Materialbearbeitung anwenden.

1979

- Die Ortsgruppe der NDPD-Vorsitzende Maritta Henze – übernahm die Pflege von Grünanlagen zwischen Kaufhalle und Schule sowie vom Friseurgeschäft Henze bis zur Poststelle Diemert.

<u>Folgende Arbeiten werden erledigt:</u> Ergebnisse des Wettbewerbes

- Umzäunung des Spielplatzes Schulhort
- Instandsetzung des Zaunes an der Gemeindeschwesternstation
- Straßenbegrenzung (Geländer)
- Instandsetzung der Mauer an der Schule
- Vertäfelungsarbeiten am Schulhort
- Einrichtung Naherholungsgebiet (Teichholz)

Entrümpeln des Teiches – Trockenlegung des Platzes
Wanderwege anlegen

- Erdkabel für Straßenbeleuchtung verlegen (Dorfgraben, Oberbösaer Straße)

- Frauentagsfeier auf dem Saal der Gasstätte
- Nationalfeiertage – 1. Mai und 7. Oktober
- Heimatfest am 16. und 17. Juni
- Kirmes am 29. und 30. September

- Bevölkerung: 971
Geburten: 18
Sterbefälle: 15

Nachdem es 1978 im Kreisheimatmuseum Bad Frankenhausen möglich war, die urmenschlichen Funde aus Bilzingsleben zu bestaunen, hat jetzt der Urania-Verlag Leipzig das Buch „Begegnung mit dem Urmenschen. Die Funde von Bilzingsleben“ angekündigt. Autoren sind der Ausgrabungsleiter Dr. Mania und der an den Ausgrabungen beteiligte Maler und Grafiker Adelhelm Dietzel. Auf 192 Seiten stellten sie in Wort und Bild dar, wie die Urmenschen vor 300.000 Jahren gelebt haben. 110 farbige Abbildungen, 50 Farbfotos und sechs Karten lassen uns die Expedition in die Vergangenheit noch besser nacherleben.

1980

- FDJ-Leitung des Ortes

Ines Unrein - FDJ-Sekretär
Gabriele Funke - Kulturfunktion
Diana Byrenheid
Eckardt Hitzel
Gerd Berg
Olaf Unrein
Verantwortlich für das Jugendzimmer: FDJ-Leitung der POS Kannawurf

- staatliche Bauaufsicht: Horst Metze
- Nationalfeiertage: 1. Mai und 7. Oktober

Vorabend des 1. Mai – Fackelumzug

- Heimatfest fand vom 13. – 15. Juli statt.

- Am 8. Juni wurde das 100-jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Bilzingsleben gefeiert.
- Kirmes war am 11. Und 12. Oktober
- Im Ortsteil Düppel wurde eine moderne Briefzustellungsanlage installiert.

- Im Juli, Anna Koch, 79 Jahre hat ihrem Leben durch Ertränken in der Wipper ein Ende gemacht.

- Bevölkerung: 973
Geburten: 21
Sterbefälle: 13

LPG Bilzingsleben erkämpfte Wanderfahne:
Voller stolz nahmen am vergangenen Mittwoch die Genossenschaftsbauern der LPG Tierproduktion „Thomas Müntzer" Bilzingsleben die Wanderfahne des Kombinates Fleischwirtschaft des Bezirkes Halle in der Rindfleischproduktion entgegen. Im Jahr 1979 hatten die Bilzingslebener den Plan der Rindfleischproduktion mit 108,7 Prozent erfüllt. In der Bullenmast erreichten sie Durchschnittsgewichte von 55 kg und konnten 94,8 Prozent in der 1. und 2. Qualitätsklasse abliefern. Per 29. Februar 1980 konnten die Bilzingslebener den Jahresplan mit 23,3 Prozent realisieren und damit einen Vorlauf von 60 dt erzielen. Die LPG (T) „Thomas Müntzer" Bilzingsleben hat sich damit eine Spitzenposition im Kreis Artern und im Bezirk Halle gesichert. Bereits 1978 wurde Bilzingsleben in der Rindfleischproduktion als bester Betrieb des Bezirkes Halle ausgezeichnet und erhielt die Wanderfahne nun zum 2. Mal. Die Bilzingslebener kämpfen auch 1980 um hohe Produktionsleistungen in der Rindfleischproduktion, um die Wanderfahne ein drittes Mal zu erringen.

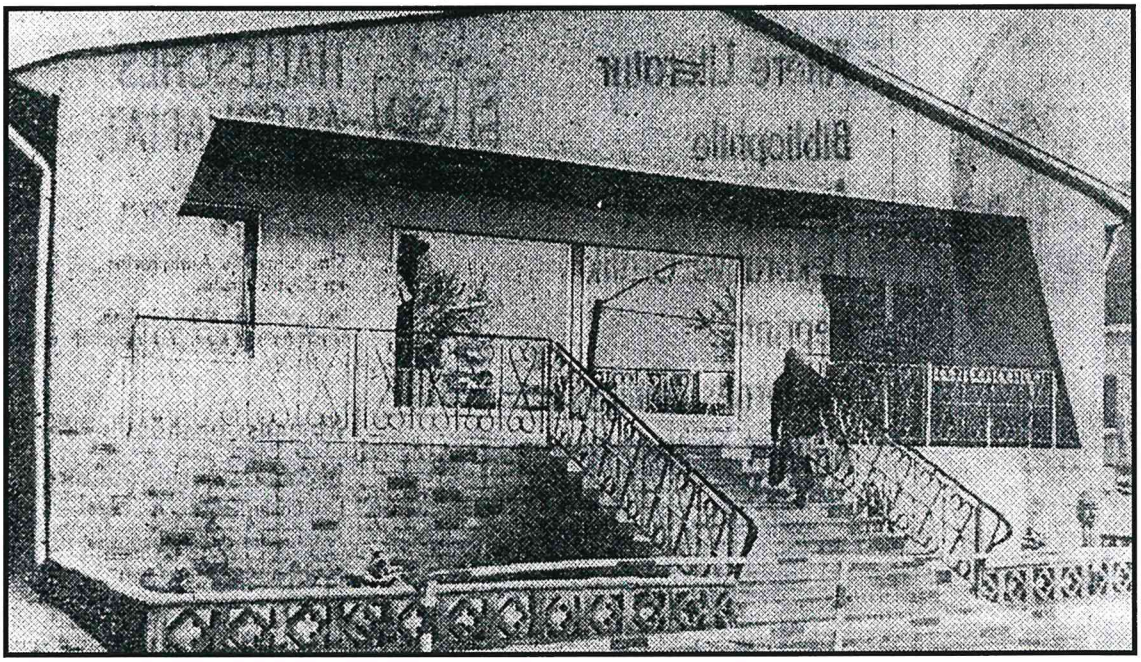
1981
- Am 14. Juni 1981 finden die Wahlen zu den Volksvertretungen der DDR statt.
- Betreuung älterer Bürger durch die Volkssolidarität und die Nationale Front.

Veranstaltungsplan:
- Puppentheater der Stadt Halle auf dem Saal der Konsum-Gaststätte
- Heimatfest vom 12. – 14. Juni
- Frauentagsfeier am 6. März auf dem Saal der Konsum-Gaststätte mit Kuchen, Kaffee und Tombola, anschließend Tanz, alle Frauen und Mädchen der Gemeinde waren dazu herzlich eingeladen.
- Kirmes am 4. und 5. Oktober

- Bevölkerung: 957
Geburten: 14
Sterbefälle: 7

- Die 960 Einwohner der Gemeinde Bilzingsleben können seit Donnerstag dieser Woche voller Stolz auf eine hohe Auszeichnung verweisen. Die Gemeinde gehört zu den 100 Städten und Gemeinden, die am Donnerstag in einer Festveranstaltung des Nationalrates der Nationalen Front mit einer Ehrenurkunde des Vorsitzenden des Ministerrates und des Präsidenten des Nationalrates geehrt wurden. Damit wurden der Fleiß und die Initiative der Bilzingslebener gewürdigt, die im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden – mach mit!" auf hervorragende Ergebnisse verweisen können.

Seit Jahr und Tag können die Bilzingslebener auf gute Ergebnisse im „Mach mit!“ - Wettbewerb verweisen. Zu den Objekten, die durch die fleißigen Bürger des Ortes in den



vergangenen Jahren errichtet wurden, gehört auch die Kaufhalle. Sie ist der Stolz der Bilzingslebener.

1982

- Am 18.05.1982 ereignete sich hier eine Unwetterkatastrophe. Über der Harth und dem Dornberg fielen in kürzester Zeit enorme Wassermassen. Schlammmassen und Steingeröll trieben auf unser Dorf zu. Als erstes wurden natürlich die am Ortseingang befindlichen Gehöfte von den Familien Karl Dippe, Werner Knauf, Hans Funke, Hartmut Byrenheid und Horst Jaschke von diesen Schlamm verwüstet. Die Vorgärten, Kellerräume und Garagen wurden überschwemmt. Durch den Einsatz der Feuerwehr mussten die Kellerräume und Garagen ausgepumpt werden. Bei den anderen Dorfgrundstücken war der Schaden nicht so hoch.
- Der Sportplatz wurde mit Linden und Pyramidenpappeln bepflanzt.
- Heinz Müller wird Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr. Bisher war Kurt Altmann Wehrleiter. Die FFW zählte 46 Mitglieder.
- Straßensammlungen der Kirche am 20.05. bis 23.05. sowie
am 18.11. bis 21.11.1982
- Frauentagsfeier am 6.3.1982
- Heimatfest fand am 12. und 13. Juli statt.
- Nationalfeiertage 1. Mai und 7. Oktober.
Am Vorabend des 1. Mai Fackelumzug mit Friedensfeuer.
- Kirmes war am 16. und 17. Oktober.
- Bürgermeister war Heinz Schrepper.
- September 1982 bis August 1983 – Diakonschüler Elmar Müller war tätig als „Hilfskraft im Gemeindedienst“.
- Am 24.4.1982 wurde im Kindergarten der Bau der überdachten Veranda abgeschlossen.
- 125 Pappeln wurden gepflanzt.
- Der Gemeindesteg über der Wipper wurde instand gesetzt.

- Bevölkerung: 956
Geburten: 17
Sterbefälle: 16

Gedenkstein feierlich enthüllt

Im Beisein von Pionieren der genossenschaftlichen Entwicklung auf dem Lande, den Aktivisten der ersten Stunde, sowie von Delegationen aller LPG der Pflanzen- und Tierproduktion und ihrer zwischengenossenschaftlichen Einrichtungen des Kreises Artern enthüllte am vergangenen Freitag Genosse Lothar Buttler, 1 Sekretär der Kreisleitung Artern der SED, in Bilzingsleben zu Ehren der am 5. August 1952 durch Neu- und Kleinbauern des Ortsteiles Düppel gegründeten ersten LPG des Bezirkes Halle einen Gedenkstein.
Dem Ereignis wohnten auch die Mitglieder des Sekretariats der Kreisleitung Artern der SED, des Rates des Kreises sowie viele Einwohner der Gemeinde Bilzingsleben bei. Genosse Buttler würdigte die Pioniertat der Neu- und Kleinbauern von Düppel, die ihrer LPG vor nunmehr 30 Jahren den Namen „Thomas Müntzer" gaben, als einen Schritt von großer politischer und historischer Tragweite. Damit wurde der revolutionierte Fortschritt auf dem Lande eingeleitet und die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft in unserem Bezirk und so auch im Kreis Artern begonnen.

1983

- Straßensammlung der Kirche vom 17.11. bis 20.11.1983
- Das Jugendzimmer erhält 15 Kunstlederstühle.
- Mitwirkung vom 1.8.1983

Urkunde über geschütztes Bodendenkmal (Steinrinne)

- Im September 1983 bis August 1986 zieht Gemeindediakonin Ingeborg Amthor ins Pfarrhaus und versieht katechetischen Dienst.

In dieser Zeit arbeiten Superintendent August Friedrich Grüneisen, Artern und Pfarrer Eugen Manser in der Gemeinde.

- 1983/1984 wurde ein neuer Umkleideraum am Sportplatz errichtet. Die Finanzierung wurde von der LPG übernommen.
- Thomas Funke, 20 Jahre starb nach einem Mopedunfall auf der Straße nach Düppel.

- Bevölkerung: 949

Geburten: 15
Sterbefälle: 14

Wichtiges Reiseutensil entsteht in Bilzingsleben

Viele der 32 Frauen um Meister Karl Wechsung im Betriebsteil Bilzingsleben des VEB Kofferfabrik Kindelbrück sind es eigentlich gewohnt, mit landwirtschaftlichen Geräten umzugehen. Sie sind Genossenschaftsbäuerinnen. 1969 entstand auf der Grundlage einer Vereinbarung zwischen dem VEB Kofferfabrik Kindelbrück und der LPG Bilzingsleben eine Betriebsabteilung, in der während der arbeitsarmen Zeit Genossenschaftsbäuerinnen die Werktätigen die Kindelbrücker Kofferfabrik bei der Herstellung des so begehrten Reiseutensils unterstützen. Längst ist die Betriebsabteilung in Bilzingsleben zu einem wichtigen Fertigungsbereich mit hoher Aufgabenstellung geworden. Auch Frauen aus der nicht arbeitenden Bevölkerung haben hier ihren festen Platz gefunden. Bis auf den Zuschnitt erfolgen alle Arbeitsgänge, die notwendig sind, um den beliebten Reisekoffer – auch Luftkoffer genannt – zu fertigen, in Bilzingsleben. Täglich werden hier 400 Koffer produziert. Da wird genäht, gestanzt, geklammert, geklebt. Es sind schon einige Arbeitsgänge notwendig, bevor der Koffer in der Versandabteilung eingepackt werden kann.

Neue Forschungsergebnisse zum Fund von Bilzingsleben

Wenn auch nach den aufsehen erregenden Funden von Schädelfragmenten des Homo erectus, des aufrecht gehenden Menschen, vor einigen Jahren im Travertin bei Bilzingsleben keine weiteren folgten, so hat doch die hier weitergeführte Forschung sehr wichtige Ergebnisse zur materiellen Kultur und Lebensweise der Frühmenschen gebracht, die hier auf einem Rastplatz am Ufer eines flachen Sees in einer Zwischeneiszeit vor 350.000 Jahren

lebten. Der hier freigelegte Kompler von Tausenden von Einzelfunden brachte eine weitere Aufhellung der frühesten Menschheitsgeschichte.
Die Ausgräber Dr. Dietrich Mania und Thomas Werber vom Vorgeschichtsmuseum in Halle teilen in ihrem Bericht in Heft 4/1983 der Zeitschrift „Das Altertum" mit, dass im Zentrum des Rastplatzes zwei Behausungen mit wallartig aufgehäuften Steinen und Knochen freigelegt wurden, die als einfache, zeltartige Hütten vorzustellen sind. Vor ihr befand sich eine große Feuerstelle. Die Nutzung des Feuers bedeutete die endgültige Scheidung des Menschen vom Tierreich. Im Umkreis der Feuerstelle wurden bisher fünf Arbeitsplätze des alten Bilzingslebers entdeckt, die jeweils aus einem Amboss in Gestalt eines Muschelkalkblocks oder eines Langknochens des Waldelefanten bestanden. Auf ihnen wurden, den Schlagspuren zu urteilen, Langknochen, Feuersteine und Hölzer mit Schlagsteinen bearbeitet. Die Abfälle, u.a. versinterte Holzspäne, blieben an Ort und Stelle liegen. Allergrößte Bedeutung haben aber drei bearbeitete Langknochen, die auf den glatten Oberseiten eingraviert lineare Ornamente zeigen, welche die „ältesten Darstellungen menschlicher Gedanken", so Mania, bedeuten. Die Epoche des Homo erectus, die etwa eine Million Jahre währte und an deren Ende der Urmensch von Bilzingsleben in einer langen Entwicklungskette steht, wurde vor 200.000 bis 300.000 Jahren vom Homo sapiens, dem wissenden Menschen, dem Jetztmenschen, ablöst.
Die planvoll und zielgerichtet bearbeiteten Werkzeuge aus Stein, Knochen, Elfenbein und Holz, wie sie sich als zweckbestimmt dem geübten Auge des Forschers erschließen, weißen auf eine hohe Intelligenz der bearbeitenden Frühmenschen hin. Die von ihnen in Gruppen organisierten Jagden auf Großwild wie Elefanten, Nashörner, Bären, Hirsche und Biber setzen ebenfalls ein hohes Denkvermögen voraus. Tausende zerschlagener Knochen dieser Tiere wurden auf dem Rastplatz gefunden, seltener Reste von Wildrindern, Wildpferden, Rehen, Wildschweinen und Raubtieren. Aus den zerschlagenen Knochen wurde das Knochenmark verspeist. Von den Langknochen wurden die Gelenkteile abgeschlagen, die Längsknochen gespalten und die Teile zu 10 bis 90 cm langen Geräten hergerichtet. Die meisten Werkzeuge bestanden aber aus Feuerstein, den man auf den umliegenden Hochflächen fand. Aus diesem Material wurden Schaber, Kratzer, gezahnte Stücke, Sägen, Messer, Bohrer und Pfeilspitzen hergestellt.
Die vielfachen Funde an dieser Stelle setzen die Forschung in die Lage, die Entwicklung der Technologie dieser Steinzeitmenschen eingehend zu rekonstruieren, wozu die Fundstelle von Bilzingsleben besonders geeignet ist.

1984

- Am 7.6.1984 Wahl der Schiedskommission der Gemeinde

Hitzel, Hans
Kalkbrenner, Helmut
Haupt, Ramona
Ludwig, Irmgard
Elsmann, Dora

- Elektroarbeiten an der Konsumgaststätte.
- Instandsetzung der Straßenbeleuchtung in Düppel.
- Friedhof

Er gehörte je zur Hälfte der Gemeindeverwaltung und der Kirchengemeinde Bilzingsleben, die gesamte Fläche beträgt ca. 0,50 ha, für Bestattungszwecke werden ca. 0,30 ha genutzt.

- Straßensammlung der Kirche vom 31.05. bis 03.06.1984.
- Vom 13. bis 15. Juli fand das Heimatfest statt.
- Die Bürger der Westergasse, des Juri-Gagarin-Ringes, der Straße der DSF und des Eigenheimstandortes verlegten in Eigeninitiative insgesamt 280 m Kanalisation.

- Bevölkerung: 946
Geburten: 26
Sterbefälle: 16

1985

- 40 Jahre Kriegsende wurde zum Anlass genommen, große Feierlichkeiten zu veranstalten, um zu beweisen, wie erfolgreich der Sozialismus für die DDR war. Wettbewerbe zur Verschönerung wurden veranstaltet, um alles ins rechte Licht zu rücken.

„In Vorbereitung des 40. Jahrestages der Befreiung Deutschlands vom Hitlerfaschismus, dem 36. Jahrestag der DDR und des XI. Parteitags der SED, folgende Lösung:
Schöner unsere Städte und Gemeinden – mach mit!
Das schönste Dorf, die schönste Straße und das schönste Haus!"

- Die Ratsmitglieder der Gemeinde Bilzingsleben (Gemeindeverband Thüringer Pforte):

Güttel, HelmutBürgermeister
Byrenheid, Alfred
Atrat, Oskar
Metze, Horst
Unrein, Erich
Stolle, Rudolf
Schrepper, Heinz

- Kirche Stand per 20.06.1985:

1 Schaukasten an der Kirchenmauer angebracht
Fassungsvermögen der Kirche von ca. 300 Personen

- Am 11., 12. und 13. Juli fand das Heimatfest auf der Festwiese am Untertor statt.
- Im Oktober, Tino Haupt, 15 Jahre starb nach einem Mopedunfall auf der Straße nach Düppel.
- Am 12. und 13. Oktober war Kirmes.
- Friedensfeuer und Meeting auf dem Leidenberg anlässlich der „Woche der Jugend". Umzug mit Schalmeienkapelle zum Leidenberg.
- Sportsaal „Gasthof Renner" seit Anfang der 70er Jahre

Der Saal des Gasthofes wurde als Sportsaal umfunktioniert, da zu dieser Zeit kein Gaststättenbetrieb war.
Durch die sportlichen Tätigkeiten, z.B. Fußball, wurde der Saal ziemlich in Mitleidenschaft gezogen:
Terminplan:
Mo: Gymnastikgruppe jugendliche von 16.00 bis 18.00 Uhr
Di: Fußball, Tischtennis von 17.00 bis 19.00 Uhr
Mi: Kindergarten vormittags
Pop-Gymnastik von 17.00 bis 19.00 Uhr
Do: Fußball, Tischtennis von 17.00 bis 19.00 Uhr
Frauengymnastikgruppe von 19.00 bis 21.00 Uhr
Fr: Fußball, Tischtennis von 17.00 bis 19.00 Uhr

- Von November 1985 bis 1990 war Pfarrer Hanert aus Frömmstedt für die Kirchengemeinde Bilzingsleben zuständig.
- In den Gruppenräumen des Kindergartens ist der Fußboden erneuert und das Leiterinnenzimmer ausgebaut worden.
- Die Bus-Wartehalle wurde von der FDJ-Ortsgruppe mit einem neuen Farbanstrich versehen.
- Der Juri-Gagarin-Ring erhielt eine Betondecke.
- Von Juli bis September wurde in Düppel eine neue Trinkwasserleitung verlegt (2,3 km).

- Bevölkerung: 935

Geburten:	9
Sterbefälle:	14

1986

- Beschädigungen durch Kettenfahrzeuge der NVA während einer Truppenübung am 23.09.1986:
- 9 m^2 Natursteinpflaster in der Ortslage.
- 1 Lichtmast der Straßenbeleuchtung
- Regenfallrohr der Dachentwässerung am Pfarramt.

- Am 11. bis 13. Juli 1986 fand das alljährliche Heimatfest statt.
- Am 18. und 19. Oktober war Kirmes.

- Bevölkerung: 926
Geburten: 10
Sterbefälle: 8

1987

- Dorfclubleiter: Mario Fischer
Discoveranstaltungen:
3.10. und 4.10. Kirmes, 6.10., 7.11., 5.12., 28.11. Nachkirmes, 26.12. Weihnachtstanz
Leiterin des Jugendzimmers: Iris Funke

- Errichtung einer Gemeinschaftsantennenanlage auf dem Leidenberg, an der ca. 200 Haushalte angeschlossen waren.
Die Organisation übernahm zum großen Teil Siegfried Funke.

- Bevölkerung: 906
Geburten: 18
Sterbefälle: 18

<u>Kinder verursachten Brand in Stallanlagen</u>
Eine mit 100 Milchkühen und 115 Schweinen belegte Stallanlage der LPG Tierproduktion „Neues Leben", Kannawurf (Kreis Artern) im Produktionsbereich Bilzingsleben, geriet am 22.10.1987 in Brand. Verursacher waren zwei Jungen im Alter von sieben und acht Jahren, die mittels Feuerzeugs Stroh in einem Bergerraum entzündeten. Das Feuer hatte schnell auf die angebauten Ställe übergegriffen, weil in Brandwänden vorhandene Öffnungen nicht verschlossen waren. Dank dem schnellen und umsichtigen Handeln von LPG-Mitgliedern und Angehörigen von neun freiwilligen Feuerwehren, davon zwei aus dem Kreis Sömmerda, (Bezirk Erfurt), konnten die Rinder und Schweine gerettet werden. Nach vorläufigen Schätzungen beträgt der Sachschaden 300.000 Mark.

1988

- Am 7.4.1988 wurde die neue Schwesternstation übergeben. Sie entstand aus den Räumen der nicht genutzten Schule.
- fertig gestellt bzw. weitergeführt:
- Straßeninstandsetzung Westergasse, Frömmstedt
- Entwässerungsmaßnahme in der Oberbösaer Str.
- Gehwegbau in der Straße der DSF
- Dorfgraben – Teilstück Entwässerungsarbeiten
- Verwaltung:
1 Bürgermeister, 2 Haushaltsbearbeiter, 1 Sachbearbeiter, 1 Reinigungskraft
- Volksbildung:
Lehrer, 2 Reinigungskräfte
- Gesundheitswesen:
1 Reinigungskraft
- Sozialwesen:

1 Krippenleiterin, 2 Krippenerzieherinnen, 1 Reinigungskraft
- ÖVW:
2 Gemeindearbeiter

Bilzingslebener sind mit Sammelstelle zufrieden

Gleich am Ortseingang befindet sich in der Gemeinde Bilzingsleben die Obst- und Gemüsesammelstelle, wie sie im Volksmund genannt wird. Jetzt kommen hier die Bilzingslebener Kleinproduzenten her, um vorwiegend ihre Gurken abzuliefern. An fünf Tagen in der Woche ist die Bilzingslebener Obst- und Gemüseaufkaufstelle geöffnet. Von Sonntag bis Donnerstag täglich ab 16.00 Uhr hatten Klaus-Erich Weise und Ingeburg Jurczyk die Sammelstelle offen, kaufen Obst und Gemüse für den Großhandel OGS und für den VEB OGIS Göllingen auf. Ingeburg Jurczyk ist bereits seit 29 Jahren in der Sammelstelle tätig, und auch Hans-Erich Weise ist ein versierter Aufkäufer. Seit 20 Jahren arbeitet er mit seiner Kollegin in der Aufkaufstelle zusammen. Die Saison reicht eigentlich übers ganze Jahr. Sie beginnt mit dem Aufkauf der Stachelbeeren und endet im März/April mit der Abnahme der Schwarzwurzeln", berichten die beiden Aufkäufer. „Jetzt ist Gurkenzeit. Auch wenn die Ernte in diesem Jahr nicht so gut auf Grund der Witterung ausfällt, bei uns wird für die Weiterverarbeitung im VEB OGIS jede Gurke aufgekauft. In vier Sorten werden die Gurken aufgekauft.
Ingeburg Jurczyk nennt einige Beispiele, was die Bilzingslebener Kleinproduzenten über die Aufkaufstelle für die Versorgung bereitstellten. 26 Tonnen Stachelbeeren, 46 Tonnen Süß- und Sauerkirschen, 6 Tonnen rote und 1,6 Tonnen schwarze Johannisbeeren, über 3 Tonnen Schwarzwurzel und viele andere Obst und Gemüsearten. Im Vorjahr wurden in der Bilzingslebener Sammelstelle allein über 30 Tonnen Knoblauch aufgekauft. Die Bürger der Gemeinde sind mit ihrer Aufkaufstelle zufrieden.

Spekulative Warenhortung wird nicht geduldet

Aufkaufen, um mit Gewinn zu verkaufen, ist eine übliche und normale Form eines Händlers. Doch in diesem zu schildernden Fall sticht die Spekulation in die Augen. Ein älterer (59) erfahrener Bilzingslebener Landwirt wusste, obwohl er kein Händler ist, wie man, ohne einen Schweißtropfen zu verlieren, zu mehr Geld kommen kann. Sein Handel war einfach und unkompliziert. Man kaufe in einem Lebensmittel- oder Gemüsegeschäft eine größere Menge an Waren auf und schafft diese zur Annahmestelle. Der „Verdienst" schlägt sich bei etwa 250 Prozent um. Jeder kann zugleich der Annahme sein, das zu verkaufende Produkt selbst erzeugt zu haben. Rechtens ist gewollt, dass der Kleinsterzeuger über seinen persönlichen Bedarf hinaus das Erntegut zur Ablieferung bringt. Dafür erhält er den staatlich festgelegten Aufkaufpreis. Herr A. nutzte jedoch die Großzügigkeit des Staates, indem bekanntlich der Aufkaufpreis höher ist als der Verkaufspreis, für seine Manipulation aus. Er kaufte Knoblauch in Verkaufsstellen auf und brachte diesen zur Annahmestelle. An jedem Kilo hat er je nach Qualität 3,50 Mark bzw. 5,08 Mark gut gemacht. Herr A. wusste auch, dass bei Zuvorkommenheit und List größere Mengen des Erzeugnisses zur Gemüseannahmestelle gebracht werden können. Mehr als 1,3 Tonnen kaufte er auf die Art und Weise auf und lieferte sie ab. Durch Wachsamkeit der Bevölkerung konnte ihm das Handwerk gelegt werden. Wegen spekulativer Warenhortung gemäß Paragraph 173 Absatz 1 Strafgesetzbuch ist gegen Herrn A. eine Geldstrafe in Höhe von 12.000 Mark ausgesprochen worden.

- Am 10.01.1988 Wohnungsbrand auf dem ehemaligen Gut Appelt. Frau Prott, zugezogen in Bilzingsleben, verbrannte dabei im schlaf und unter Alkohol.

1989

- Schalmeienkapelle

Kauf von 2 Schalmeien – 153,50 M, Leiter der Kapelle Günter Haupt.

- Vom 13. bis 15. Juli war unser Heimatfest.
- Vom 13. bis 14. Oktober war unsere Kirmes.

- Bevölkerung: 908
Geburten: 17
Sterbefälle: 10

- Im November 1989 wurde nach Besetzungen der Westdeutschen Botschaften in Prag und Budapest durch DDR-Bürger die innerdeutschen Grenzen für den Reiseverkehr freigegeben. Bei allen Polizeiämtern war großer Andrang, da sich alle, die in die BRD reisen wollten zuvor einen Visumstempel in ihren Personalausweis holen mussten. Bei der Staatsbank der DDR konnte man 15 M Ost umtauschen in 15 DM West. In der BRD bekam jeder Erwachsene 100 DM und mehr als Begrüßungsgeld geschenkt, was natürlich gern genutzt wurde. Bahnhöfe und Züge waren überfüllt, auf den Autobahnen gab es riesige Autoschlangen und Staus. Die meisten Menschen in Ost und West freuten sich über die Lockerungen im Reiseverkehr. Der Geldkurs Ost: West war in dieser Zeit 10:1 und so waren für uns DDR-Bürger die erhaltenen DM sehr viel Geld. Da bei uns das Warenangebot sehr knapp und primitiv war, wurde das reiche Warenangebot des Westens gleich zur Verlockung, das Geld wieder auszugeben.

- 1989 Melitta Wurmstich, 48 Jahre wurde zu Pfingsten erhängt in ihrer Wohnung aufgefunden.
- 1989 im Oktober, Erich Hecker, 88 Jahre wurde erhängt in seiner Wohnung aufgefunden.

1990

- Bürgermeisterwechsel

bis 31.05.1990 Helmut Güttel
ab 30.06.1990 Wolfgang Lerche

- Durch die politische Freiheit nach der Wende gab es auch hier neue politische Parteien: CDU und SPD

<u>Mitglieder der Gemeindevertretung:</u>
Erich Mieth, Erhard Böttner, Siegfried Funke, Helmut Güttel, Friedel Henze, Cornelia Lahr, Karina Rothe, Hans-Erich Weiße, Mario Fischer, Hans Böttner, Reinhard Schröder, Karl-Hugo Haupt, (Regina Dittmann)
Bürgermeister: Wolfgang Lerche
Stellvertretender Bürgermeister: Lothar Krause
Gemeindevorsteherin: Regina Böttner

<u>Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung:</u>
Buchhalterin (Haushaltssachbearbeiterin): Irmgard Raue
Sachbearbeiterin: Irme Ludwig
Reinigungskraft: Marlies Unrein
Gemeindearbeiter: Theodor Löwe
Ab 1.12. 1990 über ABM ein Gemeindearbeiter eingestellt: Waage, Dieter

- Bevölkerung: 890
Geburten: 4
Sterbefälle: 11

Kindergarten der Gemeinde:
Leiterin: Christine Tüxen
Erzieherinnen: Rosemarie Fehse
Sieglinde Joest
Ines Nürnberg
Reinigungskraft: Ines Müller
Hausmeister: Fritz Böttner
Kinderkrippe der Gemeinde:
Leiterin: Gabriele Köster
Erzieherinnen: Bärbel Grubert
Elvira Jaschke
Reinigungskraft: Anita Böttner

Pfarrer der Gemeinde:
Pfarrer Bechtloff aus Frömmstedt

Veranstaltungen:
Heimatfest vom 13. bis 15. Juli auf der Festwiese am Untertor
Kirmes vom 13. bis 14. Oktober
Kirmestanz auf dem Gemeindesaal, Veranstalter der Wirt Klaus Schröder

- Gründung des Sportvereins – TSV 1990 e.V. Bilzingsleben

Der Sportverein bestand schon lange vorher, doch 1990 wurde durch die Gemeindevertretung die Gemeinnützigkeit bestätigt und der Sportverein zum e.V. Vorsitzender des Vereins ist Hartmut Byrenheid.

- Am 1. Juli 1990 Währungsunion.

Mit diesem Datum wurde auf dem Gebiet der DDR die DM eingeführt. Unser Geld wurde umgetauscht von M der DDR in DM der BRD.
Pro Erwachsener konnte getauscht werden:
4.000 M in 4.000 DM
Pro Kind konnte getauscht werden:
2.000 M in 2.000 DM
Das restliche Geld konnte 2:1 getauscht werden, so bekam man für beispielsweise 3.000 M noch 1.500 DM.
Es war besonders für ältere Bürger gar nicht so leicht mit dem ganz Neuen zurechtzukommen.

- Am 3. Oktober 1990 wurde offiziell die Wiedervereinigung vollzogen. Von diesem Datum gab es keine DDR mehr, wir gehörten nach einer friedlichen Revolution, die besonders in Leipzig durch Montagsdemonstrationen vorangetrieben wurden, zur BRD.

1991

- Die Bücherei im Ort wurde geschlossen.
- Die Betreuung älterer Bürger wurde durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) abgesichert. Es wurden Rentennachmittage durchgeführt. Es erfolgte die Essenausgabe durch diese ABM-Kräfte im Seniorenclub. Ältere und kranke Bürger, welche nicht zum Essen in den Seniorenclub kommen konnten, bekamen es nach Hause geliefert. Für diese Arbeiten wurden ab 19.8.91 3 Frauen beschäftigt.
- Weiterhin wurden über ABM beschäftigt:

3 Frauen für Pflegearbeiten im Ort (Grünanlagen) ab 1.6.1991.
2 Männer für Renovierungsarbeiten/Sanierungen im Ort ab 1.6.
4 Frauen für die Betreuung der Kinder im Kindergarten, Kinderkrippe = Zusammenschluss zur Kindertagesstätte.
1 Koordinator
ab 19.8.91 für 2 Jahre

1 Sachbearbeiterin genehmigt, 12 Kräfte, 6 Frauen – diese Maßnahme war für 2 Jahre genehmigt. Weiterhin hatten der Sportverein, sowie die evangelische Kirchengemeinde Bilzingsleben je 5 Leute über ABM beschäftigt. Durch diese Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen konnten viele Arbeiten im Ort erledigt werden.

- Friedhofsmauer wurde repariert
- Grünanlagen und Parkplatz am Friedhof wurden angelegt.
- Aufräumungsarbeiten wurden durchgeführt
- Pflege von Grünanlagen

- Bevölkerung: 884
Geburten: 7
Sterbefälle: 6

- Durch die wirtschaftsbedingten Betriebsschließungen und umfangreichen Arbeitsplatzabbau sind sehr viele Einwohner von Arbeitslosigkeit betroffen.
- Seit 6.8.1991 hat Bilzingsleben eine niedergelassene Ärztin für Allgemeinmedizin in der ehemaligen Gemeindeschwesternstation. Die Ärztin Andrea Leuthäuser war aus Berlin zugezogen.
- Die Konsumgasstätte wurde renoviert, vom Rat der Gemeinde wurde eine neue Einrichtung gestellt.
- Am 4.7.1991 vernichtete ein Großfeuer gegen 13.30 Uhr in der Gemeinde eine Scheune. (Appelts Hof)
- Im Oktober, Hugo Byrenheid, 66 Jahre stürzte beim Streichen des Dachkastens seines Wohnhauses von der Leiter und starb an den Folgen des Sturzes.
- 1991 und 1992 arbeiteten 5 ABM-Kräfte beim Sport und waren am Anbau des Sportlerhäuschens beteiligt.
Anett Muth, Lutz Schröder, Ingrid Wenkel, Maritta Byrenheid

1992
- Durch ABM-Kräfte wurden folgende Arbeiten im Ort erledigt:
- Renovierung der Leichenhalle
- Hauptweg des Friedhofes und die Auffahrt wurden mit Bitumen befestigt, die Seitenwege mit Splitt
- Parkplatz am Friedhof wurde angelegt.
- Pflanzarbeiten auf der Mülldeponie sowie Aufräumungsarbeiten
- Fußwege wurden gepflastert
- der Giebel der Gaststätte wurde erneuert
- der Giebel der Post (am Schulplatz) wurde erneuert
- Bau- und Renovierungsarbeiten am Gemeindehaus (römischer Kaiser)
- Reinigung von Straßengräben
- Maler- und Tapezierarbeiten im Kindergarten und Schulspeisung (Seniorenclub)
- die Mauer im Schenksgarten wurde repariert.
- 1 Mann und 1 Frau (Thomas Teich und Angela Hitzel) wurden über ABM in der Ausgrabungsstätte von Dr. Mania beschäftigt. Die Maßnahme begann am 1.5.1992 und wurde für 1 Jahr genehmigt.

- Bevölkerung: 883
Geburten: 3
Sterbefälle: 9

- Von 1. Juni bis 30. August heiße Sommertage. Die Natur hatte unter der Hitze und den fehlenden Litern pro Quadratmeter gelitten. Allen voran die empfindlichen Kastanienbäume, deren Laub bereits im August so verfärbt ist, wie sonst im Oktober.

Bilzingslebener bestanden auf Volksbank-Filiale

Während der Phase der Umgestaltung von Volksbank und Raiffeisenbank zur Volksbank Kyffhäuser e.G. kam es in einzelnen Orten zu gewissen Unsicherheiten, was den Bestand der Filialen betrifft. Das war auch in Bilzingsleben nicht anders. Als dann auch noch die Mitarbeiterin, Ingrid Rösler, abgezogen und vorübergehend im Bankmobil eingesetzt wurde, sahen die ca. 40 Kunden des Ortes schwarz. Kurzerhand wandten sie sich an den Vorstand der Volksbank Kyffhäuser und machten ihrer Forderung nach Erhalt der Filiale in Bilzingsleben Luft. Dieser Forderung wurde, so Vorstandsvorsitzender Scherer, gern nachgegeben, da man ja das Beste für seine Kunden wolle. Der Bürgermeister sagte es noch deutlicher: „Auf dem Lande sitzt ja das meiste Geld".
Seit zwei Wochen haben nun die Bilzingslebener eine moderne Volksbank-Filiale, die außerdem allen Sicherheitsbestimmungen gerecht wird.

Zur Eröffnung der Volksbank-Filiale Bilzingsleben kamen Kunden und Beteiligte Firmen gern.

- Auf Beschluss der Gemeindevertretung hat Bilzingsleben im Juli diesen Jahres den offiziellen Antrag an das Landratsamt Artern und das Thüringer Innenministerium gestellt, in die bereits bestehende Verwaltungsgemeinschaft von Kindelbrück überzuwechseln.

1993

- Feb.: Festsetzung einer monatlichen Feuerschutzabgabe von 2,00 DM in der Gemeinde.
- April: Dorferneuerung – Schwerpunkte Fassaden und ortstypische Tore und Türen.
- Mai: Am 1. Mai um 13.0 Uhr Übergabe des fertig gestellten Schulplatzes
- Sept.: es wurde bundesweit der Denkmalpflegetag organisiert, Prof. Mania lehnte ab
- Die Verpflegung alter Bürger wird von der Sozialstation Weißensee übernommen.
- Verlegung von Telefonkabel im IV. Quartal im Ort.

Aufbau einer Telefonleitung für Bilzingsleben:
Im November/Dezember 1933 wurde mit dem Errichten einer Telefonleitung begonnen. Der Ort glich zu dieser Zeit einem „Zirkus". Unzählige Masten mit durchhängendem Kabel „zieren" das Ortsbild.
Fleißige Handwerker bemühen sich, den festgesetzten Termin der Schaltung (15.12.93) einzuhalten.
Für viele Einwohner des Ortes Bilzingsleben ein erfreuliches Ereignis – ein eigenes Telefon. Zu DDR-Zeiten galt der Besitz eines eigenen Telefonanschlusses als „Luxus".
März 1994: Leider sind bis zum derzeitigen Zeitpunkt noch immer nicht alle Haushalte mit einem Telefonanschluss versorgt (ca. 50 Haushalte ohne).
Die Arbeiten dauerten bis Frühjahr 1994.

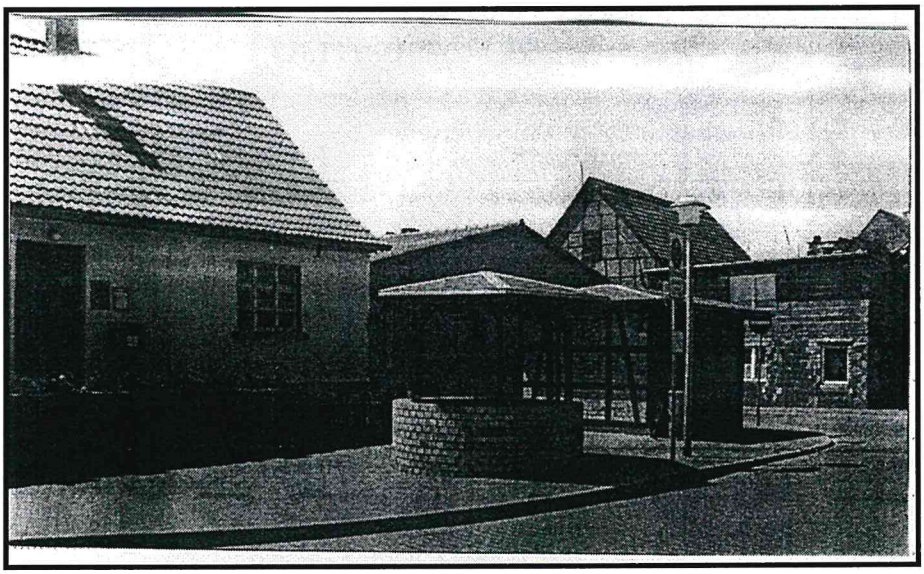
- Durch die ABM konnten folgende Arbeiten im Ort erledigt werden:
- Aufforstungsarbeiten OT Düppel
- Anlegen von Wegen im Teichholz und ein Biotop (Teich bei der Teichholzlinde)
- Treppen an der ehemaligen Eisdiele wurde neu gemacht, sowie die Treppe am Pfarrberg.
- Gehwege wurden nach Straßenbauarbeiten gepflastert
- zum Erstellen der Ortschronik wurde über ABM erneut 1 Frau beschäftigt

- für Pflege- und Renovierungsarbeiten wurden über ABM 4 Frauen und 2 Männer beschäftigt.

- Bevölkerung: 890
Geburten: 5
Sterbefälle: 8

- 1993 Rosa Held, 82 Jahre erhängte sich in ihrer Wohnung
- Am 23. Dezember 1993 landete erstmalig in Bilzingsleben ein Rettungshubschrauber.

Was war passiert?
Der 7-jährige Rene Stoiber war beim Spielen mit Seifenblasen am Fenster aus dem ca. 4 m hohen Fenster des elterlichen Grundstückes auf dem Hof gefallen.
Da ein Verdacht auf schwere innere Verletzungen sowie Beschädigung des Rückgrates vermutet wurde, war der Transport mit einem Krankenwagen unzumutbar. So wurde er in die Medizinische Akademie nach Erfurt geflogen.
Unzählige Einwohner des Dorfes waren vor dem Untertor versammelt, denn die riskante Landung sowie die bis zum Abflug bestehende Ungewissheit über den Zweck dieser Aktion, waren etwas noch nie Da gewesenes.
Zum Glück hatte das Kind während des Sturzes einen „Schutzengel". Außer einem gebrochenen Finger, sowie schmerzlichen Prellungen am ganzen Körper, wurden keine lebensgefährlichen Verletzungen festgestellt.



Im neuen Outfit präsentiert sich der Bilzingslebener Dorfplatz. Der neu gesetzte Brunnen fügt sich nahtlos in das Bild des Platzes ein.

- 1993 – Eröffnung der Bilzingslebener Quelle-Agentur von Felicitas Weise

Die Quelle-Agentur bringt für die Bilzingslebener eine zusätzliche Einkaufsmöglichkeit von Textilien, etwas Schreib- und Spielwaren, Geschenke, Elektrogeräte u.v.m. Außerdem kann über Katalog ein enormes Warenangebot bestellt werden.

- Otto Garthoff wurde am 23.11.93 90 Jahre und ist damit der älteste Einwohner von Bilzingsleben. Gestorben am 23.12.1993

1994

- Landschaftlicher Wegebau

Der Weg von Aurins Scheune (in der Kurve am Sportplatz Richtung Düppel) bis zur Pumpstation im Teichholz wurde mit Kies bzw. mit Bitumen befestigt.

- Mai 1994 – Beginn des Baus der Behelfsbrücke vor dem Untertor, die alte Brücke wies zur Zeit Löcher auf und die Brücke war somit eine Gefährdung für die stark angewachsene Verkehrssituation.
- Verlegung von Erdkabel und Wasserleitung in der Westergasse und der Gemeindegasse.

Dieser schöne Blick von Bilzingsleben bietet sich dem Besucher dieses idyllisch gelegenen Dorfes.

- Erdkabel und Telefonkabel wurde auch bei einigen Haushalten verlegt.
- Über ABM wurden 4 Frauen und 2 Männer beschäftigt im Bereich Umweltschutz. So wurden Bäume in Richtung Düppel gepflanzt.
- Folgende Arbeiten wurden durch die ABM erledigt:

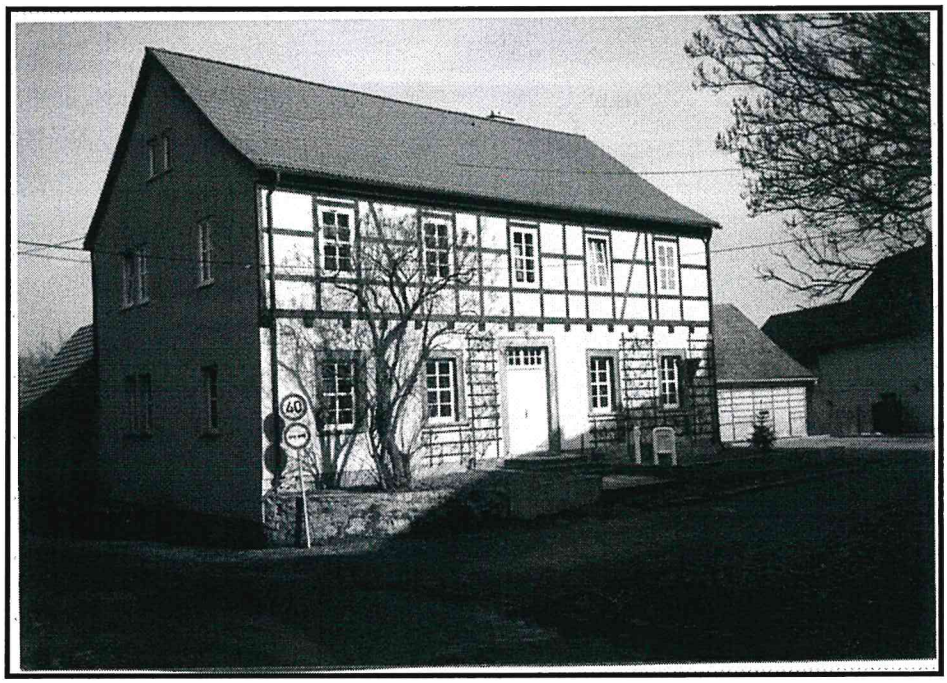
- die Treppe in der Westergasse, entlang am Haus von Günter Röder wurde neu gepflastert.
- Anlegen eines Gehweges im Gässchen (Grundstück Heinz Schrepper bis G. Dünkel)
- Pflastern des Gehweges vor der Verkaufsstelle Köster
- Pflasterarbeiten in der Westergasse
- Ältere Bürger werden durch die evangelische Kirche (Arbeitsbeschaffungsmaßnahme) betreut.

So finden z.B. jeden Dienstag Rentnernachmittage statt.

Weihnachtsfeier für die Rentner der Gemeinde (8. Dez. 1993)
Die Weihnachtsfeier wurde kulturell umrahmt durch die Schüler der 3. Klasse der POS Kannawurf. Es wurde das Märchen „Schneewittchen und die 7 Zwerge“ aufgeführt.
Die Musikschule „Fröhlich“ veranstaltete ein weihnachtliches Konzert mit Kindern aus Bilzingsleben und Kannawurf.

- März 1993 – Das Amtsblatt der Gemeinde Bilzingsleben soll eine ständige Einrichtung der Gemeindeverwaltung werden. In ihm sollen aktuelle Nachrichten, die die Einwohner unserer Gemeinde betreffen veröffentlicht werden.

- Das Pfarrhaus in Bilzingsleben war Gegenstand einer Auseinandersetzung in der Gemeinde. Die Ärztin Dr. Andrea Eibl benötigt ein Gebäude, in dem neben einer Wohnung für sie und ihren Mann auch Platz für eine Praxis ist. Einige Zeit stand auf der Kippe, ob das Pfarrhaus dieses Gebäude sein und Frau Eibl in Bilzingsleben bleiben kann. Der Gemeindekirchenrat und das Ehepaar sind sich inzwischen handelseinig geworden. Die neue Arztpraxis wurde am 5.10.1993 eröffnet.



Zahlreiche Bilzingslebener weihten ihren neuen Dorfplatz mit ein
Viele Bürger der Gemeinde Bilzingsleben ließen es sich am Samstag den 1. Mai 1993 nicht nehmen, gemeinsam mit den Planern und Bauausführenden die feierliche Einweihung der neu gestalteten Straße „Am Schulplatz“ vorzunehmen. Nachdem Bürgermeister Wolfgang Lerche das Band durchschnitten hatte, gab es Thüringer Rostwürstchen, Bier und Alkoholfreies auf dem neu gestalteten Dorfplatz, was Jung und Alt ausgiebig nutzten. Natürlich wurden auch die neuen Bänke eingeweiht und der ausgebaute Brunnen bestaunt.

- Am 12. Juni 1994 fand eine Kommunalwahl statt. Unser Bürgermeister Wolfgang Lerche wurde erneut zum Bürgermeister gewählt.
- Das alljährliche Heimatfest fand vom 15. – 17. Juli statt.
- Der 5. August war der Hitze-Hammer. Temperaturen bis 36,6 Grad (Maximum der Lufttemperatur wurden gemessen. Erst 7 Wochen nach dem legendären „Siebenschläfer“ entschärfte sich die Situation. Es gab auch heftige Gewitterschauer mit ergiebigen Niederschlägen.
- April – größtes Hochwasserereignis in jüngster Zeit im Thüringer Raum
- August 1994

- Räumung der alten Gemeindeverwaltung. Das Gebäude soll abgerissen werden, damit an dieser Stelle eine neue Bäckerei abgebaut werden kann – die Bäckerei Fischer.
Das Bürgermeisteramt befindet sich schon seit längerer Zeit in den Räumen über dem Seniorenclub.
- Verkehrsunfall der Einwohnerin Manuela Ludwig (Hesse) zwischen Kindelbrück und Bilzingsleben – der Trabant war schrottreif, aber kein großer Personenschaden.
- Ilse Garthoff, 67 Jahre ertränkte sich in der Wipper.
- Am 16. August Hochzeit nach alter Tradition.
Florian Nürnberg und Frau Silke wurden mit der Pferdekutsche von der kirchlichen Trauung zur Feier in die Waldgaststätte Cleric gefahren.

- September
- Durch ABM-Arbeiter wurde der Fußweg von Manfred Ludwig bis zu Karl Köster gepflastert. Außerdem wurde der Hang am Grundstück von Günter Röder instand gesetzt.
- Am 11. September wurde der neue Kirchenraum in der Kirche eingeweiht.
Die 1. Taufe in dem neu gebauten Raum war die Taufe der Tochter Lisa der Eheleute Jens und Uta Byrenheid.
Da die Kirchengemeinde das Pfarrhaus verkaufte, was in einem schlechten baulichen Zustand war, wurde in der Kirche eine Abteilung von der eigentlichen Sitzfläche vorgenommen, wo künftig Gottesdienste und Kirchenfeierlichkeiten stattfinden können. Der Altar für die 14-tägigen Sonntagsgottesdienste wird im Eingangsraum des Turmes aufgestellt und dort werden von da an auch diese Gottesdienste durchgeführt.
- Am 12. September beginnt eine neue ABM-Maßnahme im Ort.
- Am 13. September wurde im Seniorenclub ein Vortrag über „Unfallverhütung im Haushalt" gehalten.
- Am 13. September begann die Firma Hermann Saal, Grüningen, mit landschaftlichem Wegebau. Die Straße von Aurins Scheune (an der Düppelschen Straße) bis zum Pumphäuschen wurde instand gesetzt.
- Oktober
- Pflastern der Gasse-Grundstück Röder bis Schrepper, Alice
Instandsetzung des Fußweges vor der Verkaufsstelle Köster.
- Vorbereitung der Wahlen zum Landtag und zum Bundestag.
- Dezember
- Straße von Kindelbrück nach Bilzingsleben angefangen zu verbreitern und instand zu setzen.
Im Dezember waren die Arbeiten bis zum Dornberg abgeschlossen.

Kochs Mühle	-	Maßlebener Mühle (war Mahlmühle für Schrot und Sägemühle für Holz)
Gehofen	-	kleiner Sportplatz – altes Dorf
Brauhaus	-	im Pfarrgarten
Ziegelei	-	Grundstück Hugo Löwe
Böttcherei	-	Otto Abicht – verkaufte Gurken und Sauerkraut aus Fässern
Korbmacherei	-	Richard Haarseim
Kunstmaler	-	Atzrott (bei Itzrot)
Gärtnerei	-	Wurmstich
Schuster	-	Beyer
Tischler	-	Meister Sander (Haus von Gerhard Schulze)
Fischers Kolonialwaren-Sonneberger)	-	Grundstück Kurt Werner (später laden Frau Fischer verbrannte in ihrem Haus

Im Ort gab es viele Obstbauern und Obstpächter, dadurch galt Bilzingsleben als wohlhabendes Dorf.

2 Mühlen - Schmidt – Cleric – Stammwitz Kämmerer
(Jochen Böttner)
Gründelsloch - war auch früher schon Naherholung
Gemeindeschenke - dazu gehörte auch eine Fleischerei
Nachtwächterhaus - neben der Gemeindeschenke – heute neuer Treppenaufgang
Schafstall neben der Gemeindeschenke - steht heute Kaufhalle (1977 eröffnet)
Dorfgraben - betrieb ein Herr Hecker Fischhandel (vertrieb seine Ware mit der Karre)
Holzpantoffelmacher - Karl Wenkel Dorfgraben
Stellmacherei - Sander
Dittmanns Feldscheune (Böttner, Hans und Garthoff Ulrich) - heute stehen 2 Einfamilienhäuser (1822 erbaut)
Müllerknappe - Eduard Ludwig (Dorfgraben)
Gemeindediener - Badewitz, Gottfried

Über Nürnbergs Haus stand eine Scheune – oberhalb von dieser war alles freies Feld – auch gegenüber war nur freies Feld, da wurde Börners Schmiede gebaut.
Das Oberdorf wurde erst nach und nach gebaut.

Lehrer Brehme - Leiter des Gesangsvereins, gegenüber vom Haus Brehme war die Lehmgrube (Haus von August Ließ, Weidemann, Hecker, Schrepper)
Gemeindehaus - genannt „Römischer Kaiser“
Der Bau war vorgesehen für die Hebamme, Briefträger, Lehrer und 1 Arbeiterfamilie. (auch für Gemeindediener und Schwesternstation)
Der Bau wurde vom Bürgermeister Stolle veranlasst – dem Großvater von Rudi Stolle.
Schilds Scheune - Hugo Byrenheid baut diese Scheune zum Wohnhaus um.
Schuster Dietrich - zieht von Sachsenburg her
Helds Laden - „Tante-Emma-Laden“ es gab alles, so ist es auch heute
Hulda Aurin-Glanzplätterei - Stulpen und Kragen geplättet es war eine schwere Arbeit, aber nur für solche Leute, die so etwas besaßen (heute Grundstück Walter Baum)
Gemeindehaus - für Gemeindediener,Schwesternstation
Fuhrmanns Möbeltischlerei- heute Tresko
Schuster Knolle - jetzt Reinhöfer
Schenksgarten - jährlich Kinderfestfeiern (war eine Laube mit Limonadenausschank dort)
Korall - jetzt Elst – war früher Getreidehandel – später Zweigbetrieb der Kofferfabrik Kindelbrück
Bauernhaus Cleric - heute Byrenheid, Jens
Kasperle-Theater - Haus der Irene Ludwig (vor demfür Kinder ersten Weltkrieg)
Krämerladen - früher Gustav Elsmann – heute Lutz Skora
Albert Schröder (großer Öbster, welcher sich große Landwirtschaft kaufen konnte - heute Fritz Schröder
Magnus Held - Bauer und Dreschmaschinenbesitzer, welcher von Scheune zu Scheune die Dreschmaschine umsetzte.
Schneider Voigt - in der Gemeindegasse
Joest Grundstück – Bier-vertrieb - heute Georg Garthoff

Kämmerer – Dittmann - Wedekind – Byrenheid	-	Bauer
Fritz Eisenach (Urvater der Bilzingslebener Eisenachs)	- jetzt Tüxen – war „Manschborn“	Krämerladen
Otto Stolle früherer Bürgermeister (Bürgermeister-Amt war damals jeweils in der Wohnung)	-	Geschäft für Allgemeinbedarf (heute Raiffeisen)
oberes Gemeindebackhaus unteres Gemeindebackhaus	-	Lohnbäckerei
Hessens Schmiede	-	heute Lotti Sauerbier
Milchladen	-	heute Helmut Wolf
Friseurgeschäft Gaßdorf	-	heute Friseursalon Marita Hense
Appelt Gut	-	war gleichzeitig früher Helmoltsches Amtsgericht
Holzschuhmacher Beier	-	heute Ernst Unrein
Appelts Alterssitz	-	heute Kindergarten
Schafstall	-	gehörte früher nach Düppel, später Renners
Kluges Mühle	-	Renner → Joest
Sattlerei Otto Aurin	-	zuletzt Ottomar Aurin, heute Familie Mario Hecker
Gasthof Renner	-	heute Schröders Gasthof
Schlosserei Hermann Löwe	-	Witwe Lotte lebt noch (1994)
Fleischerei Werner Löwe	-	Witwe Hilde lebt noch (1994)
Sattler Löwe	-	heute Ernst Byrenheid
Friseursalon Both	-	wohnt heute Frau Schütze
Gemeindepfarrhaus	-	Arztpraxis Eibl

ansonsten im Ort Land- und Bauernwirtschaft und Gesinde.

Das Hochwasser im April 1994

Bei dem Hochwasser, welches uns vom 12. – 19. April 1994 heimsuchte, handelte es sich um das größte Hochwasserereignis in jüngerer Zeit im Raum Thüringen.
Die am 12. April 1994 gegen 16.00 Uhr einsetzenden starken Niederschläge entwickelten sich in den Nachtstunden ohne Vorwarnung bis zum Fünffachen des Normalen. An mehreren Messstationen wurden bis 100 mm innerhalb 24 Stunden erreicht. Da der Boden bereits mit Schmelzwasser gesättigt und die Grundwasserstände sehr hoch waren, war die Speicherkapazität der Böden zu diesem Zeitpunkt erschöpft, so dass die Wassermassen flächenhaft abflossen. Es wurden sofort alle Hochwassereinsatzstäbe mobilisiert bzw. in erhöhte Alarmbereitschaft gesetzt.
Im Kreis Artern sind die Deiche wegen der noch hohen Wasserführung der Unstrut nach wie vor stark beansprucht. Für den Landkreis Artern bestand noch länger höchste Alarmstufe.

Bitteres Trinkwasser aus Bilzingsleben

Ausnahmegenehmigung läuft bis 1995
Stark erhöhte Sulfat- und Eisenwerte im Trinkwasser, das zudem Härtegrade von 70 aufweist. Das Wasser entspreche keinesfalls der Trinkwasserverordnung – diese Ergebnisse einer Wasseranalyse schreckten Bauherrn Haase aus Gorsleben auf. Doch weder die Mitarbeiter des Gesundheitsamtes noch der Midewa zeigten sich besonders überrascht. Gorsleben werde wie die Gemeinden Bilzingsleben, Kannawurf und Etzleben aus der Teichholzquelle in Bilzingsleben gespeist, führte Günther Gaa vom Gesundheitsamt aus. Die erhöhten Werte seien seit langem bekannt und in ihrer derzeitigen Zusammensetzung nicht gesundheitsschädlich. Allerdings, so räumte GAA ein, habe das Wasser einen bitteren Geschmack. In stark erhitztem Zustand – beispielsweise in Heizungsanlagen – könne es auch aggressiver wirken als Wasser in anderer Zusammensetzung. Für den Betrieb der Teichholzquelle hat das Land Thüringen eine Ausnahmegenehmigung erteilt, die 1995

ausläuft. Bis dahin, so Gaa, müsse eine andere Lösung gefunden werden. Im Gespräch ist beispielsweise der Anschluss an das Südharz-Netz, der die Ortschaften mit gutem weichen Harzwasser versorgen würde. Fraglich ist allerdings, ob diese Variante rechtzeitig realisiert werden kann. Der Arterner Midewa – Betriebsleiter Konrad erläuterte, dass dies kaum in weniger als zwei Jahren zu machen sei. Einer Empfehlung des Landes folgend biete die Midewa jedoch Kindern unter einem Jahr kostenlos Ersatz an.

ABM – Kräfte vom 15.11.1993 – Mai 1994

Franke, Heinz	Hankel, Gudrun
Schröder, Dieter	Stoiber, Ingrid
Bechstädt, Carola	Stieler, Andreas
Dierl, Birgitt	Hecker, Martin
Diemert, Christel	Schurzmann, Ronald
Wolf, Monika	Pössel, Werner
Bracke, Elfi	

Viel Stimmung beim Heimatfest

Weil man in Bilzingsleben die Gewohnheiten seiner Bürger ganz gut kennt, wurde der Beginn der Feierlichkeiten zum traditionellen Heimatfest am Wochenende bewusst zumeist auf die Nachmittagsstunden verlegt. Und dann kamen die Gäste aber auch zu Hauf. So herrschte tolle Stimmung zur Disco am Freitagabend. Der Samstagnachmittag war bis auf das Bierzelt den Jüngsten vorbehalten. Neben einem Tanznachmittag gab es für die Jungen und Mädchen noch eine Schaustellerbude, Elektroauto – Fahren und das Angeln von Plüschtieren. Hier waren Chris Müller und Andreas Dittmann mit die Begabtesten. Die Attraktion am Samstagabend war natürlich „Salohmon" mit seiner „sensationellen Hypnoseshow" auf die auch die Kinder gespannt warteten. Und weil ja Ferien sind, wurde es mit dem Schlafengehen für dieses mal nicht so genau genommen.

Dezember 1994

Im zweiten Jahr wurde im Dezember 1994 ein Märchen durch die Muttis der Kinder der Kindertagesstätte Bilzingsleben auf dem Saal der Gemeindegaststätte aufgeführt.

1995

- In diesem Jahr wurde die Feuerschutzabgabe abgeschafft.
- Im Rahmen einer ABM-Maßnahme baute Andreas Fulsche aus Günserode mit Unterstützung der Bilzingslebener Sportfreunde neben das Sportlerhäuschen einen Turnraum mit Geräteschuppen. Die Bauzeit ging von 1995 bis ca. 1997.

- Einwohnerzahl: 882

Geburten:	7
Sterbefälle:	7

Zuständigkeit der Polizei soll im Februar neuen Kreisgrenzen angepasst werden

Inspektion in Sömmerda betreut dann Kannawurf und Bilzingsleben.

Eigentlich sollte die Zuständigkeit der Polizeidirektionen bereits mit dem Jahreswechsel den nach der Gebietsreform entstandenen Kreisgrenzen angepasst werden, erklärte der Pressesprecher des Polizeipräsidiums in Erfurt auf Anfrage der TA. Doch der neue Innenminister Dewes (SPD) habe noch keine Entscheidung getroffen. Dies soll noch im Januar passieren und Anfang Februar werde dann die Umstrukturierung erfolgen, war anschließend aus dem Innenministerium zu hören. Aus dem ehemaligen Arterner Kreisgebiet sind die Orte Kannawurf und Bilzingsleben betroffen, die jetzt zum Kreis Sömmerda gehören.

Hortgebühren im ganzen Kreis Sömmerda gleich

Der ehemalige Kreis Artern hatte eine von den inzwischen für Kannawurf und Bilzingsleben geltenden Regelungen abweichende Satzung zur Erhebung von Hortgebühren. Der Landkreis Sömmerda beschloss nun eine neue Satzung für diese Frage, dass im gesamten neuen Kreisgebiet die Hortgebühren einheitlich geregelt sind:
Für die Betreuung in den Schulhorten müssen die Eltern im Landkreis Sömmerda ab 1. Januar 1995 für das erste Kind 30 DM für das zweite 21 DM und für das dritte 12 DM (Ganztagsbetreuung) bezahlen.

- Helga Funke als ABM herzlich verabschiedet

Mit einem großen Fest von Mittag bis zum späten Abend, mit viel Musik und Tanz wurde Helga Funke, die sich im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme um die älteren Menschen im Ort gekümmert hatte, Anfang des Jahres verabschiedet. Pfarrer Jens Bechtloff bedankte sich, besonders im Namen der vielen Senioren von Bilzingsleben, für die hervorragende und engagierte Arbeit von Frau Funke, die sich über das übliche Maß einer ABM hinaus für die Senioren eingesetzt, Veranstaltungen und Ausflüge organisiert hat. Die wöchentlichen Nachmittage seien bei vielen Senioren nicht nur zu einem festen Bestandteil ihres Lebens, sondern zu Höhepunkten geworden. Dabei sei auch die Betreuung von einzelnen nicht zu kurz gekommen. Jetzt wird die Arbeit durch Andrea Steinecke und Regina Hecker weitergeführt.

- Glückspilz aus Bilzingsleben

Über 5.000 Mark in Bar konnte sich Thomas Heimann aus Bilzingsleben. Er hatte an einer Gewinnsparaktion der Volksbank teilgenommen und prompt gewonnen.
- Ortsdurchfahrt durch Bilzingsleben ist fertig. Derzeit erhalten die Nebenanlagen der Straße sowie die Hänge an den vorgesehenen Stellen montiert. Im Ergebnis der Bauvorabnahme mit dem Baubetrieb hatte die Gemeinde noch einige abschließende Arbeiten zu organisieren. Ende Woche soll die Masse der Arbeiten erledigt sein.
- Viele Eltern, Großeltern und Geschwister kamen am Samstag den 17.06.95 zum Zuckertütenfest, um ihre Jüngsten bei einem kleinen Programm und einer Modenschau zu sehen.
Trotz einiger Regenschauer lies man sich die gute Laune nicht verderben. Das Zuckertütenfest war ein großer Erfolg. Vielen Dank an alle, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Besonderen Dank gilt der Jagdgenossenschaft und den Landeigentümern für die Geldspende von 160,- DM.

Die Forschungsarbeiten in Bilzingsleben gehen weiter

Der älteste Thüringer, das belegen die Ausgrabungen in Bilzingsleben, ist immerhin 400.000 Jahre alt. Nichtsdestotrotz nehmen leider nur wenige Thüringer Notiz von den in Fachkreisen als „sensationell" bezeichneten Funden in Bilzingsleben. „In einem mehr als fragwürdigen Verwaltungsabkommen mit dem Land Sachsen Anhalt hat der damalige FDP-Minister Fickel 1993 auf den größten Teil der wertvollen Sammlung verzichtet", so der Landtagsabgeordnete Dr. Dieter Mäde (SPD) gegenüber TA. Die Unterbringung der Funde in einem desolaten Gebäude könne „internationale Experten nur entsetzt den Kopf schütteln lassen". Die Fundstelle selbst – man sprach bisher von einem weltweit einmaligen Erhaltungszustand – sei kaum gesichert. Prof. Dr. Mania, der das Projekt leitet, sprach jetzt mit TA über die Zukunft der Ausgrabungsstätte. Vor kurzem haben die Forschungsarbeiten in Bilzingsleben wieder begonnen. Ein wenig verärgert waren der Professor und seine Mitarbeiter über die Behauptung, dass die Funde und der Ausgrabungsplatz selbst kaum gesichert seien. So ist die Forschungsstelle durch einen ca. 2,5 Meter hohen stabilen Drahtzaun geschützt. „Natürlich können wir nicht die höchsten Sicherheitsmaßnahmen ergreifen, da es uns an den nötigen Mitteln fehlt, so Mania. Die wertvollen Ausgrabungsgegenstände seien in einem großen Gutshaus in Bilzingsleben gesichert unterbracht, wo alle Mitarbeiter, auch Studenten der Universitäten Halle und Jena, eine Ausstellung vorbereiten. Diese soll möglichst bald viele Interessenten anlocken und zeigen, dass der Bilzingslebener Schatz nicht in Vergessenheit geraten ist. Doch das

Forschungsteam um Dr. Mania plant noch ein weiteres Projekt als Anziehungspunkt für Touristen. Da der Fundort besonders bekannt durch die bereits zur Urzeit angelegten Pflasterwege ist, sollen diese an Ort und Stelle überdacht werden und als Attraktion dienen. Damit erhofft man sich natürlich auch eine Einnahmequelle, um die Idee eines Museums für die wertvolle Sammlung in Bilzingsleben in die Tat umzusetzen.

1996

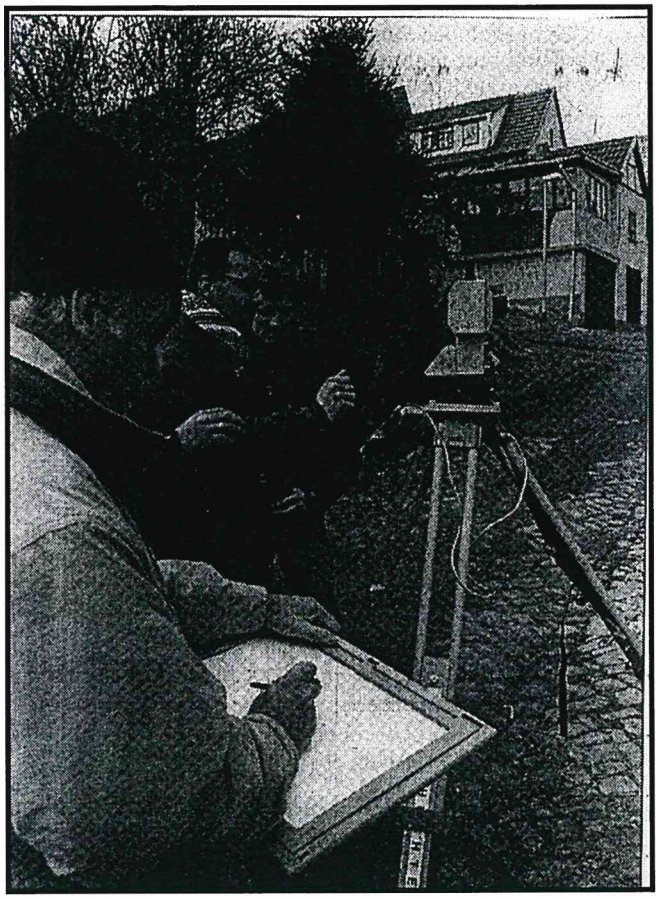
Januar und Februar

Dauerfrost schon seit einigen Wochen und natürlich auch jede Menge Schnee. Die Wipper ist teilweise zugefroren. Die Wasserleitungen und Toiletten sind in einigen Wohnungen unserer Gemeinde eingefroren. Viele Wasseruhren, die nicht richtig abgedeckt und isoliert waren, sind zerfroren. Die Wasserwirtschaft hatte alle Hände voll zu tun. Es werden noch weitere Schäden bei einsetzendem Tauwetter erwartet.
Ab 1996 bekamen alle Bürger der ehemaligen DDR den bundesdeutschen Personalausweis – bis zu diesem Zeitpunkt hatte der alte Ausweis noch seine Gültigkeit.

- Am 3. Februar fand in der Sportgaststätte ein Skatturnier statt.
- Am 10. Februar veranstaltete der Wirt Klaus Schröder in der Gemeindegaststätte Kinderfasching und Faschingstanz. Als buntes Programm zum Faschingstanz zeigte der Kanawurfer Karnevalsverein einen Auszug aus seinem schönen Faschingsprogramm. Leider war die Aufmerksamkeit unter den Bilzingslebener Zuhörern nicht gut, so dass die Kannawurfer Karnevalisten nicht wieder ihr Programm in Bilzingsleben aufführen werden.
- Am 14. Februar waren die Straßen so glatt, dass der Müll nur teilweise abgefahren werden konnte, da das Fahrzeug auf den vereisten Straßen wegrutschte.

Straßen und Fußwege wurden von den ABM-Kräften gestreut. Trotz Tauwetter konnten viele Baufirmen ihre Arbeit nicht fortsetzen. Es gibt seit Januar wieder viele Arbeitslose mehr. Am 20. Februar gab es seit fast 60 Tagen hintereinander Frost mit nur kurzen Unterbrechungen. Der Boden war bis zu 1 Meter tief gefroren, zeitweise gab es Schnee bis zu 15 cm hoch und meterhohen Verwehungen.

- Am 27. Februar feierte Walter Wurmstich vom TSV 1990 Bilzingsleben seinen 89. Geburtstag. Sportfreund Wurmstich gehörte viele Jahre der Turnerriege des 1921 gegründeten Turnvereins an und ist auch im hohen Alter Mitglied des TSV 1990. Als Fußballfan besucht Walter Wurmstich natürlich die Spiele seines Vereins, zumal sein Enkel kräftig mitkickt. Dem Jubilar gelten nachträglich die herzlichsten Glückwünsche des Vereinsvorstandes.
- Der Gemeinderat tritt am Dienstag, dem 30.1., um 20.00 Uhr zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Tagesordnungspunkte sind u.a. Beschlüsse zur Entwässerungssatzung der Gemeinde, zur Beitragssatzung und zur Vorauszahlung. Diskutiert werden soll im Gemeinderat außerdem über den Umbau der ehemaligen Kaufhalle in ein Fitness- und Freizeitcenter sowie über die Errichtung eines Antennenmastes für eine Realisierung im BOS-Funk.



Erste Vermessungen für die Erneuerung von zwei bisher unbefestigten Straßen erfolgte in dieser Woche in Bilzingsleben. Ein Erfurter Ingenieurbüro erarbeitet Vorschläge für die Neugestaltung mit Gehwegen und Grünflächen. Die Straße wurde am 12. August fertig gestellt und übergeben.

April
Die Rentner von Bilzingsleben nahmen am Frühlingsfest in Frömmstedt teil. Am 30. April wurde der allwöchentliche Rentennachmittag in die Gasstätte „Zur Linde" bei Familie Stender verlegt. Am 25. April 1996 fand die traditionelle Thüringen-Rundfahrt statt.

Mai
Klima – 8. Mai 1996
Glaubt man den Prognosen, wird 1996 kein Rekorderntejahr. Dafür war der Winter zu lang und zu kalt. Trotzdem keimt wieder Hoffnung. Die Vegetation hat ihren 4-Wochen-Rückstand teilweise aufgeholt und die letzten Tage brachten den Bauern den dringend ersehnten Niederschlag. Der Winter war eben auch zu trocken.

Politisches – Mai 1996
Ab Dezember 2001, früher als bisher geplant, sollen Mann und Frau erst ab 65 den vollen Anspruch auf Rente erreichen. Es wäre zu schön, würde damit auch ein volles Arbeitsleben garantiert. Doch die Arbeitslosenzahlen sind enorm hoch. Wer künftig mit 50 Jahren entlassen wird, hat einen langen Marsch mit Arbeitslosengeld und Sozialhilfe vor sich. Und da dann viele Arbeitsjahre fehlen, gibt es auch dementsprechend weniger Rente. Der gewährte Ausblick in die Zukunft ist alles andere als verlockend.
In England ist bei den Rindern die schreckliche Seuche Rinderwahn ausgebrochen, die auch übertragbar auf den Menschen sein soll. In Deutschland gab es auch Seuchenfälle. Millionenverluste treiben die Bauern an den Rand ihrer Existenz – die Situation erfordert schnelles Handeln. Die Menschen sind sehr verunsichert und meiden Produkt von Rindern so gut es geht.
Bei uns sind zum Glück noch keine Fälle von dieser Seuche bekannt.

- Am 26. Mai wurde eine kleine Katze aus dem Brunnen am Schulplatz gerettet, zwei waren schon tot. Feuerwehr und Tierschutz war vor Ort. An diesem Geschehen waren einige Jugendliche aus unserem Ort schuld, sie hatten die Katzen hineingeworfen.

Die Jugendkriminalität nimmt allgemein immer mehr zu. Ursache hierfür sind zu suchen in:
- Zerrüttung der Elternhäuser durch Arbeitslosigkeit
- fehlende Lehrstellen
- Überbewertung der neuen Freiheit im Land
- seelischer Stress und nicht zuletzt Einfluss von Gewaltfilmen u.v.m.

So wurde des Öfteren die Telefonzelle im Ort zerstört, Sachbeschädigungen des Weiteren an der neuen Wartehalle.

- Die Jugendweihe 1996 war am 6. April. Die Feierstunde für die Jugendlichen fand in Kannawurf auf dem Schenkensaal statt. Die Konfirmation 1996 war am 26. Mai (Pfingsten) in der Kirche zu Bilzingsleben.

Juni
Die Mehlpreise sind gestiegen, dadurch sind Brot und Brötchen teurer geworden.

- Am 1. Juni 1996 wurde in Bilzingsleben ein Fitness- und Freizeitcenter eröffnet (in der ehemaligen Kaufhalle), Schulplatz 28.
Freizeit pur auf 400 m^2:
- Fitnessgeräte
- Sauna
- Solarium
- 2 automatische Kegelbahnen
- Billard
- Dart
- ErfrischungsbarEigentümer: Hartmut Wenkel

Abschied vom Kindergarten
Am Sonntag, den 23.6.96 – Zuckertütenfest in der Kindertagesstätte Bilzingsleben. Eingeladen waren alle Kinder, ihre Eltern und Großeltern. Gutes Wetter war auch bestellt und für das leibliche Wohl war auch gesorgt.
Am 3. August war dann Schuleinführung für die ABC-Schützen und am 5. August besuchten sie das erste Mal die Schule und drückten die Schulbank. Die für Bilzingsleben zuständige Grundschule befindet sich schon seit den 70er Jahren in Kannawurf und dort findet auch die Feierstunde zum Schulanfang statt.

Juli
Trotz starker Regenfälle sind keine großen Schäden im Ort aufgetreten.

- Neueröffnung der Bäckerei Fischer am 2. Juli 1996.
Die Schalmeienkapelle brachte am Abend der Eröffnung ein Ständchen zur Gratulation. Viele Gratulanten fanden sich ein, die Bäckerei glich einem Blumenmeer.
Die Einwohner von Bilzingsleben sind froh, dass es nun wieder eine Bäckerei im Ort gibt. Zudem ist das Angebot überaus reichhaltig und sehr gut.
- Ab 01.07.1996 ist für Bilzingsleben nicht mehr das Standesamt Heldrungen zuständig. Die Bürger wenden sich jetzt bei Angelegenheiten des Personenstandswesens an das Standesamt in Kindelbrück.

August
Am 21. August war von 15.00 bis 18.00 Uhr eine Zirkusvorstellung auf dem Sportplatz.

Motocross – 2. Deutscher Meisterschaftslauf im Quad und solo:
Andre und Nancy Militzer in Leubingen triumphal
Auch Bilzingslebener Neueinsteiger Roby Müller überzeugte. Bei widrigeren, aber noch erträglichen Wetterbedingungen und vor einer starken Zuschauerkulisse startete Leubingen eine super Moto-Cross-DM aller Klassen. Herrlich anzusehen war bereits das Trainingsprogramm am Samstag, welches von den Crossern bestritten wurde.
Sonntag war ein voller Triumphmarsch für das Quad-Team List. Nancy fuhr bei der 50 ccm-Quads zweimal Star-Ziel-Sieg in gekonnter Szene. Bei den 80 ccm-Quads überzeugte Neueinsteiger Roby Müller (Bilzingsleben), mit 8 Jahren der Jüngste seiner Klasse, durch fahrerisches Können und holte sich bei seinen ersten Start (gleich DM-Lauf) einen Pokal.
Die Klasse 250 ccm sah wieder einmal mehr Andre Militzer aus Bilzingsleben als Sieger.
Höhepunkt der Veranstaltung war der Endlauf der Klasse Quad bis 650 ccm. Hier gewann der mit 15 Jahren jüngste Teilnehmer Andre Militzer erwartungsgemäß beide Läufe mit

großem Vorsprung vor den Zweitplazierten. Mit diesen Laufsiegen baute Andre seine Meisterschaftsführung weiter aus.

Motocross: Geschwister Militzer zu Saisonbeginn gut in Form
Schon zu Saisonbeginn weisen die Militzer-Geschwister aus Bilzingsleben gute Form auf. Nancy Militzer gewann nach dem 1. Thüringer Meisterschaftslauf in Gröbeln auch das 50 ccm Quadrennen am 1. Mai zur Eröffnung des Motorsport-Centers in Leubingen und beendete auch den 1. Lauf zur Deutschen Meisterschaft in Mattstedt siegreich. Bruder Andre Militzer setzte noch einen „drauf" und holte sich nach den Siegen in Leubingen und Gröbeln als mit 15 Jahren jüngster Starter in Mattstedt in der Klasse bis 250 ccm den Siegerkranz.

Der Sportverein TSV Bilzingsleben e.V. sowie die Freiwillige Feuerwehr Bilzingsleben lasen an diesem Wochenende zum Kinder- und Heimatfest ein. Am heutigen Samstag beginnt um 14.00 Uhr der „Kindertanz mit Uwe" und eine Mini-Playback-Show. Am Abend, von 20.00 Uhr bis 2.00 Uhr, können dann die Erwachsenen das Tanzbein schwingen beim Tanz für Jung und Alt mit dem „Heuberger-Gaudi Express" und einem Showprogramm. Zwischendurch sorgt das Fußballspiel I. und II. Mannschaft Bilzingsleben – Kalbsrieth für Spannung. Am Sonntag bittet „Matthias" aus Walschleben von 10.00 bis 13.00 Uhr zum Frühschoppen und um 14.30 Uhr zum Kindertanz. Um 15.30 Uhr beginnt eine Schauvorführung der FFW Kindelbrück. Zum Tanz laden ab 19.00 Uhr die Winzer Buam" aus Bayern. An beiden Tagen gibt es außerdem Schaustellergeschäfte, eine Hüpfburg, Kaffee und Kuchen und vieles mehr. Alle Veranstaltungen finden auf dem Gelände des Agrarfruchtbetriebes Stolle (Festhalle) statt.

<u>Die Kläranlage geht bald in Probebetrieb</u>
Ab 15. August werden Fäkalien eingeleitet.
Am Mittwoch nahm das Staatliche Umweltamt die Kläranlage in Kindelbrück ab. Der Probebetrieb mit klarem Wasser lief nach Aussagen von Manfred Knauf von der Verwaltungsgemeinschaft (VG) Kindelbrück reibungslos ab. Alle Aggregate wurden erfolgreich auf ihre Funktionstüchtigkeit getestet. Nach der noch notwendigen technischen Abnahme am 14. August soll einen Tag später der Probebetrieb der Anlage beginnen. Zunächst werden die Abwässer aus Kannawurf geklärt. Um die für den Probebetrieb notwendigen Fäkalienmenge zu erreichen, werden zusätzlich die Kleinkläranlagen der VG in die Anlage entleert. Insgesamt wird man so auf etwa 2000 Einwohnergleichwerte kommen. Im nächsten Schritt ist der Anschluss eines Großteils von Kindelbrück geplant. Die Verbindung zwischen dem Pumpwerk der Stadt und der Kläranlage wurde bereits hergestellt. Allerdings sind noch viele Meter Hauptsammler zu verlegen, was bis zum Frühjahr 1997 geschehen soll. Die Fertigstellung des Verbindungssammlers zur Gemeinde Bilzingsleben steht im nächsten Jahr auf dem Bauplan. Voraussichtlich Ende kommender Woche wird das erste Teilstück realisiert sein, was etwa 30 bis 35 Prozent der Strecke bedeutet.
Insgesamt wurden für Kläranlage, Pumpwerke und Verbindungssammler bisher etwa vier Millionen Mark verbaut, so Manfred Knauf.

<u>September</u>
In der Nacht vom 1. zum 2. September 1996 wurde in die Sportlergaststätte eingebrochen. Die unbekannten Täter hebelten ein Fenster auf, stiegen ein und entwendeten einen Zigarettenautomaten und Spirituosen sowie ein Telefon – ein Gesamtschaden von ca. 3000,- DM.

28. September – Mondfinsternis
Totale Mondfinsternis in ganz Deutschland.
Am 16. November 1997 kann noch einmal vor der Jahrhundertwende eine totale Mondfinsternis bestaunt werden.

Oktober

3. Oktober 1996 – 6 Jahre deutsche Einheit.
Was hat diese Einheit für uns gebracht? Viele reden dann nur von hoher Arbeitslosigkeit, soziale Unsicherheit, ständig steigende Abgaben, hohe Kriminalitätsrate ... . Das sind auch die schlechtesten Auswirkungen, die alle sehr missmutig machen. Doch nun zu den schöneren Auswirkungen: Redefreiheit, Reisefreiheit, Telefonanschlüsse, Ausbau des gesamten Verkehrsnetzes, reichhaltiges Warenangebot (was einem nichts nützt, wenn man kein Geld verdienen kann). Es muss sich eben noch viel verändern und vor allem muss es für die Menschen Arbeit geben, dann wären die Menschen auch viel zufriedener.

21. Oktober – In der Frömmstedter und Oberbösaer Straße werden neue Lampen (Straßenbeleuchtung) gesetzt.

Kirmes war am 26. und 27. Oktober 1996. Am 26.10. war Tanz und am 26. und 27.10. war Frauenfußball.

28. Oktober – es wurde mit dem Bau der zweiten Umgehungsbrücke vor dem Untertor begonnen.

29. Oktober – durch heftige Stürme wurden Überlandleitungsmasten umgebrochen in Richtung Frömmstedt. Dadurch war unser Ort einige Stunden ohne Stromversorgung, aber der Schaden wurde trotz schlechten Wetters schnell behoben.

November

Die Gemeindegaststätte ist ab 1. November geschlossen, somit auch die Fleischverkaufsstelle. Seit Anfang Oktober kommt 2 mal die Woche (mittwochs und freitags) ein Fleischverkaufswagen aus Seega.

10. November – Martinstag, es fand am Abend ein Umzug mit Laternen statt. Die Kinder klingelten an den Haustüren und erfreuten die Leute mit ihren Liedern.
19. November – Fußgängerin tödlich verletzt. Beim Überqueren der Bundesstraße B 86 in Kannawurf wurde die Bürgerin Irmtraud Byrenheid (49 Jahre) aus Bilzingsleben tödlich verletzt. Auf Grund der schweren Verletzungen wurde sie in das Klinikum nach Erfurt eingeliefert, wo sie kurze Zeit später starb. Sie hinterließ ihren Ehemann und 3 erwachsene Kinder.
Henry Jaschke, 27 Jahre erhängte sich in der elterlichen Wohnung.

20. November – Ärzte-Demo in Erfurt, die Arztpraxis Eibl war an diesem Tag geschlossen. Die Ärzte demonstrierten wegen einem zu geringen Arzneimittelbudget. Die Notdienste sicherten an diesem Tag die medizinische Versorgung ab.

24. November – Totensonntag
Blumenschmuck und Tannengrün zum Zeichen ehrenden Gedenkens – Mit dem Totensonntag geht alljährlich das Kirchenjahr zu Ende. Im Jahre 1816 führte Friedrich Wilhelm III im protestantischen Preußen zum Gedenken an die Gefallenen der Freiheitskriege den traditionellen Feiertag ein. An diesem Tag steht der familiäre Friedhofsbesuch im Vordergrund. Die Gräber werden zum Zeichen der Verbundenheit und des ehrenden Gedenkens mit Blumen und Tannengrün geschmückt.

Dezember

Am 13. Dezember wurden alle Senioren zur Weihnachtsfeier auf den Gemeindesaal geladen.

1997

Januar

Der Januar ließ die Region tief im Frostkeller zittern. 2,2 Grad kälter als das langjährige Monatsmittel. Der Kaltlufteinbruch vom 21. Dezember setzte sich in unserer Region bis 18. Januar fort und sorgte für allgemeines Bibbern und Zähneklappern. Das Jahr 1997 begann gleich mit den beiden kältesten Tagen. Am 1. und 2. Januar wurden als Minimum -20,2 und -20,3 Grad registriert. Nach diesen eisigen Nächten waren dann tagsüber nicht mehr als -12 Grad drin, an weiteren 10 Tagen lagen die Mittelwerte zwischen -10 und -16 Grad. Insgesamt gab es an 18 Tagen strenge Nachtfröste und 12 „Eistage", an denen das Quecksilber unter 0 Grad blieb. Vom 19. bis 25. Januar war es dann plötzlich frostfrei. Der Temperaturdurchschnitt lag im Januar bei – 2,9 Grad und damit 2,2 Grad unter dem langjährigen Mittel.

- Die Arbeiten beim Bau der neuen Brücken vor dem Untertor gehen zügig voran. Schweres Gerät ist im Einsatz.
- Mehr Platz für Orchideen und Knabenkraut

Mit Jahresbeginn hat das Naturschutzgebiet „Wipperdurchbruch" an der südlichen Grenze des Kyffhäuserkreises Zuwachs erhalten. Das Thüringer Landesverwaltungsamt stimmte der Erweiterung des schon bestehenden Gebietes um das Teilstück zwischen Günserode und Bilzingsleben zu. Dies sagte Wolfgang Sauerbier, Leiter der Naturschutzbehörde im Landratsamt dieses Kreises

Damit stehen hier jetzt insgesamt 631 Hektar unter Naturschutz. Die Ausdehnung des Schutzgebietes hatte der Strukturausschuss der regionalen Planungsversammlung Nordthüringen im vergangenen Jahr vorgeschlagen. Die Flur zwischen Günserode und Bilzingsleben ist nachweislich Lebensraum seltener und vom Aussterben bedrohter Pflanzen und Tiere. In dem Areal wachsen unter anderem 13 Orchideenarten, das Brandknabenkraut und das äußerst seltene dreizähnige Knabenkraut. Außerdem haben Waldohreulen hier ihr Revier.

Februar

Im Landkreis Artern streikten die Busfahrer. Dadurch wurde auch hier der Schulbusverkehr behindert.

- Ein trauriger Rekord bei der Arbeitslosigkeit wurde erreicht. Besonders in den ländlichen Regionen gibt es keine Arbeit für die Menschen. Durch 1-jährige Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen werden jedes Jahr schwer vermittelbare und Langzeitarbeitslose beschäftigt. Auch der Obstbau Kindelbrück sucht zur Erntesaison immer Erntehelfer.

März

Der Bäckermeister Mario Fischer aus Bilzingsleben eröffnet eine neue Verkaufsstelle für Backwaren in Kindelbrück.

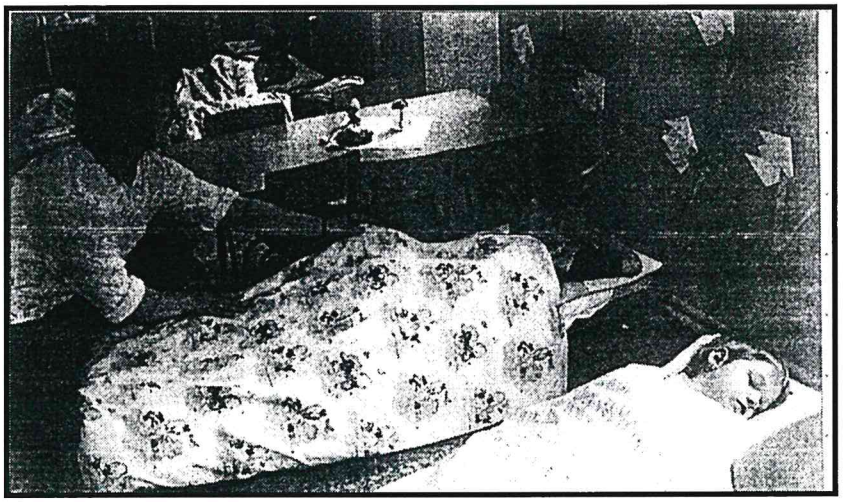
Am 20.3.1997 – Abbruch der Bauarbeiten an den beiden Brücken. Die ausführende Baufirma HTG-Bau Bad Frankenhausen war in Konkurs gegangen.

Bilzingslebener Kita soll freien Träger bekommen

Thepra ist Favorit unter zwei Interessenten.

Seit drei Wochen laufen die Verhandlungen betreffs des von der Verwaltungsgemeinschaft Kindelbrück in Erwägung gezogenen Trägerwechsels für die örtliche Kindertagesstätte Bilzingsleben. Der bisherige Träger, die Gemeinde Bilzingsleben, will die Kindertagesstätte gern in eine freie Trägerschaft übergeben. Zur Auswahl stehen der Thüringer Landesverband der Thepra und das DRK Sömmerda. Die AWO kommt mittlerweile nicht mehr in Frage, da Bilzingsleben nicht zu ihrem Wirkungsbereich zählt. Thepra und DRK besichtigen bereits im Januar die Räumlichkeiten. Am 2. April wird sich die Thepra den

Gemeinde- und Elternvertretern vorstellen, denen auch die endgültige Entscheidung obliegt. Nach der Einschätzung von Christine Tüxen, Leiterin der Bilzingslebener Kindertagesstätte, würde sich die Mehrzahl der Eltern für ein Fortbestehen der bisherigen Verhältnisse entscheiden.
Momentan, so Christine Tüxen, arbeitet die Tagesstätte durchaus kostendeckend. Die drei Erzieherinnen haben derzeit 28 zwei- bis sechsjährige Kinder zu betreuen.
Mittagspause: Während Eltern und die Gemeinde über die künftige Trägerschaft der Kita Bilzingsleben grübeln, schlummern die Kleinen wohl den Schlaf der Gerechten.



Letzten Endes wurde die Thepra als neuer Träger beauftragt.
Eine Schließung der Volksbank-Filiale Bilzingsleben konnte vorerst verhindert werden, jedoch ist sie jetzt nur noch 2 Mal die Woche für einige Stunden geöffnet.

- Der vergangene Monat war zu warm und auch viel zu niederschlagsreich. Der Februar war zu warm und zu nass. Mit der Schneeglöckchenblüte wurde am 26. Februar der Frühling eingeläutet. Während der Januar 1997 im Mittel um 2,2 Grad zu kalt war, fiel der Februar um 3,8 Grad zu warm aus. Der Februar war ein schwacher Wintermonat und zeigte sich sehr mild. Die Mittagstemperaturen lagen alle über Null Grad, so dass es keinen Eistag gab. Es traten lediglich 14 Boden- und acht Nachtfröste in mäßiger Stärke auf. Der 1. Februar war mit dem Maximum von – 8,3 Grad am kältesten, dem gegenüber gab es am 28. mit dem Maximum von 13,1 Grad den wärmsten Tag des Monats. An acht Tagen überschritt die Quecksilbersäule mittags die 10 Grad-Grenze. Bei diesen milden Temperaturen betrug das errechnete Monatmittel 4,1 Grad, wobei der Februar um 3,8 Grad zu warm war. In der 42-jährigen Messreihe steht der Februar 1997 bei den zu warmen Monaten an vierter Stelle. Der Februar war außerdem besonders niederschlagsreich. An 16 Tagen fielen 79,6 Liter Regen pro Quadratmeter, das sind 209 Prozent des langjährigen Mittels.

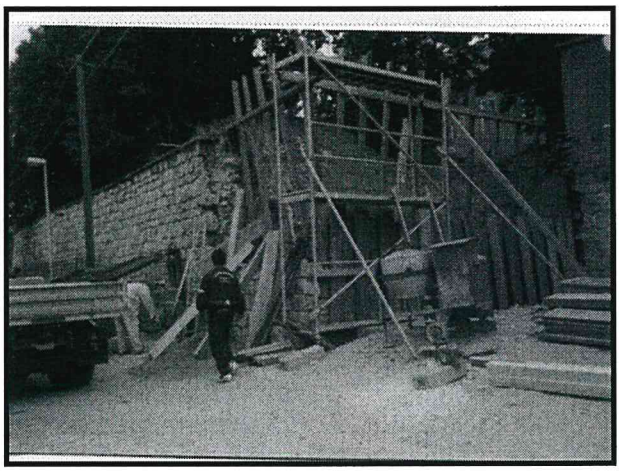
<u>März</u>
Einen freundlichen Start in den März erwischten wir in diesem Jahr: Die erste Dekade des Monats war frühlingshaft und niederschlagsfrei. Nach leichten Bodenfrösten stieg mittags das Quecksilber auf 11 bis 16 Grad an. In der II. Dekade war es wesentlich kühler, und die Sonne ließ sich kaum noch blicken. Am 20. März Schneefall. Um die minus 5 Grad sackte das Thermometer am 21. März in Bodennähe ab. Eine ganze Hucke Schnee fiel am 23. März noch mal vom Himmel. Am 28. März - dem Karfreitag - fegten die Ausläufer des Orkans „Sonja“ über uns hinweg und rissen nicht nur die bunten Eier vom geschmückten Vorgartenbäumchen. Der Ostersonntag war dann wieder wesentlich ruhiger, nur mäßig windig und trocken. Und der Ostermontag brachte strahlendes Feiertagswetter mit blauen Himmel.

- Vor kurzem konnte Ramona Sonneberger aus Bilzingsleben satte 500 Mark in der Heldrunger Filiale der Volksbank Kyffhäuser entgegennehmen. Monatlich beteiligte sie sich am „Preissparen“ dieses Geldinstitutes, hatte jedoch bis auf zehn Mark noch nie etwas gewonnen.
- Eine Hausdurchsuchung wegen Verdachts der Jagdwilderei gab es auf einem Grundstück in Bilzingsleben. Etwa zehn Beamte der Polizeiinspektion Sömmerda trafen kurz vor 8 Uhr mit einem Durchsuchungsbeschluss des Amtsgerichtes Artern bei der Familie M. ein. Im Haus und auf dem weiträumigen Grundstück fahndeten die Polizisten

etwa zwei Stunden lang nach Jagdausrüstungsgegenständen, Waffen und Trophäen. Mehrere Trophäen sowie Munition und mit der Jagd zusammenhängende Papiere wurden beschlagnahmt. Waffen fanden die Polizisten nicht. Die sichergestellten Gegenstände werden dem Amtsgericht Artern vorgelegt.
Die Hausdurchsuchung wurde bei der Familie Militzer durchgeführt. Sie war vor ein paar Jahren hier zugezogen und wohnt seitdem in einem Gebäude der ehemaligen LPG in Richtung Düppel.

1997

Reparatur der Mauer am Schenksgarten



- Ein 44- jähriger Maurer musste am Samstag gegen 12.30 Uhr mit dem Rettungshubschrauber in das Klinikum nach Erfurt stationär eingeliefert werden. Der Mann war in der Straße des Aufbaus in Sömmerda bei Arbeiten auf dem Vordach eines Hauseinganges aus einer Höhe von 2,50 Metern rücklings abgestürzt. Der 44- jährige Bauarbeiter Reinhard Schröder aus Bilzingsleben hatte Glück, denn der Boden war vom Regen stark aufgeweicht. Durch die gute und schnelle medizinische Versorgung konnten schwerwiegende gesundheitliche Spätschäden verhindert werden.

Juli

Am 14. Juli Weiterbau der Brücken am Untertor durch die Saalfelder Firma Ilbau.

- Heimatfest vom 18. – 20.07.1997 auf dem Gelände der ehemaligen LPG in der Traktorenhalle des Agrarbetriebes Stolle.
- Am 16. Juli – Besuch der Ministerin für Bundesangelegenheiten, Christine Lieberknecht, auf der Steinrinne. Die Ausgrabungsstätte soll Expo – Projekt im Jahr 2000 werden.
- Ein schönes Sommerfest feierten Senioren aus Frömmstedt, Kindelbrück, Bilzingsleben und Oberbösa am Samstag, den 16.08.97 auf dem Kirchhof in Bilzingsleben.
  Nach dem Gottesdienst von Pfarrer J. Bechtloff unter Mitwirkung des Frömmstedter Kirchenchores mundeten Kaffee und Kuchen gut. Anschließend wurden gemeinsam bekannte Volkslieder gesungen, mit Begleitung des Frömmstedter Kirchenchores unter Leitung von Herrn Telchow. Nach dem Volksliedsingen übernahm Frau Deyse, eine engagierte Seniorin aus Oberbösa, die musikalische Begleitung des Sommerfestes. So manch gutes Gespräch konnte an diesem Nachmittag geführt werden und die Seniorinnen freuen sich auf ein nächstes Sommerfest in Bilzingsleben.

  Oktober

  Von Jahr zu Jahr steigen die öffentlichen Abgaben der Einwohner. Nun sollen rückwirkend für die letzten Jahre noch Abwasserabgaben von den Einwohnern gezahlt werden.

- Henry Jaschke, 27 Jahre erhängte sich in der elterlichen Wohnung.

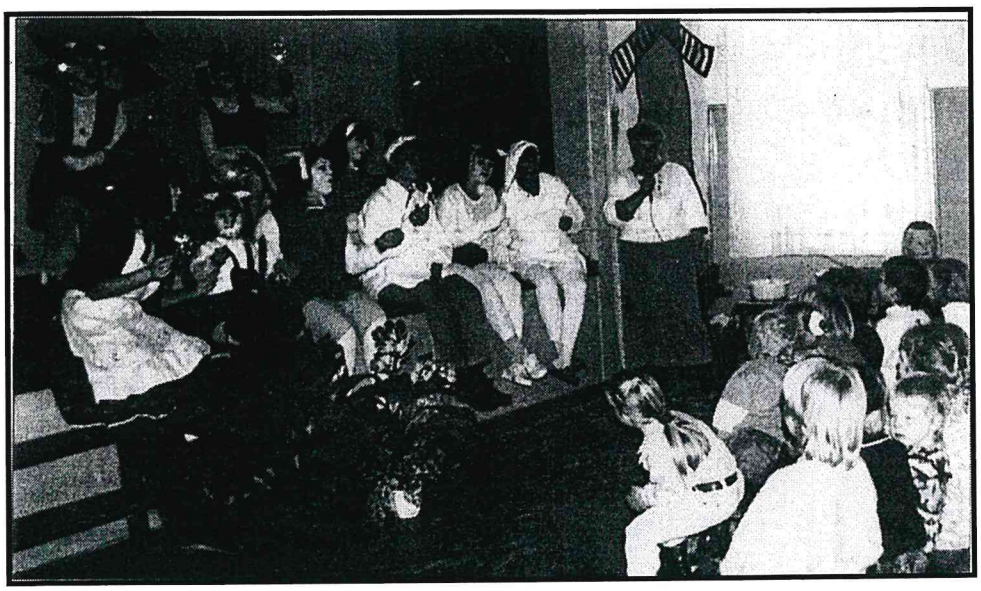
29.10. Herbstfest der Senioren
Es ist mittlerweile schon Tradition geworden, dass sich Seniorinnen aus den Orten Oberbösa, Bilzingsleben, Frömmstedt und Kindelbrück treffen und gemeinsam die vier Jahreszeiten feiern. Das Evangelische Seniorenbüro Frömmstedt hatte zu diesem Herbstfest 1997 der Seniorinnen nach Bilzingsleben eingeladen. Zu Beginn der Feier wurde ein Kulturprogramm von den Kindern des Kindergartens Bilzingsleben aufgeführt und zwei Schüler

musizierten auf ihren Instrumenten für die Senioren. Bei Kaffee und Kuchen konnte man ein gemütliches Pläuschchen machen und wer Lust hatte, durfte natürlich das Tanzbein schwingen.

31.10. – Anzeige wegen Sachbeschädigung bei der Volkspolizei Sömmerda.
Anlass: Die Wartehalle auf dem Schulplatz wurde stark beschädigt. Ein Fachwerkfeld war vollständig raus geschlagen worden und Bänke und der Boden waren auf übelste Weise beschmutzt worden.

<u>November</u>
Nach Endigung des Pachtvertrages (Ende 1996) mit dem Schenkwirt Klaus Schröder, war das gesamte Objekt von den ABM-Kräften entrümpelt worden.

<u>Dezember</u>
Das alljährliche Weihnachtstheater



Bereits das fünfte Jahr in Folge

spielten die Eltern der Bilzingslebener Kindergartenkinder dieser Tage zum Gaudi ihrer Sprösslinge und aus Spaß an der Freude in der Adventszeit ein Märchenstück. Kein Stuhl blieb leer, kein Bänkchen unbesetzt. Im Gemeindesaal drängte sich ein Generationspublikum vor der kleinen Bühne und harrte der Dinge, die da auch kamen und zwar in Form des Sieben-Geißlein-Märchens der Gebrüder Grimm. Inszeniert wurde das Spektakel als Stegreifspiel, was dem Stück quirlige Lebendigkeit und Frische verlieh. „Und im Sommer werden dann die Kinder das gleiche Stück für die Eltern spielen", so die Initiatorin und Kindergärtnerin Christa Tüxen aus der Kindereinrichtung Bilzingsleben.

Forelle blau beim Cleric-Wirt

Während Küchenchefin Anitta Cleric (links) hier noch mit dem Waschen der Forelle beschäftigt ist, serviert Tochter Susanne (rechts) schon mal eine kleine Kostprobe. Für alles, was in der wildromantischen gelegenen Bilzingslebener Waldgaststätte serviert wird, gibt es eine Frischegarantie.
„Wir kochen hier nach überlieferten Traditionen und einem Kochbuch anno 1871", erzählt Hans-Georg Cleric stolz. Der 55-jährige Vater dreier Töchter, ein früherer Forstarbeiter, führt die Gaststätte gemeinsam mit Ehefrau Anitta und feierte in diesem Jahr 20-jähriges Geschäftsjubiläum.

1998

Kulturelle Veranstaltungen im Jahre 1998

- Faschingsfest:

Tanz am 13.2.1998 auf dem Gasthofsaal, veranstaltet vom Wirt Klaus Schröder.
Alle Faschingsgäste waren toll kostümiert.
Durch privates Engagement wurde ein schönes Programm aufgeführt.
= Jugendtanzgruppe mit Nadine Lerche, Sabrina Müller, Marlen Böttner, Romy Hasenpflug, Jaqueline Köster

= Die Ehepaare Hans und Thea Böttner
Kurt und Marina Garthoff
Lutz und Marlis Eisenach
Karl und Gabi Köster
Karl und Heike Hitzel
führten spaßig das Märchen Schneewittchen und die sieben Zwerge vor.

= Die Paare Michael und Susan Fischer
Andre Sonneberger und Katja Knauf
Marco Elsmann und Beatrice Teich
Maik Jung und Joana Fischer
führten den Tanz „Man in Black" vor und mit Unterstützung von Maik Wedekind als Pascha versetzten sie anschließend das Publikum in orientalische Stimmung.

Kinderfasching war am 14.2.1998 auf dem Gasthofsaal. Es war ein schönes buntes Programm mit vielen Spielen für die Kinder.

- Am 14.3.98 veranstaltete der Wirt eine verspätete Frauentagsfeier auf dem Gashofsaal.

Diese Frauentagsfeier fand guten Zuspruch bei den Bilzingslebener Frauen. Es gab für alle Kaffee und Kuchen.
Der Wirt hatte auch ein kleines Programm organisiert.
- Am 11.4.98 wurde zum Ostertanz auf den Gasthofsaal eingeladen.

<u>Veranstaltungen der Feuerwehr Bilzingsleben</u>
- Am 21.3.98 fand die alljährliche Feuerwehrfeier auf dem Gasthofsaal statt.
- Am 30.4.98 organisiert die Feuerwehr auf dem Laidenberg ein Maifeuer.
- Am 9.5.98 findet in Frömmstedt der Kreisfeuerwehrausscheid statt.

Bilzingsleben startet mit
1 Frauenmannschaft
2 Männermannschaften
3 Jugendmannschaften
Die Frauenmannschaft belegte den 3. Platz und bei der Jugend belegten wir den 1. Platz.
Anschließend gab es für alle Feuerwehrmitglieder gemütliches Beisammensein im Schenksgarten.
- Am 30.5.98 organisierte die Feuerwehr auf dem Leidenberg das Pfingstfeuer.

Es war ein besonders großes Feuer. Es war durch die Feuerwehr sehr viel Holz aufgestapelt worden. Durch die Kameraden der FFW wurden Würstchen gebraten und Getränke verkauft. Das Wetter spielte zum Glück gut mit.
Die Veranstaltungen der Feuerwehr auf dem Leidenberg bekommen immer mehr Zuspruch von den Bilzingslebern. Jung und Alt trifft sich dort und gerade zu Pfingsten wird auch der Besuch gern mit zum Leidenberg genommen.

<u>Vom 16. – 19.7.98 Sportfest zum 75-jährigen Bestehen des Bilzingslebener Sportvereins</u>

Veranstaltungsplan:
Do., 16.7.98, 18.30 Uhr
Fußball Junioren Bilz. : Weißensee
Fr., 17.7.98, 18.30 Uhr
Fußball Alte Herren Bilz. : Wundersleben (4:1), 21.00 Uhr
Disco in der Traktorenhalle des Agrarbetriebes Stolle.
Sa., 18.7.98, 13.15 Uhr
Fußball Bilz. II : Rieden/Unterfranken (1:7), 15.00 Uhr
Damenfußball Bilz. : Kindelbrück (3:1), 16.00 Uhr
Fußball Bilz. I : Engerthal, 21.00 Uhr
Tanz mit den „Stammheimer Winzer-Buam".
So., 19.7.98, 10.00 Uhr
Frühschoppen mit den „Stammheimer Winzer-Buam" dazu das 1. Thüringer Kuh-Lotto
Auf dem Trainingsplatz neben der Sportgaststätte waren 25 Quadrate mit Nummern aufgezeichnet worden. Von der Agrar GmbH Bilzingsleben wurde dazu eine Kuh ausgeliehen, die Jens Nürnberg zur Unterhaltung aller Anwesenden am Strang aus dem Stall bis zum Kuh-Lotto-Platz führte. Nach einiger Zeit hatte die Kuh ihre „Haufen" auf Feld

18 platziert und das Lotto war beendet. Der einzige Gewinner, Daniel Muth (10 Jahre) bekam 173,- DM ausgezahlt.

Die Kuh „Jolande“ auf dem Lottoplatz

Heimatfest in Bilzingsleben vom 31.7. bis 2.8.1998
Veranstalter waren die Wirtsleute Klaus und Sigrid Schröder und Torsten Wolf und Frau. Das Heimatfest fand dieses Jahr erstmals wieder auf der Festwiese am Untertor statt, da die Bauarbeiten an den Brücken abgeschlossen sind. Die ABM-Arbeiter hatten die Bühne auf dem Festplatz neu mit Holz gebaut und alles war rechtzeitig fertig geworden.

Programmablauf:
Fr. der Sportverein organisiert ein Fußballspiel
Alte Herren Bilz. : Oldisleben
Ab 21.00 Uhr Disco auf der Festwiese.

Sa. 14.00 Uhr
Sammeln auf dem Schulplatz und Umzug mit der Bilzingslebener Schalmeienkapelle zum Festplatz.

Die Mädchen trugen Blumenbögen, die Jungen geschmückte Stöcke. Auf der Festwiese angekommen zeigten die Kinder ihren mit viel Fleiß eingeübten Bändertanz. Danach ein schönes Platzkonzert mit der Schalmeienkapelle.

Von der Schalmeienkapelle angeführt wurde der Umzug zum Heimatfest. Auf dem Festplatz angekommen, gab es ein buntes Programm für groß und klein.

mit 21.00 Uhr Tanz der Gruppe „Akzent“ aus

Sondershausen. Eine tolle Showeinlage zeigte der Gothaer Bauchredner „Berny & Co.“. Er holte sich einige Zuschauer auf die Bühne und brachte ein tolles Programm für sein Publikum. Danach zeigt die Bilzingslebener Tanzgruppe noch ihr Können. Bis zum Morgen war eine tolle Stimmung.
So. 10.00 Uhr
Frühschoppen
14.00 Uhr
Nachmittagsprogramm
Für die Kinder fand eine Zauber-Show statt und danach wurden für die Kinder endlos Luftballons modelliert.
Die Mädchen und Jungen führten nochmals ihren Bändertanz auf.
20.00 Uhr
Disco für Jung und Alt. Als Höhepunkt des Abends gaben die „Gebrüder Plattschuss“ aus Berlin ein kleines Konzert.
Die ganze gastronomische Versorgung wurde von den Familien Schröder und Wolf mit reichhaltigem Angebot übernommen.

- Am 4. September 1998 organisierten die Wirtsfamilien Schröder und Wolf ein Livekonzert mit Peter Schilling auf der Festwiese. Es waren sehr viele Zuschauer aus der ganzen Umgegend hier gewesen und zum Glück spielte das Wetter auch mit. Günserodaer Einwohner erzählten später, sie hätten jedes Wort verstanden, das über die Lautsprecher kam.
- Das Evangelische Seniorenbüro Frömmstedt lud zum Erzählkaffee am 29. September in die Kirche ein. Zu diesem Nachmittag waren aus Kannawurf die Interessengruppe „Schreibende Seniorinnen“ angereist und sie haben sehr interessante Geschichten aus ihrem Leben erzählt.
- Am 24. Oktober 1998 lud der Wirt Klaus Schröder in den Gasthof zum Kirmestanz ein.
- Zum 1. Advent am 29.11.1998 führten die Muttis ihr traditionelles Märchenstück auf dem Gemeindesaal auf. Seit 6 Jahren zeigen die Muttis der Kindergartenkinder nun schon in der Weihnachtszeit ein Märchen.

Dieses Jahr stand „Hänsel und Gretel“ auf dem Programm. Die Darsteller waren Dorothea Teichmann, Antje Eisenach, Anette Elsmann, Anett Muth, Kathrin Atrat und Loritta Heydrich.

Hinter den Kulissen halfen Ines Nürnberg und Sieglinde Joest. Christine Tüxen war die Märchenerzählerin. Gern kommen alle, von Kindergartenkindern bis Omas und Opas und alle, die noch Freude an Märchen haben.

- Am 25. Dezember 1998 lud der Wirt zum Weihnachtstanz in den Gasthof ein.
- Silvesterparty im Gasthof Schröder.

Das letzte Jahr dieses Jahrtausends wurde begonnen.

Zum Wetter 1998

- milder Winter und sehr trocken
- frühlingshafter März
- kalter Aprilanfang
- Am 9. April gab es das erste starke Gewitter des Jahres mit Regen und Graupelschauer.
- Am 2. Mai kam ein unwetterhaftes Gewitter. Es fielen zwischen 32 und 34 mm Niederschlag mit Regen und mehr als erbsengroßen Graupelschauern und Hagelkörnern. Alle Gärten und Felder wurden stark von Schlamm verwüstet.
- Ab 10. Mai kam starke Hitze bei sommerlichen Temperaturen bis 35 Grad im Schatten.
- Sommerliches Wetter bis Anfang Juni – die erste Juni-Woche wieder hochsommerlich.
- Ab 8. Juni kam die Schafskälte, Schauerwetter mit wenig Sonne.
- Am 16. Juni gab es einen Gewitterguss mit Hagelschauer.
- Juni und Juli sind viel zu kalt für die Jahreszeit. Nachts Temperaturen bis zu 4 Grad C. Am Tage 13 – 18 Grad C. bei stürmischem Wind und ständigem Schauerwetter, doch ohne richtigen Regenschauer und dadurch große Trockenheit.
- Seit Mitte Juli ist es sommerlich heiß – Temperaturen bis 45 Grad in der Sonne. Dabei fällt kein Niederschlag. Überall ist große Trockenheit. Im Teichholz läuft die Quelle von der Linde schon nicht mehr. Der Waldboden ist ausgedörrt. Und es klaffen überall Risse in die man die Hand stecken könnte, alle Waldpflanzen liegen am Boden – das Laub fällt hier schon im August. Dazu gibt es durch den milden Winter eine schlimme Mäuseplage. Alle Wegränder sind von Mäuselöchern übersät.
- Am 22. August schlug das Wetter vollkommen um. Es weht ein kalter Wind. Orkanböen sind für die kommenden Tage angesagt. Dazu fällt der dringend benötigte Regen. Temperaturen von 10 – 14 Grad C.
- Anfang September fielen über 50 mm Niederschlag bei kühlem Wind.
- Ab 20. September Altweibersommer
- Am 1. und 2. November 1998 hatte die Wipper durch starke Regenfälle Hochwasser. Im Seidel Richtung Düppel war die Wipper über das Ufer getreten.
- Mitte November fiel der erste Schnee und am 23. November gab es Minusgrade bei schönem Schneefall.
- Der Schnee lag bis Mitte Dezember.
- Weihnachten war leider ohne Schnee und nur nachts gab es Minusgrade.
- Der Jahreswechsel war viel zu warm – tags teilweise bis zu + 10 Grad C., nachts leichter Bodenfrost.

- Bevölkerung 1998:

Einwohnerzahl:	856
Geburten:	6
Sterbefälle:	7

- 2 besonders schwere Schicksalsfälle sind uns aus dem Jahre 1998 in besonders trauriger Erinnerung.

Am 5. Januar 1998 wurde Dietmar Metze, 38 Jahre, tödlich bei einem Arbeitsunfall verletzt. Er war Forstarbeiter und wurde am 1. Arbeitstag des neuen Jahres beim Fällen eines Baumes kurz vor Feierabend von einem herabstürzenden Ast getroffen und starb noch an der Unfallstelle. Er hinterließ Frau und drei Kinder.
Das ganze Dorf, der Schützenverein, dem er angehörte, seine Arbeitskollegen u.v.a. gaben ihm neben den Angehörigen das letzte Geleit.
Nach Abschluss der Untersuchungen, wie es zu diesem Unfall kam, wurde festgestellt, dass alle Arbeiten vorschriftsmäßig ausgeführt waren und dass es durch eine Verkettung unglücklicher Umstände zu diesem tragischen Unfall kam.

Der andere Schicksalsschlag traf die Familie Schröder.

Die Witwe Christa Schröder war am 19.10.1998 in die Wipper gegangen, um ihrem Leben ein Ende zu machen und wurde durch Hochwasser fortgespült. Sie wurde bei Halle in der Saale am 26.12.98 gefunden, musste aber erst noch identifiziert werden.

Die Turmuhr von Bilzingsleben

Seit vielen Jahren hat Karl Grünewald täglich mittags gegen 11 Uhr den selben Weg – in die Kirche. Er muss dort die Turmuhr aufziehen. Das ist eine ziemliche komplizierte Angelegenheit bei der ein Schwungrad immer mit der gleichen Drehzahl bewegt werden muss, Schmiernippel regelmäßig versorgt werden müssen u.s.w. Herr Grünewald kennt als Schlosser den Mechanismus der Uhr und unsere Turmuhr geht immer sehr genau. Doch seit Anfang August steht die Uhr. Alle sind verwundert, das ist doch nicht Karl Grünewalds Art, die Uhr zu vergessen! Doch es ist ein technischer Defekt, ein Niet bei der Zahl 4 hat sich gelöst und lässt die Zeiger dann daran verhaken. Da er das selbst nicht reparieren konnte, wurde eine Kölledaer Turmuhr-Reparaturfirma mit der Wiederinstandsetzung beauftragt.

ABM Kräfte im Jahre 1998

Orts- und Landschaftspflege (15 Personen)

Karl Joest	Peter Diemert	Frank Stoiber
Petra Röder	Ronald Schürzmann	Renate Sonneberger
Angelika Röder	Petra Hecker	Sieglinde Linsenbarth
Karin Boes	Martina Ludwig	Monika Stude
Dieter Völkel	Hannelore Fischer	Carola Bechstedt

Altenbetreuung
Irmtraud Böhm

Ortschronik
Antje Eisenach

Kirchenchronik
Cornelia Köhler aus Herrnschwende

Kinderbetreuung
Monika Fröde aus Kindelbrück

Crossbahn
Elfi Bracke
Regina Unrein
Silvia Unrein

Sport
Annett Muth

Schulanfang 1998

Eingeschult wurden am 29.8.1998 als Bilzingslebener Schüler:

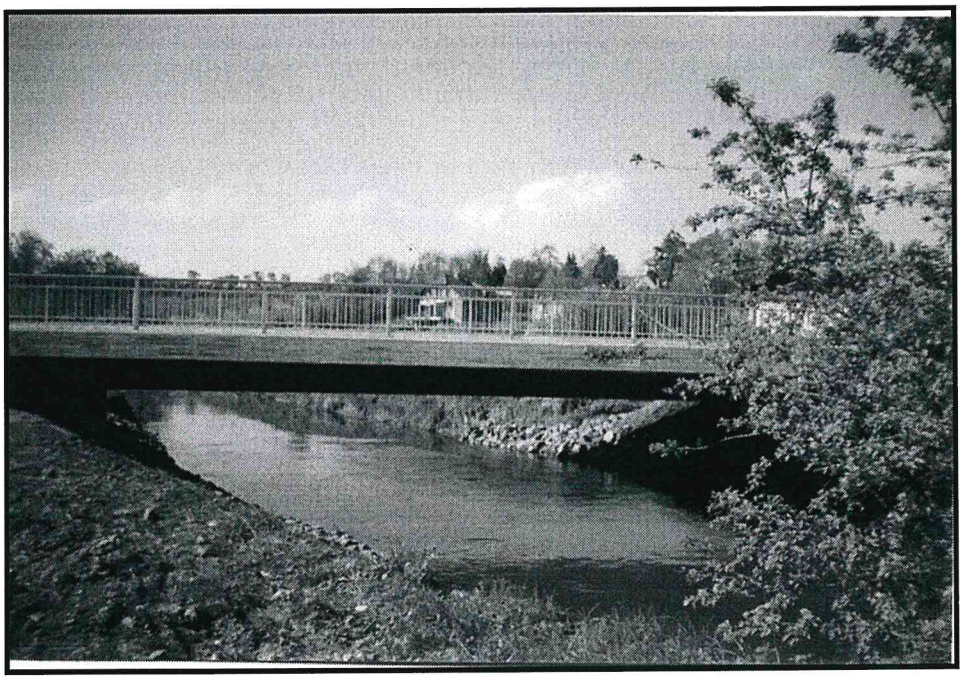
Elisabeth Berg	Nico Garthoff
Anne Byrenheid	Steve Soneberger
Lena Hitzel	Kevin Hecker
Julia Eichentopf	Matthias Eisenach

Bisher war für die Bilzingslebener Grundschüler immer die Schule Kannawurf zuständig. Durch die Wiedervereinigung Deutschlands und die dadurch aufgetretene Arbeitslosigkeit sind die Geburtenzahlen überall stark gesunken.
Da nun bei der Einschulung Kannawurf und Bilzingsleben zusammen nur 13 Kinder schulfähig waren, sollen sie in einer Mischklasse (1. und 2. Klasse zusammen) unterrichtet werden. Das war schon einmal nach dem Krieg üblich, da damals die Lehrer knapp waren.

So beantragten die Bilzingslebener und Kannawurfer Eltern, wobei sich Grit Böttner aus Bilzingsleben besonders engagierte, für die Einschulung in Kindelbrück. Das wurde dann aber abgelehnt. Doch die Eingaben der Eltern haben ergeben, dass die 1. Klasse der Grundschule Kannawurf doch separat unterrichtet wird.

Zum Baugeschehen des Jahres 1998
Zum Brückenbau

- Bei Ausschlachtungsarbeiten zum Straßenbau wurde nach Abtragen des Schlackenpflasters das darunter noch befindliche Kopfsteinpflaster sichtbar.
- Im März 1998 wurden die Brücken mit Fußweg und Geländer fertig gestellt.
- Am 23. März 1998 wird die erste Bitumenschicht zwischen beide Brücken aufgetragen.
- Am 24. März 1998 wurde die kleine Brücke über dem Mühlgraben vorübergehend für den Verkehr freigegeben.
- Die Umleitungsstraße über die Hofgartenstücke wird wieder abgetragen und die Wipperböschung wieder hergestellt.
- Die Umleitungsstrecke für Düppel: von der Ecke Hugo Löwe über das Privatgelände Erich Bracke (alte Schäferei).
- Die Umleitungsstrecke für Bilzingsleben: von der Ecke Hartmut Byrenheid über die Festwiese zur Umgehungsbrücke.
- Anfang April 1998 werden die Bordsteine entlang der neuen Straße für die Fußwege gesetzt und die abschließende Bitumenschicht auf die Straße gebracht.
- Am 23. und 24. April 1998 wird die Umgehungsbrücke abgebaut und die Straße einseitig für den Verkehr freigegeben.
- Vollständige Freigabe der Straße erfolgte am 29. April in Richtung Kindelbrück und Düppel. Es müssen jetzt nur noch Aufräumungsarbeiten neben der neuen Straße ausgeführt werden.



- Im Mai wird das ganze Gelände um die beiden Brücken mit Hofgarten, Festwiese und Platz der Fam. Bracke wieder in den Urzustand gebracht.

Die Firma IL BAU aus dem Erzgebirge, die die ganzen Bauarbeiten ausgeführt hat, hat sehr gute Arbeit geleistet.

- Vom 7. – 9. Dezember waren Taucher damit beschäftigt, die in die Wipper eingelassenen Pfeiler der Behelfsbrücke abzusägen.

Weitere Bauvorhaben
- Im Mai und Juni 1998 wurde die Gemeindegasse mit neuer Wasserleitung versorgt. Die Arbeiten führte die Tüba-Baugesellschaft Kannawurf aus.
- Im Dezember 1998 wird im gesamten Ortsteil Düppel Elektrokabel verlegt und neue Straßenbeleuchtung geschaffen. Damit ist das letzte Stück fertig und in ganz Bilzingsleben und Düppel liegt Erdkabel und neue Straßenbeleuchtung wurde installiert.

Ein neues Geschäft wurde eröffnet
Am 1. Dezember 1998 wurde in der ehemaligen Kaufhalle, in der schon seit 1996 ein Fitness-Center untergebracht ist, eine Fleischerei eröffnet mit zusätzlicher Einkaufsquelle „Gutkauf". Seit längerem ist schon keine Fleischerei mehr im Ort. Es kommt aber weiterhin 2mal wöchentlich ein Fleischwagen der Landfleischerei Seega. Der Betreiber der Fleischerei ist der Besitzer des Fitness-Centers Hartmut Wenkel.

- Vereinssitzung des Fördervereins Bilzingsleben „World – Culture – Monument e.V."
Am 22.8.1998 im Gasthof „Drei Lilien" in Kindelbrück und anschließender Besichtigung der Ausgrabungsstätte Bilzingsleben.

1999
- 22.1.99 Die Zeiger der Turmuhr wurden abgebaut, somit beginnt die Reparatur der seit August 98 kaputten Uhr.
- Faschingstanz im Gasthof am 23.1.99
- 15.2. Rosenmontagsparty im Gasthof
- 3.3. Das Zifferblatt der Turmuhr wird gereinigt und die Zeiger werden wieder angebracht.
- 6. März Frauentagstanz im Gasthof. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr. Programm:
kleines Programm der Kindertagesstätte
- Tanz
Der Unkostenbeitrag hierfür beträgt 10,- DM. Zusätzlich findet während der Veranstaltung eine Auslosung statt deren Erlös dem Kindergarten zukommt.
- 9.3. Die Reparatur der Turmuhr ist beendet, jetzt schlägt sie wieder jede halbe und volle Stunde.

März – Die Nachfolge des Kreisjugendfeuerwehrwarts Walter Papst wird Kamerad Fritz Wenkel von der Freiwilligen Feuerwehr Bilzingsleben antreten.

- 3.4. Ostertanz auf dem Gasthofsaal
- 10.4. fand die alljährliche Feuerwehrfeier auf dem Gasthofsaal statt.
- 30.4. Großes Maifeuer auf dem Leidenberg
- Im Mai werden neue Fenster in der ehemaligen Gemeindegaststätte eingebaut.
- Feuerwehrausscheid in Frömmstedt: Die Frauenmannschaft belegte den 3. Platz
Männer den 1. Platz
Jugendmannschaft den 1. Platz
- Pfingstwochenende vom 22. – 24.5. Motocross in Bilzingsleben zur Deutschen Meisterschaft. Die Lokalmatadoren Nancy und Andre Militzer aus Bilzingsleben waren die besten von 390 Fahrern.
- 12.6. Tanz auf der Festwiese
- 13.6.99 finden die Kommunalwahlen statt.
Mit 197 Stimmen wurde Helmut Güttel zum Bürgermeister gewählt. Am 1. Juli tritt er sein Amt als Bürgermeister an.
- Im Juli wurde das Dach des Angebauten Kirchenschiffes mit Schieferschindeln neu Eingedeckt.
- Vom 16. – 18. Juli fand das traditionelle Kinder- und Heimatfest statt. Es begann am Freitag mit einer Diskothek aus Leipzig, wo am späten Abend der Mister Bilzingsleben gekürt wurde. Bei herrlichem Wetter begann am Samstag um 14.00 Uhr der Festumzug zur Festwiese, angeführt von der Schalmeienkapelle Bilzingsleben.

Auf der Festwiese angekommen, begrüßte der neu gewählte Bürgermeister, Herr Helmut Güttel, alle Einwohner und Gäste und die Kinder der Bändertanzgruppe eröffneten das Programm. Danach begann für die Kinder ein bunter Spiele- und Disco-Nachmittag.
Das Abendprogramm war mit viel Tanz ausgefüllt und der Höhepunkt war die faszinierende Hypnose-Show mit Andy Floyd. Nach der Show zeigte die Bilzingslebener Damen-Tanzgruppe, was sie in wochenlanger mühevoller Arbeit einstudiert hatte. Dem Frühschoppen am Sonntag folgte wieder ein Nachmittag für die Jüngsten. Ab 17.00 Uhr spielten die Original „Thüringer Oldies", die es gut verstanden, mit Musik und Humor einen Nachmittag auszufüllen. Am Abend war Tanz mit den „Cocos" aus Clingen. Veranstalter des Heimatfestes waren der TSV 1990 Bilzingsleben e.V. und die FFW Bilzingsleben.

- Der MSC Bilzingsleben war am 24.7. und 25.7.99 Veranstalter des 7. Meisterschaftslaufes zur Deutschen Meisterschaft im Motocross. Der Vorstand des Motorsportclubs wurde für seine Anstrengungen bei der Organisation des Meisterschaftslaufes durch die überdurchschnittlichen Leistungen seiner Fahrer belohnt. Die Geschwister Nancy und Andre Militzer aus Bilzingsleben führten souverän und unangefochten in der Meisterschaft beider Quad-Klassen. Der Streckensprecher kommentierte sogar, dass das Geschwisterpaar in der Quadszene nunmehr Geschichte schreibt.

- Am 12. August war die letzte Sonnenfinsternis in diesem Jahrtausend. Die Verdunkelung erreichte zwar anders als im südlicher gelegenen Zentrum der spektakulären Totalität – lediglich 92 bis 96 Prozent, dennoch beobachteten viele dieses einzigartige Naturschauspiel. Die nächste Sonnenfinsternis ist in Deutschland 2081 zu sehen.

- Im August beginnt im Hotel Reichental in Bad Frankenhausen ein dreitägiges Kolloguium aus Anlass 30 Jahre Bilzingsleben – Forschung „Homo erectus und seine Zeit". Der Förderverein „Bilzingsleben – World Culture Monument" unter Leitung von Prof. Dr. Dietrich Mania von der Friedrich – Schiller – Universität Jena erwartet zu diesem Kolloguium eine hochkarätige Besetzung von Wissenschaftlern aus der Bundesrepublik und Europa. Mit einer Exkursion zur Forschungsgrabstelle in der Steinrinne endete das VIII. Bilzingsleben – Kolloguium. An der Grabungsstelle wurde am 28.8.99 ein Gedenkstein des Fördervereins, Bilzingsleben – World Culture Monument enthüllt.

- Vom 3.9. bis 5.9. feiert die Gemeinde Bilzingsleben ihr 825-jähriges Bestehen. Das Fest wird für die Bilzingslebener ein unvergessenes Erlebnis bleiben. Die Vorbereitungen liefen auf vollen Touren, eine Woche vor dem Fest wurde das Dorf mit tausenden von Wimpeln geschmückt, geputzt, gekehrt und organisiert, um alles für das vorgesehene Wochenende bereit zu haben.
- September verlegen eines neuen Elektrokabels wegen Überlastung der alten Leitungen und Bau eines neuen Transformatorenhauses.
- September, Ingo Löwe, 63 Jahre stürzte beim Birnenpflücken von der Leiter und starb an den Folgen des Sturzes.
- Am 23.10. Kirmestanz in Schröders Gasthof.
- 4.12. wurde auf dem Gemeindesaal das „Märchenstück Frau Holle" von den Muttis der Kindergartenkinder vorgetragen.
- Weihnachtstanz am 25.12.99 in Schröders Gasthof
- Am 31.12.99 wurde um 0.00 Uhr das neue Jahrtausend mit einem schönen Feuerwerk über Bilzingsleben begrüßt.

ABM – Kräfte im Jahre 1999

Altenbetreuung
Elfriede Schröder

Ortschronik
Sigrid Unrein

Sport
Annett Muth
Rainer Felgentreff

Zum Wetter 1999
- Jahreswechsel 98/99 mild ohne Frost
- 5. Januar Tagestemperaturen von 15 Grad
- 11. Januar es wird kühler, Temperaturen um -2 Grad bei kaltem Wind, über Nacht kam es zu einer dünnen Schneedecke
- danach ohne Nachtfrost, Temperaturen um 10 Grad
- 5. Februar sehr stürmisch und kühler
- 6. Februar zum Teil heftig einsetzende Schneefälle
- Nachttemperaturen von -14 Grad
- milder März
- Anfang April mild
- Mitte April sehr kalt und stürmisch, in der Nacht vom 14.4. zum 15.4. sogar Schneefall, dann mild und freundlicher
- Im Mai endlich sommerliches Wetter mit Temperaturen bis 29 Grad
- 2.5. Gewitter mit starkem Sturm und Hagel
- Ab 8. Juni Schafskälte
- Anfang Juli sommerlich heiß mit Temperaturen um 35 Grad
- 6. Juli starke Regenfälle
- Ende Juli wieder sommerlich heiß
- Der August beginnt sommerlich heiß mit zunehmender Schwüle
- dann mäßig warm
- September Altweibersommer, hochsommerlich mit Temperaturen bis 30 Grad und trocken
- Oktober beginnt kühl mit einzelnen Regenschauern
- Mitte Oktober kühl und nachts leichter Bodenfrost
- November erst nasskalt und regnerisch, dann schön mit Nachtfrost bis - 4 Grad
- in der Nacht vom 18. zum 19.11. erste ergiebige Schneefälle
- Dezember erst stürmisch und regnerisch
- Weihnachten und Silvester mild ohne Schnee

2000

19.02.2000 Fasching in Schröders Gasthof (mit toller Verkleidung)

20.02.2000 Kinderfasching

11.03.2000 Frauentagsfeier in Schröders Gasthof mit kultureller Umrahmung der Kindertagesstätte, sowie große Tombola und anschließendem Tanz

22.04.2000 Ostertanz in Schröders Gasthof (spärlich besucht)

30.04.2000 Maifeuer auf dem Leidenberg

25.06.2000 Am 25.06.2000 fand auf dem Kirchhof in Bilzingsleben das Sommerfest für die Senioren aus Kannawurf, Oberbösa, Kindelbrück, Frömmstedt und Bilzingsleben statt. Der Gottesdienst wurde vom Chor umrahmt. Es schloss sich eine gemütliche Kaffeetafel im Kirchgarten an. Volks- und Heimatlieder erklangen in der Wigberti – Kirche. Die Bilzingslebener Frauentanzgruppe „Herbstzeitlose" zeigte noch, dass gemeinsames Tanzen richtig Spaß macht und brachte das Publikum mit ihren Rhythmen in Schwung.

14.07. eingetragen in das Denkmalbuch wurde der urgeschichtliche Opferstein (runde Steinplatte mit regelmäßigen Einritzungen)

Thüringisches Landesamt für
Archäologische Denkmalpflege
mit Museum für Ur- und Frühgeschichte Thüringen
- Die Landesarchäologin -

Gemeindeverwaltung Bilzingsleben
z. H. Herrn Bürgermeister
Schulplatz 34
06578 Bilzingsleben

Weimar, den ***2000-07-14***
SÖM_7/walt

EINTRAGUNG IN DAS DENKMALBUCH

Benachrichtigung der Eigentümer von Bodendenkmalen gemäß § 5 Abs. 1 Satz 3 Thüringer Denkmalschutzgesetz (ThDSchG) i.d.F. v. 7.1.92 (GVBl. S. 17, ber. am 21.10.92, GVBl. S. 550)

1. Objekt:	*Stein (Opferstein, "Wetzstein")*
2. Stadt bzw.Gemeinde / Landkreis:	*Bilzingsleben / Sömmerda*
3. Flurstücks-Nr.:	*Gemarkung: Bilzingsleben Flur 5 Flurstück(e): 326/87*
4. Kurze fachliche Information:	*Urgeschichtlicher Opferstein; runde Steinplatte mit regelmäßigen Einritzungen.*

Die erste Unterschutzstellung erfolgte am 01.04.1956 auf der Grundlage der 'Verordnung zum Schutz und zur Erhaltung der ur- und frühgeschichtlichen Bodenaltertümer' vom 28.5.1954, weitergeführt nach § 33 ThDSchG.

Sehr geehrte(r) Eigentümer(in),

der Freistaat Thüringen ist reich an Zeugnissen erdgeschichtlicher Entwicklung und menschlicher Geschichte. Alle uns überlieferten Denkmale genießen als unwiederbringliche Kulturschätze und einzigartige Quellen der Geschichte unseres Landes öffentliches Interesse und daher besonderen gesetzlichen Schutz.

Dazu gehören laut § 2 Abs. 7 ThDSchG auch Bodendenkmale als "bewegliche oder unbewegliche Sachen, bei denen es sich um Zeugnisse, Überreste oder Spuren menschlicher Kultur

Dienstgebäude: Humboldtstraße 11, Eingang Amalienstraße 6
Telekontakte: Zentrale ☎ (0 36 43) 90 33 24 * Fax (0 36 43) 90 33 28
Postdienst: PSF 24 58, 99405 Weimar * nur Fracht und zuzustellende Sendungen: Amalienstraße 6, 99423 Weimar

(archäologische Denkmale) oder tierischen oder pflanzlichen Lebens (paläontologische Denkmale) handelt, die im Boden verborgen sind oder waren."

§ 4 Abs. 1 ThDSchG fordert die Eintragung solcher Objekte in ein öffentliches Verzeichnis, das Denkmalbuch. Jedoch besteht der Schutz aller Bodendenkmale des Freistaats Thüringen auch ohne diese Eintragung kraft Gesetzes.

Die Besichtigung des o.g. Objektes durch unsere Mitarbeiter ergab, daß es sich um ein schutzwürdiges Denkmal handelt und somit den Bestimmungen des ThDSchG unterliegt.

Gemäß §§ 7 ff. ThDSchG ergibt sich auch für Sie eine Mitverantwortung für den Schutz und die Erhaltung dieses Bodendenkmals. Schäden und Mängel bzw. zufällig auftretende Bodenfunde sind unverzüglich der unteren Denkmalschutzbehörde Ihres Landkreises oder direkt unserer Behörde zu melden. Nach § 13 ThDSchG sind jegliche geplante Veränderungen am Bodendenkmal erlaubnispflichtig und bedürfen einer Genehmigung der unteren Denkmalschutzbehörde. Diese befindet im Einvernehmen mit dem Thüringischen Landesamt für Archäologische Denkmalpflege in Weimar als zuständige Fachbehörde über den Antrag.

Kulturdenkmale oder Teile derselben sollen der Öffentlichkeit soweit wie möglich zugänglich gemacht werden, vgl. § 10 ThDSchG.
Die Eintragung in das Denkmalbuch ist die Voraussetzung für die Beantragung von Zuschüssen, die Ausstellung von Steuerbescheinigungen nach § 31 ThDSchG in Verbindung mit den einschlägigen Steuergesetzen sowie für eine kostenlose fachliche Beratung durch das Thüringische Landesamt für Archäologische Denkmalpflege.

Mit freundlichen Grüßen

PD Dr.habil. Sigrid Dusek

Verteiler:
Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung *Bilzingsleben*

SÖM_7/walt

Das Wetter im Jahr 2000

Frühjahr:
- Februar verhältnismäßig mild (6. Februar + 15°C)
- März zum Teil heftig einsetzende Schneefälle (bis 16.3.)
- März verabschiedet sich frühlingshaft
- hochsommerliche Temperaturen zu den Osterfeiertagen (23. + 24.4. bis zu 27 Grad)

Sommer: hochsommerliche Temperaturen – im August endlich der ersehnte Regen (starke Gewitter am 17., 18., 19. u. 20.8.2000)
Herbst: September gab sich ein wenig zu warm – Altweibersommer bis zu 24 Grad
Winter: November – der neunte zu warme Monat (12,6°) an 17 Tagen fielen 30,1 l/qm² Regen
Heiligabend sorgte Regen für gefährliches Glatteis – aber dann bescherte uns Flockenwirbel eine weiße Weihnacht – endlich!

Bevölkerung im Jahr 2000:

Einwohner:	830
Geburten:	5
Sterbefälle:	7

120. Geburtstag der Feuerwehr

Vom ältesten Chormitglied der „Liedertafel" Erna Heydrich wurden zu Ehren der Bilzingslebener Feuerwehr folgende Texte verfasst:

Melodie: Da droben auf dem Berge …

1. Das Feuerwehrfest feiern wir heut
   der Feuerwehr zu Ehren, den Gästen zur Freud.
   So ist es nun in unserem Leben,
   eine Feuerwehr ist wichtig, die muss es doch geben. La, la, la

2. Wir schlafen friedlich in der Nacht,
   wir haben ja die Feuerwehr, die für uns wacht.
   Und sollte es mal brennen, mit ta-tü und ta-ta,
   die „Bilschlewer" Feuerwehr ist in Windeseile da. La, la, la

3. Ob im Ernstfall oder Übung, so ist der Brauch,
   da hält im Wechsel mal jeder den Schlauch.
   Nach der Feuerwehrübung – habt ihr es gewusst?
   Da bekommen die Kameraden einen heftigen Durst. La, la, la

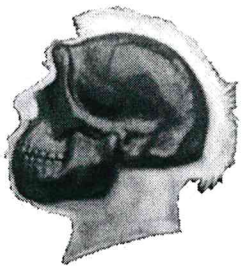
4. Und alle trinken, machen daraus keinen Hehl,
   das Bier läuft herunter, herunter wie Öl.
   Zum Schluss möchten wir, ohne zu zagen,
   „Danke, Danke der Feuerwehr sagen. La, la, la

Festumzug zum 120. Geburtstag der Feuerwehr

Kinder- und Heimatfest Bilzingsleben
Vom 14.07. – 16.07.2000

Das bunte Treiben wird bereits am Freitag mit einer Disco eröffnet.
Am Samstag startete der Festumzug vom Schulplatz aus, angeführt von der Schalmeienkapelle, durch den Ort zum Festplatz.
Nach altem Brauch wurde von „Jungfrauen" der Bändertanz nach dem Lied „Wenn alle Brünnlein fließen" vorgeführt.
Auf dem Festplatz gab es für die Besucher einen kleinen Rummel mit Kaffeetassen-Karussell, Los- und Eisbude sowie ein großes Festzelt.

16.08.2000 Die Mitglieder der Schreibwerkstatt „Erleben-Erzählen-Schreiben" luden alle interessierten Bürger des Ortes zu einer Lesung in die Wigberti-Kirche ein.
20.08.2000 Der Gesangverein „Liedertafel" wurde zum Gemeindefest in den Kindelbrücker Pfarrgarten eingeladen zur musikalischen Umrahmung.
24.08.2000 Wirbel um das Crossgelände Motorsportclub Bilzingsleben ist um Zusammenarbeit bemüht / Gespräche im Umweltamt Erfurt.
26.08.2000 Am Samstag findet anlässlich der Tagung des Fördervereins „Bilzingsleben – World Culture Monumente e.V." um 16.00 Uhr eine Führung auf de Grabungsstelle „Steinrinne" in Bilzingsleben statt. Während der Grabungszeit sind Einzelbesuche nach Rücksprache von Montag bis Freitag in der Zeit von 7.00 - 16.(Uhr möglich.



Ausgrabungsstätte

Travertin-Steinbruch

03.10.2000 Aus Anlass zum 10. Jahrestag der Deutschen Einheit findet um 17.00 Uhr auf dem Leidenberg ein großes Lagerfeuer statt. Veranstalter ist die FFW Bilzingsleben.
12.10.2000 Eltern, Erzieher und Abgeordnete fürchten dramatisch steigende Kindergarten-Gebühren.
20.10.2000 Neueröffnung der im Mai dieses Jahres ausgebrannten Gaststätte des Wirtes Hartmut Wenkel mit neuem Namen „Blitz"
20. – 22.10.00 Kirmes in Schröders Gasthof – an allen Tagen Schaustellerbetrieb mit Kinderkarussell und anderen Attraktionen
26.10.2000 Seit über 30 Jahren dem Urmenschen auf der Spur
Die Steinbrucharbeiter des vorigen Jahrhunderts haben sicher nicht vermutet, dass der recht große Steinbruch auf der Bilzingslebener Steinrinne einmal weltweit für Aufsehen sorgen würde. Erst Prof. Dr. Manias Grabungen erwiesen sich als weltweit bedeutsame Fundstelle – die Spuren der Urmenschen von mehr als 350.000 Jahren lieferten.
Seit nunmehr 31 Jahren ist Dr. Mania mit seinen Mitarbeitern im Steinbruch dem Frühmenschen „Homo erectus bilzingslebenensis" auf der Spur. Aus sechs Tonnen Werkzeug-, Knochen- und Feuerstellenmaterialfunden konnten wichtige Erkenntnisse über die damaligen Bewohner gewonnen werden. Sie lebten in Horden auf der Uferterrasse am einstmals vorhandenen See. Es gab drei Hütten mit Feuerstellen, das Ganze hatte einen Durchmesser von etwa vierzig Metern. Die Funde deuten darauf hin, dass die damaligen Menschen bereits über Kultur, Sprache, Religion und ein geordnetes Sozialleben verfügten. Sie jagten mit langen Holzspeeren Elefanten, Nashörner, Hirsche und andere Tiere. Knochenstücke mit eingeritzten parallelen Strichen sind als erste Schriftzeichen zu werten. Die jüngste Sensation stellte der im vergangenen Herbst zu Tage geförderte Unterkiefer eines etwa 370.000 Jahre alten Frühmenschen dar. Bilzingsleben stellt eine der bedeutendsten Fundstellen archäologischer Forschung auf dem Erdball dar, an denen zum genannten Zeitalter gegraben wird. Nach Auffassung von Professor Mania und auch weiteren Archäologen aus dem In- und Ausland ist es angebracht, den in Bilzingsleben frei gelegten Rastplatz einer Gruppe Homo erectus zum Weltkulturerbe zu ernennen.

Auch das Nashorn, dessen Unterkiefer Angela Hitzel hier zeigt, ist seinerzeit von dem Bilzingslebener Urmenschen erlegt worden.

24.12.00 Zur Christmette in der Kirche sang der Gesangverein „Liedertafel"

2001

31.04.01 Vorabend zum 1. Mai – Maifeuer auf den Leidenberg. Wie jedes Jahr wurde auch dieses Jahr das Maifeuer entzündet. Bewohner der Gemeinde nutzten auch dieses Jahr diesen Anlass zu würdigen. Gastronomisch wurde der Abend von den Mitgliedern der FFW gestaltet. Jung und Alt war auf den Beinen.

18.08.01 Volksmusikfest auf der Festwiese am Untertor

Große Begeisterung finden die „Zillertaler" auf dem Festplatz. Stimmung ist angesagt bei der Bilzingslebener Bevölkerung. Es ist gut besucht, der Wettergott spielt auch mit. Ein gelungener Nachmittag. Gastronomisch organisiert von Klaus Schröder.

13.08.01 Kinder und Heimatfest in Bilzingsleben

Der Fanfarenzug unter Leitung von Torsten Wolf, immer wieder gerngesehen. Der Bändertanz, einstudiert von den Mitarbeitern des Kindergartens, erfreut immer wieder das Publikum. Die Liedertafel „1862" umrahmte musikalisch das Fest. Am Freitag fand wie alljährlich der Diskoabend statt. Schausteller, Hüpfburg, Kindertanz, gestalteten den Samstagnachmittag. Der Nachmittag wurde von dem Tanzabend abgelöst.

31.08.01 Schließung der Poststelle bei Karli Köster.

Eigentlich schade, dass die Poststelle auch noch wegrationiert wurde, gerade für die alte Generation wichtig.

03.09.01 Beginn der Baumaßnahme am Forstberg.

Es begann der Aushub der Straße wegen der Rohrverlegung für das Abwasser. Start am Forstberg bis Bushaltestelle am Untertor.

19.10.01 Straßenabschnitt, Forstberg Ecke Eibl beendet, frei für PKW

20.10.01 Eröffnung der Sportgaststätte von Iris Stolle.

Neubeginn für eine junge Familie. Iris Stolle übernimmt die Sportgaststätte. Mit viel Aufwand wird das Aussehen dieser Einrichtung verändert. Zur Freude der Bilzingslebener. Familienfeiern, Silvesterpartys, Mittelalterfeste (umrahmt von Gaukler von der Ronneburg Weißensee) bringen viel Zuspruch für die Wirtsleute.

05.11.01 Neue Straße fertig gestellt

Die Busse können wieder ihre alte Fahrstrecke in Anspruch nehmen. Eine neue Straße ziert unseren Ort, zur Freude der Einwohner und der Fahrzeuge.

2002

<u>Wirtschaftliches und Politisches</u>

Im August 2002 kam das Jahrhunderthochwasser der Elbe.

Jan. 2002 Reparaturen der Mauer am Schenksgarten, der seitliche Aufgang zur Hauptstraße wurde „neu" gemacht; es wurde auch ein neuer Zaun angebaut.

15.01.2002 bekommt die Feuerwehr Fördermittel für ein neues Feuerwehrhaus, welches am 07.12. eingeweiht wurde, ebenfalls wurde das neue Feuerwehrgerätehaus eingeweiht.

30.04. am Vorabend vom 1. Mai – Feuer auf dem Leidenberg, dieses mal ohne die Begleitung der Schalmeienkapelle (Anlass der Trauer in Erfurt: Massaker im Gutenberg-Gymnasium)

11. – 14.07. wurde das traditionelle Kinder- und Heimatfest in Bilzingsleben begangen

06.12. kam der erste Schnee und es war sehr kalt

2003

Das Wetter

01.01.2003	Regen lässt die Straßen spiegelglatt werden
03.01.2003	Es ist höchste Hochwasseralarmstufe
07.01.2003	Eisige Kälte, der Winter lässt uns seine Macht spüren - 15°C.
07.04.2003	„April, weiß nicht was er will", geschlossene Schneedecke
24.10.2003	Der Winter kündigt sich schon im Oktober an, leichter Schneefall
15.12.2003	Schnee-Chaos auf den Straßen, es fahren keine - zur Freude der Kinder - Schulbusse.
24.12.2003	Spärlich weißer Heiligabend

Gewerbetreibende in der Gemeinde

Garthoff Mario	Dachdeckerbetrieb
Böttner Hans	Dachdeckerbetrieb
Köhler Thomas	Maurerarbeiten
Eichentopf Kerstin	Tierbetreuung
Militzer	Autohandel
Wenkel Christel	Versicherungsagentur
Wenkel Hartmut	Gaststättenbetrieb
Eibl Olaf	Saunabetrieb
Bogk Jürgen	Schäferei
Böttner Michael	MBR-Technik
Jung Maik	„Joi Point" Computer
Hubel	„Heim & Haus" Fenster
Fischer Michael	Kaminbau & Fließenleger
Böttner Gerd	Bauarbeiten
Schröder Klaus	Gaststättenbetrieb
Wolf Torsten	Gaststätten & Festzeltverleih
Rothe Carina	Fußpflege & Frisörbetrieb
Hense Maritta	Frisörbetrieb
Stolle Rüdiger	Agrarbetrieb
Stolle Iris	Gaststätte zum Sport
Stolle Iris	Schreibbüro
Cleric Hans	Fisch-Gaststätte
Wallbach Harald	Fisch-Räucherei
Köster Karli	Kommissionär Edeka
Fischer Mario	Feinbäckerei
Schröder Petra	Tupper-Ware
Lerche Mario	Versicherungsagentur

10. – 13.07. Heimatfest in Bilzingsleben

Umzug, Bändertanz und Chorgesang der Liedertafel gestalteten das Heimatfest. Discoabend am Freitag, Tanzabend am Samstag runden den Abend ab. Schausteller und Gastronomie waren gut organisiert.
Das Wetter meinte es auch gut.

01.09.03 Gospelkonzert in Bilzingsleben in der Kirche

Gospelsänger aus Tschechien brachten ihre künstlerischen Darbietungen dar.
Die Kirche war proppenvoll, die „Liedertafel 1862" unterstützte den Gospelchor durch ihren Gesang.

2004

Das Wetter

04.01.04 es schneit – Schlittenfahren auf den Leidenberg

05.01.04 Der lang ersehnte Schnee ist leider schon wieder weg

30.04.04 Feuer bzw. „Maifeuer" auf dem Leidenberg

Die Feuerwehr sorgt für das leibliche Wohl. Das Feuer erinnert an „DDR" Zeiten. Vorabend zum 1. Mai. Bürger unserer Gemeinde treffen sich zu einem gemütlichen Treff.

27.06.04 Wahl zum Bürgermeister und Gemeinderat

So viele Bürger wie in dieser Wahlperiode waren lange nicht mehr in Bilzingsleben zur Wahlurne gegangen. Es musste eine Stichwahl durchgeführt werden zwischen Jürgen Thiele (zugezogen von der Sondershäuser Ecke) und Matthias Bogk.

11.07.04 Stichwahl zum Bürgermeister

Harter Kampf zwischen dem Kandidaten. Die Entscheidung fällt!

Matthias Bogk = 266 Stimmen, Jürgen Thiele = 160 Stimmen

Ein harter Schlag für Jürgen Thiele und seine Ehefrau, (Irmtraud Thiele trägt diese Entscheidung sehr schwer, da sie ihr ganzes „Herzblut" in die Wahlaktion gesteckt hat).

12.09.04 Tag des offenen Denkmals

2005

Das Wetter

Frühjahr

Noch im März hatte der Winter noch nicht seine Kraft verloren, es waren um den 10. März nochmals Minustemperaturen um die -6°C, der April durchwachsen, der Mai kühl und nass machten seinen Namen alle Ehre auch der Juni ließ uns noch nicht den Sommer spüren.

Sommer

Der Juli brachte uns heiße Tage um die 30°C im Schatten. Im August aber war der Sommer leider sehr durchwachsen, der Juliausgang hatte es mit seinen sehr ergiebigen Niederschlägen von 30 ltr. Pro m^2 (am 30.07.) schon vorgewarnt. Der August will noch etwas gut machen, verabschiedet sich mit 30°C sommerlichen Temperaturen.

Herbst

Der September lässt sich sehr schön an, mit über 30°C (am 2. September) Hoffnung weckend, dass der Herbst schön wird. 8. September 40°C in der Sonne (Richtfest des Pavillons auf der Steinrinne).

Heimatfest in Bilzingsleben am 23. und 24.07.05

Lindenfest an der Teichholzlinde in Bilzingsleben

Am 20.08.2005 fand erstmalig wieder nach vielen Jahren ein Lindenfest statt. Initiator die GV Liedertafel 1862 Bilzingsleben unter Leitung von Andrea Stoiber.

Nur der Wettergott meinte es nicht gut. Immer wieder tröpfelte es, trotz allem tat es der guten Laune keinen Abriss.

Mit dem Auftritt auch des Männerchores von Kindelbrück wurde die Stimmung abgerundet. Der Kindergarten Bilzingsleben und die Tanzgruppe Kindelbrück vom Faschingsverein unter Leitung von Tamara Pauli sorgten für gute Stimmung. Auch die Liedertafel kam mit ihren Liedern gut an.

Mit der Pflanzung einer jungen Linde wurde das Programm besiegelt.

Für das leibliche Wohl sorgten die Chormitglieder. Die Kinder wurden mit schönen Spielen erfreut. Hauptanteil daran hatte Stefan Remy, der sein handwerkliches Geschick unter Beweis stellte. Der Tag war sicher für viele ein schöner Anlass. Er wird sicher in guter Erinnerung bleiben. Sicher wird in nächster Zeit ein solches Fest zur Regel werden.

Zum Tag des „öffentlichen Denkmals“
am 12.09.2005
Die Steinrinne wird wieder für die Bevölkerung interessant.
Auf Grund unseres neuen Bürgermeisters Matthias Bogk und dessen Bemühungen wird unsere „Steinrinne“ der Bevölkerung wieder zugänglich.
Die Errichtung eines Pavillons soll sanitäre Anlagen schaffen und einen Vorführungsraum. Thomas Teich, selbst ehemaliger Mitarbeiter bei Ausgrabungsarbeiten leitet die Führung.

Auch dieses Jahr wieder viel Zuspruch beim Besuch auf der Steinrinne.
Ungefähr 350 Personen waren gekommen. Für die Kinder ein besonderer Höhepunkt ein großer Sandkasten mit „Dinosauriers“ Plastiktieren versteckt. Ein Spaß für „Groß und Klein“. Gastronomisch wurden die Besucher von der Feuerwehr Bilzingsleben betreut „Würstchen vom Grill“.
Nur der Wettergott machte uns einen Strich durch die Rechnung.

Ein besonderer Höhepunkt war am 8. September das Richtfest auf der Steinrinne „es wurde das Bauwerk der „Pavillon“ eingeweiht. Den Ehrenkranz erstellten die Bastelfrauen der Bastelgruppe von Bilzingsleben. Er war sehr schön geworden.
Zahlreiche Besucher waren erschienen. Hohe Persönlichkeiten wie:
der Landrat
Prof. Pasda
Frau Dietrich Verwaltungsgemeinschaft Kindelbrück
Frau Koch Hohe Persönlichkeiten des Kreises

Einweihung der neuen Tafeln am Kriegerdenkmal zum Gedenken an die Gefallenen des I. und II. Weltkrieges

Salutschüsse erschallten zum Gedenken der Gefallenen Soldaten.
Ein kleiner Wehrmutstropfen bei diesem Vorgang war, es gingen bei diesem Ereignis 2 Scheiben in der Kirche zu Bruch.

Wir laufen um die Wette für einen guten Zweck!

Weihnachtslauf beim Urahnen

BILZINGSLEBEN (TA). Noch vier Tage bis zur großen Weihnachtsmannlauf-Premiere in Bilzingsleben am 10. Dezember. Das kleine Dorf will nach den Vorbildern von New York und Edinburgh das erste Mal Hobby-Weihnachtsmänner und -frauen auf die Strecke schicken. Und das für einen guten Zweck. Mit dem Erlös aus den Startgeldern (5 Euro pro Person) soll das Kinder- und Jugendsorgentelefon Thüringen unterstützt werden. Schöne Präsente liegen außerdem für die Prämierung des originellsten Kostüms bereit. Allerdings muss, wer hier punkten will, sich sicher etwas mehr einfallen lassen als nur den roten Mantel und den Rauschebart. Vielleicht reiht sich auch der Urmensch von Bilzingsleben in die Läuferschar ein, wenn sie an der Steinrinne vorbeihetzt. Startschuss für den 1. Thüringer Weihnachtsmannlauf ist übrigens 12 Uhr.

AUF DIE PLÄTZE.... Weihnachtsmänner flitzen in Bilzingsleben.

Vorfreude auf das Fest

In Bilzingsleben ist am Samstag Weihnachtsmarkt

BILZINGSLEBEN. Zu einem bunten Weihnachtsmarkt, dem zweiten nach der Premiere im vergangenen Jahr im Ort, wird am Samstag eingeladen. Nach der Eröffnung um 12 Uhr fällt der Startschuss zum 1. Thüringer Weihnachtsmannlauf. Gegen 15 Uhr kommt der Nikolaus mit Pferd und Kutsche. Um 15.30 Uhr werden das schönste Weihnachtsmann- bzw. das schönste Weihnachtsfraukostüm prämiert. Die Kinder des Kindergartens Bilzingsleben bieten ab 16 Uhr ein Programm, im Anschluss tritt die Liedertafel Bilzingsleben auf. Um 17 Uhr erwartet die Gäste ein weihnachtliches Trompetenspiel. Für die Kinder ist eine Bastelstraße aufgebaut. Daneben gibt es viele Angebote auf dem Weihnachtsmarkt wie beispielsweise Baumschmuck, Fensterdekos, Handarbeiten, Schnitzarbeiten und Geschenkartikel. Auch für das leibliche Wohl ist mit Wildsuppe, Räucherforelle, gebratenen Pilzen, Rostwurst, Kaffee und Kuchen, Erbsensuppe, Glühwein und vielem mehr bestens gesorgt. Die Gemeinde, Handwerker, Gewerbetreibende und Vereine laden herzlich ein.

Startschuss zum Weihnachtsmannlauf
am 10.12.05

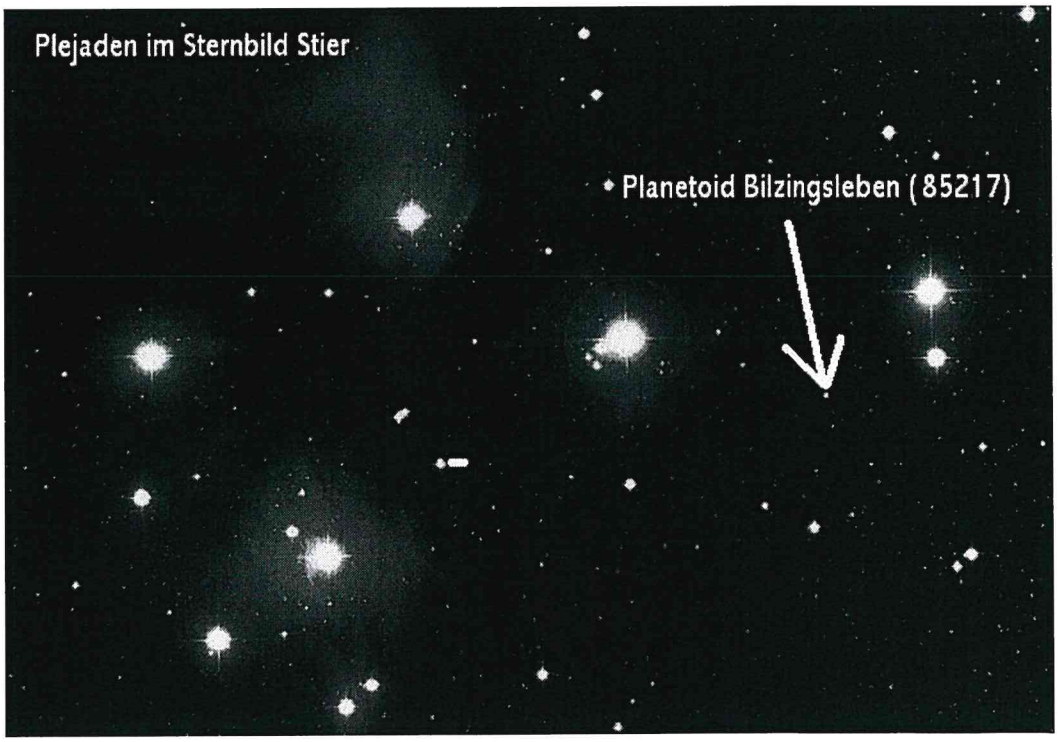
2006

Erstes Nachtrodeln

Bilzingsleben im Weltall

BILZINGSLEBEN (TA). Der Fundort des Homo erectus hat ein Namenspendant im Planetoidengürtel unseres Sonnensystems. Der Astronom Dr. Freimut Börngen aus Jena taufte einen Kleinplaneten auf den Namen Bilzingsleben. Jetzt erhielt die Gemeinde Bilzingsleben auch die Belegurkunden für die kosmische Namensgebung. Börngen hatte den im mittleren Erdabstand etwa 330 Millionen Kilometer entfernten Planetoiden bereits 1992 mit dem Spiegelteleskop der Thüringer Landessternwarte in Tautenburg entdeckt. Das Objekt besitzt mit etwa 25 Quadratkilometern eine größere Oberfläche als die namensgleiche Gemeinde mit 16,79 Quadratkilometern auf der Erde belegt.

LOKALES



Leidenberg

Im Mai 2006 erneuerten und vergrößerten die 1-Euro-Jobber des Ortes eine Tanzfläche mit Grill und vergrößerten den Teich am Leidenberg nahe dem Hohenborn.
Diese „Baumaßnahmen" kommen nicht nur den Bürgern von Bilzingsleben oder dem Chor, sondern auch Besucher des Ortes können sich am Leidenberg Wohlfühlen, ausruhen und auch nach Meldung auf der Gemeinde in aller Ruhe grillen. Die Fertigstellung kam dem Chor des Ortes sehr gelegen, da konnte man das Chorfest planen.
Und es war soweit: Das Chorfest am Leidenberg fand am 10.06.2006 statt. Nicht nur der hiesige Chor war dabei, sondern auch die Männergesangsvereine MGV „Eintracht 1875" Kindelbrück e.V., MGV „Clingen 1853" e.V., Ottenhäuser Blasmusikanten e.V., Trompeter Phillip Heigner.
Es wurden auch eine Modenschau mit Verkauf von „Gabi-Style"-Erfurt-Thüringenpark organisiert.
Die Line-Dancing-Gruppe „The dancing fire shoes" gaben ihr gelerntes zum Besten.
Natürlich kamen die Kinder auch nicht so kurz, es wurde eine Hüpfburg aufgebaut, man konnte sich schminken lassen, Taatoomalerei stand natürlich auch auf der Angebotsliste.
Wer wollte konnte einen Luftballon mit Grüßen aus dem Land des Homo erectus bilzingslebenensis auf Reisen schicken.
Für das leibliche Wohl wurde auch gesorgt.

Heimatfest Bilzingsleben
14.07. – 16.07.2006

Der diesjährige Heimatabend am 14.07.06 wurde durch den Bürgermeister Matthias Bogk eröffnet. Ein besonderer Höhepunkt war die Fahnenweihe mit dem Bilzingslebener Wappen. Des weiterem wurde der neue Landarzt Dr. Sidorowicz vorgestellt. Im Festzelt konnte man eine Ausstellung, der Schülerbildern der 70er und 80er Jahre und eine Bildergalerie „Unsere schöne Heimat" – Bilzingsleben einst und Idylle auf Schritt und Tritt, begutachten. Eine Zeitreise in die Vergangenheit und Lustiges wurden erzählt von Ilse Dittmann & Hans Hitzel. Die „Kräuterhexe" und der Teufelsgeiger umrahmten den diesjährigen Heimatabend mit. Ab 21.00 Uhr wurde dann eine Disco mit Vulkan veranstaltet. Es wurde bis in die frühen Morgenstunden getanzt & gefeiert.
Der 15.07. begann auf dem Schulplatz mit einem Festumzug, mit dabei waren die Schalmeienkapelle, KITA und Eltern. Es folgte die Eröffnung durch den Bürgermeister. Anschließend gaben die Kinder der KITA ihr gelerntes zum Besten. Der Bändertanz wurde auch aufgeführt, dann gaben die „Jungen Damen" mit einer Tanzeinlage ihr studiertes zum Besten.
Die Kinder kamen auch sonst nicht zu kurz. Von der Thepra wurde eine Bastelstraße, Hüpfburg, Kinderschminken und Taatoo-Gestaltung angeboten. Am Abend konnte getanzt werden mit der Gruppe „Topas". Ein Höhepunkt war die Tanzvorführung der Bilzingslebener Line-Dance-Gruppe „The dancing fire shoes".

Tag des offenen Denkmals

Am 10.09.2006 fand wieder der Tag des offenen Denkmals statt.

Es fand rege Anteilnahme zum Besuch der Ausgrabungsstätte Bilzingsleben.
Für Speisen und Getränke sorgten die Bilzingslebener Feuerwehr, Bäckerei Fischer und Eiswagen Odenstein.
Ein sehr großes Highlight waren die 2 Vorstellungen des Galli-Theaters Erfurt. Am Nachmittag wurde ein Stück für die Kinder gespielt „Hans im Glück" und am Abend fand ein Stück für die Erwachsenen „Frauenhochsaison". Es war rege Anteilnahme.

Weihnachtsmarkt in Bilzingsleben!

Traditionell findet auch dieses Jahr unser Weihnachtsmarkt statt.
Am 16.12.06!
Lange Vorbereitungen waren angesagt, Vereine, Gaststätten, Händler, Personal und ABM-Kräfte waren im Einsatz.
Im Schenksgarten wurden Verkaufsstände aufgestellt, jeder wollte zum Gelingen des Weihnachtsmarktes beitragen.
Auch eine Gulaschkanone trug zum leiblichen Wohl dazu.

Ein großer Kreis wurde auf der Straße gebildet. Hand in Hand bekundeten die „Bilschlewer" ihre Zusammengehörigkeit".
Ein schöner Tag ging zu Ende, „Antenne Thüringen" Radiosender berichtete über unseren schönen Weihnachtsmarkt.

Höhepunkt aber war unser traditioneller Weihnachtsmannlauf!
Es waren 95 Teilnehmer!
Dabei sein ist alles!
Jeder gab sein Bestes!
Die „Frömmschter" (Bäckerei Bergmann) hatten ihrer Phantasie freien Lauf gelassen. Ein Laufrad.
„Star" des Laufes war „Ziegenbock" Wladimir.
Das war ein Spaß!
Die Rennstrecke war vom Bürgerhaus zur Steinrinne und zurück.
Der Beste wurde prämiert, es war Tino Hafermalz aus Kindelbrück.

2.Weihnachts-mannlauf in Bilzingsleben

Wann: 16.12.2006

Start: 13.00 Uhr

Startgebühr: 5 Euro

Laufen für einen guten Zweck

2007

Das Wetter

Winter 2006/2007

Es war ein sehr milder Winter es waren an manchen Tagen Temperaturen von 12 – 15°C.
Am 18.01.2007 machte sich gegen 12.00 Uhr ein Sturm auf, doch gegen Nachmittag war es ein Orkan namens Kyrill.
Die Windgeschwindigkeit betrug 150 km/h und richtete viele Schäden an.
Der 27.01.2007 brachte endlich die ersten Schneeflocken doch die blieben nicht lange.

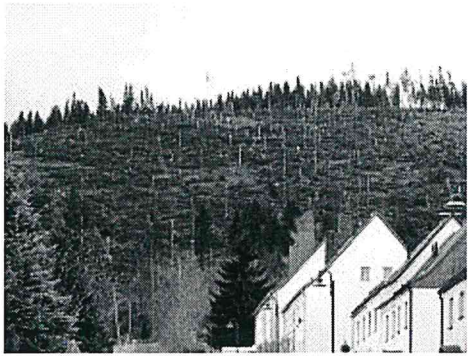
Frühling 2007

Sehr trockener Frühling, wenig Niederschlag, im April Temperaturen bis zu 30°C.

Orkan Kyrill

Am 18. und 19. Januar 2007, richtete der Orkan Kyrill erhebliche Schäden in ganz Thüringen an. In Europa kamen mehr als 40 Menschen ums Leben. Und in Deutschland kamen 13 Menschen durch den Sturm ums Leben. Die ersten Schäden waren Stromausfälle und der Straßen- und Zugverkehr wurden lahm gelegt. Bilzingsleben wurde von Kyrill verschont und trug kaum Schäden davon. Die Windgeschwindigkeit betrug bis zu 120 km/h und vereinzelt auch bis zu 150 km/h. Die Spitzengeschwindigkeit betrug am Schweizer Aletschgletscher 225 km/h. Kyrill ist am 15. Januar entstanden und hat sich am 19. Januar wieder aufgelöst.

Kyrill verursachte den größten Sturmschaden seit 50 Jahren.
Die Schadenhöhe in ganz Deutschland betrug mind. 8 Mrd. Euro.



2008

Das Wetter

Winter 07/08

Der Winter war dieses Jahr außergewöhnlich warm und mild. Er war sehr schneearm und bot uns viel Sonne. Im Dezember bis Januar war er dann mehr kalt und die Temperaturen lagen bei -4°C bis 2,9°C.

Frühling 08

Endlich Frühling und der Winter kehrt zurück. Riesen-,
Schneeflocken wurden uns geboten und es war schön kalt. Schlittenfahren und Ostereier im Schnee suchen war dieses Jahr angesagt. Der Winterdienst musste sogar über die Osterfeiertage ranrücken weil soviel Schnee lag.

Sommer 08

Der Sommer war grau, warm und viel zu trocken. Ab Mitte wurde er wärmer und er brachte uns schöne Tage mit heißen Temperaturen und viel Sonnenschein. Öfters hatten wir auch klaren blauen Himmel. Gewitter waren eher selten aber dafür kräftig und regenreich. Die Höchsttemperatur lag bei 34,5 °C.

Herbst 08

Unser Herbst war wie er sein sollte. Viel Nebel, viel Regen und viel Wind. Er war feucht, nass, kalt und an einigen Tagen relativ sonnig. Der Herbst hat dieses Jahr seinem Namen alle Ehre gemacht. Am 30.10.2008 gab es sogar schon den ersten Schneeregen.
Am 24.11.2008 schneite es so doll, dass in Bilzingsleben und Düppel mehr als 5 cm Schnee lagen. Der Winterdienst musste mehrmals anrücken weil es richtig glatt war. Die Temperaturen in der Nacht gingen bis zu -7 C und am Tag bis höchstens 6 C.

Namensgebung im Kindergarten

Unser Kindergarten bekam am 29.7.2008 den ersten und wunderschönen Namen „ Steinzeitland". Die Mädchen, Jungen, die Kita-Leiterin Ines Nürnberg, die Erzieher und alle Eltern freuten sich sehr.

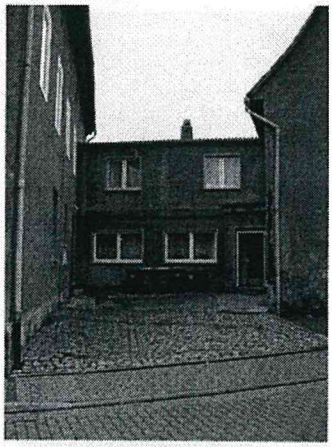
Tag des offenen Denkmals

Am 14.09.2008 war unser Tag des offenen Denkmals. Es kamen mehr als 800 Besucher zur Steinrinne. Das Wetter spielte zwar nicht richtig mit, aber trotz alledem war unsere Steinrinne mehr als gut besucht. Die Besucher ließen sich von Regen, Wind und Kälte nicht davon abhalten die Neue Halle zu besichtigen.

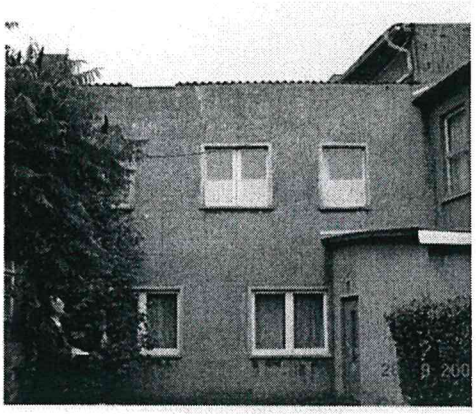
Der Abriss der alten Schulspeisung!!!!!

Riesen-Ereignis: die Schulspeisung wurde abgerissen. Der Abriss begann am 03.09.2008. Stück für Stück wurde die Schulspeisung immer kleiner. Am 18. bis 19.09.2008 stand von dem Gebäude nichts mehr. Schutt, Asche und viel Dreck erinnerten uns nur noch an das Gebäude. Der Abriss war manchmal so laut, dass die Angestellten der Gemeinde Bilzingsleben (die derzeit im alten Jugendclub waren) mehrfach erschrocken waren. Ein Unglück hatte der Abriss jedoch: am 17.09.2008 flog ein Eisenträger durchs Fenster im neuen Bürgerhaus und hätte fast zwei Elektriker erschlagen. Zum Glück kamen die Elektriker mit einem Schock davon und wurden nicht verletzt.

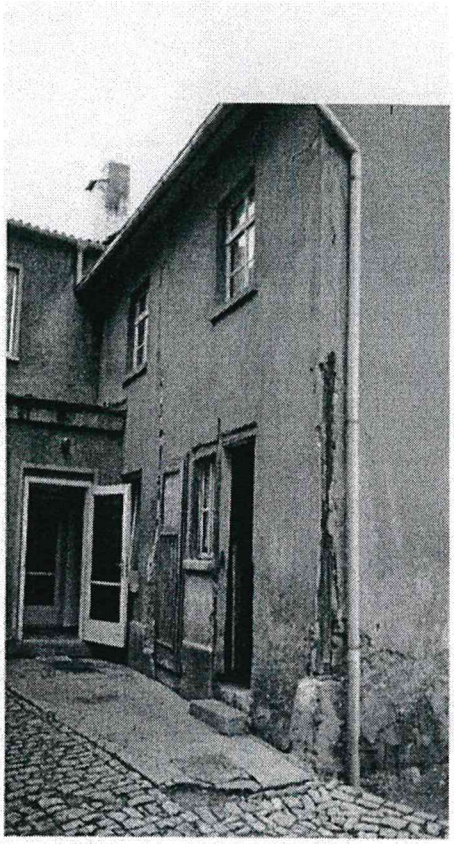
Hier ein paar Bilder der Schulspeisung vor dem ABRISS!!!



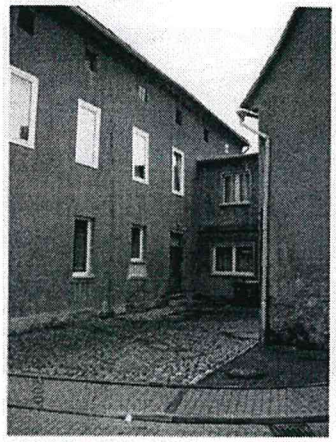
Ostansicht nördlicher Zwischenbau



Westansicht nördlicher Zwischenbau

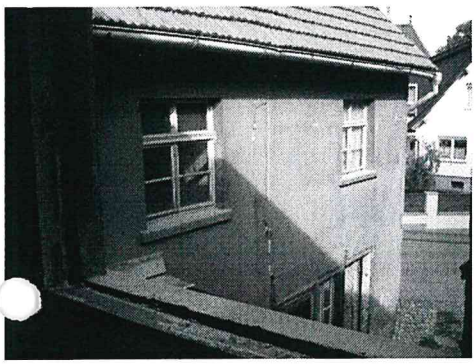


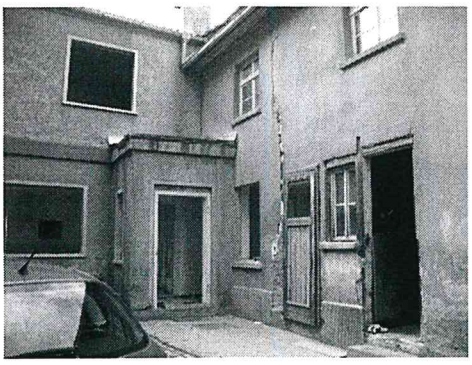
Südostansicht Eingang Zwischenbau und Nebengebäude

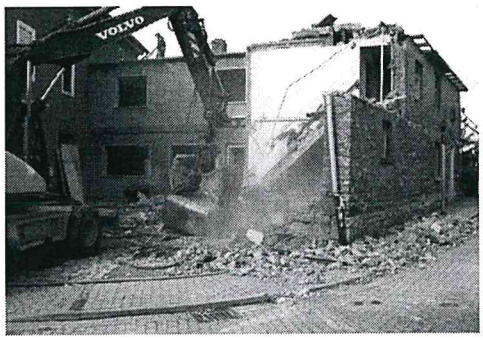


Nordwestansicht Bürgerhaus

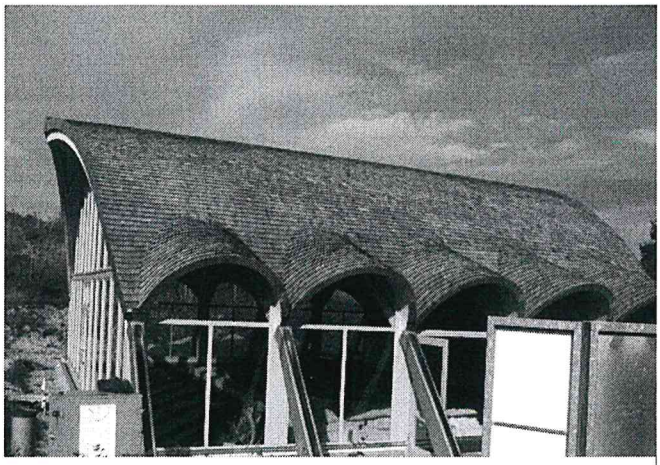
Nachher:

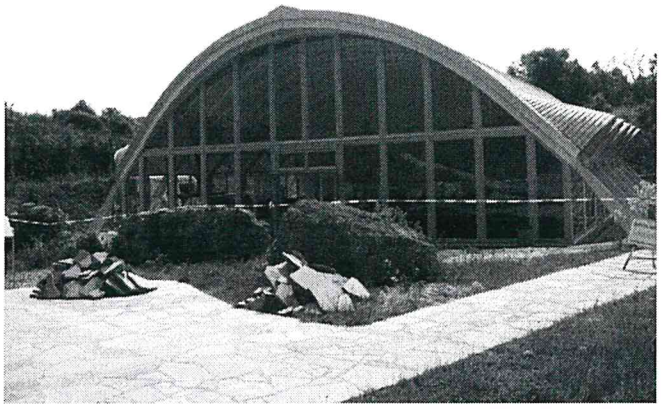


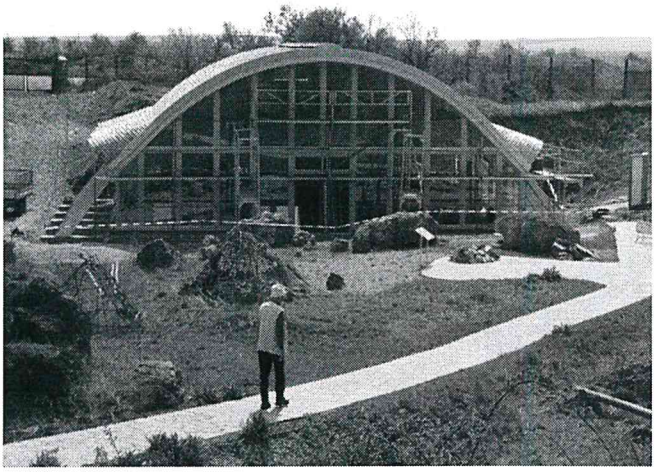




Steinrinne: Bau der neuen Schutzhalle!!!







Unser 4.Weihnachtsmannlauf!!

Endlich war es wieder soweit, der 4. Weihnachtsmannlauf und der 5. Weihnachtsmarkt wurde am 13.12.008 durch unseren Bürgermeister Mattzhi8as Bogk eröffnet. 121 Läufer haben sich angemeldet und liefen die Strecke zur Steinrinne und wieder zurück. Es wurde viel gelacht und alle hatten sehr viel Spaß. Mit Jens May von Antenne Thüringen und unserem Bürgermeister wurden dann die schnellsten Läufer, die jüngsten und ältesten sowie die schönsten Kostüme und vieles mehr prämiert. Den ersten Platz machte dieses Jahr Rene Reiche. Am Ende der Veranstaltung spendeten wir 625 Euro an die Aktion von Antenne Thüringen „Thüringen sagt ja zu Kindern“.

2009

Wetter 2009

Der Winter war kalt, glatt, mit Temperaturen von -15C und sorgte öfters dafür dass die Autoscheiben von innen gefroren waren. Die Temperaturen schwankten von – 15C bis 3C. Trotz der eises Kälte an manchen Tagen, duften wir öfters den Schlitten rausholen und uns am Schnee erfreuen.

Frühling

Der Frühling war abwechselnd nasskalt, sonnig mit Temperaturen bis 25C, verregnet, neblig und brachte uns öfters starke Gewitter. Die Temperaturen schwankten von 8C bis 25C.